

► **3.5.310 - Kommunikation und Rezeption
der Auszubildendenperspektive im
internationalen Vergleich (KuRA)**

Entwicklungsprojekt: Abschlussbericht

**Ute Hippach-Schneider (Janine Grobe-Rath,
Elena Rieder)**

Laufzeit I/21 bis I/23
Bonn, März/2023

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 0228/107-1630

Mehr Informationen unter:
www.bibb.de

Zitiervorschlag:
Hippach-Schneider, Ute: Kommunikation und Rezeption der
Auszubildendenperspektive im internationalen Vergleich
(KuRA). Bonn, 2023.



© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2023

Dieses Dokument gehört zu der VET Repository-Sammlung
„BIBB Projektberichte“.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.vet-repository.info/
E-Mail: repository@bibb.de

CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –
Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer
Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	2
1 Ausgangslage/Problemdarstellung	3
2 Projektziele	5
3 Theoretische Verortung, Fragestellungen und methodische Vorgehensweise	5
3.1 Theoretische Verortung	5
3.2 Fragestellungen und Projektdesign	6
3.3 Methodische Vorgehensweise	8
4 Ergebnisse	10
4.1 Kommunikation während der Ausbildung	10
4.1.1 Deutschland	10
4.1.2 Schweiz	15
4.1.3 Dänemark	18
4.1.4 Zwischenfazit	24
4.1.5. Ergebnisse aus der Online-Befragung und den Interviews	25
4. 2 Rezeption der Auszubildendenperspektive auf Steuerungsebene	36
4.2.1 Deutschland	37
4.2.2 Schweiz	45
4.2.3 Dänemark	53
4.2.4 Exkurs: Nordische Länder	67
4.2.5 Exkurs: Niederlande	69
4.2.6 Zwischenfazit	70
5 Die europäische Perspektive	74
6 Zusammenfassung und Diskussion	76
Anhang A: Limesurvey Fragebogen	78
Anhang B: Interviewleitfaden	78
Anhang C: Steckbriefe Deutschland	78
Anhang D: Steckbriefe Schweiz	78
Anhang E: Steckbriefe Dänemark	78
Anhang F: Steckbriefe Skandinavien	78
Anhang G: Steckbriefe Niederlande	78
Literaturverzeichnis	78

Das Wichtigste in Kürze

Die Fachkräftekrise ist in Deutschland kein Randthema mehr. Vielmehr ist sie im Bewusstsein weiterer Teile der Gesellschaft und im Zentrum der Politik angekommen. Sie wird als ein ernstes Problem für den Prozess der Energiewende und der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands insgesamt eingeschätzt. Parallel dazu gerät durch eine verstärkte Konkurrenz aus dem Hochschulbereich z. B. durch praxisorientierte Studiengänge die Berufsbildung immer mehr unter Druck. Lehr- und Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt oder sind nur schwierig zu besetzen.

Bildungspolitische Initiativen auf Bundes- und Länderebene, zahlreiche Aktivitäten von Betrieben, Kammern, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften versuchen den Trend gegen die berufliche Bildung aufzuhalten oder gar umzudrehen.

Ein Baustein, der für eine evidenzbasierte Berufsbildungspolitik unverzichtbar ist, ist die Frage danach, wie die Auszubildenden ihre Ausbildung wahrnehmen. Sie und ihre beruflichen Karrieren sind ein zentraler Multiplikator für das Image der Berufsbildung in der Gesellschaft. Zudem können ihre Eindrücke und Bewertungen über ihren Alltag in der Ausbildung und den Berufsschulen wertvolle Impulse für bildungspolitische Entscheidungen geben. Aber wird die Auszubildendenperspektive in ausreichendem Maße im Kontext bildungspolitischer Aktivitäten und Entscheidungen berücksichtigt? Ein Index hierfür wäre etwa die Existenz eines systematischen staatlichen Monitorings, dessen explizites Ziel es ist, Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und berufsbildungspolitisches Handeln zu unterfüttern. Regeln zur Einbeziehung der Auszubildendenperspektive auf Entscheidungsebene bspw. verpflichtende Vertreter von Auszubildenden in Entscheidungsgremien auf Steuerungsebene könnten ebenfalls zu einer notwendigen Erweiterung der Perspektiven beitragen.

Bislang wird die Gruppe der Auszubildenden nicht als ein mitgestaltender Akteur im Rahmen der Steuerung des Berufsbildungssystems vergleichbar mit anderen Akteursgruppen wahrgenommen. Mit dieser Studie soll die Perspektive erweitert werden, bezogen auf bereits bestehende strukturelle Mechanismen zur Kommunikation mit den Auszubildenden und zum Erkenntnisgewinn der Auszubildendenperspektive (z.B. Befragungen von Auszubildenden im Rahmen von Monitoring oder Forschung) und schlussendlich wie diese auf Gouvernanceebene rezipiert werden (z.B. strukturelle Entscheidungswege unter Bezugnahme der Auszubildendenperspektive). Diese Aspekte der Kommunikation und der Rezeption von Auszubildendenperspektiven wurden vergleichend in der Schweiz und Dänemark untersucht.

Hierfür setzt das Projekt an der Kommunikation zu den Auszubildenden an, die mehr und mehr von der Digitalisierung beeinflusst wird. Welche standardisierten Vorgaben gibt es, um eine Feedbackkultur sicherzustellen, um frühzeitig Konflikt- und Problemlagen erkennen zu können und die Auszubildenden kontinuierlich zu begleiten? Aber auch um Informationen zu generieren, damit diese auf der Gouvernanceebene miteinbezogen werden, wenn es um Entscheidungen geht, die Auswirkungen auf eben diese Zielgruppe haben? Wenn es um das Thema Kommunikation geht, muss die Digitalisierung mitgedacht werden. Die Generation der Auszubildenden sind als „Digital natives“ aufgewachsen, wohingegen noch viele ihrer Berufsschullehrer/-innen und Auszubildende die digitalen Werkzeuge der Kommunikation anders nutzen. Welchen Einfluss nimmt das auf die Kommunikation zu den Auszubildenden?

Hinsichtlich der formalen und standardisierten Kommunikation während der Ausbildung gibt es zwischen den Ländern große Überschneidungen, aber durchaus auch bemerkenswerte Unterschiede und Schwerpunktsetzungen bei deren Ausgestaltung. Der Fokus liegt grds. auf der Dokumentation des Lernprozesses und des inhaltlichen Lernverlaufs. Jedoch unterscheiden sich die verschiedenen Instrumente und Formate für die Standarddokumentationen im Hinblick auf den Raum für soziale und persönliche Feedbackmöglichkeiten. In Dänemark hat das explizite berufsbildungspolitische Ziel, das Wohlbefinden der Lernenden zu fördern, unmittelbare Auswirkungen auch auf die Gestaltung

der Kommunikation während der Ausbildung mit den Lernenden, aber auch in Bezug auf die Kommunikation zwischen Ausbildungsbetrieb und beruflicher Schule.

Die Ergebnisse des Projekts in Bezug auf die Rezeption der Auszubildendenperspektive zeigen, dass es in Deutschland Erhebungen und Befragungen insbesondere zu den beiden Nahtstellen gibt. So werden vor dem Eintritt in eine Ausbildung Daten von Ausbildungsplatzbewerber/-innen erhoben und im Rahmen des Nationalen Bildungspanels werden in Längsschnittstudien u. a. der weitere Bildungsverlauf verfolgt. Allerdings gibt es keine landesweite, regelmäßig durchgeführte Erhebung von Informationen von beruflich Lernenden bzw. Auszubildenden selbst, die staatlich finanziert wird und sowohl die schulische als auch die betriebliche Seite abdeckt. Eine jährliche Befragung der Auszubildenden während ihrer Ausbildungszeit wird von Gewerkschaftsseite durchgeführt, die damit jeweils ihre akteursbezogenen Forderungen verbindet. Darüber hinaus gibt es unregelmäßige und auf ihren regionalen Zuständigkeitsbereich begrenzte Befragungen der Kammern. Sie geben wichtige, aber doch vereinzelte Hinweise für die Akteure in den Regionen. Im Rahmen von thematisch übergreifenden nationalen Studien werden auch fragmentarisch Ausbildungsthemen und junge Menschen in Ausbildung befragt. Singuläre Forschungsprojekte, in deren Rahmen eine Auszubildendenbefragung durchgeführt wird, fokussieren sich vor allem auf Qualitätsaspekte der Ausbildung sowie den Kompetenzerwerb. Insbesondere in diesen Fällen ist nicht transparent, ob und inwieweit diese Erkenntnisse aus diesen Aktivitäten in berufsbildungspolitische Programme zur Stärkung der beruflichen Bildung miteinfließen.

Die Schweiz führt jährlich landesweit Befragungen der beruflich Lernenden in Abschlussklassen der Berufsfachschulen durch. Ähnlich auch in Dänemark, das sich das Wohlbefinden der Lernenden in einem besonderen Maße auf die Fahnen ihrer Bildungspolitik geschrieben hat, es durch vielfältige Initiativen fördert und es sogar gesetzlich als ein Ziel ihrer Berufsbildungspolitik formuliert hat.

Insgesamt scheint es angesichts des Fachkräftemangels und rückläufiger Auszubildendenzahlen angezeigt, verstärkt den Blick direkt und unmittelbar auf die Auszubildenden zu richten, sowohl auf individueller Ebene während der Ausbildung im Rahmen der dortigen Kommunikation als auch auf Systemebene durch eine regelmäßig Befragung und Analyse der Zufriedenheit. Ihre Erfahrungen während der Ausbildung und ihre Einschätzungen unterschiedlicher Qualitätsaspekte könnten dadurch ein höheres Gewicht bei der Entwicklung von staatlichen Förder- und Attraktivitätsprogrammen bekommen. Die Analysen eines zentralen wissenschaftlich systematischen Monitorings der Auszubildendenperspektive wäre auch hilfreich für Betriebe, Verbände, Kammern und Schulen. Eine stärker lernerzentrierte Politik, die unter transparenter Bezugnahme auf die Ausbildungsperspektive entwickelt wird, kann ein wichtiges Signal sein, durch das deutlich gemacht wird, wie relevant die Auszubildenden für die Sicherung des notwendigen Fachkräftebedarfs sind. Auch die EU und ihre Institutionen haben die Wichtigkeit entdeckt, gerade junge Menschen in das Politikmachen, „policy-making“ zu involvieren und thematisiert darüber hinaus auch ganz konkret die Frage der Repräsentanz der Auszubildenden.

1 Ausgangslage/Problemdarstellung

Die Auszubildenden/Lernenden werden in der Regel nicht als Akteure auf nationaler Steuerungsebene wahrgenommen, aber sie sind Akteure auf der Anwendungs- und Praxisebene von Berufsbildung. Deshalb ist ihre Wert- und Einschätzung des Berufsbildungssystems insgesamt und des konkreten Ausbildungsprogramms für die künftige Gestaltung des Berufsbildungssystems essentiell (HIPACH-SCHNEIDER/RIEDER 2021). Ihre Perspektive ist gerade in Zeiten gravierender Veränderungen mitentscheidend, ob die berufliche Ausbildung von der Gesellschaft auch künftig noch als „attraktiv“ wahrgenommen wird. Dies ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass dem akuten und sich womöglich noch weiter verschärfenden Fachkräftemangel in Deutschland entgegengewirkt

werden kann. Der Präsident des BIBB spricht gar von einer drohenden Fachkräftekatastrophe (ESSER 2022).

Insbesondere die Digitalisierung betrifft den Lernalltag der Auszubildenden/Berufslernenden¹. Sie hat Folgen für die Kommunikation mit dem Ausbildungspersonal/dem schulischen Lehrpersonal sowie die Lernprozesse und -methoden. Das betriebliche und berufsschulische Lernen verändert sich derzeit für die Auszubildenden sowohl inhaltlich als auch methodisch/didaktisch in hohem Maße (BECKER u. a. 2019; CATTANEO/MOTTA/GURTNER 2015; EBBINGHAUS u. a. 2017; GÖSSLING/HAGEMEIER/SLOANE 2019; HÄRTEL 2018; SCHWERI/TREDE/DAUNER 2018; ZOBEL u. a. 2018; GEBHARDT/QUACH 2020). Die Verantwortung für das eigene Lernen wächst, wenn zunehmend digitale Plattformen genutzt werden und der Lernfortschritt selbstständig kontrolliert und berufliche Kompetenzen im Kontext digitaler Projekte erworben werden. Agile Arbeitsorganisation und neue Lernkulturen (KELLER/BARABASCH 2019), die Betonung des „selbstorganisierten Lernens in der Lernlandschaft“ (BCH|FPS BERUFSBILDUNG 2019) sind hier die Stichworte. Eine veränderte Rolle der Auszubildenden und des Lehrpersonals bedeutet auch eine Veränderung des bisherigen Verhältnisses zu den Auszubildenden. Wie nehmen die Auszubildenden diese Herausforderungen wahr, wie kommen sie damit zurecht? Insgesamt ist die Lebenssituation von Auszubildenden von mehreren Übergangs- und Veränderungsprozessen geprägt, die die Zeit der Ausbildung herausfordernd macht. Zusätzlich überlagern sich Anforderungen aus verschiedenen Bereichen, dem Ausbildungsbetrieb, der Schule und der privaten Lebenswelt, was eine besondere Resilienz erfordert (ANDERS u. a. 2022; GEBHARDT/QUACH 2020; NIELSEN u. a. 2013). In einer dänischen Studie aus 2013 zu den Gründen von Ausbildungsabbrüchen:

„Berufsschüler sind junge Menschen, die sich in einem Stadium befinden, ihren Platz im Leben zu finden – nicht nur bezogen auf die Ausbildung, sondern auch durch Auszug aus dem Elternhaus, dem Eingehen von ernststen Beziehungen und dem Verdienst von eigenem Geld.“ (NIELSEN u. a. 2013)

Dieser Befund führt zu der Frage, ob und wie die Interessen und Vorstellungen der Auszubildenden generell mit den anderen staatlichen und institutionellen Akteuren kommuniziert werden. Wird die Perspektive der Auszubildenden bzw. Berufslernenden bei bildungsstrategischen und bildungspolitischen Entscheidungen berücksichtigt? Finden eine formalisierte Erfassung und Analyse ihrer Erfahrungen, Erwartungen und Vorschläge statt? Gibt es eine aktive und formalisierte Kommunikation der staatlichen und institutionellen Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen mit den Auszubildenden/beruflich Lernenden und wie ist sie ausgestaltet?

Im Zuge der tiefgreifenden Veränderungen durch die Digitalisierung für die Kommunikation zwischen den Auszubildenden und Auszubildenden sowie des Umgangs mit neuen Lernprozessen und -methoden in der Ausbildung und am Arbeitsplatz, stellen sich diese Fragen neu und dringend.

„Zu wenig werden insbesondere Kinder und Jugendliche aktiv in Bildungsfragen einbezogen und oft nur als „Konsumentinnen und Konsumenten“ von Bildungsangeboten wahrgenommen. Die Frage nach guter Bildung muss die Lernenden kontinuierlich mit einbeziehen und ihre Perspektiven berücksichtigen.“ (Zitat aus der Website der Initiative „Tag der Bildung“²: <https://www.tag-der-bildung.de/ueber-den-tag-der-bildung/>; Zugriff: 07.12.2022)

In diesem Projekt wird ländervergleichend untersucht, wie die Kommunikation der Auszubildenden/Berufslernende während der Ausbildung formalisiert ist, inwieweit sie explizit Raum

¹ In der Schweiz wird im Rahmen des Berufsbildungsgesetzes (BBG) von „Lernenden“ gesprochen, daneben wird auch der Begriff der „Berufslernenden“ verwendet. In Deutschland ist die Bezeichnung der Lernenden im dualen System „Auszubildende“. In Dänemark wird von Schülern (Elev) oder Berufsschülern (erhvervselev) im berufsschulischen Kontext und von Auszubildenden (Elev / lærling) im betrieblichen Kontext gesprochen. Im Rahmen der politischen Initiative wurde 2022 die bisherige Terminologie überarbeitet (siehe 4.2.3). Im Text werden diese Begriffe als Synonyme verwendet, an manchen Stellen auch der Überbegriff „beruflich Lernende“.

² Mitglieder der Initiative sind der Stifterverband, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, SOS-Kinderdörfer weltweit.

für fachliche und nicht-fachlich Kommunikation eröffnet und ob und wie die Perspektive und Erfahrungen der Auszubildenden systematisch erfasst und sichtbar gemacht werden.

2 Projektziele

Das Projekt soll dazu beitragen, die Kommunikationsstrukturen besser zu verstehen, die es zwischen den Auszubildenden und den anderen der beruflichen Bildung während der Ausbildung gibt und wie sie im Hinblick auch auf die Möglichkeit eines persönlichen und sozialen Austauschs ausgestaltet sind. Des Weiteren sollte ein Überblick über die Art und Weise erstellt werden, ob und wie die Perspektive der Auszubildenden systematisch erfasst und es dadurch erst ermöglicht wird, diese in berufsbildungspolitischen Entscheidungen adäquat mit zu berücksichtigen. Der ländervergleichende Ansatz kann Lernimpulse generieren.

Durch eine nicht-repräsentative Online-Befragung von Auszubildenden werden in den drei Ländern ihre Erfahrungen mit der Kommunikation während der Ausbildung im Umgang mit digitalen Lernmethoden und –prozessen erfragt. Ergänzt durch Gruppeninterviews können diese Ergebnisse Hinweise zur persönlichen Zufriedenheit mit der Kommunikation während der Ausbildung in den drei Vergleichsländern geben.

Gleichzeitig wird aufgezeigt, ob und wie in den Vergleichsländern die Perspektive der Auszubildenden systematisch und gezielt für deren Einbeziehung in bildungspolitischen Entscheidungen ermittelt wird. Ein regelmäßiges Monitoring kann dazu beitragen, rechtzeitig Weichenstellungen setzen zu können, um eine berufliche Ausbildung bei den Bildungsentscheidungen junger Menschen zu einer erstrangigen Wahl zu entwickeln.

„Die Erfahrungen junger Menschen, insbesondere aus der Generation Y und Z, sind in der deutschen Bildungsdiskussion oft ein blinder Fleck.“, so der Vorsitzende der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages Dr. Stefan KAUFMANN von der CDU/CSU-Fraktion. Die SHELL-STUDIE 2019 gibt Hinweise darauf, dass aus der Sicht der befragten Jugendlichen überwiegend Skepsis herrscht, dass ihre Perspektive auf politischer Ebene wahrgenommen wird. 71% bestätigen die Aussage, *„Ich glaube nicht, dass sich Politiker darum kümmern, was Leute wie ich denken“*, was im Vergleich zu 2015 (69%) ein Anstieg ist^{3, 4} (ALBERT/HURRELMANN/QUENZEL 2019). In einer Studie der Vodafone-Stiftung geben 73% der 14- bis 24-Jährigen an, dass sie ihre Anliegen und Interessen nicht ausreichend berücksichtigt sehen (VOGEL 2022). GEBHARDT/QUACH (2020) stellen darüber hinaus gleichzeitig fest, dass bei den Auszubildenden ein hohes Maß an Mitteilungsbedürfnis hinsichtlich der von ihnen wahrgenommenen Herausforderungen besteht. Die Möglichkeit zur Partizipation steht in Zusammenhang mit dem Wohlbefinden.

Insgesamt kann das Projekt einen Beitrag zu Überlegungen leisten, inwieweit eine systematische Rezeption der Auszubildendenperspektive eine sinnvolle und notwendige Ergänzung bei der Steuerung der Berufsbildungssysteme ist und die Lernenden stärker als „Akteursgruppe“ wahrgenommen werden sollten.

3 Theoretische Verortung, Fragestellungen und methodische Vorgehensweise

3.1 Theoretische Verortung

Im Hinblick auf die theoretische Fundierung und fachliche Verortung wird das Projekt dem Bereich der Educational Governance-Forschung zugeordnet. Die Gruppe der beruflich Lernenden wird als ein

³ 27% stimmen nicht zu

⁴ Die Organisatoren der Studie stellen dabei einen Zusammenhang zur Herkunftsschicht und Bildungsposition fest. Je niedriger die Herkunftsschicht und die Bildungsposition, desto größer die Verdrossenheit.

für das Berufsbildungssystem relevanter Akteur betrachtet. Mit diesem Ansatz knüpft das Projekt an das weite Akteursverständnis der Educational Governance-Forschung an, mit dem die Beeinflussung und Koordination sozialer Handlungen unterschiedlicher Akteure auf und zwischen den unterschiedlichen Ebenen analysiert wird. Gerade in komplexen Mehrebenensystemen wie dem System der beruflichen Bildung ist diese Analyseperspektive hilfreich, die insofern im Gegensatz zu einem normativen Steuerungsverständnis steht (GRAB/ALKE 2019; SCHIMANK 2007).

Die Gruppe der Lernenden, hier vor allem die Auszubildenden, wurden bisher nicht oder kaum als Akteure bei der Gestaltung von Bildungssystemen wahrgenommen (HIPPAH-SCHNEIDER/RIEDER 2021; 2022). Da bildungspolitische Maßnahmen aber auch gesellschaftspolitische Entscheidungen darstellen, liegt es nahe, der Gruppe der Lernenden eine Akteursrolle zuzugestehen, die mit den anderen Akteuren in Kommunikation und Austausch steht. Diese Gruppe ist Teil des Gesamtnetzwerks Berufsbildungssystem. Insofern folgt die Idee der Erweiterung der klassischen Akteursgruppen in den Berufsbildungssystemen der Akteur-Netzwerk-Theorie (LATOUR 2007; 1996).

Die Themenstellung des Projekts erweitert die bisherigen Untersuchungsansätze der vergleichenden Governanceforschung im Bereich der Berufsbildung um diesen Aspekt durch die Einbeziehung der beruflich Lernenden als Akteursgruppe. Deren Schwerpunkt liegt auf vergleichenden Untersuchungen von Bildungspolitiken auf staatlicher Steuerungsebene unter Berücksichtigung der Rolle der Sozialpartner bzw. der Wirtschaftsstruktur und den Mustern ihrer institutionellen Veränderungen.

Die Ausprägung der Kommunikation und Rezeption der Auszubildendenperspektive im Vergleich von Deutschland, der Schweiz sowie Dänemarks könnte einen ergänzenden Aspekt dazu liefern zu verstehen, warum sich diese drei teilweise ähnlichen Berufsbildungssysteme im Hinblick auf ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit unterscheiden. Die Kategorien der transformativen bzw. selbststabilisierenden Berufsbildungssysteme (THELEN/BUSEMEYER 2008; TRAMPUSCH 2010) würde durch die Einbeziehung der Akteursgruppe der Auszubildenden/beruflich Lernenden ergänzt.

3.2 Fragestellungen und Projektdesign

Das Projekt ist als ländervergleichende Studie konzipiert und ist im Untersuchungsdesign entsprechend der beiden grundlegenden Fragestellungen zweigliedrig aufgebaut.

1. Identifikation und Analyse formalisierter und standardisierter Kommunikationsformen während der Ausbildung

Zunächst stand die Frage im Vordergrund, wie die Kommunikation zwischen der Akteursgruppe der Auszubildenden/Berufslernenden und den staatlichen/institutionellen Akteuren auf der regionalen/lokalen Ebene organisiert ist, d. h. welche formalisierten und standardisierten Kommunikationsformen sind zwischen den Auszubildenden und den Ausbildungsbetrieben, beruflichen Schulen, Kammern etc. während der Ausbildung vorgesehen. Hierbei spielen digitale Tools eine zunehmende Rolle. Welche kommen zwischenzeitlich in der Praxis zum Einsatz?

Ergänzend fokussierte eine nicht-repräsentative Online-Befragung sowie Gruppeninterviews von Auszubildenden auf folgende Aspekte:

Kommunikation: Wie gestaltet sich die Kommunikation der Auszubildenden/Berufsschüler/-innen mit dem Ausbildungspersonal, d. h. Ausbilder/-innen und Berufsschullehrer/-innen bzw. eventuell weiteren involvierten Bildungspersonal? Wie unmittelbar und persönlich ist der Kontakt im Betrieb bzw. in der beruflichen Schule mit dem Ausbildungspersonal? Welche Rolle spielen digitale Medien/Plattformen dabei? Wie sind ihre Erfahrungen und Einschätzungen? Was geschieht im Konfliktfall?

Einsatz digitaler Medien: Welche Rolle spielen digitale Medien/Lernplattformen/virtuelle Lernformen in der fachlichen Ausbildung bzw. im Lernprozess? Wie wurden sie bei den Lernenden eingeführt, gab es eine formale Einführung, gibt es Unterstützung bei der Nutzung? Fühlen sich die Lernenden wohl in diesem Lernsetting? Was finden sie positiv, was nicht? Wie könnte der Lernprozess aus der Sicht der Lernenden verbessert werden, insbesondere im Hinblick auf Betreuung und Kommunikation, jeweils differenziert nach betrieblichem und berufsschulischem Kontext.

2. Rezeption der Auszubildendenperspektive als Grundlage für berufsbildungspolitische Entscheidungen

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und den oben skizzierten Veränderungen in der Ausbildungspraxis wurde überprüft, ob und inwieweit die Perspektive der Auszubildenden/beruflich Lernenden in den Vergleichsländern rezipiert wird. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation systematischer und formalisierter Erhebungen in den Vergleichsländern, die das Ziel haben, die Ergebnisse in bildungspolitische Entscheidungen einfließen zu lassen. Durch welche Methoden, Studien und Befragungen wird die Perspektive der Auszubildenden/beruflich Lernenden zugänglich und transparent gemacht?

Die Auszubildenden wurden entsprechend befragt:

Wie sehen sie ihre Perspektive bei bildungspolitischen Entscheidungen auf der staatlichen Steuerungsebene berücksichtigt? Empfinden sie den status-quo als ausreichend? Warum und wie sollte etwas verändert werden?

Länderauswahl

Im Sinne einer Kontinuität der Analyse von unterschiedlichen Governanceansätzen und Akteurskonstellationen und der Sicherung der Anschlussfähigkeit an das Projekt RADigital (HIPACH-SCHNEIDER/RIEDER 2021), sind erneut Deutschland und die Schweiz Vergleichsländer. Als drittes Vergleichsland wurde Dänemark hinzugenommen. Auch in Dänemark ist die Form der dualen Ausbildung ein wichtiger Pfeiler im Bildungssystem (LOUW/KATZNELSON 2020). Dies ist für die Fragestellungen des Projekts wichtig. Im Hinblick auf die Herausforderungen für eine Kommunikation während der Ausbildung spielt die Tatsache, dass mindestens zwei wichtige Lernorte beteiligt sind, eine zentrale Rolle für die Vergleichbarkeit.

Die Akteurskonstellation der bildungspolitischen Steuerung der Vergleichsländer weist Ähnlichkeiten, aber auch deutliche Unterschiede auf. So sind in allen drei Ländern die Sozialpartner wichtige mitgestaltende Akteure, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Der Bildungsföderalismus in Deutschland, bei dem die Verantwortung für die Schulen bei den Bundesländern liegt, hat bis zu einem gewissen Grad seine Entsprechung in der kantonalen Verantwortung für die schulische Seite in der Schweiz, während es in Dänemark eine solche föderale Aufteilung der Steuerung des Berufsbildungssystems nicht gibt⁵.

Gleichzeitig stehen alle drei Länder vor der Schwierigkeit, die Attraktivität der beruflichen Bildung aufrecht zu erhalten. Sie erleben seit Jahren einen Rückgang der Auszubildendenzahlen. Die Abbrecherquoten sind ebenfalls verbesserungswürdig. Ein weiterer wichtiger Grund für die Auswahl Dänemarks als Vergleichsland ist, dass das Land seit 2015 gezielt eine Politik verfolgt, in deren Zentrum das sog. *Well-being* der Lernenden steht.

⁵ Die beruflichen Schulen verfügen auf lokaler Ebene über eine Autonomie in Bezug auf die inhaltliche Gestaltung, Organisation und finanzielle Verwaltung ihrer Tätigkeiten. Örtliche Ausbildungsausschüsse beraten die Schulen im Hinblick auf die Kooperation mit dem lokalen Arbeitsmarkt. Die Schulen sind verpflichtet diese Ausschüsse zu gründen.

3.3 Methodische Vorgehensweise

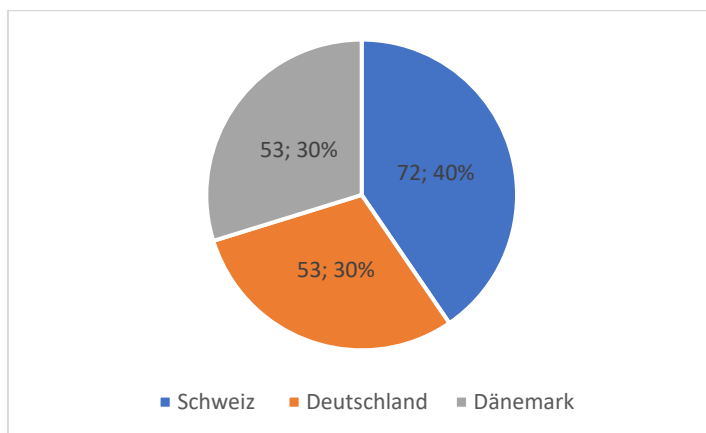
Im Teil (1) des Projekts lag der methodische Schwerpunkt zunächst auf einer indikatorengestützten Literaturanalyse zur Erfassung und Analyse von formalisierter Kommunikation zwischen den Auszubildenden/beruflich Lernenden und den anderen Akteuren auf der Ebene der Ausbildungspraxis. Auch in Bezug auf die Frage der Rezeption (Teil 2) wird eine Literatur- und Dokumentenrecherche durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden die jeweils wichtigsten formalisierten Kommunikationsformen und –formate bzw. die nationalen Ansätze für die systematische Erfassung der Auszubildendenperspektive herausgearbeitet.

Online-Befragung

Für den Teil (1) wurde ein Online-Fragebogen entwickelt und an jeweils einer Berufsschule in den Vergleichsländern eingesetzt. Es haben insgesamt 204 Auszubildende die Online-Umfrage begonnen (davon 73 aus der Schweiz, 71 aus Deutschland und 60 aus Dänemark), wovon 169 (71 aus CH, 51 aus DE und 47 aus DK) die Fragebögen vollständig ausgefüllt haben. Ein Großteil der Auszubildenden, die die Fragen lediglich teilweise ausgefüllt haben, brachen die Umfrage erst nach dem Themenkomplex zur Kommunikation in der Ausbildung ab, sodass ihre Antworten für diesen Teil in die Auswertung noch mit aufgenommen werden konnten. Die Anzahl der für diesen Bericht ausgewerteten Umfragen beträgt somit 178 (CH: 72, DE: 53, DK: 53).

Zum Zeitpunkt der Befragung befanden sich 2.8 Prozent der Auszubildenden im ersten Lehrjahr, 24.2 Prozent im zweiten und 73 Prozent im dritten Lehrjahr und gehörten zu 55.6 Prozent der beruflichen Richtung „gewerblich-technisch“ und zu 44.4 Prozent der Richtung „handwerklich“ zu.

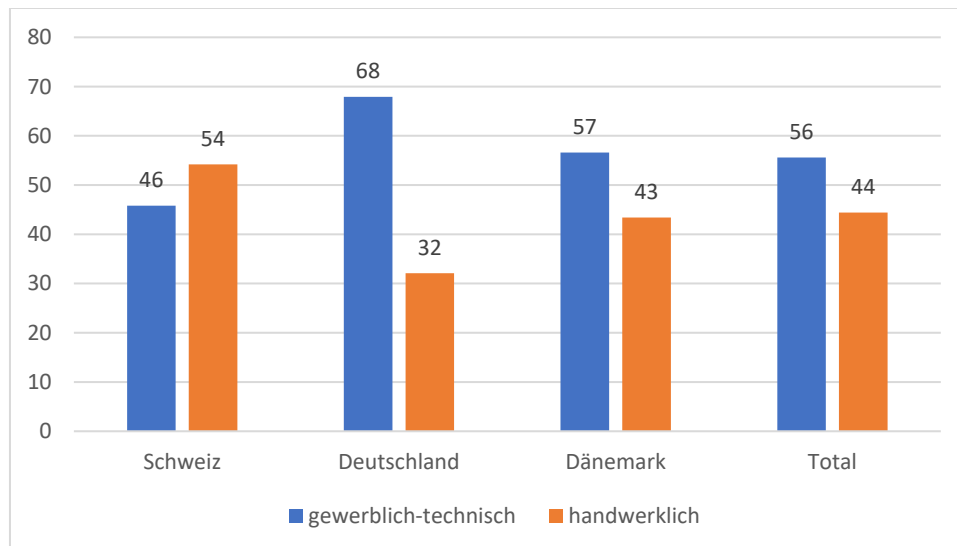
Schaubild 1: Umfrageteilnahme am Online-Fragebogen nach Land (in absoluten Zahlen und Prozent, N=178)



Quelle: eigene Daten

Dabei verteilten sich die Ausbildungsberufe auf zwei Gruppen, der handwerklichen und der gewerblich-technischen Gruppe. Die handwerkliche Gruppe umfasst Ausbildungsberufe wie Maurer, Maler und Schreiner und die gewerblich-technische Gruppe umfasst die Berufe Zeichner, Automatischer, KFZ-Mechatroniker, Fachinformatiker und Elektriker.

Schaubild 2: Berufliche Richtung (in Prozent)



Quelle: eigene Daten

Von den Teilnehmenden an der Online-Befragung waren 84 Prozent männlich, 16 Prozent weiblich.

Gruppeninterviews

Neben der Online-Befragung wurden an allen drei Berufsschulen zwei Gruppeninterviews mit jeweils drei bis vier Auszubildenden/Berufslernenden durchgeführt. Die Interviews wurden von jeweils zwei Projektmitarbeiterinnen selbst geführt. In Dänemark wurde das Gruppeninterview in englischer Sprache geführt. Das BIBB-Team wurde zudem von einem nationalen Bildungsexperten unterstützt, um evtl. sprachliche Mißverständnisse zu verhindern und die Möglichkeit zu haben, die Äußerungen der Interviewpartner vor dem Hintergrund der Strukturen des Berufsbildungssystems besser einzuordnen zu können.

In einer Gruppe wurden Auszubildende befragt, die einen handwerklichen Ausbildungsberuf, in der anderen Gruppe Auszubildende, die einen gewerblich-technischen Beruf erlernen. Diese Differenzierung wurde angesichts möglicherweise unterschiedlicher Nutzungsintensität von digitalen Lern- und Lehrinstrumenten eingeplant. Durch den Online-Fragebogen und die Gruppeninterviews konnte ein persönlicherer Einblick in die Einschätzungen und Haltungen der Auszubildenden gewonnen werden. Äußerungen, die von Mimik und Gestik der IP untermalt wurden, konnten besser eingeordnet werden.

In Dänemark handelt es sich bei den Befragten um Teilnehmer/-innen an EUD-Programmen (Erhvervsuddannelse). EUD ist ein Sek II-Programm in dem sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule alternierend gelernt wird, wenn die Berufsschüler einen Ausbildungsvertrag haben⁶. Alle dänischen IP haben Ausbildungsverträge mit einem Ausbildungsbetrieb. Die Dauer eines Berufsbildungsprogrammes /einer Ausbildung ist in der Regel 3 1/3 bis vier Jahre. Dabei wird zwischen dem Grundkurs, der zwischen sechs und zwölf Monaten dauern kann und dem dann folgenden Hauptkurs, der Lehrausbildung differenziert. Im Rahmen des EUD-Programms verbringen die Schüler zwischen der Hälfte und zwei Dritteln ihrer Zeit in der betrieblichen Ausbildung. In Deutschland und der Schweiz waren die Befragten Teilnehmer/-innen von dualen bzw. trialen Ausbildungsgängen. (Online-Fragebogen und Interviewleitfaden, s. Anhänge A und B)

⁶ In Dänemark ist die Zulassung zu einem Berufsbildungsprogramm nicht an einen Ausbildungsvertrag gebunden. Es ist möglich, den praktischen Teil mangels eines Ausbildungsvertrages ausschließlich in den Berufsschulen zu absolvieren. Die Schulen haben zu diesem Zweck Werkstätten und Ausbildungspersonal mit fachlichem Hintergrund. In DK ist es erklärtes politisches Ziel, Berufsschüler zu Ausbildungsverträgen zu verhelfen. Daten aus März 2023 zeigen, dass die Zahl der Berufsschüler, die eine Lehrstelle in einem Betrieb bekommen weiterhin steigt. Näheres zum dänischen Bildungssystem unter 4.1.3

Die Interviews wurden mit einem narrativen Ansatz geführt. Das Ziel war die Erfassung und Interpretation der individuellen Erfahrungen, Einschätzungen und Erwartungen aus der Perspektive des/der Interviewten.

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Projekts zunächst zum Themenkomplex der Kommunikation während der Ausbildung dargestellt (Kap. 4.1.) In Kap. 4.2 folgen die Ergebnisse zur Frage der Rezeption bzw. Rezeptionsmöglichkeit und zeigt wie in den Vergleichsländern systematisch die Auszubildendenperspektive erfasst wird.

4.1 Kommunikation während der Ausbildung

Häufig wird die Frage der „Kommunikation während der Ausbildung“ unter dem Themenkomplex Lernortkooperation diskutiert. Im Vordergrund stehen die Abstimmung und Zusammenarbeit der Lernorte, insbesondere des Ausbildungsbetriebs und der Berufsschule. Allerdings wird teilweise der Blick beim Thema Kommunikation während der Ausbildung auch auf die Auszubildenden gerichtet. So beispielsweise, wie unterschiedliche Formen von Kommunikation mit ihnen direkt, aber auch zwischen den Lernorten ihre Motivation und Zufriedenheit während der Ausbildung besonders befördern können (VIRTANEN/TYNJÄLÄ/ETELÄPELTO 2014). Insbesondere unter dem Stichwort *boundary crossing* sind Studien durchgeführt worden, die untersuchen, wie durch reflexive Kommunikation zwischen den Beteiligten in einem dualen bzw. alternierenden Ausbildungsmodell das Lernen und die berufliche Entwicklung der Auszubildenden gefördert und unterstützt werden kann (AKKERMAN/BAKKER 2011; AKKERMAN/BRUINING 2016; SAULI 2021; TANGGAARD 2007; GESSLER/NÄGELE/STALDER 2021; MESSMANN/MULDER 2015; SCHEMME/PFAFFE 2016).

Auszubildende werden dabei als *broker* oder *boundary crossers* bezeichnet, weil sie sich zwischen den verschiedenen Lernorten bewegen. Sie müssen sich in den unterschiedlich sozial organisierten Lernumgebungen zurecht finden, sie wechseln die Rollen zwischen Schüler und Kollege/Mitarbeiter und müssen den Lernstoff der Schule und die erworbenen Kompetenzen aus den Ausbildungsbetrieben zusammenbringen und adaptiert umsetzen. Durch dieses kontinuierliche *boundary crossing* haben sie aber auch Einfluss auf die Qualität der Vernetzung der Lernorte. Über sie kann der Informationsaustausch der Lernorte intensiviert und verbessert werden. Die Funktion der Auszubildenden als Broker zu stärken, käme dadurch gleichzeitig der Kooperation und Vernetzung der beteiligten Lernorte zugute (AKKERMAN/BRUINING 2016), wobei es allerdings nicht die Verantwortung der Auszubildenden ist, eine funktionierende Kommunikation und Vernetzung der Lernorte zu sichern.

Für ein gelungenes *boundary crossing* spielen heutzutage digitale Instrumente, wie gemeinsame Plattformen und technologieunterstützte Pädagogik eine zentrale Rolle ((SCHEMME/PFAFFE 2016; CATTANEO 2022; SCHWENDIMANN u. a. 2015).

In diesem Projekt liegt der Fokus darauf zu verstehen, ob und welche systematischen Möglichkeiten für Feedback die Auszubildenden zu betrieblichen Auszubildenden und Lehrpersonen an den schulischen Lernorten haben. Dabei wird untersucht, welche Regelungen, d. h. rechtlich vorgeschriebenen Kommunikationsprozesse während der Ausbildung zu beachten sind und ob diese explizit Fragestellungen nach der Qualität der Ausbildung und der Zufriedenheit aus Sicht der Auszubildenden vorsehen sowie ausdrücklich Raum für ein persönliches Feedbackgespräch mit den Ansprechpartnern in der beruflichen Schule und dem Ausbildungsbetrieb öffnen. Auch das Vorhandensein möglicher weiterer Kommunikationsmöglichkeiten zu anderen Akteuren wird untersucht.

4.1.1 Deutschland

1. Kommunikation zwischen Auszubildenden, Ausbildungsbetrieb und Berufsschule

Formalisierte Kommunikationswege haben ihre Grundlage insbesondere in einschlägigen rechtlichen Regelungen.

Im Berufsbildungsgesetz (BBiG) ist der Ausbildungsnachweis genannt. Auszubildende haben während ihrer theoretischen und praktischen Ausbildung einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen. Ausbildende müssen die Auszubildenden dazu anhalten und die Berichtshefte kontrollieren. Der ordnungsgemäß geführte und vollständige Ausbildungsnachweis ist eine Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung (§ 14 Abs. 1 Satz 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) - Pflichten des Ausbildenden, § 43 Abs. 1 Satz 2 BBiG – Zulassung zur Abschlussprüfung). Eine Entsprechung findet diese Regelung im Ausbildungsvertrag, s. Punkte 3.6 und 4.7 eines Musterberufsausbildungsvertrags⁷. Dieser gesamte Prozess erfordert eine Kommunikation bzw. Abstimmung zwischen Auszubildenden und Ausbildenden, in dessen Kontext auch Raum für Feedbackgespräche sein kann. Eine solche Form der Kommunikation kann als Ausdruck der Sorgspflicht der Ausbildenden gesehen werden. Sie haben „dafür zu sorgen, dass Auszubildende charakterlich gefördert sowie sittlich und körperlich nicht gefährdet werden“ (§ 14 Abs. 1 Nr. 5 BBiG und 3.8 des Mustervertrages).

Der Ausbildungsnachweis ist als berufspädagogisches Nachweis-Instrument etabliert. Durch ihn soll eine ordnungsgemäße Ausbildung nachgewiesen werden. Dieser Nachweis, häufig noch immer als „Berichtsheft“ bezeichnet, ist für alle Ausbildungsverträge seit Oktober 2017 verpflichtend (vgl. § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 10 BBiG). Denn nach Auffassung des Gesetzgebers kann der Ausbildungsnachweis die Kommunikation zwischen Auszubildenden und Ausbildenden über Lernfortschritte und etwaige Lerndefizite effizient unterstützen. Die Ausbildenden sind nach § 14 Abs. 2 BBiG zur fortlaufenden Durchsicht verpflichtet und den Auszubildenden ist Gelegenheit zu geben, den Ausbildungsnachweis am Arbeitsplatz zu führen. Der Ausbildungsnachweis beugt auch späteren Zweifeln und Streitigkeiten über die Erfüllung von Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis vor.

Der Ausbildungsnachweis kann auch digital über Webbrowser oder über Apps geführt werden. Zahlreiche Berufsverbände haben eine entsprechende App entwickelt ([DIGITALE MEDIEN IN DER BERUFS-AUSBILDUNG \(HANDWERKSBLATT.DE\)](https://www.hwk.de/berufsausbildung/handwerksblatt.de); Zugriff: 14.09.2022). Diese Apps ermöglichen es Betrieben und deren Auszubildenden in einen schnelleren Austausch zu treten. Auch können Auszubildende über Push-Kanäle kurzfristig mit wichtigen Informationen versorgt werden. Teilweise ist ihre Nutzung für die Betriebe kostenpflichtig, nicht dagegen für die Auszubildenden.

Im Zeitraum 2009 bis 2012 wurde im Rahmen des Verbundprojekts „Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortkooperation“ für alle dualen Ausbildungsberufe das Online-Berichtsheft BLOK ([BLOK - DAS ONLINE-BERICHTSHEFT | STARTSEITE \(ONLINE-AUSBILDUNGSNACHWEIS.DE\)](https://www.hwk.de/berufsausbildung/handwerksblatt.de)) entwickelt. Bei BLOK erwerben die Ausbildungsbetriebe kostenpflichtige Lizenzen. BLOK enthält neben der digitalen Form des Ausbildungsnachweises auch weitere Funktionen, z. B. die Möglichkeit zur täglichen Dokumentation der Lerneinheiten und Arbeitszeiten sowie eine Verknüpfung mit den Ausbildungsordnungen und den Rahmenlehrplänen.

Die Kooperation zwischen den Lernorten wird dadurch erleichtert, dass ein Bereich von BLOK auch den Zugriff für das Bildungspersonal aus dem Betrieb, der Berufsschule sowie der überbetrieblichen Bildungsstätten ermöglicht. Hierdurch entsteht Raum für Abstimmungs- und Kommunikationsmöglichkeiten auch zwischen den Akteuren der verschiedenen Lernorte (JÖRKE/VIELSTICH/PREISSLER 2020).

10 Jahre nach der Markteinführung von BLOK wurden im Rahmen von 112 Fallstudien Auszubildende nach ihren Erfahrungen befragt. Sie zeigen, dass das Online-Berichtsheft in erster Linie als Dokumentationswerkzeug für das digitale Berichtsheft genutzt wird, sehr selten bei der Vorbereitung zur Prüfung, noch seltener zum Lernen (NEUBURG/SCHLENKER 2021). Auch das Potenzial als

⁷ <https://www.ihk.de/documents/38722/84909/Muster+Berufsausbildungsvertrag%2C+PDF/05e709d4-b1d7-42c9-b3d0-8c4e8797482b?version=1.5> (Zugriff: 31.08.2020)

Kommunikationsplattform zwischen Auszubildenden, Ausbildungsbetrieb und beruflicher Schule wird kaum genutzt⁸.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Berichtsheft selbst, ob online oder analog sowie auch das umfassendere Onlinetool BLoK eine Kommunikation über die Zufriedenheit, Qualität oder sonstige nicht-fachliche Aspekte der Ausbildung erleichtern können. Allerdings sehen sie diese Option nicht explizit vor. Es sind Instrumente, die sich primär auf den formalen Lernprozess fokussieren und werden auch entsprechend eingesetzt und genutzt.

Seit dem Ausbildungsbeginn 2020 stellen die Industrie- und Handelskammern für alle IHK-Berufe ein eigenes kostenloses digitales Azubi-Berichtsheft auf dem Serviceportal Bildung zur Verfügung ([AUSBILDUNG WEITERDENKEN - EIN SERVICE DER IHK](#); Zugriff: 08.08.2022). Auch das digitale IHK-Berichtsheft sieht die Möglichkeit einer digitalen Kommunikation zwischen Auszubildenden und Ausbildungsbetrieb vor. Allerdings ist eine Zuschaltungsmöglichkeit von Berufsschulen nicht vorgesehen.

Es ist grundsätzlich gesetzlich vorgesehen, dass die beiden Lernorte Ausbildungsbetrieb und berufliche Schule bei der Durchführung der Berufsbildung zusammenwirken (Lernortkooperation, § 2 Abs. 2 BBiG). Eine kontinuierliche Kommunikation über die Auszubildenden selbst, deren Leistungen und Verhalten sowie Zufriedenheit finden jedoch auf individueller und freiwilliger Ebene statt. Im Jahr 1997 gab der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) durch eine Empfehlung eine Konkretisierung der Lernortkooperation. Auf diesen Aspekt der Kooperation hat Hamburg durch das Schulgesetz Bezug genommen. Hier wird die Lernortkooperation im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Ausbildungsinhalte und -qualität oder der Abstimmung der Ausbildungsinhalte zwischen Schule und Betrieb präzisiert (§ 78A HMBStG).

Betriebsspezifische Initiativen

Es gibt zahlreiche individuelle betriebliche Ansätze und Modelle, wie die Kommunikation über Verlauf und Zufriedenheit mit der Ausbildung gepflegt werden kann. Das Ziel ist, dadurch auch eine Verbesserung der Motivation der Auszubildenden, aber auch des Ausbildungspersonals zu bewirken. Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Qualität der Ausbildung insgesamt. Im Rahmen von Modellversuchen wurden verschiedene Ansätze erprobt, wie sich speziell in KMU die Ausbildungsqualität verbessern lässt (SCHEMME/PFAFFE 2016). Für Auszubildende werden Leitfäden entwickelt, wie sie bei Konflikten reagieren können⁹. Auszubildende machen aber auch selbst Vorschläge, wie eine gute Ausbildungsatmosphäre erreicht werden kann und haben im Handwerksbereich Köln selbst eine entsprechende Handreichung für die Auszubildenden entwickelt¹⁰.

Durch solche zusätzlichen Kommunikationsimpulse können frühzeitig Konflikte vermieden bzw. entstandene Konflikte schneller gelöst werden.

Zu nennen sind regelmäßige Feedbackgespräche, die durch Leitfragen vorbereitet werden und den Auszubildenden Gelegenheit geben, über die eigene Situation zu reflektieren und entsprechendes Feedback über die Erfahrungen mit der Ausbildung zu geben¹¹, wie sie an einem Projekt an der Universität Mainz erarbeitet wurde. Durch sog. Feinplanungsgespräche werden Ausbildungsverlauf, -stationen und -inhalte nochmals zeitnah kommuniziert. Dies ermöglicht es den Auszubildenden sich auf die anstehenden Phasen der Ausbildung besser einzustellen. Teilweise werden externe Praktika bei anderen Betrieben organisiert, um alle Aspekte aus der Ausbildungsordnung abzudecken und den Auszubildenden ein erweitertes oder vertieftes Verständnis für ihren Beruf zu ermöglichen.

⁸ Im August 2022 zeigt die Deutschlandkarte auf <https://www.online-ausbildungsnachweis.de/portal/index.php?id=referenzen> 6.696 Ausbildungsbetriebe, die BLoK nutzen.

⁹ https://www.foraus.de/de/leitfaden_ausbildende_fachkraefte/foraus_126288.php (Zugriff: 06.02.2023)

¹⁰ [HWH_Handreichung_A5_ANSICHT-2.pdf \(handwerkerinnenhaus.org\)](#) (Zugriff: 06.02.2023)

¹¹ Ein Beispiel der Universität Mainz für ihre Auszubildenden: [Feedbackbogen_Ausbildungsstation_2018.pdf \(uni-mainz.de\)](#) (Zugriff: 06.02.2023)

Für die Verbesserung eines sozialen Miteinanders und auch als Möglichkeit die Selbständigkeit und Kreativität der Auszubildenden zu fördern, gibt es ebenfalls vielfältige Möglichkeiten, z. B. das gemeinsame Planen und Organisieren von Ausflügen, soziale Sonderaktionen mit Außenwirkung in ganz unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. Büchermärkte. Regelmäßige informelle Treffen, auch online, werden angeregt, was gerade in Corona-Zeiten sehr wichtig war, um einen Austausch auch unter den Auszubildenden sicher zu stellen. Es wurden Gruppen in sozialen Medien gebildet und vieles mehr. Viele Ausbildungsbetriebe haben solche Strukturen eingeführt und fördern gezielt neben der fachlichen Ausbildung die Auszubildenden in den Bereichen des sozialen Miteinanders, der persönlichen Entwicklung, der Kreativität und Selbständigkeit. Auch die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten tragen neben einer Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse und dem Erlernen neuer fachlicher Aspekte zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei.

2. Kommunikationsmöglichkeiten mit weiteren Akteuren

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen

Innerhalb der Ausbildungsbetriebe ist als Ansprechpartner und Interessenvertretung von Auszubildenden die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zu erwähnen. Sie kann in den Betrieben eingerichtet werden, in denen ein Betriebsrat besteht (§§ 60ff BetrVG)¹². Die JAV ist kein selbstständiges Organ. Sie wird tätig, indem sie beim Betriebsrat Maßnahmen beantragt, die den jugendlichen Arbeitnehmern/Auszubildenden dienen und kümmert sich im Allgemeinen um ihre besonderen Belange. Dabei geht es insbesondere um Fragen zur Berufsbildung (§70 Abs. 1 BetrVG). Außerdem soll die JAV kontrollieren, ob die geltenden Arbeitsgesetze, Betriebsvereinbarungen, Tarifverträge und Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden (Kontrollpflicht, § 70 Abs. 1 Nr. 2 BetrVG).

Die Rolle der Kammern

Auch die Kammern, die sog. zuständigen Stellen, können im Rahmen der Ausbildung eine unterstützende Rolle für die Auszubildenden spielen.

Die Kammern sind institutionell Verbandsorganisation und Interessenvertretung der Betriebe. In Bezug auf die berufliche Bildung haben sie gem. BBiG die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicher zu stellen, z. B. die Eignung der Ausbildungsstätte, des Ausbildungspersonals sowie des Ausbildungsvertrages zu überwachen.

Gem. § 76 Abs. 1 BBiG haben die Kammern die Beratung der an der Berufsbildung beteiligten Personen sicher zu stellen.

Der Fokus der Beratungsleistungen ist auf die Ausbildungsbetriebe gerichtet, beispielsweise informieren sie über die Voraussetzungen einer betrieblichen Ausbildung, unterstützen sie bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden, überwachen die Qualität der Ausbildung oder stellen die Eignung des Betriebs als Ausbildungsbetrieb sicher. Für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des beruflichen Bildungssystems sind dies elementare Dienstleistungen.

Das Beratungsangebot umfasst jedoch auch die Auszubildenden¹³. Zu diesem Zweck sind die Kammern verpflichtet, Berater/-innen zu bestellen.

Beratungsschwerpunkte der Ausbildungsberater/-innen für die Auszubildenden sind:

¹² Eine Voraussetzung hierfür ist, dass im Betrieb mindestens fünf ständige wahlberechtigte Arbeitnehmer beschäftigt sind (§1 Abs. 1 BetrVG). Im Jahr 2021 gab es in Deutschland in acht Prozent aller Betriebe einen Betriebsrat. Der insgesamt niedrige Anteil ergibt sich aufgrund der großen Zahl von Kleinbetrieben, in denen die Existenz eines Betriebsrats eher die Ausnahme ist. Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten, die in einem Betrieb mit einem Betriebsrat beschäftigt sind, ergibt sich folgendes Bild: im Jahr 2021 waren in Westdeutschland 39 Prozent der Beschäftigten in einem Betrieb mit einem Betriebsrat beschäftigt. In Ostdeutschland lag der Anteil bei 34 Prozent (<https://www.iab-forum.de/ost-und-westdeutschland-naehern-sich-bei-der-reichweite-der-betrieblichen-mitbestimmung-an/>; Zugriff: 12.09.2022). Allerdings ist ein kontinuierlicher, starker Rückgang seit 1996 zu beobachten. Damals lag die Quote für Westdeutschland noch bei 51 Prozent, in Ostdeutschland bei 43 Prozent.

¹² <https://recruiting.ausbildung.de/>; <https://www.ausbildungsstudie.de/#cooperation>; (Zugriff: 31.10.2022)

¹³ <https://www.ihk.de/themen/ausbildung/ausbildungsberatung-5417326>; (Zugriff: 24.11. 2022)

- Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis,
- Verkürzung der Ausbildungszeiten (Anrechnung, Verkürzung, vorzeitige Zulassung) sowie Verlängerung der Ausbildung,
- Berufsschulbesuch,
- Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte,
- Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen (Anmeldung, Zulassung, Anforderungen und Ablauf)
- Aufstiegs-, Fortbildungs- und Förderungsmöglichkeiten sowie auch
- Hinweise auf Beratungsmöglichkeiten bei Leistungs- und Entwicklungsstörungen.

(Quelle: [HTTP://WWW.AUSBILDERNETZ.DE/PLUS/PRUEFUNGSWESEN/PRUEFUNG/ROLLE/PARTNER.RSYS](http://www.ausbildernetz.de/plus/pruefungswesen/pruefung/rolle/partner.rsys); 04.06.2021).

So betreiben beispielsweise die Kammern Lehrstellenbörsen, die Ausbildungsplatzsuchende und Ausbildungsbetriebe zusammenbringen soll. Ein wichtiger Beratungsbereich sind die Fragen zu Rechten und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag. Auch Beratung zu Aufstiegs-, Fortbildungs- und Förderungsmöglichkeiten inkl. Zusatzqualifikationen und Karrierepfaden werden angeboten. Diese Aufgaben der Ausbildungsberater/-innen sind in einer Empfehlung des Bundesausschusses für Berufsbildung von 1973 aufgeführt¹⁴. Der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) hat darüber hinaus in einem Beschluss von 2019 das „Profil der Ausbildungsberatung an den Handwerkskammern“ für sich konkretisiert¹⁵. Dabei wird ausdrücklich auch die Beratung in Konfliktfällen aufgeführt, u. a. durch Mediation oder eine Beratung zu externen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen, persönlichen Schwierigkeiten während der Ausbildung. Auch entwickelte Checklisten für das Gespräch mit Auszubildenden können helfen, die Gespräche mit den Auszubildenden besser zu gestalten¹⁶.

Teilweise führen die Kammern Befragungen unter Auszubildenden nach ihrer Zufriedenheit durch; auch in Bezug auf ihre eigene Rolle bzw. ihre Wahrnehmung durch die Auszubildenden (s.u. 4.2.1). Die Ergebnisse einer Befragung durch die IHK Stuttgart aus dem Jahr 2022 zeigen, dass die große Mehrheit der Auszubildenden mit der IHK recht zufrieden ist. Die Frage nach der Vertraulichkeit der Ausbildungsberatung wird im Vergleich dazu sogar positiver eingeschätzt.

Ausbildungsbegleitende Hilfen durch die Arbeitsagenturen

Eine hohe Zufriedenheit und Motivation sowohl der Auszubildenden als auch des Bildungspersonals können auch Ausbildungsabbrüche verhindern. Daher werden entsprechende Förderprogramme staatlich finanziert und von der Bundesagentur für Arbeit angeboten. Insbesondere die die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) sollen förderungsbedürftigen jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung und den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung ermöglichen und Ausbildungsabbrüche verhindern. S. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (2022) und HUISMANN (2018) mit einem Überblick über die Bildungsangebote und Programme des Bundes und der Länder zur Förderung der beruflichen Ausbildung.

Beteiligung von Auszubildenden in Innovationsprojekten

Im Rahmen eines Innovationswettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden Projekte gefördert, die einen Beitrag zur Innovation der beruflichen Bildung leisten. Bis 2024 werden in insgesamt 17 Projekten unterschiedliche Ansätze und Konzepte erprobt. Im Rahmen eines der Projekte, sollen hybride Bildungsformate entwickelt werden, in denen berufliche

¹⁴ Hauptausschussbeschluss zu Ausbildungsberatung der Kammern von 1973: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA19.pdf>; (Zugriff: 04.06.2021)

¹⁵ https://www.zdh.de/fileadmin/user_upload/themen/Bildung/Ausbildung/Ausbildungsqualitaet/Profil_der_Ausbildungsberatung_Beschluss.pdf; (Zugriff: 04.06.2021)

¹⁶ Ein Beispiel der IHK Nord Westfalen: <https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/3579828/4b12391b8c0b37ba0a717273b4c81735/checkliste-ausbilder-in-im-gespraech-gastgewerbe-data.pdf> (Zugriff: 06.02.2023)

und akademische Bildung mit einander verzahnt werden. Das Ziel ist in einer Region die Attraktivität der beruflichen Bildung zu stärken¹⁷. In diesem Projekt wurden im Jahr 2022 zum ersten Mal auch Auszubildende eingeladen, aktiv ihre Vorschläge und Ideen einzubringen. Die Aktionswoche „Bridge Days“ bot die Plattform für unterschiedliche thematische Teams u. a. einem Team „Feedback Sprint“. Hier wurde u. a. vorgeschlagen eine Feedback-App zur entwickeln, die eine positive Feedbackkultur im Betrieb fördern soll, es sollen die Auszubildenden einen Termin im physischen Feedback-Raum anfordern können, in dem sie Rückmeldungen z. B. zu ihren Arbeitsergebnissen erhalten.

4.1.2 Schweiz

In der Schweiz wird vergleichbar wie in Deutschland eine Dokumentation des Lernfortschritts für den betrieblichen Lernort geführt (CARUSO/CATTANEO/GURTNER 2016). Es gibt hierfür nur wenige Vorgaben und Setzungen. Jedoch wird in den Bildungsverordnungen vorgegeben, dass die lernende Person eine Lerndokumentation (LD) führt, in der sie laufend alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen festhält. Regelmäßig sollen die Berufsbildner/-innen (Ausbilder/-innen) die LD kontrollieren unterzeichnen und mit dem/der Lernenden besprechen (EIDGENÖSSISCHES HOCHSCHULINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2013). Sie wird als eine Art Lernjournal betrachtet (CARUSO/CATTANEO/GURTNER 2016). Ein Beispiel aus der Bildungsverordnung für Maurer von 2018, Art. 14:

„1. Die lernende Person führt eine Lerndokumentation, in der sie laufend alle wesentlichen Arbeiten, die erworbenen Fähigkeiten und ihre Erfahrungen im Betrieb festhält. 2 Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner kontrolliert, bespricht und unterzeichnet die Lerndokumentation einmal pro Quartal. 3 Sie oder er hält am Ende jedes Semesters den Bildungsstand der lernenden Person in einem Bildungsbericht fest.“ (STAATSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION 2018).

Aber auch die Lernleistungen in den beruflichen Schulen und den überbetrieblichen Kursen werden beschrieben. In einer Studie wird die Lerndokumentation durch die Auszubildenden als grds. hilfreich und nützlich betrachtet, da sie die prüfungsrelevanten Themen zusammenfasst und auch während der Ausbildung eine Überprüfung des aktuellen Ausbildungsstands erleichtert (SAULI 2021, S. 12; CARUSO/CATTANEO/GURTNER 2016).

Die LDs werden von den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) spezifisch für die Ausbildungsberufe entwickelt und konzipiert, für die sie zuständig sind, d.h. es handelt sich um berufsspezifische Unterlagen, die die ganzen Lerninhalte und den Lernprozess widerspiegeln. Die LD orientieren sich am jeweiligen Bildungsplan, den ebenfalls die OdA entwickeln.

Für die Entwicklung der LD hat das EHB Standards entwickelt, auch gibt es zahlreiche Vorschläge, Vorlagen und Beispiele.

„Die Lerndokumentation soll so ausgerichtet sein, dass berufliche Handlungssituationen dokumentiert und reflektiert werden, und zwar so, dass die an den verschiedenen Lernorten erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die in den jeweiligen Situationen von Bedeutung sind, als solche erkannt und sichtbar gemacht werden.“ (EIDGENÖSSISCHES HOCHSCHULINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2013, S. 2)

Den Lernenden wird empfohlen regelmäßig, z. B. monatlich die Arbeiten im Ausbildungsbetrieb zu dokumentieren. Dafür können auch Fotos, Skizzen, Tabellen und Berechnungen genutzt werden.

Die EHB-Standards sehen auch vor, dass die Lernenden von Beginn an beim Führen der LD begleitet werden und die begleitende Person kennen. Falls alle Lernorte in das Führen der LD einbezogen sind, sollen die einzelnen Verantwortlichen klar definiert sein. Dies ist ein wichtiger Aspekt, der über die rein fachbezogene Dokumentationsfunktion hinaus geht, weil dadurch von Beginn der Ausbildung an Ansprechpartner für die Lernenden identifiziert werden. Dies bildet eine Grundlage für vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten während der Ausbildung. Die LD wird gem. der genannten Studien

¹⁷ <https://www.inno-vet.de/innovet/de/die-projekte/alle-projekte-von-a-bis-z/bildungsbruecken-owl.html> (Zugriff: 01.03.2023)

primär als ein Instrument für die Dokumentation des Lernprozesses und des Lernfortschritts genutzt und verstanden, nicht als ein Kommunikationstool für eine darüber hinaus gehende Austauschmöglichkeit zwischen den Lernenden und dem Bildungspersonal. Jedoch äußern sich einzelne befragte Berufslernende durchaus in diese Richtung (CARUSO/CATTANEO/GURTNER 2016, S. 238) und sehen den Nutzen der LDs auch darin, die Interaktion zwischen den Beteiligten zu fördern bzw. in Gang zu setzen.

Im Rahmen der mindestens halbjährlichen Gespräche werden sog- Bildungsberichte genutzt, die als strukturierende Leitfaden dienen. Hier gibt es einen Abschnitt, in dem der Lernende den Ausbildungsbetrieb beurteilen soll sowie eine offene Rubrik „Diverses“¹⁸. Dies öffnet den Raum für die Einschätzung des Betriebsklimas und der erfahrenen persönlichen Förderung. Die Lernenden können festhalten, wie sie die Qualität der Betreuung einschätzen. Es wird signalisiert, dass es sich um ein dialogisches Gespräch und nicht eine einseitige Beurteilung handeln soll, eine Gelegenheit, bei der grds. auch nicht-fachliche Themen angesprochen werden können.

Das Projekt „Erfahrraum“

Ein Ansatz, den Lernprozess mithilfe eines neuen didaktischen Modells zu verbessern, ist der sog. Erfahrraum. Die Nutzung vielfältiger digitaler Möglichkeiten soll die vorgeschriebene Lern- und Leistungsdokumentation für alle Beteiligten nutzbringender gestalten, das Lernen unterstützen und Raum für reflexive Prozesse zu bieten (CARUSO, V., CATTANEO, A., & GURTNER, J.-L. 2020). Das Modell „Erfahrraum“ wurde im Rahmen des Langzeitforschungsprogramms DUAL-T entwickelt und erprobt (CATTANEO 2022; SCHWENDIMANN u. a. 2015; CARUSO, V., CATTANEO, A., & GURTNER, J.-L. 2020). Das Ziel ist, das kooperative Potenzial der dualen Ausbildung besser auszuschöpfen, sowohl in horizontaler als auch vertikaler Hinsicht, wobei sich vertikal auf die Art und Weise bezieht, wie die Lernorte und Akteure besser und stärker miteinander verbunden werden können. Das Modell wurde in zahlreichen Projekten und unter Nutzung unterschiedlicher Technologien, u. a. Onlineplattformen und visueller Medien getestet. Es unterscheidet sich von anderen e-Learning-Projekten dadurch, dass unterschiedliche digitale Technologien nicht für den Zugang zu bestehendem Material genutzt werden, sondern die Erstellung und Bearbeitung eigener digitaler Objekte am Arbeitsplatz und in der Berufsfachschule ermöglichen.

Dieses multidimensionale pädagogische Modell zeichnet sich auch dadurch aus, dass es die Möglichkeit fördert, über Erfahrungen, die in verschiedenen Lernkontexten erworben wurden, zu reflektieren und sich dabei alle an der Ausbildung Beteiligten einbringen können. Auch wenn es in erster Linie darum geht, den Lernprozess zu fördern und den Umgang mit komplexen Lerninhalten zu erleichtern, öffnet die Idee des Erfahrraums durch die Betonung von Feedback und gemeinsamer Reflexion ein Fenster für Vertrauensbildung, Konfliktvermeidung und informellem Austausch (CATTANEO 2022) (s. auch Kap. 4.2.2).

Die Lernendenberater/innen

Um den Auszubildenden während ihrer Ausbildung kontinuierlich einen Ansprechpartner an die Seite zu stellen, sind in einigen Kantonen¹⁹ der Schweiz für die Begleitung junger Lernender sog. Lernendenberater/innen (Conseillers aux apprentis, CAPP) vorgesehen. Während die sog. Berufskommissarinnen und -kommissare für die Qualität der praktischen Ausbildung zuständig sind, sind die CAPPs Ansprechpartner, wenn die Auszubildenden oder aber auch die Ausbilder/innen mit persönlichen, schulischen, pädagogischen, gesundheitlichen (psychisch oder körperlich) oder sozialen (zwischenmenschliche, finanzielle oder familiären) Schwierigkeiten konfrontiert sind (CAPRANI/DUEMMER 2022). Dieses Angebot der Lernendenberater/innen ist in den kantonalen Regelungen verankert. So heißt es beispielsweise in Art. 93 LVLFPr des Kantons Waadt (KANTON WAADT 2009) (von den Autorinnen aus dem Französischen übersetzt):

¹⁸ [1481-22760-1-bb_beiispiel_de_160120.pdf\(berufsbildung.ch\)](#) (Zugriff: 06.02.2023)

¹⁹ Waadt, Genf, Neuenburg

„1 Der Lehrlingsbetreuer tritt als Vermittler und Unterstützer für Auszubildenden und Ausbilder auf, wenn ein Problem während der Ausbildung auftritt.

2 Wenn die Erstausbildung gefährdet ist oder im Falle der Auflösung des Lehrvertrags, informiert er den Berufsbildungskommissar.

3 In Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungskommissar ergreift er nach Anhörung der betroffenen Parteien die unerlässlichen Maßnahmen, um dem Auszubildenden nach Möglichkeit eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Grundausbildung zu gewährleisten.

Er kann insbesondere:

- a. den Parteien empfehlen, den Lehrvertrag anzupassen;*
- b. die lernende Person bei der Suche nach einer anderen beruflichen Grundbildung oder einem anderen Ausbildungsort unterstützen.*

4 Stellt er fest, dass ein Berufsbildner oder ein Betrieb seine Pflichten nach Bundes- oder kantonalen Vorschriften verletzt, so informiert er die Berufsbildungskommission.“

Zunächst wurde die Funktion der CAPP im Rahmen eines Pilotprojekts im Jahr 2001 im Kanton Waadt erprobt und dann in der Folge an allen Berufsfachschulen des Kantons etabliert. Im Jahr 2022 wurde eine Studie zu den Erfahrungen mit der Lernendenbegleitung veröffentlicht (CAPRANI/DUEMMLER 2022). Das Ziel war, die Lehraufsicht und -begleitung im Kanton zu verbessern. U. a. wird festgestellt, dass diese Begleitung für eine erfolgreiche Fortführung der Ausbildung im Konfliktfall von grundlegender Bedeutung ist. Die Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit vor Ort in der Schule sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unterstützung.

4.1.3 Dänemark

Exkurs:

Die Berufsbildung in Dänemark (Erhvervsuddannelse, EUD) differenziert zwischen vier Fachbereichen²⁰:

- Pflege, Gesundheit und Pädagogik
- Büro-, Handels- und Unternehmensdienstleistungen
- Ernährung, Landwirtschaft und Service/Gastronomie
- Technologie, Bau und Verkehr

Zu Beginn der Ausbildung entscheiden sich die Schüler/-innen lediglich für einen der vier Bereiche und besuchen einen entsprechenden 6-12-monatigen Grundkurs.

Die Grundkurse beginnen mit der Vermittlung von allgemeinen beruflichen Fähigkeiten, die im weiteren Verlauf des Grundkurses zunehmend spezialisiert werden, so dass erst hier die Berufsschüler die Wahl bzgl. Ausbildungsgang treffen muss.

Das work-based-learning an dem zweiten Lernort Betrieb findet im Hauptkurs statt (vekseluddannelsesprincippet). Die Zulassung zum Grundkurs erfordert noch keinen Ausbildungsvertrag. Die Berufsschulen haben die Verantwortung, die Schüler bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz zu unterstützen. Wenn kein Ausbildungsvertrag (uddannelsesaftaler/lærepladser) mit einem Lehrbetrieb abgeschlossen werden kann (z.B. aus Mangel an Ausbildungsplätzen in der Region), kann das work-based-learning komplett an der Berufsschule in Werkstätten mit Ausbildern mit Arbeitserfahrung aus den jeweiligen Branchen durchgeführt werden. Erst im Hauptkurs wechselt der Unterricht zwischen den zwei Lernorten Schule und Betrieb, wobei das work-based-learning hier den Hauptanteil einnimmt. Im Schnitt dauert die Ausbildung 3 ½ bis vier Jahre.

Zwei wichtigsten bildungspolitischen Ziele sind die Zahl der Ausbildungsverträge zu steigern²¹ und die Abbruchquoten zu senken.

Das Logbog als Ausbildungsnachweis und Kommunikationsinstrument

Wie auch in Deutschland und der Schweiz verfügt das dänische Ausbildungssystem über ein Instrument zur Dokumentation des Lernfortschritts, das sogenannte „Logbog“²². Auch in Dänemark hat die Berichtspflicht über den praktischen Teil der Ausbildung eine gesetzliche Grundlage. Das Logbog wird hier allerdings von den Schulen ausgegeben.

Die darin enthaltenen Bewertungsbögen dienen als Ausbildungsnachweise und somit auch als Überblick zu dem aktuellen Fortschritt in der Ausbildung und den darin bisher erworbenen Kompetenzen (SNEDKERNES UDDANNELSER 2020). Das Logbog ist ein Instrument zur Dokumentation des Lernfortschritts und des Kenntnisstands des Auszubildenden; eine explizite Kategorie zur Erfassung des Wohlbefindens oder zur Zufriedenheit gibt es nicht. Gleichwohl wird das Logbog auch als ein „aktives Kommunikationsinstrument“ in der Ausbildung bezeichnet, denn das Ausfüllen der im Logbog enthaltenen Bewertungsbögen sollte im Rahmen von Gesprächen zwischen den Auszubildenden und Ausbildern des Lehrbetriebs erfolgen (THE ADVISORY BOARD FOR EDUCATION AND TRAINING FOR THE BUILDING AND CONSTRUCTION INDUSTRY 2021)²³.

Die Vervollständigung der Bewertungen im Logbog liegt dabei in der Verantwortung des Lehrbetriebs und die Vervollständigung der Ausbildungserklärungen sowie deren Weiterleitung zu der Schule und anschließender Rückgabe zum Lehrbetrieb in der Verantwortung der Auszubildenden (BYGGERIETS UDDANNELSER 2015), d.h. der Ausbildungsbetrieb erhält nach jeder Schulphase einen Bericht mit Noten und sonstigen Anmerkungen über den Auszubildenden.

²⁰ <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/uddannelser/overblik/hovedomraader> (Zugriff: 29.03.2023)

²¹ Aktuelle Zahlen vom Bildungsministerium (15. Februar 2023) bestätigten, dass im Jahr 2022 fast 50 000 Ausbildungsverträge für Auszubildende abgeschlossen werden konnten. Das ist ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. <https://www.uvm.dk/aktuelt/nyheder/uvm/2023/feb/230215-nye-tal-naesten-50-000-indgaaede-uddannelsesaftaler-i-2022> (Zugriff: 29.03.2023)

²² Beispiel eines Logbog für die Maurerausbildung: [10271 toemrer logbog formular.pdf \(bygud.dk\)](https://www.bygud.dk/10271-toemrer-logbog-formular.pdf) (Zugriff: 06.02.2023)

²³ Beispiel für das Logbog für Bauhandwerker: https://www.bygud.com/media/2032/anlaegsstruktoer_civil_construction_worker_logbog2015.pdf (Zugriff: 06.02.2023)

Der kommunale Bildungsausschuss legt die Regelung zur Einreichung zu Beginn jedes Schuljahres fest und kann verlangen, dass das Logbog zur Überprüfung vorgelegt wird. Falls bei der dabei folgenden Aufgabenbeurteilung festgestellt wird, dass ein Auszubildender das Ausbildungsniveau nicht erreicht hat, wird das Logbog in einem Gespräch zwischen dem Auszubildenden, dem Lehrbetrieb, einem Kontaktlehrer aus der Schule sowie ggf. dem Ausbildungsausschuss herangezogen, um über Anpassungsmöglichkeiten der Lern- und Kompetenzziele vor der Abschlussprüfung zu entscheiden (THE ADVISORY BOARD FOR EDUCATION AND TRAINING FOR THE BUILDING AND CONSTRUCTION INDUSTRY 2021).

An dieser Stelle soll noch ein Punkt erwähnt werden, der die Verbindung der Schule mit den Ausbildungsbetrieben in Dänemark deutlich macht. Die Berufsschulen sind gesetzlich verpflichtet, ein Qualitätssystem zu führen. Dabei umfasst das Qualitätssicherungssystem Selbstbewertungen und Selbsteinschätzungen, aber auch regelmäßige Zufriedenheitsbefragungen bei den Ausbildungsbetrieben (§ 6 der Durchführungsverordnung zur beruflichen Aus- und Weiterbildung; BEK Nr. 1619 vom 27.12.2019). Im Rahmen dieses Qualitätssicherungssystems haben aber auch die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Lehrpersonal zu bewerten²⁴.

Das Wohlbefinden der Schüler als Aufgabe für das Lehrpersonal

Der Rolle des Lehrpersonals wird in Dänemark eine explizite zentrale Bedeutung für die Zufriedenheit und das Wohlergehen zugesprochen. Umgekehrt bedeutet dies auch eine klare Verantwortung des Bildungspersonals und der Berufsschule insgesamt für das Wohlergehen der Schüler. In einer Studie des nationalen Evaluierungsinstituts (EVA) wird skizziert, wie die Berufsbildungseinrichtungen das Lernumfeld gestalten können, um das Wohlbefinden der Auszubildenden entsprechend zu fördern (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2021a). Dabei stützt sich die Studie auf Antworten aus den Nationalen Umfragen zur Zufriedenheit und zum Wohlergehen von Schülern (ETU, Abk. für elevtrivselsundersøgelse), in denen die Schüler mittels einer Fragebogenerhebung zu den Themen Lernumgebung, Praxis, Wohlbefinden, Selbstbemühung, physische Umgebung und eigene Fähigkeiten befragt werden (mehr zu ETU s. auch Kap. 4.2.3). Die Ergebnisse der ETU zeigen u.a., dass eine Korrelation zwischen der Schulabbruchquote und dem Wohlbefinden besteht: die Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs nimmt ab, wenn der Wert der Wohlfahrtsindikatoren steigt (ebd. S. 21ff., 74f.). Weitere Studien zu der Beziehung von Ausbildungsabbruch und dem Wohlbefinden werden unter Kap. 4.2.3 erläutert.

Aus den Ergebnissen der Studie geht hervor, dass das Lehrpersonal wesentlich zur Zufriedenheit und dem Wohlbefinden der Auszubildenden beiträgt: zum einen organisieren die Lehrer den Unterricht und schaffen dadurch die Rahmenbedingungen für das Lernen und die Arbeitsmethoden der Schüler, zum anderen stellen sie neben der fachlichen Komponente auch eine persönliche Unterstützung für die Schüler dar (S. 30). Neben schulischen Angelegenheiten ist eine zusätzliche, soziale Unterstützung, beispielsweise bei der "Bewältigung von Konflikten, psychischen Problemen oder Einsamkeit" (S.31), und somit eine Möglichkeit des Vertrauensaufbaus zu dem Lehrpersonal, für das Wohlbefinden unabdingbar. Die Kommunikation und somit das Wohlbefinden befindet sich in einem wechselseitigen Einfluss zu den schulischen Leistungen, welche von den sozialen Beziehungen zu den Lehrern und anderen Schülern beeinflusst werden können. Die Studie stellt dabei die Notwendigkeit heraus, dass nicht nur die Lernumgebung und Lernmethoden für das Erfüllen schulischer Leistungen in Betracht zu ziehen sind, sondern gleichzeitig auch die Fähigkeit der Lehrkräfte zur sozialen Integration der Schüler einen wesentlichen Faktor für die Zufriedenheit darstellt (S. 32).

Neben dem Lehrpersonal als Schlüsselfaktor für die Zufriedenheit gibt es weitere Unterstützungsleistungen in den Schulen. So stehen in manchen Schulen sog. „Berater für das Wohlbefinden“ zur Verfügung, welche beispielsweise für soziale Aktivitäten oder Einführungsveranstaltungen verantwortlich sind. Des Weiteren gibt es Kontaktlehrer, Berater,

²⁴ Vorlage für die Lehrerbewertung: https://tradium.dk/media/3425/procedure_loebendelaeringsevaluering.pdf; Zugriff: 06.02.2023)

Mentoren, Berufs- und Praktikumsberater, Schulkoordinatoren und Qualitätsbeauftragte, welche für die Unterstützung der Schüler eine wichtige Rolle spielen; dabei müssen die Funktionen der Kontaktlehrer, Tutoren und Praktikumsbeauftragten an allen Berufsschulen präsent sein. Die Studie betont, dass sich ein solches Schulpersonal, welches auf individuelle Bedürfnisse und unterschiedliche Herausforderungen der Schüler eingeht und ihnen eine entsprechende Unterstützung und Beratung anbieten kann, positiv auf das Wohlbefinden auswirkt (S. 51). Dennoch wird darauf hingewiesen, dass die mögliche Mehrfachrolle des Lehrpersonals als Kontaktperson, Tutor und Fachlehrer und einer somit einhergehenden Aufrechterhaltung einer persönlichen und gleichzeitig professionellen Haltung auch zu Komplikationen in der Kommunikation mit den Schülern führen kann: als Beispiel wird genannt, dass Schüler, die von einer schulischen Beurteilung eines Fachlehrers abhängen, das Angebot derselbigen Lehrperson als Mentor bei Konfliktsituationen möglicherweise nicht in Anspruch nehmen möchten (S. 40). Besonders Schulen, die sowohl einen Berater für das Wohlbefinden als auch einen Kontaktlehrer haben berichten, Unzufriedenheiten schneller erkennen und verhindern zu können; vorausgesetzt ist eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Lehrkräften der Schule, die den Schülern i.d.R. durch das Geschehen in den Klassen am nächsten stehen (S.52).

Entscheidend ist zudem die Flexibilität der Unterstützungsangebote, die sich durch den individuellen, praxisnahen und kooperativen Ansatz auszeichnen: so wenden sich verschiedene Betreuer eines Schülers aneinander, um Probleme und Lösungsansätze zu diskutieren (S. 54). Die Schulen legen dabei einen großen Wert auf die Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern und zielen mit der systematischen Arbeit für die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Schüler längerfristig nicht zuletzt darauf ab, die Attraktivität der Berufsbildung zu steigern und mehr Menschen für die Berufsausbildung zu gewinnen, die langfristig mit ihrer Wahl zufrieden sind. (S. 59).

Die Kontaktlehrer werden durch die Berufsbildungsreform von 2015 (s. auch Kap. 4.2.3) in allen Berufsbildungsprogrammen vorgeschrieben (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2014). Sie klären kontinuierlich den Bildungsbedarf der Schüler während der gesamten Ausbildung, bewerten die persönliche und berufliche Entwicklung und erkundigen sich über das Wohlbefinden und die Lernaktivitäten. Mindestens zweimal jährlich gibt es dazu obligatorische Einzelgespräche. Sie kümmern sich um die Schüler, wenn schulische oder persönliche Probleme auftreten, auch bei Konflikten zwischen Schülern – aus diesem Grund tragen die Kontaktlehrer zu der Entwicklung des Klimas im Klassenzimmer bei und fördern das soziale Miteinander (AALBORG HANDELSSKOLE 2019).

Die dänische Vereinigung von Berufsschülern und Auszubildenden (Erhversskolernes ElevOrganisation (EEO)) hat in einem Handbuch für Kontaktlehrer in 2022 aus der Perspektive der Schüler Hinweise und Richtlinien für die Kontaktlehrer formuliert. (ERHVERSSKOLERNES ELEVORGANISATION EEO 2022) Bei Bedarf einer Nachbereitung der Gespräche wird der Berufsberater oder der Berater für das Wohlergehen kontaktiert. Diese hingegen sind nicht gesetzlich vorgeschrieben und befassen sich im Vergleich zum Kontaktlehrer auch mit schwerwiegenden Problemen der Schüler und bieten psychologische Unterstützung an. Der Berater organisiert u.a. Diskussionsgruppen, Ausflüge, bietet Unterstützung bei Stress und Ängsten und entwickelt gemeinsam mit der Schulleitung und anderen Verantwortlichen Strategien und Aktionspläne zur Steigerung des Wohlbefindens unter den Schülern (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2021a, S. 53). Sowohl die Berater für das Wohlergehen als auch die Kontaktlehrer werden als "Bindeglieder" und "Ankerpersonen" zwischen Schülern und Lehrern, Schulverwaltung und den Eltern bezeichnet und tragen daher maßgeblich zu der Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren bei (AALBORG HANDELSSKOLE 2019; DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2021a).

Der Schülerrat

Auch die Verpflichtung der Schulen die Perspektive der Schüler bei der Leitung der Schulen sicherzustellen zeigt den Stellenwert des Partizipationsgedankens und unterstreicht die Relevanz der

Stimme der Lernenden. Dadurch können von Schülerseite Impulse und Forderungen formuliert und aktiv eingebracht werden.

Die Schulen sind dazu verpflichtet, die Schüler „zur Bildung einer Fachschaft“ zu ermutigen (vgl. Abs. 15) und dem Fachschaftsrat sowohl Zuschüsse für ihre Arbeit (vgl. Abs. 17) als auch geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen (vgl. Abs. 18). Die Zusammenarbeit zwischen dem Fachschaftsrat und der Schulleitung muss gemäß Abs. 16 „kontinuierlich sichergestellt sein“ und die Leitung der Einrichtung ist dazu angehalten, die „Aktivitäten und Aufgaben des Fachschaftsrates zu verbreiten, um das demokratische Verständnis unter den Schülern zu stärken“ (RETSINFORMATION 2023).

Der Schülerrat stellt die „*Stimme zwischen den Schülern, dem Schulvorstand, der Schulleitung, den Lehrern und anderen Mitarbeitern*“ dar. Alle Schüler und Schülerinnen können sich für die Wahl des Schülerrates aufstellen lassen. Sie fungieren als Interessensvertretung aller Lernenden der Einrichtung, etwa in Bezug auf das Lehrpersonal oder schulische, persönliche kulturelle und finanzielle Angelegenheiten. Die Lernenden haben darüber die Möglichkeit, ihre Perspektive in Sitzungen mit der Schulleitung, dem Schulvorstand und anderen Mitarbeitern darzulegen, ihre Interessen innerhalb der Ausbildung zu vertreten sowie Probleme und Herausforderungen anzusprechen (CELF ERHVERVSUDDANNELSER 2022; BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2022a) . Aus Sicht des EEOs ist es motivierend für Berufsschüler erkennen zu können, dass ihr Engagement etwas verändern kann.

„Die größte Motivation für die Mitarbeit in einem Schülerrat ist es, etwas zu bewirken. Deshalb ist es so wichtig, dass diejenigen, die im Schülerrat sitzen, sehen können, dass ihre Arbeit einen Unterschied macht.“ (ERHVERVSSKOLERNES ELEVORGANISATION 2022)

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen für die Ausbildung in den Betrieben

In Deutschland ist die DGB-Jugend ein Sprachrohr für die Interessen der Auszubildenden. In Dänemark ist dies die Interessenorganisation Erhvervsskolernes ElevOrganisation (EEO). Sie vertritt die Lernenden der technischen Berufsbildungsgänge und der Berufsbildungsprogramme zur Sozial- und Gesundheitserziehung, s.o.

In einer Stellungnahme des EEOs forderten sie eine Beteiligung im Schulrat der jeweiligen Berufsschulen, indem zwei Schülersprecher das Recht haben, in den Vorstand gewählt zu werden²⁵. Diese sollten nicht über 18 Jahre alt sein müssen, um stimmberechtigt zu sein. Bezogen auf mentale Gesundheit und Well-being beziehen sich die Stellungnahmen auf die Qualifikationen der Lehrpersonen, die neben der fachlichen auch die didaktische Kompetenz miteinschließt. Lehrer, so die EEO, müssten geschult sein, Schwierigkeiten diesbezüglich zu erkennen und zu handeln. Angebote zur Reduzierung von Stress und Verbesserung der psychischen Gesundheit (psychologische Unterstützung, Headspace usw.) müssen niedrigschwellig erreichbar und von der Schule proaktiv beworben werden. Sowohl die Erhvervsskolernes ElevOrganisation als auch der dänische Jugendrat Dansk Ungdoms Fællesråd/DUF sind auf der Anhörungsliste, wenn es Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen der Berufsbildung gibt.²⁶ Unklar ist hingegen, wann die Perspektive der Auszubildenden und Jugendlichen hinzugezogen wird, denn auch wenn sie auf der Liste vermerkt sind, scheint eine reguläre Abfrage nicht standardmäßig statt zu finden.

Als eine Schwerpunktsetzung für die politische Arbeit hat sich die EEO für den Zeitraum 2021-2022 u.a. für das Thema Wohlbefinden, und hier gerade das psychische Wohlbefinden, der Auszubildenden entschieden. Sie fordern, dass nicht nur regelmäßige Erhebungen über das Wohlbefinden durchgeführt werden sollten, sondern, dass diese die Grundlage für nachfolgende Aktionssitzungen bilden sollten.

²⁵ <https://eeo.dk/politik/udtalsler/> (Zugriff: 06.03.2023)

²⁶ <https://prodstoragehoeringspo.blob.core.windows.net/d194e9d4-6797-46ba-9c41-d481f082ab95/H%C3%B8ringsliste.pdf>; Zugriff 23.03.2023

„Hier sollten die Schulen in einen Dialog mit den Schülern treten und gemeinsam eine Strategie für das kommende Jahr entwickeln. Diese Strategie muss für die Schüler spürbar sein, und die Schüler müssen über sie informiert werden. Wir ermutigen die Schulen, Aktivitäten zur Förderung des Wohlbefindens zu organisieren“.

In dem von der EEO initiierten und durchgeführten Projekt „Student Democratic Vocational Education“ (Demokratische Berufsbildung für Schüler)²⁷ wurde über drei Jahre hinweg in enger Zusammenarbeit mit sechs ausgewählten Berufsschulen konkrete Methoden zur Förderung der Schülerdemokratie entwickelt und getestet. Die Ergebnisse zielen darauf ab, die demokratischen Fähigkeiten der Schüler zu unterstützen, um Mitsprache und Mitwirkung während ihrer gesamten Ausbildung zu entwickeln. Als ein Ergebnis des Projektes wurde ein Inspirationsheft herausgegeben, in dem u.a. Vorschläge zu einer Systematisierung der Auszubildendenbeteiligung gemacht wurden. (ERHVERVSSKOLERNES ELEVORGANISATION 2021) In diesem Heft wird zudem angesprochen, dass viele Berufsschulen vor Herausforderungen stehen, wenn es darum geht, das Engagement der Auszubildenden zu fördern und gut funktionierende und aktive Auszubildendenvertretungen zu bilden. Allerdings statiert die EEO, dass in diesem Zusammenhang die Beteiligung der Auszubildenden relativ unzureichend untersucht ist.

Eine Repräsentanz der Auszubildendenperspektive findet durch Teilnahme des EEO im Regulierungsrats des EVA statt: *Der Vorstand der EVA wird auf Empfehlung der Organisationen aller Bildungsbereiche für einen Zeitraum von 3 Jahren eingerichtet. Mit bis zu 44 Mitgliedern deckt der Board of Governors alle Bereiche und Ebenen des Bildungswesens ab. Studenten- und Schülerverbände wie der EEO sind auf Vorstandsebene des EVA vertreten. Hier hat der EEO eine Stimme für die Kevin Vognstoft Kristensen, politischer stellvertretender Vorsitzender der National Association of Business School Students (LH) nominiert von: Schülerorganisation der Berufsschulen (EEO) National Association of Business School Students (LH)*²⁸

Des weiteren wurde für die jährliche Erhebung des Wohlbefindens von Schülern eine Expertengruppe eingesetzt. Hier können auch die Schülerorganisationen: Erhvervsskolernes Elevorganisation und Landssammenslutningen af Handelsskoleelever einen Sitz in der Referenzgruppe nominieren. (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET AFDELING FOR UNGDOMS- OG VOKSENUDDANNELSER 2014)

Es gibt in Dänemark Lehrlingsvertretungen in verschiedenen Sektoren, beispielsweise das Danish Union of Electricians National Youth Committee (DEFU). Die Vertretung von Auszubildenden in den Betrieben wird wie im Falle des DEFU meist durch die Gewerkschaften unterstützt (EUROPEAN COMMISSION 2019, S. 35).

Alle wichtigen Gewerkschaften haben eine Abteilung für Auszubildende in ihren Branchen wie beispielsweise Dansk Metal (DANSK METAL 2022) Metal Jugend.

In einem Informationsschreiben des dänischen Gewerkschaftsverbands für Elektriker an ihre Auszubildenden beziehen sie sich explizit an die Repräsentanz der Stimme der Auszubildenden in ihrer Arbeit.

Apprentice representation in Denmark is rooted into existing structures and tradition of trade union work. The design and content of VET programmes are largely developed by the labour market partners. Gaining influence as an apprentice is integrated into the functioning of the labour market, and the ways that VET is planned in accordance with the labour market. (DÄNISCHE ELEKTRIKERGEWERKSCHAFT)

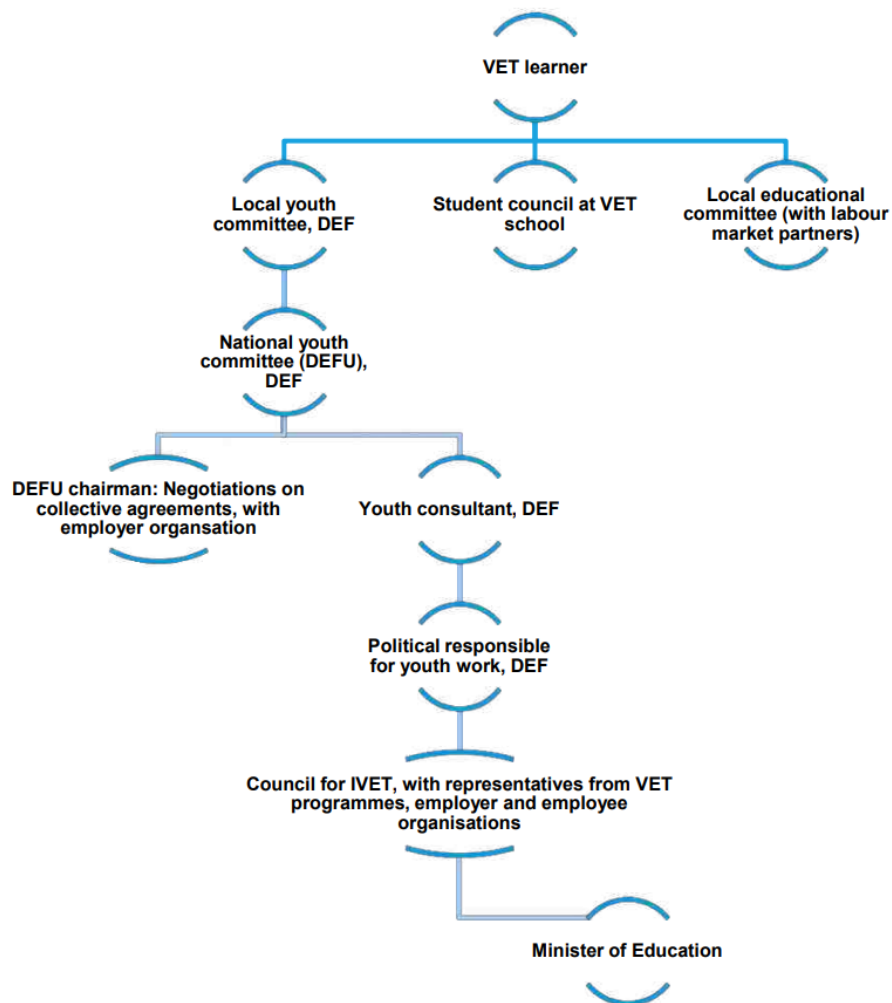
In Dänemark sind lokale Bildungsausschüsse für jeden Berufsbildungsgang an jeder berufsbildenden Schule gesetzlich vorgeschrieben (lokale uddannelsesudvalg). Die Ausschüsse bestehen aus einem Vertreter der berufsbildenden Schule und Vertretern der Arbeitgeberorganisationen und der Gewerkschaften. Gemäß dem Gesetz müssen die Ausschüsse für die Teilnahme von Auszubildenden

²⁷ <https://eeo.dk/elevdemokrati/> ; Zugriff: 25.03.2023.

²⁸ <https://www.eva.dk/om-eva/repraesentantskab> ; Zugriff: 27.03.2023.

offen sein, eine Verpflichtung, einen Auszubildenden zu den Ausschusssitzungen einzuladen besteht hingegen nicht.

Figure 1.1 Channels of representation for learners at DEF:



Source: author

Quelle: (DÄNISCHE ELEKTRIKERGEWERKSCHAFT)

Die Plattform „Laerepladsen“

Das Praktikumsportal *Laerepladsen* (*Lærepladsen (laerepladsen.dk)*) wurde entwickelt, um einen Dialog zwischen einem ausbildungsplatz anbietenden Unternehmen und Ausbildungsinteressierten bereits während des Grundkurses Sekundarschule in Gang zu setzen. So können beispielsweise bereits gegenseitig Ausbildungszusagen gegeben werden, was beiden Seiten eine gewisse Planungssicherheit gibt und bereits im Vorfeld einer Ausbildung die Beziehung zwischen dem Jugendlichen und dem Ausbildungsbetrieb sowie der zuständigen Berufsschule stärken kann. Die Ausbildungszusage ist eine Absichtserklärung des Betriebs, dass das Unternehmen den Jugendlichen zu einem späteren Zeitpunkt in einen Ausbildungsvertrag übernehmen möchte. Sie ist auch ein Rahmen, in dem bereits Praktika vereinbart werden können. Insgesamt ist dieser Ansatz Teil der bildungspolitischen Anstrengung die Zahl der Auszubildenden zu erhöhen und zwar durch eine frühzeitige Vernetzung zwischen den Lernenden, den Ausbildungsbetrieben und den beruflichen Schulen²⁹.

²⁹ <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/nyheder-lovgivning-og-reform/eudafale-2018/aftalens-hovedelementer/stoerre-sikkerhed-for-at-faa-en-laereplads> (Zugriff: 06.02.2023)

4.1.4 Zwischenfazit

In allen drei Vergleichsländern werden während der Ausbildung Lerndokumentationen (LD) geführt, die den Lernfortschritt dokumentieren und den Auszubildenden sowie den Ausbildenden einen kontinuierlichen Überblick über den Stand der Ausbildung verschaffen. Diese stehen i. d. R. auch in digitaler Form zur Verfügung. Das digitale Format öffnet die Möglichkeit zu Erweiterungen der Funktionen über eine reine LD hinaus zu Plattformen mit Vernetzungs- und Kommunikationsmöglichkeiten aller der an der Ausbildung unmittelbar Beteiligten. In allen drei Ländern wird das Führen der LD auch als eine Gelegenheit zur Kommunikation mit den Auszubildenden betrachtet, die über den fachlichen Austausch mit hinausgehen kann.

So dient das Logbog in Dänemark auch als Grundlage für Gespräche zwischen Auszubildendem, Ausbildungsbetrieb und Schule, z.B. im Falle, dass der Auszubildende nicht über den notwendigen Kompetenzstand verfügt. In diesen Kommunikationsprozessen während der Ausbildung spielen in Dänemark die Schulen eine vergleichsweise deutlich aktivere und wichtigere Rolle als in Deutschland. Sie geben das Logbog aus, sind aufgefordert sicherzustellen, dass die Lernenden einen Schülerrat etablieren, müssen Kontaktlehrer benennen, kommunizieren mit den Ausbildungsbetrieben über den Lernstand der Auszubildenden in der Schulphase. Sie haben in gewisser Weise eine Koordinatoren-Mediatorenfunktion für die Auszubildenden. Die Schulen sind Kristallisationspunkte für die sonst sehr fragmentierte Lernsituation in den zahlreichen unterschiedlichen Ausbildungsbetrieben. Diese Struktur erleichtert es den Auszubildenden Ansprechpartner und Anlaufstellen zu finden, die ihnen etwa in Konfliktfällen helfen können. Es wird Wert daraufgelegt, dass die Ansprechpartner vor Ort sichtbar und verfügbar sind.

Insgesamt spielt das Wohlbefinden der Lernenden eine zentrale Rolle auch als Element der bildungspolitischen Steuerung. S. Kap. 4.2.3. Dies schlägt sich auch bei den Aufgaben des Schulpersonals und der Ausstattung der Schulen nieder.

Im Gegensatz dazu sind in Deutschland die Ausbildungsbetriebe und die Kammern die Institutionen, die die Berichtshefte zur Verfügung stellen. Diese sind notwendig für die Zulassung zur Prüfung und müssen deshalb der für die Prüfung zuständigen Kammer vorgelegt werden. Die Auszubildenden sind für das Führen des Berichtshefts verantwortlich und müssen dafür sorgen, dass es regelmäßig vom Ausbildenden im Betrieb unterschrieben wird. Es gibt keine formal geregelte Kommunikation zwischen den Ausbildungsbetrieben und den Schulen über die jeweilige Situation der Auszubildenden am jeweils anderen Lernort. Unterstützung in Konfliktfällen im Ausbildungsbetrieb können die Auszubildenden grds. bei Ausbildungsberatern der Kammern finden oder in größeren Unternehmen mit einem Betriebsrat bei der Jugend- und Auszubildendenvertretung.

In der Schweiz entwickeln die Organisationen der Arbeitswelt (OdA) die jeweilige berufsspezifische Lerndokumentation. Sie dokumentiert allerdings nicht nur die betrieblichen Lernleistungen, sondern anders als in Deutschland auch die in der Schule sowie in den überbetrieblichen Kursen (ÜK). Die Kommunikation im Kontext der Lerndokumentation wird halbjährlich durch ein Gespräch ergänzt, das in sog. Bildungsberichten dokumentiert wird. Hier haben die Berufslernenden explizit die Möglichkeit ihre Einschätzung über die Ausbildungssituation im Betrieb abzugeben.

Sowohl BLok in Deutschland, aber in noch größerem Ausmaß das Modell „Erfahrraum“ in der Schweiz öffnen als digitale Ansätze die Möglichkeit, den Austausch inhaltlich über die Lernstandserfassung hinaus auszuweiten. Diese Ansätze stehen jedoch noch am Anfang, ihre Verbreitung ist beschränkt. Die ersten Erfahrungen mit BLok zeigen jedoch, dass die hierdurch erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten nur zögerlich genutzt werden.

Ein gutes Beispiel, wie Auszubildende aktiv in Innovationsprojekte einbezogen werden können, ist ein Projekt aus Deutschland, wo u. a. die Feedbackkultur im Betrieb im Fokus steht und die Auszubildenden direkt ihre Vorschläge und einbringen können.

Die Lernendenberater/innen bzw. -betreuer/innen, die in der Schweiz in einigen Kantonen eingeführt worden sind und vor Ort in den Schulen die direkten Ansprechpartner der Lernenden sind, sind in Dänemark die landesweit vorgeschriebenen Kontaktlehrer. Sie stehen als Kontaktpersonen nicht nur im Hinblick auf die schulisch/fachlichen Leistungen zur Verfügung, sondern auch und gerade in Fällen von Konflikten, persönlichen und außerschulischen Problemen. Insgesamt wird darauf Wert gelegt, dass die unterschiedlichen Ansprechpersonen der Lernenden in Schule und Betrieb auch untereinander vernetzt sind. In jedem Fall ist die Sichtbarkeit der Ansprechpersonen für ein wirksames Angebot von zentraler Bedeutung, ob an der Schule, im Betrieb oder zunächst nur als Nennung in den jeweiligen Lernstandsdokumentationen.

Die Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit vor Ort in der Schule gelten als wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unterstützung der Lernenden.

4.1.5. Ergebnisse aus der Online-Befragung und den Interviews

Mithilfe des Online-Fragebogens und der Gruppeninterviews wurden die Fragen u.a. nach der Zufriedenheit der Auszubildenden mit der Kommunikation, mit der Lern- und Arbeitsatmosphäre beleuchtet sowie der Umgang mit Konfliktsituationen thematisiert.

a) Online-Befragungen

Die größte Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsumfeld erleben die Auszubildenden aus der Schweiz: 77,8 Prozent bewerten das Arbeitsklima mit „sehr gut“ bis „gut“ (s. Schaubild 3). Diese positiven Erfahrungen können mit dem Feedback-System in den schweizerischen Ausbildungsbetrieben und -schulen zusammenhängen, da insgesamt 63,9 Prozent der Befragten angeben, dass ihr Ausbildungsbetrieb über Feedback-Möglichkeiten verfügt und 83,3 Prozent selbiges über ihre Berufsschule aussagen (s. Schaubild 4). Auch im Zusammenhang mit dem Umgang in Konfliktfällen geben die befragten Auszubildenden aus der Schweiz positivere Antworten als vergleichsweise in Deutschland und Dänemark: so geben 83,3 Prozent an, dass sie sich in Konfliktfällen an Ansprechpartner im Betrieb wenden können, 79,2 Prozent an ihre Familie, 69,4 Prozent an ihre Freunde und 56,9 Prozent an ihre Kollegen.

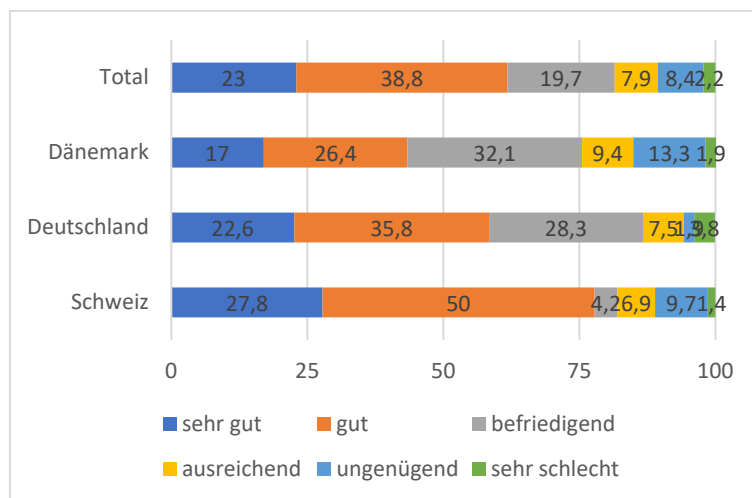
Demgegenüber schneidet Dänemark in der Zufriedenheit im Durchschnitt unter den drei Vergleichsländern am schlechtesten ab. 43,4 Prozent bewertet das Arbeitsklima im direkten Umfeld als meistens sehr gut bzw. gut. Die überwiegende Mehrheit der Befragten sieht es etwas negativer, mit 56,6 Prozent als „befriedigend“, „ausreichend“, „ungenügend“ oder „sehr schlecht“. Wie auch in der Schweiz entspricht dieses Ergebnis der Einschätzung der Feedback-Möglichkeiten und der Unterstützung in Konfliktfällen wider: Mit 58,5 Prozent geben mehr als die Hälfte der befragten dänischen Auszubildenden an, dass sie in der Berufsschule über keine systematischen Feedback-Möglichkeiten verfügen, um ihre Erfahrungen, Vorschläge oder Erwartungen zu teilen. Im Ausbildungsbetrieb sind es 77,4 Prozent. Im Gegensatz zu der Schweiz fühlen sich weniger als die Hälfte (47,2 %) der Befragten in der Position, sich in einem Konfliktfall an einen Ansprechpartner im Betrieb wenden zu können. Ähnliche Ergebnisse zeigen sich bei der Frage nach Unterstützungsmöglichkeiten im näheren Umfeld, mit 39,6 Prozent bei der Familie, 32,1 Prozent bei den Freunden und 39,6 Prozent bei den Kollegen.

In Deutschland sind 58,4 Prozent („sehr gut“ – „gut“) der befragten Auszubildenden mit dem Arbeitsklima in ihrem direkten Umfeld zufrieden. Ähnlich wie in Dänemark antworteten die Auszubildenden in Deutschland weit überwiegend, dass sie keine Feedback-Möglichkeiten im Betrieb haben (71,7 %). Im Hinblick auf die Berufsschule beantworten die Auszubildenden dieselbe Frage zu 43,4 Prozent mit „nein“. Bemerkenswert ist der große Unterschied zwischen der handwerklichen Gruppe und der gewerblich technischen Gruppe in Bezug auf Feedbackmöglichkeiten in der beruflichen Schule. Hier sagen 88,2 Prozent der Auszubildenden in der handwerklichen Gruppe, dass sie Feedbackmöglichkeiten haben, ggü. 41,7 Prozent in der gewerblich-technischen Gruppe. In Bezug

auf die Feedbackmöglichkeiten im Betrieb liegen beide Gruppen beinahe gleich (handwerklich: 29,4 Prozent; gewerblich-technisch: 27,8 Prozent.) Möglicherweise hängt die Wahrnehmung darüber, ob es Feedbackmöglichkeiten gibt, mit denen sie ihre Erfahrungen, Vorschläge oder Erwartungen teilen können von den unmittelbaren Ansprechpartnern ab, die entweder über solche schulischen Möglichkeiten kommunizieren oder signalisieren, dass sie selbst Wert auf entsprechende Rückmeldungen legen.

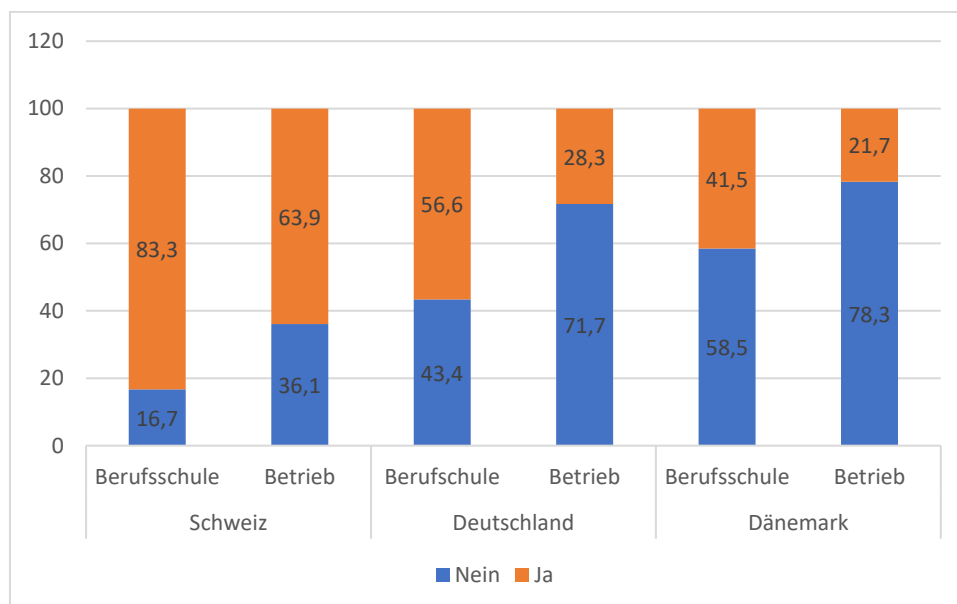
Bezüglich der Konfliktfälle werden die Ansprechpartner im Betrieb mit 62,3 Prozent und die Ansprechpartner in der Schule mit 49,1 Prozent als mögliche Kontaktpersonen betrachtet, die Familie zu 50,9 Prozent, Freunde zu 34 Prozent und die Kollegen zu 58,5 Prozent, welche somit im Ländervergleich zu den Antworten aus der Schweiz und Dänemark die beste Bewertung erhalten.

Schaubild 3: Bewertung des Arbeitsklimas im direkten Umfeld (in Prozent)



Quelle: eigene Daten.

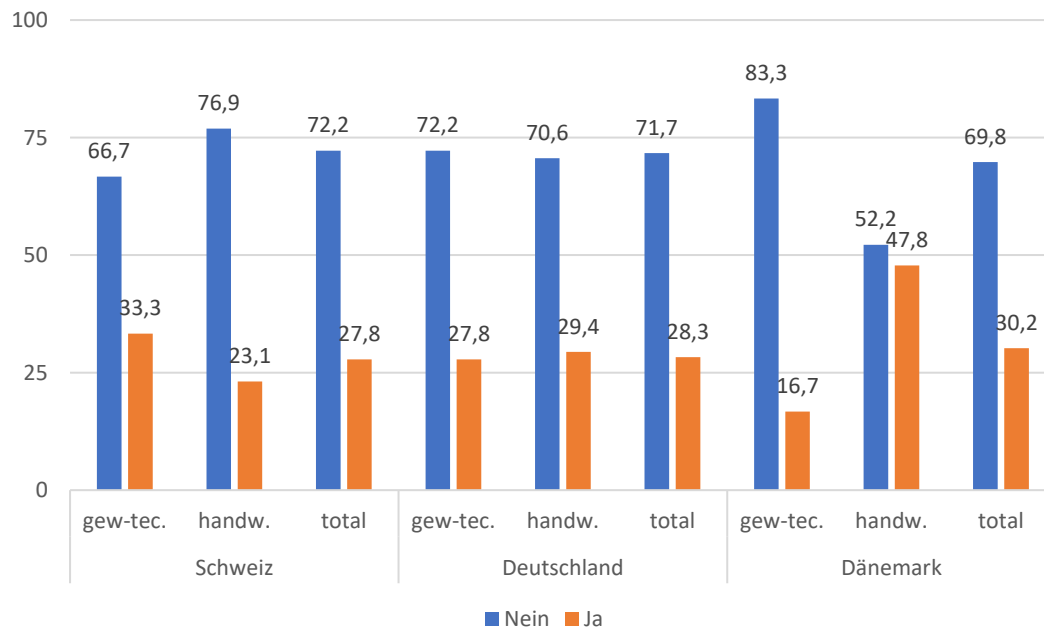
Schaubild 4: Gibt es in der Berufsschule Feedback-Möglichkeiten, um Ihre Erfahrungen/Vorschläge/Erwartungen zu teilen? (in Prozent)



Quelle: eigene Daten

Auf die Frage, ob sie in ihrer Ausbildung persönlich bereits einmal Konflikte hatten, antworteten 29 Prozent mit Ja. Dieser Anteil ist in allen drei Vergleichsländern sehr ähnlich (s. Schaubild 5).

Schaubild 5: Hatten Sie persönlich schon einmal Konflikte in Ihrer Ausbildung? nach Ländern und Berufsgruppe (in Prozent)



Quelle: eigene Daten

Von den Befragten, die Konflikterfahrung hatten, gaben 47,2 Prozent an, mit ihren Auszubildenden bzw. 43,1 Prozent mit ihren Kollegen oder Kolleginnen Konflikte gehabt zu haben. 13,7 Prozent mit ihren Lehrerinnen und Lehrern und 9,8 Prozent mit anderen Auszubildenden. Die Fallzahlen sind klein. Sie spiegeln jedoch durchaus die Situation wider, dass der betriebliche Lernort mit einem gewissen Konfliktpotential verbunden ist; sicherlich auch deshalb, weil er den deutlich größeren Anteil an der Lernzeit umfasst. In $\frac{3}{4}$ der Konfliktfälle konnte er gelöst werden. Dies wurde insbesondere durch Gespräche (57 %) erreicht, viele haben das Problem mit sich selbst ausgemacht (43,1 %). Lediglich 21,6 Prozent gaben an, sich Hilfe gesucht zu haben. Es waren Mehrfachantworten möglich.

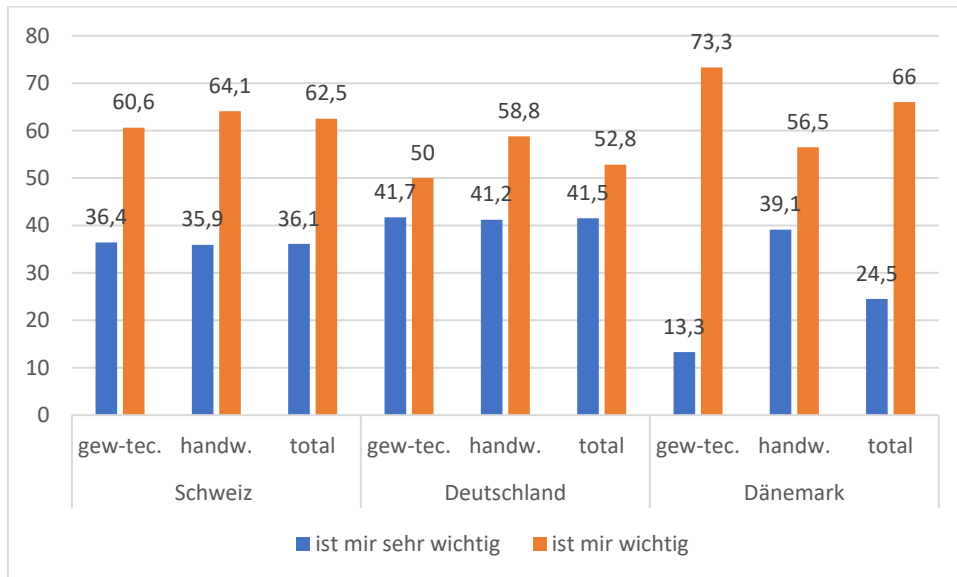
Diese Ergebnisse scheinen in Widerspruch zu den an sich hohen Zufriedenheitsquoten mit der betrieblichen Ausbildung zu stehen, s.o. Auch betätigten $\frac{3}{4}$ der Befragten in ihren Antworten, dass sie sich als einen wertvollen Teil des Betriebes fühlen (CH: 75 %; D: 77,3 %, DK: 75,5 %). Von den Kollegen und Kolleginnen mit Respekt behandelt fühlen sich sogar 90,4 Prozent (CH: 97,2 %, D: 88,6 %, DK: 83 %), die Gruppe, mit der doch recht häufig auch Konflikte auftreten. Eine Erklärung für den scheinbaren Widerspruch dürfte sein, dass die Konflikte in der Regel mit denen entstehen, mit denen der zeitlich intensivste Kontakt besteht, die Konflikte jedoch gelöst werden und dass sie wohl weit überwiegend auf respektvolle Art und Weise ausgetragen werden.

Die Fragen danach, ob sie sich als einen wertvollen Teil des Betriebes und danach, ob sich von den Kollegen und Kolleginnen respektvoll behandelt fühlen wurde gespiegelt durch die Frage danach, wie wichtig ihnen die beiden Aspekte jeweils sind (s. Schaubild 6 und Schaubild 7). So gaben 95 Prozent der Befragten an, dass es ihnen sehr wichtig/eher wichtig (34,3 %/60,7 %) sei, dass sie sich als Auszubildende als einen wertvollen Teil des Betriebs fühlen. Noch höher war die Quote derjenigen, denen es wichtig ist, respektvoll behandelt zu werden (97,2 %). Auch bei der Binnendifferenzierung wird sichtbar, dass dieser Aspekt einen sehr hohen Stellenwert bei den Auszubildenden hat. So ist dies 73,6 Prozent sehr wichtig und 23,6 Prozent eher wichtig. Auch von den Auszubildenden möchten

die Auszubildenden mit Respekt behandelt werden (sehr wichtig 70,2 Prozent, eher wichtig 26,4 Prozent).

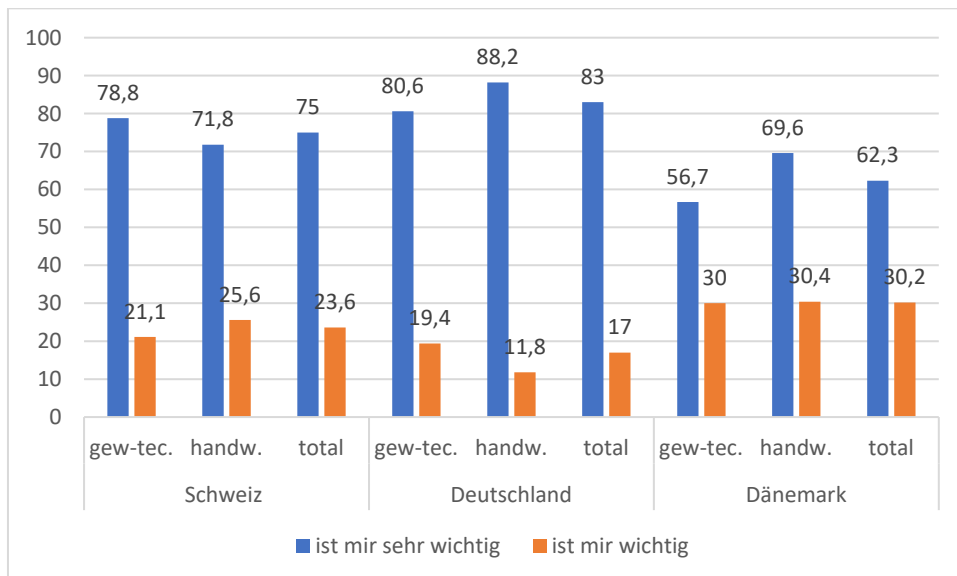
Im Ländervergleich gibt es hier nur nuancenhafte Unterschiede. Lediglich die Gruppe der Auszubildenden der gewerblich-technischen Berufe in Dänemark sehen das als leicht weniger wichtig an.

Schaubild 6: Relevanz ein wichtiger Teil des Betriebes zu sein (in Prozent)



Quelle: eigene Daten; Anm.: die weiteren möglichen Antwortkategorien waren: ist mir „weniger wichtig“ und ist mir „nicht wichtig“

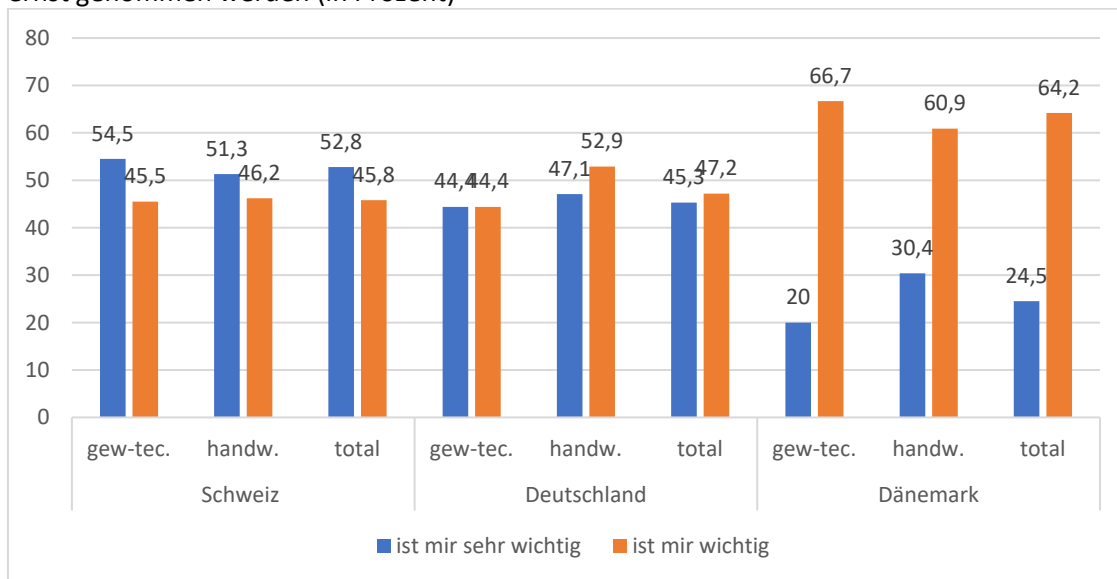
Schaubild 7: Wie wichtig ist die respektvolle Behandlung durch Kolleginnen/Kollegen



Quelle: eigene Daten; Anm.: die weiteren möglichen Antwortkategorien waren: ist mir „weniger wichtig“ und ist mir „nicht wichtig“

Eine weitere Frage richtete sich darauf, inwieweit es ihnen wichtig ist, dass ihre Ideen, Vorschläge, Kritik und Anregungen ernst genommen werden. Für 42,1 Prozent ist dies sehr wichtig, für 51,7 Prozent wichtig. Im Detail stellt sich die Relevanz wie folgt dar:

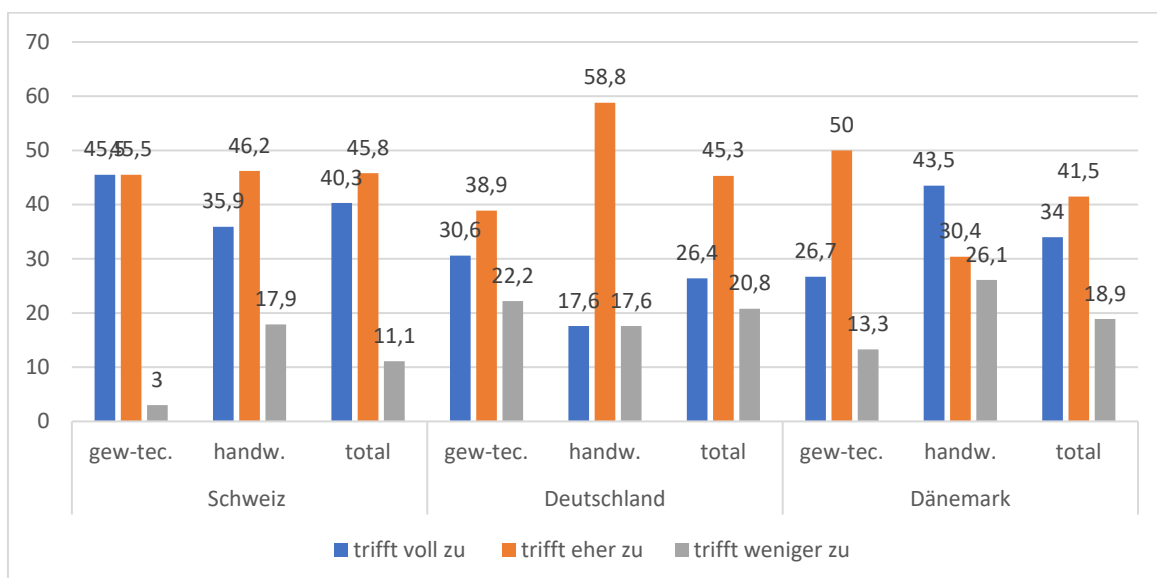
Schaubild 8: Wie wichtig ist es für die Befragten, ob ihre Ideen, Vorschläge, Kritik und Anregungen ernst genommen werden (in Prozent)



Quelle: eigene Daten; Anm.: die weiteren möglichen Antwortkategorien waren: ist mir „weniger wichtig“ und ist mir „nicht wichtig“

Stellt man dem die Antworten gegenüber, die sie auf die Frage nach ihren konkreten Erfahrungen in der Ausbildung gaben, wird ein gewisser Gap sichtbar. Die Antwortkategorie „trifft weniger zu“ ist teilweise recht hoch, z. B. in der gewerblich-technischen Gruppe in Deutschland, aber noch etwas stärker in der handwerklichen Gruppe in Dänemark. Dort wird aber auch gleichzeitig am häufigsten sehr positiv geantwortet, 43,5 Prozent sagen, dass ihre Ideen, Vorschläge, Kritik und Anregungen ernst genommen werden. Hier dürfte ein Zusammenhang mit den als überwiegend fehlend wahrgenommenen Feedbackkulturen bestehen.

Schaubild 9: In der Ausbildung werden ihre Ideen, Vorschläge, Kritik und Anregungen ernst genommen (in Prozent)

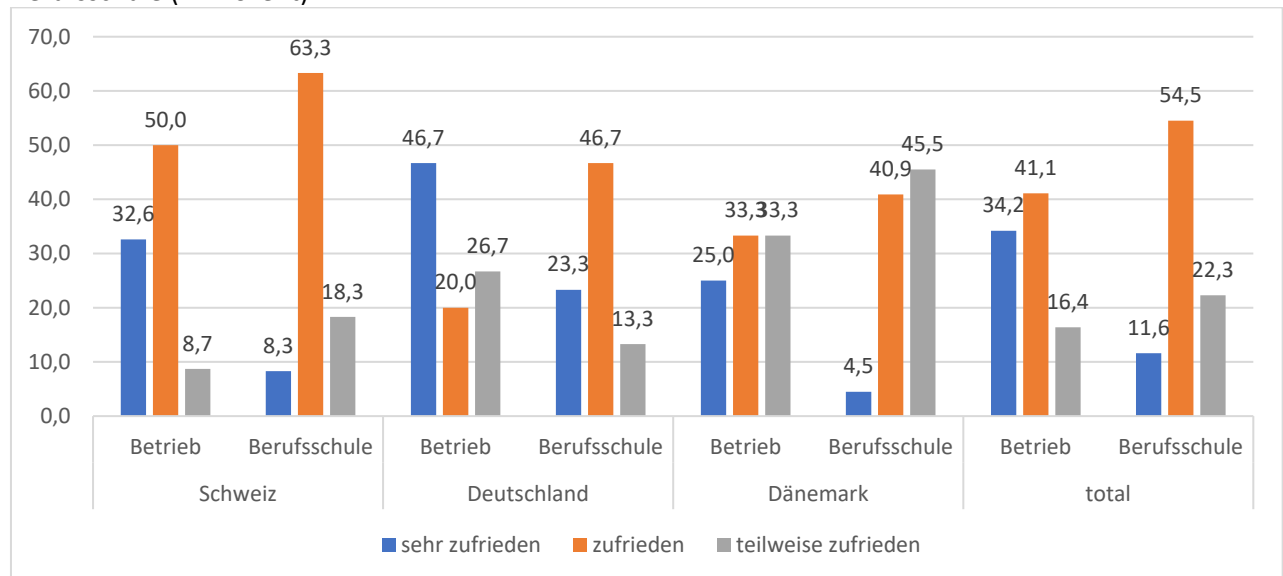


Quelle: eigene Daten; Anm.: die vierte mögliche Antwortkategorie war „trifft nicht zu“

Ergänzend zur Frage, ob es Feedbackmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule gibt, um Erfahrungen, Vorschläge und Erwartungen teilen zu können (s. Schaubild 3), wurde auch nach der

Zufriedenheit mit den Feedbackmöglichkeiten gefragt. Entsprechend unterschiedlich fallen die Ergebnisse aus.

Schaubild 10: Zufriedenheit mit Feedbackmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb im Vergleich zur Berufsschule (in Prozent)



Quelle: eigene Daten; Anm.: weitere Kategorien waren „unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“

In der Schweiz ist die Zufriedenheit sowohl mit den Feedbackmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb als auch in der beruflichen Schule am höchsten und weit überdurchschnittlich. Auch in Deutschland ist die Zufriedenheit mit den Feedbackmöglichkeiten gut. So haben die Feedbackmöglichkeiten im Betrieb den mit Abstand höchsten Wert in der Kategorie „sehr zufrieden“. Die Zufriedenheit der Befragten in Dänemark ist bei der Berufsschule unterdurchschnittlich, ebenso in Bezug auf die Ausbildungsbetriebe. Dies ist durchaus bemerkenswert, da die bildungspolitischen Anstrengungen in Dänemark dem Wohlbefinden der Lernenden einen besonders hohen Stellenwert einräumt und Feedbackmöglichkeiten sicherlich ein wichtiger Ansatzpunkt sein können.

Insgesamt soll noch einmal betont werden, dass diese Daten nicht das Ergebnis einer repräsentativen Befragung sind. So können die Ergebnisse beispielsweise schulspezifisch sein. Zudem sind die Fallzahlen klein. Sie können jedoch durchaus als eine relevante individuelle Momentaufnahme einer teilweise zufällig zusammengesetzten Gruppe betrachtet werden.

b) Interviews

Im Rahmen der insgesamt sechs Gruppeninterviews wurden Fragen nach der Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten gestellt, z. B. im Hinblick auf die Kommunikation mit den Auszubildenden, die Atmosphäre im Ausbildungsbetrieb und der beruflichen Schule, die Möglichkeit zu Feedback, ob evtl. aufgetretene Konflikte gelöst werden konnten, wenn ja, wie.

Zum anderen wurde der Umgang mit digitalen Lehr- und Lerntools sowie die digitale Ausstattung beleuchtet. Ihre Pläne sowie ihre Wünsche an die Politik wurden ebenfalls erfragt. Alle Interviewpartner machen ihre Ausbildung in kleinen bis sehr kleinen Betrieben, max. 48 Mitarbeiter/-innen.

Im Folgenden wird aus Gründen der Verständlichkeit die Bezeichnung „Interviewpartner“ bzw. IP oder „Auszubildender“ als generisches Maskulinum verwendet.

Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten der Ausbildung:

Die Auszubildenden in der Schweiz haben sich ihre Ausbildung weitgehend so vorgestellt, wie sie sie aktuell erleben bzw. erlebt haben. Das liegt insbesondere daran, dass fünf von sechs Interviewte den

Beruf, meist sogar den Ausbildungsbetrieb im Rahmen von sog. „Schnupperlehre“ kennengelernt haben. Dies hat ihnen einen guten Einblick in den Beruf und in den Betrieb vorab gegeben. Alle drei Auszubildende der handwerklichen Gruppe wurden von den Betrieben der „Schnupperlehre“ nach ihrem Schulabschluss in die Ausbildung übernommen. In der handwerklichen Gruppe hat man sich die Schule schwerer vorgestellt, ein Interviewpartner empfindet die überbetrieblichen Kurse als durchaus anspruchsvoll.

Die Auszubildenden in den beiden Gruppeninterviews machen ihre Ausbildung in sehr kleinen Betrieben. Das bedeutet, dass der „Chef“ auch teilweise gleichzeitig der Ausbilder ist, teilweise haben sie eher Kontakt mit Kollegen und Kolleginnen, die Berufserfahrung haben und das Team leiten.

Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Kollegen und Kolleginnen stellt insgesamt einen wichtigen Teil ihres Arbeits- und Lernprozesses dar. Die Kommunikation ist spontan, keiner der in den Interviews beteiligten Auszubildenden äußerte, dass es geregelte bzw. regelmäßig geplante Gespräche gibt, außer den vorgeschriebenen Halbjahresgesprächen. Insgesamt bewerten sie die Atmosphäre im Ausbildungsbetrieb als kollegial sogar teilweise familiär. Ähnliches gilt für die berufliche Schule, auch sie wird positiv gesehen.

Besondere Konflikte haben bzw. hatten sie nicht, ein IP formuliert, dass aus seiner Sicht Unstimmigkeiten dazu gehören (CH gew.tech.), ähnlich äußern sich die IP der handwerklichen Gruppe (CH handw. 14:20). Es wird erwähnt, dass es einen Evaluationsbogen zu den Lehrpersonen und dem Unterricht gibt (CH gew.tech.). Im Klassenzimmer würde eine Telefonnummer ausgehängt sein „Nummer bei Kummer“. Die könne man anrufen, wenn es Probleme oder Konflikte gibt (CH gew.tech. 20:50). Sonst spreche man mit Kollegen, anderen Schülern oder auch zu Hause, in der Familie (CH handw. 14:30).

Die IP in Deutschland schätzen die Vielfalt der Aufgaben und die Abwechslung der Tätigkeiten, auch sie sind weitgehend in kleinen bis sehr kleinen Betrieben. Die Entscheidung für den Ausbildungsberuf entstand bei den deutschen Auszubildenden ebenfalls i. d. R. aufgrund von Erfahrungen aus Praktika. Aber auch Youtube-Videos wurden genutzt, um sich von unterschiedlichen Ausbildungsberufen ein Bild zu machen. Erfahrungen im Verwandten- und Freundeskreis spielten ebenfalls eine Rolle.

Kritisch wird von einem IP angemerkt, dass er der einzige Auszubildende im Betrieb ist und daher oft „unschönere“ Aufgaben bekommt. Er sagt, er hätte keine Möglichkeit, sich damit irgendwo zu beschweren; „Die Aufgaben bleiben einfach an mir kleben“ (D gew.tech. 2:30ff). Auch ein anderer, der ebenfalls der einzige Auszubildende im Betrieb ist, meint: „Man muss an alles alleine denken, das ist ab und zu mal viel. Es hat aber auch was Positives, die Verantwortung zu übernehmen“ - er sieht es daher zweigeteilt. Obwohl es aktuell anstrengend ist, denkt er, dass er aus dieser Zeit viel lernen und mitnehmen kann (ebd.). Ein anderer äußert, dass nach seiner Ansicht der einzige Nachteil die Bezahlung sei. Er arbeitet in einem Betrieb, in dem er nur mit seinem Chef (gleichzeitig sein Meister) arbeitet, in der Firma sind sie daher nur zu zweit. Er lernt dadurch allerdings viel: „Ich finde das eigentlich ideal so - da werde ich lieber jetzt schlecht bezahlt, lerne dafür aber gut“ (ebd.).

Die Atmosphäre im Betrieb wird insgesamt als gut empfunden: „Das Verhältnis ist auf Augenhöhe“ (D gew.tech. 13:40ff), mit z. T. bekannten Einschränkungen „Manchmal kommen ein paar doofe Sprüche, aber damit muss man leben“ (D gew.tech. 8:00ff). „Die Stimmung im Betrieb kippt dann öfter mal durch die lautere Ansprache des Chefs. Er meckert rum, wenn etwas nicht schneller fertig wird. Wenn er weg ist, geht die Stimmung wieder hoch“ (D handw. 23:00ff). „An den Umgangston im Handwerk muss man sich erstmal gewöhnen“ (ebd.). Aber eben auch, dass das Arbeitsklima sehr gut sei; alle seien per Du und verstehen sich gut. Es geben sich alle im Betrieb Mühe, an schlechten Tagen die Laune nicht an anderen auszulassen (ebd.).

Auch in Deutschland finden keine regelmäßigen Gespräche zwischen den Auszubildenden und den Ausbildenden bzw. Ansprechpartnern statt, die Kommunikation ist spontan und flexibel. Ein IP fasst

es so zusammen und meint, er sei den ganzen Tag mit dem Chef/Ausbilder auf der Arbeit zusammen, da muss man keine Zeiten ausmachen (D gew.tech. 10:00ff) oder ein anderer IP „Wenn man reden will, dann redet man“ (ebd.). Der spontane Austausch ist ihnen allerdings wichtig.

Bei der Einschätzung der Atmosphäre und der Situation in der Berufsschule gehen die Meinungen weit auseinander. Die handwerkliche Gruppe erlebt die Situation deutlich positiver. Ein IP meint, dass es in der Schule deutlich entspannter als in der Firma sei, es verstünden sich alle gut, auch mit dem Lehrer. Dagegen steht die klare Aussage eines IP aus der gew.tech. Gruppe „Es ist scheußlich, unfassbar schlimm - es ist sehr laut im Klassenzimmer, selbst wenn man Arbeiten schreibt. Die Lehrer machen allerdings nichts“, „man kann sich nicht konzentrieren“ (D gew.tech. 16:00ff).

In Dänemark sind die IP auf unterschiedliche Art zufrieden mit der Ausbildung. Sie finden die Atmosphäre im Ausbildungsbetrieb angenehm, das kollegiale Miteinander stimmt, dasselbe wird weitgehend auch über die Situation in der Schule gesagt. Teilweise treffen sie sich auch nach der Arbeit. „Besides Monday morning the atmosphere is great“ (DK handw. 25:22) fasste diese ein IP humorvoll zusammen.

Sie haben es sich weitgehend so vorgestellt und fühlen sich auf die Ausbildung gut vorbereitet. Ein IP in der handwerklichen Gruppe hatte nicht erwartet, dass so viel zu lernen sei. Er hatte bereits als Maler gearbeitet. Ein IP in der gew.tech. Gruppe hat ebenfalls bereits Arbeitserfahrung, in einem anderen Fachbereich, er ist auch älter (48 Jahre)³⁰. Ein IP berichtet, dass er ein Schnupperpraktikum gemacht habe (DK gew.tech. 04:50), zwei in der handwerklichen Gruppe erzählen, dass es in ihren Familien eine Handwerkstradition gibt (DK handw. 12:22ff).

Im Hinblick auf die Frage, wer die direkten Ansprechpartner im Betrieb sind, sind die Antworten in der handwerklichen Gruppe im Detail unterschiedlich, jedoch entsteht das Bild, dass es weniger einen spezifischen Ansprechpartner/Ausbilder gibt, sondern aufgabenabhängig variiert oder es primär Kollegen sind, von denen man lernt. Die „Chefs“ sind i. d. R. eher „busy“ (z. B. DK handw. 19:25).

Kommunikation zwischen Schule und Betrieb

Aus den beiden Gruppeninterviews in Deutschland gibt es Hinweise, dass der Lernstand der Auszubildenden in den Betrieben eher informell und nebenbei beobachtet wird. Den Auszubildenden ist auch nicht klar, ob und inwieweit die für die Ausbildung verantwortliche Person über ihren Wissensstand informiert ist. Ein IP bemerkt, dass der Ausbilder ab und zu nach der Situation in der Schule fragt. Ähnlich ist das Bild von der beruflichen Schule. Ab und zu würden die Lehrer fragen, wie es im Betrieb läuft, ob es Probleme gibt, aber auch das informell und zwischendurch. Nach jedem Lernfeld würde gefragt, ob man gut klarkommt (D handw. 32:30).

Im Gespräch mit der gew.tech Gruppe in der Schweiz wird angemerkt, dass man schlechte Schulleistungen im Betrieb mitteilen muss, bei guten Leistungen würde kein Austausch stattfinden. Ausbilder im Betrieb können auf der Online-Plattform die Noten einsehen. Bei schlechten Schulleistungen sollte man jedoch persönlich zum Ausbilder gehen. Ein IP muss sich im Betrieb Ziele in Bezug auf seine Schulnoten setzen, das wird dokumentiert (CH gew.tech. 44:00ff). Der Austausch zwischen Schule und Betrieb wird in der handw. Gruppe von zwei IP eher gering eingeschätzt. Es wird vermutet, dass die Betriebe nicht genau nachhalten, wie der schulische Lernstand ist. Es wird davon ausgegangen, dass der Auszubildende den Stoff kennt. Ein IP wünscht sich, dass man den Stoff nach der Theorie in der Schule noch einmal im Betrieb genauer gezeigt bekommt. Manchmal würde in dieser Beziehung seitens der Betriebe zuviel erwartet. Ein IP hält seinen Betrieb für gut informiert. (CH handw. 35:20).

³⁰ EUV ist Berufsbildung, die sich an Erwachsene, älter als 25 Jahre, richtet, die in Dänemark recht beliebt ist. Die Zusammensetzung, die Dauer und der Inhalt des Programms hängen von den Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit und Ausbildung ab. Siehe höheres Durchschnittsalter von Auszubildenden in Dänemark unter Kap. 4.2.3.

In Dänemark kommen die Ausbildungsverträge über die Schule zustande. Sie bereiten den Vertrag vor, in dem auch eine Vereinbarung über die Wahl bestimmter Wahlmodule getroffen wird. Dies dürfte der Grund sein, dass es wohl üblicher ist, dass Kontakte zwischen dem Lehrpersonal und den Betrieben bestehen. Einen Kontakt zwischen der Schule und den Betrieben gibt es auch regelmäßig bei einem Lernortwechsel. Ein IP berichtet, dass sein „Boss“ nach der Schulperiode mit dem Lehrer spricht. Dabei werde thematisiert, an was im Betrieb noch gearbeitet werden muss und was möglicherweise noch fehlt (DK handw. 33:35). Ähnlich schildert ein IP, dass sein Meister den Lehrer kenne und mit ihm in Kontakt sei (DK gew.tech. 22:20). Auch seien einige Lehrer interessiert, wenn Aufgaben aus den Betrieben in den Unterricht eingebracht werden (DK gew.tech. 26:45).

Feedbackmöglichkeiten und Konfliktlösung

Beim Gespräch mit der gew.tech. Gruppe in D wurde angemerkt, dass es für Problemfälle einen Vertrauenslehrer gibt. Der IP, der das ansprach war aber der Meinung, dass man zu diesem nur geht, bei psychischen, familiären oder zwischenmenschlichen Problemen in der Klasse und nicht bei fachlichen Problemen im Unterricht. Er denkt, man sollte da entweder zum Sekretariat gehen oder direkt zu dem Rektor. IP war kurz davor, das zu machen, hatte allerdings Angst vor möglichen Konsequenzen, wenn er seinen Lehrer bei dem Rektor meldet: „Ich will nicht, dass das Verhältnis zum Lehrer dadurch in die Brüche geht“ (D gew.tech. 22:30). Für die meisten gab es noch keine großen Konfliktfälle im Ausbildungsbetrieb. Allerdings hat ein IP seinen Ausbildungsbetrieb aufgrund von Schwierigkeiten mit dem Chef gewechselt. Über einen Klassenkameraden hat er jedoch schnell eine neue Stelle finden können. Im neuen Betrieb ist er sehr zufrieden: „Ich habe in den wenigen Monaten im neuen Betrieb mehr gelernt als in den zwei vorherigen Jahren beim alten Betrieb“. (D handw. 03:40ff). Er kannte einen Ansprechpartner bei der Kammer von der Ausbildungsberatung und hatte bereits mit der Kontaktperson über das Problem gesprochen. Er hatte sich bei der Beratung jedoch nicht wohl gefühlt, da er den Eindruck hatte, dass die Ansprechperson „auf der Seite des Chefs stand“. Stattdessen suchte er sich Unterstützung bei seinem Klassenlehrer, der ihm Hilfe angeboten und Stellen vorgeschlagen hat, an die er sich wenden könnte. Der Lehrer hatte auch mehrmals mit dem Ausbilder gesprochen. Er hat sich durch den Lehrer besser vertreten gefühlt als durch den Ansprechpartner der Kammer. In der schwierigen Situation habe er Hilfe von Lehrern, Familie, Klassenkameraden erhalten.

Konflikte gibt natürlich auch in Dänemark. Weitgehend wird geschildert, dass die „Chefs“ konstruktiv für eine gute Arbeitsatmosphäre sorgen. Aber es gibt natürlich auch andere Fälle. So berichtet ein IP in der handwerklichen Gruppe, dass dann ein Gespräch mit dem „Boss“ nicht möglich sei. Man schreie sich eher an „Yelling at each other“ (DK handw. 26:16). „And he is always right, of course.“ Dann spricht der IP mit seinem Vater. Er ist auch vom Fach, kennt den Boss und der spricht mit ihm. Auf den hört dann der Boss. Ein anderer IP hatte Probleme mit einem Kollegen und konnte das aber selbst regeln. Sonst hätte er sich an seinen „Chef“ gewendet. Dieser Sorge für gute Stimmung (DK gew.tech. 23:30).

Umgang mit digitalen Lehr- und Lerntools sowie die digitale Ausstattung

Die Äußerungen der IP in Deutschland beschreiben, dass die COVID-19 Pandemie einen gewissen digitalen Schub ausgelöst hat. Sowohl im Hinblick auf die Nutzung von digitalen Kommunikationsmöglichkeiten mit der Schule als auch die damit verbunden notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere auf der Seite der Schule und des Lehrpersonals. So gab es zu Beginn noch kein WLAN in der Schule. Kurz vor der Pandemie haben sie Laptops bekommen. (D handw. 55:30). Hinsichtlich der Ausstattung der Ausbildungsbetriebe mit digitalen Arbeitsmitteln ist die Rückmeldung unterschiedlich. In der handwerklichen Gruppe reicht sie von der Einschätzung, dass sie eher rückständig sei, „eher noch nicht so modern aufgestellt“ bis dass fast alle Maschinen auch digital sind (D handw. 43:40). In der gewerblich-technischen Gruppe wird übereinstimmend von guter technischer Ausstattung berichtet (D gew.tech. 33:30).

In den Interviews in der Schweiz geben die IP der handwerklichen Gruppe an, dass während der Pandemie morgens durch die Lehrer Aufgaben gegeben und abends musste deren Erledigung z. B. durch Fotos den Lehrern nachgewiesen werden. Bei Schwierigkeiten waren die Lehrer telefonisch erreichbar (CH handw. 22:50).

Sie halten trotz digitaler Kommunikationsmöglichkeiten einen persönlichen Austausch mit den Berufsbildnern/Ausbildenden für sehr wichtig, gerade im Hinblick auf die Halbjahresgespräche oder sonstigen ausführlichen Gesprächen. Sonst wünschen sich die IP eher eine ausgewogene Nutzung von analogem und digitalem Lehr- und Lernmaterial (CH handw. 26:10). In der gew.tech. Gruppe sieht man die Ausbildungsbetriebe als sehr digitalisiert und up-to-date ausgestattet, was sehr positiv wahrgenommen wird. Ein IP merkt an, dass er alles auch in der Schule digital bearbeitet. Dies sei durchaus möglich (CH gew.tech. 22:00).

Im Hinblick auf die digitale Ausstattung der Schule werden in Dänemark zwar Verbesserungswünsche artikuliert, aber zusammenfassend wie folgt bewertet: „not the best tools but they work“ (DK gew.tech. 56:40). Ein IP hat sich einen eigenen Laptop gekauft, da er mit dem Schulcomputer nicht zufrieden war (DK gew.tech. 57:30). In der handwerklichen Gruppe wird dagegen berichtet, dass sie ganz neue Laptops in der Berufsschule bekommen hätten; auch die fachliche Software sei immer auf dem neuesten Stand (DK handw. 40:17). Die Lehrer seien technisch fit (DK handw. 44:28). Bezogen auf die Situation in den Ausbildungsbetrieben berichten zwei IP aus der gew.tech. Gruppe davon, dass im Betrieb sehr auf digitales Equipment Wert gelegt wird, und in einem Fall der „Boss“ zur Teilnahme an Conventions ermuntert und sie Ausflüge zu Ausstellungen machen. Viele Kollegen seien „nerds“ (DK gew.tech. 45:30). Ein IP beschreibt die Ausstattung im Betrieb dagegen als „old-school“, allerdings ändere sich das langsam (DK gew.tech. 37:37).

In Bezug auf die erschwerte Situation während der COVID-19 Pandemie äußern sie sich positiv über das Engagement der Lehrer. Ein IP berichtet, dass sie täglich zu einem Spaziergang für 10 Min. aufgefordert wurden - weg vom Screen! Sie sollten ein Foto aufnehmen, min. 500 Meter von zu Hause entfernt, das wurde durch eine Map kontrolliert. Es sei sehr motivierend gewesen, weil dies zeigte, dass das Wellbeing für den Lehrer wichtig war (DK gew.tech. 48:50).

Ihre Pläne, Änderungswünsche in Bezug auf die Ausbildung sowie ihre Wünsche an die Politik
Befragt nach den Plänen im Anschluss an diese Ausbildung antworteten alle drei IP in der gew.tec. Gruppe in der Schweiz, dass sie ihre Militärzeit noch vor sich haben, einer möchte noch eine Lehre im Bausektor anschließen, daran anschließend möglicherweise die Berufsmaturität und Fachhochschule. Ein anderer hat einen Sprachaufenthalt in England vor und möchte dort für eine gewisse Zeit auch arbeiten. Ein dritter plant ein halbes Jahr Urlaub in der Schweiz, nach dem Militär ein Jahr arbeiten und sich dann selbständig machen (CH gew.tec. 52:00ff). Auch die IP der handw. Gruppe müssen den Militärdienst noch absolvieren und wollen einige Zeit in ihren Berufen arbeiten, danach möchte ein IP noch die Maturität machen, ein anderer IP äußert Zweifel, dass er noch in 15-20 Jahren als Schreiner arbeitet, evtl. möchte auch er studieren, der dritte IP sieht sich evtl. in den Gastronomiebereich wechseln (CH handw. 39:30ff).

Ganz konkret sind ihre Wünsche an die Politik: Vergünstigung des ÖPNV für Azubis. Übereinstimmend finden sie, dass für sie in der Politik nichts geändert werden muss. (CH gew.tec. 54:15ff). Etwas anders sehen das die IP der handwerklichen Gruppe. Es sollte mehr für handwerkliche Berufe geworben werden, Handwerker mehr Beachtung finden und besser bezahlt werden (CH handw. 42:30).

In der handwerklichen Gruppe in D wird von einem IP die Zwischenprüfung kritisiert, da diese nicht zähle, trotzdem gemacht werden müsse, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden. Wenn man daran nicht teilnehmen kann, z. B. wie er wg. Quarantäne in der Pandemie, verschiebe sich die ganze Ausbildung erheblich, da die Zwischenprüfung nur einmal jährlich stattfindet. Ein anderer greift das auf und schlägt vor, das Problem mit einem Berater der Kammer zu besprechen, der öfter bei der Berufsschule vorbeikommt (D handw. 1:01:00). Ein IP in der gew.tech. Gruppe wünscht sich die Abschaffung der Berufsschule, statt dessen 1x im Monat eine Woche in der Ausbildungsstätte der

Kammer, da lerne man wirklich viel. „Die Schule braucht man einfach nicht“ (D gew.tech. 37:10ff). Ein anderer stimmt dem zu, räumt aber ein: „Es gibt sicherlich auch Azubis, die die Schule brauchen, weil sie das selber nicht schaffen zuhause zu lernen. Schule ist für mich momentan allerdings eine große Zeitverschwendung. Allerdings geht es nun mal auch nicht ohne, manche Schüler sind darauf angewiesen“. Ein dritter IP schlägt vor, dass der Unterricht eher in Richtung eines einwöchigen Lehrgangs geht, d. h. zeitlich kompakter gestaltet wird, um besser in den Stoff zu kommen (ebd.). Überwiegend wollen die IP nach dem Abschluss in ihrem Beruf arbeiten, überwiegend im Ausbildungsbetrieb, ein IP möchte später zur Feuerwehr wechseln, zwei überlegen zu studieren, einer hat noch keine genauen Vorstellungen.

Die IP in Dänemark haben vor, zunächst in ihrem Beruf zu arbeiten, teilweise allerdings durchaus in einem anderen Betrieb. Im Hinblick darauf, was sich aus ihrer Sicht ändern sollte, äußert ein IP, dass die Schule ein stärkeres Augenmerk darauf richten sollte, was die Auszubildenden in den Betrieben lernen. Sie würde das zwar versuchen, das sei aber doch teilweise zu wenig. So habe er Freunde, die kaum etwas lernen würden. Sie machten jeden Tag dasselbe und lernen so nichts. Sie sind neu und wissen nicht, was sie sagen sollen. In der Schule wollten sie das nicht ansprechen, sonst würde sich ihr „Boss“ ärgern (DK handw. 47:28). Ein anderer aus der Gruppe findet sich durch die Gewerkschaften auf politischer Ebene gut vertreten. Die Bezahlung sei ein wichtiger Aspekt (DK handw. 48:18). Der dritte IP thematisiert die besonderen Herausforderungen als Frau im Handwerk (DK handw. 16:42).

c) Zusammenfassung der Befragungsergebnisse

Die Ergebnisse der nicht repräsentativen Online-Befragung der Auszubildenden und der beiden Gruppeninterviews in Deutschland zeigen insgesamt eine recht hohe Zufriedenheit mit der betrieblichen Ausbildung, aber auch durchaus Luft nach oben. In der Online-Befragung ist die Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld in der Schweiz dort am höchsten, wo es auch die vergleichsweise besten Feedbackmöglichkeiten gibt. Umgekehrt ist das Bild in Dänemark. Hier ist die Zufriedenheit vergleichsweise am niedrigsten, so auch die Wahrnehmung von vorhandenen Feedbackmöglichkeiten, die es ermöglichen, die Erfahrungen, Vorschläge und Erwartungen teilen zu können. Die Möglichkeit Ideen, Vorschläge, Kritik oder Anregungen einbringen zu können ist den Befragten jedoch wichtig. 51,7 Prozent der Befragten sehen das als wichtig an und 42,1 Prozent sogar als sehr wichtig. Die jährliche Befragung der Lernenden in Dänemark kann diesen empfundenen Mangel an Feedbackmöglichkeiten im Vergleich zu CH und D nicht ausgleichen. Möglicherweise wird sie nicht als Feedbackmöglichkeit wahrgenommen, sondern als eine soziologische Erhebung, deren unmittelbarer Nutzen für die eigene konkrete Situation nicht erkennbar wird (zur jährlichen Erhebung s. Kap. 4.2.3).

Weitere erfragte Faktoren, wie ein wichtiger Teil des Betriebes zu sein, respektvoll von den Kollleginnen und Kollegen behandelt zu werden sind für die befragten Auszubildenden in hohem Maße wichtig.

Die Interviews geben einen beispielhaften Einblick in individuelle Erfahrungen, die die Auszubildenden in der Ausbildung machen. Die Auszubildenden in der Schweiz und Dänemark berichten von einer Kommunikation zwischen der Schule und dem Ausbildungsbetrieb. Da in Dänemark das Schließen des Ausbildungsvertrags von der Schule koordiniert wird, kann von einer bestehenden Verbindung zwischen Schule und Ausbildungsbetrieb ausgegangen werden. Dies hat Auswirkungen auf die Kommunikation während der Ausbildung. Insbesondere in der Zeit des Lernortwechsels gibt es einen Informationsaustausch zwischen den Lernorten. In der Schweiz bietet die lernortübergreifende Lerndokumentation eine Grundlage für Informationsaustausch zwischen den Lernorten. Nach der Erfahrung der IP gibt es insbesondere bei schlechten schulischen Leistungen Informationsgespräche. In Deutschland haben die IP keine Erfahrung mit einem Informationsaustausch zwischen den Lernorten, hier wird die Bedeutung des Lernorts Schule teilweise auch sehr kritisch gesehen. Klar kritischer als bei den IP in Dänemark und der Schweiz. Eine

stärkere Verflechtung der Lernaktivitäten und der zeitlichen Organisation der Lerninhalte könnte die Relevanz und den Nutzen der beruflichen Schule für die Auszubildenden sichtbarer machen. Möglicherweise tragen deshalb die Aktivitäten in der Schweiz, die Lerndokumentation in eine Form von digitalem Erfahrungsraum auszubauen auch dazu bei, dass sich die Lernenden noch zufriedener zwischen den Lernorten bewegen können, s. o. Kap. 4.1.2. Die Herausforderungen des Boundary Crossings werden abgemildert und umgekehrt in eine vernetzte dynamische Kommunikation gewendet.

In Konfliktfällen suchen sich die Auszubildenden eher selten Unterstützung, sondern machen das Problem mit sich selbst aus. Wenn sie Unterstützung suchen, dann von Lehrpersonen, der Familie oder Klassenkameraden. Schwieriger scheinen teilweise Gespräche mit den „Chefs“. Konflikte werden als durchaus üblich und in der Regel als im Rahmen empfunden.

Mit der digitalen Ausstattung in Schule und Betrieb und dem Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformen sind die IP insgesamt recht zufrieden. Die COVID-19 Pandemie hat aus ihrer Sicht einiges in Bewegung gebracht. Direkte analoge Kommunikation mit den Lehrpersonen und den Peers ist den Auszubildenden jedoch weiter wichtig.

Sie haben weitgehend konkrete Pläne für die Zeit nach dem Abschluss, zeigen sich teilweise auch durchaus offen für Veränderungen der beruflichen Entwicklung, z. B. in Hinblick auf einen Branchenwechsel, Hochschulabschluss und eine berufliche Weiterbildung. Ihre Erwartungen an die Politik sind teilweise sehr konkret. Interessanterweise wird gerade in den Interviews in der Schweiz eine Verbesserung der Wertschätzung der beruflichen Bildung angesprochen.

4. 2 Rezeption der Auszubildendenperspektive auf Steuerungsebene

Für die Kommunikation zwischen der Gruppe der Auszubildenden und den entscheidenden Akteuren auf Makroebene, d. h. der nationalen bildungspolitischen Ebene gibt es in Deutschland und der Schweiz keine rechtlichen Regelungen. Denkbar wäre beispielsweise eine geregelte und somit abgestimmte und koordinierte nationale Strategie, in deren Rahmen kontinuierlich die Perspektive der Auszubildenden durch Befragungen erfasst und im Zeitverlauf beobachtet wird.

Eine solche regelmäßige Befragung findet beispielsweise in dänischen Berufsschulen seit der Inkraftsetzung einer entsprechenden Regelung aus dem Jahr 2015 statt (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET/KINDER- UND BILDUNGSMINISTERIUM 2019). In 2021 wurde die „Regelung zur Messung des Wohlbefindens der Lernenden in der Berufsbildung“ aktualisiert.

Gleichwohl werden in allen drei Ländern zahlreiche Befragungen und Studien durchgeführt. Teilweise umfassen sie jedoch eine andere, meist breitere Befragtengruppe, z. B. die sog. Jugendstudien; häufig haben sie einen regionalen bzw. sektoralen Zuschnitt; sie werden von einzelnen Akteuren in eigener Verantwortung durchgeführt, z. B. DGB-Ausbildungsreports oder sind Teil von Forschungsprojekten, die sich jedoch i. d. R. auf einen bestimmten Zeitpunkt beschränken und vor dem Hintergrund spezifischer wissenschaftlicher Fragestellungen durchgeführt werden.

Häufig handelt es sich dabei um Projekte im Kontext der Themen Qualität der Ausbildung, des Kompetenzerwerbs oder der sog. *border-crossing*-Rolle der Auszubildenden im Kontext der Lernortkooperation. Teilweise beschäftigen sich Studien allerdings auch mit dem Wohlbefinden, des *well-beings*, der Auszubildenden sowie mit der sie unmittelbar betreffenden digitalen Entwicklung. In der Regel werden verschiedene Aspekte im Rahmen von Forschungsprojekten miteinander verknüpft.

Spezifische Befragungen von Auszubildenden über ihre Wahrnehmung, wie ihre Ausbildung und Ausbildungssituation durch die bildungspolitischen Akteure rezipiert wird, sind nicht bekannt. Vergleichbare Fragen, z. B. zu Politikzufriedenheit, werden teilweise in den allgemeinen Jugendstudien gestellt.

In einigen Forschungsprojekten werden methodische Ansätze entwickelt, wie die Perspektive der beruflich Lernenden besser erfasst und sichtbar gemacht werden können (WENGER/SAULI/BERGER 2022; BÖHN/DEUTSCHER 2019).

Dieses zwar sehr vielfältige aber weitgehend zufällige und exemplarische Erfassen des Wohlbefindens der Auszubildenden bedeutet auch, dass nicht transparent werden kann, ob und auf welche Weise die Perspektive der Auszubildenden bei den entscheidenden Steuerungsakteuren auf nationaler Ebene rezipiert wird. Auch bleibt unklar, ob und inwieweit Befragungsergebnisse aus Forschungsprojekten, in deren Rahmen Auszubildende zu Wort kommen, in die berufsbildungspolitischen Abstimmungs- und Steuerungsprozesse Eingang finden. Eine Durchführung regelmäßiger Befragungen auf einer rechtlichen Grundlage wie in Dänemark lässt zumindest vermuten, dass die Ergebnisse bei berufsbildungspolitischen Aktivitäten Berücksichtigung finden und bei Entscheidungen eine Rolle spielen.

Im Laufe der Recherchen konnten insgesamt fünf Typen von Erhebungen bzw. Befragungen von Auszubildenden bzw. beruflich Lernenden unterschieden werden:

- Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen
- Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen
- Regionale und sektorale Befragungen
- Jugendstudien
- Beispiele für Forschungsprojekte und singuläre Studien (Zeitraum 2014-2022)

Die Differenzierung zwischen staatlich finanzierten Erhebungen und nicht-staatlich finanzierten Befragungen ist deshalb relevant, weil davon auszugehen ist, dass staatlich finanzierte Aktivitäten eher systematisch in bildungspolitische Entscheidungen miteinbezogen werden. Die Tatsache, dass für eine Befragung staatliche Finanzmittel verwendet werden, ist ein Indiz für die Relevanz, die diesen Fragestellungen zugeschrieben werden und für die Wahrscheinlichkeit, dass die Ergebnisse auf bildungspolitischer Ebene wahrgenommen werden.

Die Unterscheidung zwischen Erhebungen und Befragungen zu den Jugendstudien erfolgt dadurch, dass die Jugendstudien thematisch breit aufgestellt sind und bildungs- bzw. ausbildungsbezogene Fragestellungen eine untergeordnete Rolle spielen.

Der beispielhafte Überblick über Forschungsprojekte und singuläre Studien fokussiert auf den Zeitraum von 2014 bis 2022. Im Hinblick auf die Gruppe der Forschungsprojekte ist kein Anspruch auf Vollständigkeit verbunden. s. Zusammenstellung in Steckbriefen in den Anhängen C-G.

Die Auswertung der Rechercheergebnisse von singulären Studien und Forschungsprojekten (Zeitraum 2014 bis 2022), die eine Befragung von Auszubildenden beinhalten, lassen sich weitgehend fünf thematischen Clustern zuordnen:

- Qualität
- Lernortkooperation/Border-crossing
- Zufriedenheit/Well-being
- Digitalisierung
- Auswirkungen der COVID-19 Pandemie

4.2.1 Deutschland

Die Berufsbildungsforschung in Deutschland ist sehr vielfältig und heterogen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die gesetzliche Aufgabe durch wissenschaftliche Forschung zur Berufsbildungsforschung beizutragen (§ 90 Abs. 2 BBiG). Thematisch werden die Forschungsaktivitäten in Themenclustern gebündelt³¹. Für den Zeitraum von 2019 bis 2025 gibt es

³¹ <https://www.bibb.de/de/26871.php> (Zugriff: 27.02.2023)

sechs Themencluster, u. a. „Berufsorientierung und Übergänge“. Dort stehen die Fragen nach Bildungs- und Berufsorientierungen junger Menschen und ihre Entwicklung im Berufsbildungssystem im Vordergrund.

Daneben untersuchen zahlreiche Universitäten Fragen im Kontext der Berufsbildung im Rahmen unterschiedlicher Fakultäten, z. B. der Wirtschaftspädagogik oder der Berufspädagogik. Darüber hinaus gibt es weitere staatliche und private Forschungsinstitute, die Themen bearbeiten, die über Anknüpfungspunkte zur Berufsbildung verfügen, z. B. mit arbeitsmarktorientierten, ökonomischen, bildungsökonomischen, erziehungswissenschaftlichen, soziologischen, oder psychologischen Schwerpunkten. Viele der Einrichtungen, die Beiträge zur Berufsbildungsforschung leisten, haben sich in der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz zusammengeschlossen (AGBFN).

Bezogen auf die Fragestellungen des Projekts gibt es in Deutschland bundesweite Befragungen von jungen Menschen mit dem Fokus auf Bildungsverläufe, die teilweise auch das Berufsbildungssystem betreffen, insbesondere an den beiden Übergängen, d. h. im Zusammenhang mit dem Eintritt in eine Ausbildung und nach Abschluss der Ausbildung.

Eine landesweite, kontinuierliche, staatlich finanzierte Datenerhebung, die ausschließlich auf die Gruppe der Auszubildenden während der Ausbildung fokussiert, wird in Deutschland nicht durchgeführt. Jedoch befragt der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) jährlich die Auszubildenden nach ihren Erfahrungen in der Ausbildung.

Darüber hinaus gibt es sowohl regionale als auch sektorspezifische Befragungen von jungen Menschen mit dem Fokus auf Bildungsverläufe, die teilweise auch auf die berufliche Bildung fokussieren sowie thematisch breit angelegte bundesweite Jugendstudien, die u.a. auch Fragen zu Ausbildung/Studium und der damit verbundenen Zufriedenheit enthalten. Teilweise wird hier danach gefragt, ob und inwiefern die jungen Menschen ihre Interessen und Perspektiven durch die Politik bzw. die Politiker als ausreichend wahrgenommen und in Entscheidungsprozessen berücksichtigt einschätzen.

Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen

- das Nationale Bildungspanel (NEPS) – die Panelstudie Schule und Ausbildung - Bildung von Schülerinnen und Schülern ab Klassenstufe 9

Ziel des Nationalen Bildungspanels ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Die Daten können als Grundlage für Analysen verschiedener an Bildungs- und Ausbildungsprozessen interessierten Disziplinen (wie etwa Demografie, Erziehungswissenschaft, Ökonomie, Psychologie, Soziologie) genutzt werden. Die Daten und ihre Analysen sollen zu einer verbesserten Bildungsberichterstattung und Politikberatung beitragen.

Seit 2010 werden im Rahmen von NEPS auch Daten zum Übergang in die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt erhoben. Hierfür wurden Personen repräsentativ ausgewählt und seitdem die teilnahmebereiten Personen regelmäßig befragt. Zu den Personen gehören damalige Neuntklässlerinnen und Neuntklässler aller allgemeinbildenden Schultypen, aber auch deren Kontaktpersonen wie Eltern, Lehrer und Schulleiter. Nach dem Schulabschluss der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler im Jahr 2014 wurde die Entwicklung der Befragten individuell weiterverfolgt.

Im Rahmen dieser Panelstudie Schule und Ausbildung - Bildung von Schülerinnen und Schülern ab Klassenstufe 9 (NEPS-SC4) werden u. a. Fragen danach gestellt, wie Jugendliche den Wechsel von der allgemeinbildenden Schule in das berufliche Bildungssystem erleben, wodurch der Zugang zu beruflicher Bildung beeinflusst wird, welche Erfahrungen in berufsvorbereitenden Maßnahmen oder in der Berufsausbildung gesammelt werden. Auch die Frage, welche Determinanten maßgeblich für eine erfolgreiche Berufsausbildung sind, wird gestellt. Aus diesem Datensatz können Analysen

darüber erstellt werden, welche Kompromisse Jugendliche beim Ausbildungsberuf eingehen (AHRENS u. a. 2021) oder auch warum manche Berufe unter Nachwuchsproblemen leiden und andere nicht. Auch das Thema Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt wird beleuchtet (MATTHES 2019).

- Die BA/BIBB-Bewerberbefragung

Die BA/BIBB-Bewerberbefragung setzt in der Phase vor einem möglichen Beginn einer Ausbildung an. Gleichwohl erhebt sie Daten von jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung interessieren, was Aufschluss über ihre Einschätzung der beruflichen Ausbildung und ihre Motivation geben kann, sich auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Im Vordergrund der Befragung steht jedoch, die Situation derjenigen besser zu verstehen, die sich um einen Ausbildungsplatz bewerben und ihren Bildungs- und Entscheidungsweg in dieser Phase nachvollziehen zu können. Diese Übergangssituation von Schule in Ausbildung ist erfahrungsgemäß von besonderem Stress für die jungen Befragten gekennzeichnet.

Bei der BA/BIBB-Bewerberbefragung handelt es sich um eine repräsentative, hoch gerechnete schriftlich-postalische Stichprobenuntersuchung von Jugendlichen, die bei der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren. Das BIBB führt die Untersuchung gemeinsam mit der BA auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durch. Die erste Befragung wurde im Jahr 1997 durchgeführt, seit 2002 in einem 2-Jahres Turnus.

Die Befragung findet jeweils nach Abschluss des Vermittlungsjahres am 30. September statt.

Dadurch können Informationen gewonnen werden, die den Verbleib der Jugendlichen im Spätherbst/Winter betreffen, ihr Bewerbungsverhalten oder auch die wahrgenommenen Ursachen für den Nichtbeginn einer Berufsausbildung. Die Fragebögen der BA/BIBB-Bewerberbefragungen umfassen neben einem Standardfragenblock auch immer einen Teil, der sich mit einem Thema aus der aktuellen bildungspolitischen Diskussion beschäftigt. Die Ergebnisse der Analysen sollen der „wissenschaftlichen Politikberatung“ dienen. Sie fließen auch in den jährlichen Datenreport des BIBB ein.

Die letzte Befragung wurde im Zeitraum von Ende November 2021 bis Januar 2022 durchgeführt. Die Ergebnisse ermöglichen einen Blick darauf, wie die Bewerber/-innen die Bewerbungsphase vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie erlebt haben. Die Ergebnisse zeigen, dass in dieser Phase mehr Bewerber/-innen eine Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche benötigt hätten und die emotionale Belastung stärker gewesen ist, als in den Jahren vor der Pandemie (CATIE KEßLER, MARCEL HEINECKE, ALEXANDER CHRIST, JULIA GEI 2022).

Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen

- Der DGB Ausbildungsreport

In Deutschland sehen sich die Gewerkschaften in der Rolle, die Interessen der Auszubildenden zu vertreten. Dies soll insbesondere durch die DGB-Jugend sichergestellt werden, der Jugendorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Sie vertritt nach eigenen Angaben die Interessen junger Menschen im Zusammenhang mit Ausbildung, Praktikum und Job. Es sind in ihr alle jungen Mitglieder der acht unterschiedlichen DGB-Gewerkschaften organisiert. Das sind ca. 500.000 Personen bis 27 Jahre (Stand: April 2020).

Auf betrieblicher Ebene können die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) den Interessen der Auszubildenden ihre Stimme geben. Eine JAV gibt es allerdings nur in Betrieben, in denen es auch einen Personal- bzw. Betriebsrat gibt, s.o. Kap. 4.1.1.

Die DGB-Jugend führt seit 2006 eine Befragung von Auszubildenden durch. Jährlich wechselt der thematische Schwerpunkt. Im Jahr 2022 lag der Fokus auf dem Zugang zur Ausbildung und der Berufsorientierung (DGB-JUGEND 2022). Im Jahr 2021 standen die Auswirkungen der Corona-Krise im Vordergrund (DGB-JUGEND 2021). Die Befragungen erfolgen im Rahmen von sog.

Berufsschultouren der DGB-Jugend, durch die die Auszubildenden u.a. über Rahmenbedingungen wie ihre Rechte informiert und insgesamt gestärkt werden sollen³². Die Befragungen erfolgen regional über einen insgesamt längeren Zeitraum. Für den Ausbildungsreport 2022 beispielsweise wurden Auszubildende an Berufsschulen von September 2020 bis April 2022 befragt (DGB-JUGEND 2022, S. 73).

Mit der Veröffentlichung des Reports ist auch jeweils eine eigene berufsbildungspolitische Einschätzung der Gewerkschaft verbunden und wird mit entsprechenden Forderungen verknüpft. So wird im Ausbildungsreport 2022 u. a. eine umlagefinanzierte Ausbildungsgarantie gefordert. Gleichwohl ist diese Befragung die einzige in Deutschland, die ausschließlich auf Auszubildende in der dualen Ausbildung zielt, repräsentativ ist, kontinuierlich durchgeführt wird und in der u. a. nach der Zufriedenheit sowohl mit dem betrieblichen als auch dem berufsschulischen Teil der Ausbildung gefragt wird (ebd.).

Es führen auch kommerzielle Anbieter Befragungen durch und stellen die Berichte teilweise kostenpflichtig zur Verfügung³³. Zielgruppe dieser Dienstleistung sind beispielsweise rekrutierende Unternehmen und Betriebe.

Zusammenfassung der jeweils letzten Befragungsergebnisse mit dem Fokus auf Zufriedenheit und Werkschätzung

Analysiert man die neuesten bzw. letzten Ergebnisse der oben genannten Studien, wird deutlich, dass in Deutschland detaillierte Informationen zur Zufriedenheit mit der Ausbildung aus Lernendensicht in erster Linie aus dem Ausbildungsreport der Gewerkschaft zu entnehmen sind. Zwar erhebt das NEPS sowie die BA/BIBB-Bewerberbefragung ebenfalls Fragen zur Zufriedenheit, beziehen sich jedoch auf recht allgemein bleibende Einschätzungen mit dem Schwerpunkt auf der Ausbildungswahl bzw. -entscheidung. Wie gering die Bedeutung der NEPS Daten für die Frage nach der Zufriedenheit während der Ausbildung sind, spiegelt die Liste der Veröffentlichungen wider, die auf einer Analyse der NEPS-Daten basieren³⁴.

Im DGB-Ausbildungsreport 2022 gaben insgesamt 73,3 Prozent der Befragten an, mit ihrer Ausbildung zufrieden zu sein (ebd.)³⁵. Dies ist insofern bemerkenswert, als der Gesamtwert bei der Befragung im Jahr 2019 unter 70 Prozent lag und der Wert seither trotz der pandemiebedingten Einschränkungen um vier Prozentpunkte gestiegen ist.

Es zeigt sich erneut, dass der Grad der Zufriedenheit stark zwischen verschiedenen Ausbildungsberufen variiert. Topbewertungen bekommen beispielsweise Mechatroniker/in; Industriemechaniker/in, Fachinformatiker/in oder Bankkaufmann/-frau; am Ende der Zufriedenheitsskala finden sich zwei kaufmännische Berufe; Koch/Köchin oder Hotelfachmann/frau. Diese Einordnung hat sich bereits in den vorangegangenen Befragungen gezeigt.³⁶ Die Ergebnisse weisen auch auf eine enge Korrelation zwischen der Ausbildungszufriedenheit und der Einschätzung der Auszubildenden hin. Von den Auszubildenden, die angaben, „immer“ von ihren Auszubildenden korrekt behandelt worden zu sein, waren 90,6 Prozent mit der Ausbildung zufrieden.

Regionale und sektorale Befragungen

In Deutschland führen zahlreiche Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie Handwerkskammern (HWK) Befragungen bei Auszubildenden durch.

³² https://jugend.dgb.de/dgb_jugend/aktionen-und-kampagnen/berufsschultour (Zugriff: 31.10.2022)

³³ <https://recruiting.ausbildung.de/>; <https://www.ausbildungsstudie.de/#cooperation> (Zugriff: 31.10.2022)

³⁴ [NEPS > Datenzentrum > Daten und Dokumentation > Startkohorte Klasse 9 > Dokumentation \(neps-data.de\)](#) (Zugriff: 15.02.2023)

³⁵ 28,3 % sehr zufrieden und 44,9% zufrieden

³⁶ Außerhalb der Befragung hat die DGB-Jugend die Möglichkeit eingerichtet, dass Auszubildende Online Fragen stellen können. Diese werden anonymisiert veröffentlicht und von „Dr. Azubi“ beantwortet; [Dr. Azubi \(dgb.de\)](https://www.dgb.de/azubi) (Zugriff: 12.09.2022).

Hier wurden im Jahr 2021 online über 4.000 Auszubildende in der Region u. a. danach befragt, wie die Ausbildungsplatzsuche erfolgt ist, wie sie das Arbeitsklima empfinden, wie die Zufriedenheit mit Ausbildungsbetrieb und Berufsschule ist, auch in der Zeit der Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie³⁷.

So befragte beispielsweise die IHK Region Stuttgart im Jahr 2021 online über 4.000 Auszubildende in ihrer Region u. a. danach, wie die Ausbildungsplatzsuche erfolgt ist, wie sie das Arbeitsklima empfinden, wie die Zufriedenheit mit Ausbildungsbetrieb und Berufsschule ist, auch in der Zeit der Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie³⁸.

Exkurs: Überblick über die Ergebnisse der IHK Stuttgart von 2021

Über 85 Prozent der befragten Auszubildenden geben eine positive Bewertung der Qualität ihrer Ausbildung ab, trotz der erschwerten Bedingungen während der Pandemie. Rund 89 Prozent der Auszubildenden sehen die duale Berufsausbildung als gute Basis für die weitere berufliche Zukunft. Knapp 95 Prozent bewerten das Arbeitsklima in ihrem direkten Umfeld mit sehr gut, gut oder teils/teils. Das bedeutet, die Auszubildenden erleben in ihrem Arbeitsumfeld die Qualität der sozialen Beziehungen innerhalb der Organisation sehr positiv.

Schaut man sich die Werte an, die unmittelbar mit der Kommunikation während der betrieblichen Ausbildung verbunden sind, fallen die Ergebnisse im Vergleich zu den anderen Fragestellungen nicht ganz so positiv aus. Die Feststellung, dass sich der /die Auszubildende im Betrieb ausreichend Zeit nimmt, erledigte Arbeitsaufgaben zu besprechen bestätigten 45,3 Prozent mit „trifft voll und ganz zu“, für 27,7 Prozent „trifft dies eher zu“. Lediglich 34,6 Prozent der Befragten bestätigen, dass mit ihnen regelmäßig darüber gesprochen wird, wie sie mit der Ausbildung zurechtkommen („trifft voll zu“). Für 27,1 Prozent trifft dies „eher zu“. Gleichwohl geben 63,4 Prozent an, dass es überhaupt nicht zutrifft, dass sie von den Kollegen und Kolleginnen **nicht** respektvoll behandelt werden; für weitere 27 Prozent trifft das eher nicht zu. Probleme mit Kollegen und Kolleginnen kommen ebenfalls selten vor. Dies deutet auf ein insgesamt gutes Lern- und Arbeitsklima in den Ausbildungsbetrieben hin, ein wesentlicher Aspekt für das Wohlbefinden der Auszubildenden. Dem Thema Lernortkooperation ist z. B. die Frage nach der Ergänzung der theoretischen und praktischen Teile der Ausbildung zuzuordnen. Die Aussage, dass sie sich gut ergänzen bewerten lediglich 25,3 Prozent mit „trifft voll und ganz zu“, 37,7 Prozent mit „trifft eher zu“, 25 Prozent mit „teils/teils“ und 9,1 Prozent „trifft eher nicht zu“. „Trifft überhaupt nicht zu“ finden 2,7 Prozent. Diese Werte liegen vergleichsweise weit hinter der hohen Zufriedenheitsrate mit der Ausbildung zurück. Im Hinblick auf die Effizienz der Ausbildung deutet dies auf ein erkennbares Potential an Ausbaufähigkeit bzw. -würdigkeit hin.

Im Hinblick auf die Ausbildung während der COVID-19 Pandemie lief nach Angaben von 59,6 Prozent der Befragten die Ausbildung im Zeitpunkt der Befragung im Betrieb normal weiter, im Gegensatz zur beruflichen Schule, wo 66,7 Prozent der Befragten angaben, dass sie nicht normal weiterlief. 14,1 Prozent gaben an, dass sich die Zufriedenheit durch diese schwierige Situation verändert hat. 11,2 Prozent haben Sorge, dass sie ihr Ausbildungsziel nicht erreichen, 41,1 Prozent sehen dagegen in dieser Hinsicht keine Probleme (19,1 Prozent eher keine Probleme).

Die Rückmeldungen der befragten Auszubildenden zu der Situation in den beruflichen Schulen sind insgesamt deutlich schlechter im Vergleich zu der im Ausbildungsbetrieb. Lediglich 16,8 Prozent sind mit der Berufsschule zufrieden („voll und ganz“), für 40,2 Prozent trifft dies eher zu. Die Zufriedenheit mit der Qualität des Unterrichts liegt sogar nur bei 11,2 Prozent („trifft voll und ganz zu“) bzw. 39 Prozent („trifft eher zu“). Diese Tendenz ist in den Interviews des Projekts bestätigt worden. Der Betrieb wird als der deutlich attraktivere Lern- bzw. Arbeitsort empfunden. Zugespitzt wird sogar der Nutzen des Schulbesuchs in Frage gestellt.

Auch die Gewerkschaften führen regionale Befragungen durch, z. B. die DGB-Jugend NRW. Dabei werden insbesondere vier Aspekte der Ausbildungsqualität abgefragt. Das sind die Bewertung der Ausbildungszeiten, der Ausbildungsvergütung, die Einschätzung der fachlichen Qualität der Betriebe

³⁷ [Ausbildungszufriedenheit unter Auszubildenden \(ihk.de\)](#) (Zugriff: 24.11.2022; Link nicht mehr aktiv)

³⁸ [Ausbildungszufriedenheit unter Auszubildenden \(ihk.de\)](#) (Zugriff: 24.11.2022; Link nicht mehr aktiv)

sowie die persönliche Beurteilung der Ausbildung. Differenziert werden nach insgesamt 25 Ausbildungsberufen und der Größe der Ausbildungsbetriebe³⁹.

Im Hinblick auf sektorale Studien ist hier eine Befragung im Bereich Hotellerie und Gastronomie zu nennen (MIERKE/FÖRSTER/STEMME 2015), eine Branche, die in besonderem Maße Schwierigkeiten hat, Auszubildende zu gewinnen. Die Studie stellt fest, dass die Auszubildendenzufriedenheit im Laufe der Ausbildung deutlich abnimmt. Die Hälfte der Befragten gab an, schon einmal an einen Ausbildungsabbruch gedacht zu haben. Auch wenn die Höhe der Bezahlung ein Faktor für die Zufriedenheit sein kann, zeigt diese Studie jedoch, dass das „tägliche Erleben der konkreten Tätigkeiten und der Interaktionen mit Menschen am Arbeitsplatz“ für die Gesamtzufriedenheit wichtiger sind als einige Rahmenbedingungen (ebd. S. 19). Dazu gehören z. B. die Sinnhaftigkeit und Vielseitigkeit von Aufgaben, die Relevanz für den Ausbildungsplan, aber auch regelmäßige Rückmeldegespräche, Lob und respektvoller Umgangston seitens des Vorgesetzten sowie ein kollegiales Teamklima sind signifikante Faktoren für die Zufriedenheit.

Die digitale Transformation war ein wichtiger Bestandteil einer regionalen Studie der IG-Metall für den Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen⁴⁰ aus dem Jahr 2019. Befragt wurden Auszubildende sowie dual Studierende u.a. nach den Ausbildungsmitteln, nach e-Learning Angeboten, Nutzung digitaler Medien.

Es ist zu vermuten, dass auch Unternehmen ihre Auszubildenden befragen, insbesondere für große Unternehmen dürfte dies ein wichtiges Instrument zur Evaluierung ihrer Ausbildungsaktivitäten sein. Allerdings werden diese Daten in der Regel nicht veröffentlicht.

Jugendstudien

- Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AID:A)

Auch im Rahmen der Jugendstudie AID:A werden teilweise Daten von Auszubildenden erhoben und können separiert analysiert werden.

Seit 2009 werden im Rahmen des Surveys des Deutschen Jugendinstituts (DJI) Daten zum Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie zu den Lebenslagen von Erwachsenen und Familien in Deutschland erhoben ([DJI - AID:A](#); Zugriff: 13.09.2022). Dazu wurden im Rahmen der Basiserhebung zahlreiche Informationen zu über 25.000 Zielpersonen im Alter bis zu 55 Jahren erfasst. Gleiches gilt für die zweite Welle von AID:A (2014)⁴¹. Die bislang letzte Befragungswelle erfolgte im Jahr 2019. Teilweise wird auch erfragt, ob die Befragten aktuell in einer Berufsausbildung sind. Dieser Datensatz ermöglicht im Rahmen von Forschungsarbeiten Analysen mit Bezug auf die Berufsbildung, wie beispielsweise zu der Frage, in welchem Umfang Auszubildende einen subjektiven Förderbedarf äußern und ob dieser auch erfüllt wird (HOFHERR 2021).

- Die Shell Jugendstudien

Die Shell Jugendstudien werden seit 1953 regelmäßig in etwa vierjährigem Abstand durchgeführt und bauen auf einer repräsentativen Stichprobe von gut 2'500 12- bis 25-jährigen Jugendlichen auf. Ergänzend werden etwa 20 intensive Interviews mit einzelnen Jugendlichen geführt.

Die Fragen decken ein breites thematisches Spektrum ab. Die Themen der Studie reichen von dem Interesse an Politik, der Wertorientierungen, den Bereichen Familie und Lebenswelten bis zu Bildung und Beruf sowie Freizeitverhalten.

Die Verantwortlichen für die Shell Jugendstudie nehmen für sich in Anspruch, dass: „Die Shell Jugendstudie präsentiert somit eine Sicht auf die Jugend von heute, und gibt zugleich gesellschaftspolitische Anstöße“ (<https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell->

³⁹ <https://nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++10030d68-1a7f-11eb-b71c-001a4a160123> (Zugriff: 24.11.2022)

⁴⁰ https://www.igmetall-bbs.de/fileadmin/user/Dokumente/2020/Ergebnisse_Umfrage_Gross_final.pdf (Zugriff: 17.10.2022)

⁴¹ Auf eine Befragung der Erwachsenen (über 32 Jahre) wurde dieses Mal verzichtet.

[jugendstudie.html](#); Zugriff: 17.10.2022). Es geht ihnen nach eigenen Angaben darum, der jungen Generation Gehör zu verschaffen und sie in die Gestaltung der Gesellschaft einzubinden. Die jeweilige Veröffentlichung einer neuen Shell Jugendstudie wird in den klassischen Medien breit aufgegriffen. Vertreter und Vertreterinnen der Bundesregierung nehmen an der Veröffentlichungsveranstaltung teil. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Ergebnisse auch bei bildungspolitischen Entscheidungsträgern zumindest teilweise bekannt sind. Die Studienergebnisse 2019 zeigen jedoch, dass die befragten Jugendliche nicht den Eindruck haben, dass ihre Meinung in der Politik zählt. 71 Prozent geben an, dass sich die Politiker nicht darum kümmern, was „Leute wie ich denken“. Gleichzeitig steigt jedoch die Zufriedenheit mit der Demokratie von 60 Prozent in 2002 auf 77 Prozent im Jahr 2019⁴².

Im Bereich Bildung und Beruf zeigen die Studienergebnisse der letzten Befragung aus dem Jahr 2019, d. h. vor den Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie, eine hohe Zuversicht, die beruflichen Wünsche verwirklichen zu können. So vertrauten darauf 84 Prozent der Befragten. Ganz wichtig sind ein sicherer Arbeitsplatz (94 %), die Möglichkeit etwas zu tun, das die Jugendlichen als sinnvoll empfinden (91 %), das Gefühl etwas zu leisten (88 %) und genügend Freizeit neben der Berufstätigkeit zu haben ist 85 Prozent der Befragten wichtig (ebd.).

- Das Schulbarometer in Deutschland, der Schweiz und Österreich

Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen im Lernalltag der Schulen in der Covid-19-Pandemie wurden im Jahr 2020 in den drei Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz zeitgleich identische Befragungen verschiedener Personengruppen durchgeführt. Befragt wurden neben Schulleitungen, Lehrpersonal, Eltern etc., auch die Schülerinnen und Schüler. Das Schul-Barometer hat das Ziel die aktuelle Schulsituation zu beschreiben (HUBER u. a. 2020). U. a. wurde nach den Wünschen an die Politik gefragt. Erstaunlicherweise wurde gerade diese Frage den Schülerinnen und Schüler im Gegensatz zu den anderen Akteuren nicht gestellt (ebd. S. 129ff).

Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler ggü. dem Lehrpersonal beziehen sich u.a. auf Unterstützungsbedarf, eine Reduzierung von Aufgaben mit einer verbesserten Koordinierung zwischen den Lehrpersonen sowie mehr Verständnis für die Situation zu Hause. Erste Unterschiedsanalysen zwischen den drei Ländern zeigen einen signifikanten Unterschied hinsichtlich vorhandener Ressourcen und technischen Kapazitäten für digitales Lernen. Hier schneidet die Schweiz deutlich am besten ab, gefolgt von Österreich und signifikant am schwächsten ist die Situation in Deutschland. Auch werden in Deutschland deutlich weniger Online-Plattformen genutzt als in der Schweiz oder Österreich. Auf die Frage, von wie vielen Lehrerinnen und Lehrern digitaler Unterricht organisiert worden ist, gaben die Schülerinnen und Schüler für Deutschland weniger als die Hälfte an, für die Schweiz die meisten (ebd. S. 36ff).

- Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem

Im Auftrag der privaten Initiative „Tag der Bildung“ werden seit 2015 jährlich Befragungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren durchgeführt. Ziel der Befragung 2022 war es unter anderem zu ermitteln, was ihnen bei einer guten (Schul-)Bildung wichtig ist, inwiefern sie das in aktuellen Krisenzeiten in der Schule bzw. Hochschule umgesetzt sehen und sich dort unterstützt fühlen.

Einige Fragen aus vorangegangenen Erhebungen zur Einschätzung der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem und zu Fähigkeiten und Kenntnissen für die persönliche berufliche Zukunft wurden in 2022 erneut gestellt, um Zeitvergleiche vornehmen und mögliche Veränderungen im Zeitverlauf aufzeigen zu können (FORSA 2022).

Das Vertrauen darin, dass im Großen und Ganzen alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben, geht insgesamt seit 2015 deutlich zurück. Im Jahr 2015 bejahten dies noch 44 Prozent, im Jahr 2022 32 Prozent der Befragten.

⁴² <https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie/alle-schaubilder-und-grafiken.html> (Zugriff: 17.10.2022)

Gefragt danach, welchen Einfluss verschiedene Faktoren für die Bildungschancen haben, geben 64 Prozent an, dass die Qualität der Schule und der Lehrer einen sehr großen Einfluss hat, 54 Prozent sehen einen sehr großen Einfluss der Zuwendung und Unterstützung der Eltern, 53 Prozent die eigene Motivation. Einen sehr großen Einfluss der Bildung der Eltern sowie des kulturellen Hintergrundes der Eltern auf die Bildungschancen sehen 26 Prozent bzw. 16 Prozent der Befragten (ebd. S. 6).

Immerhin glauben 70 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an eine gute Zukunft für sich. Ca. ein Viertel (27 %) ist voll und ganz und 43 % eher überzeugt.

Im Hinblick auf die Wahrnehmung der Unterstützung in der COVID-19 Pandemie durch die Bildungseinrichtung sehen sich elf Prozent gar nicht unterstützt, 42 Prozent eher weniger, 37 Prozent eher unterstützt und sechs Prozent sehr unterstützt.

Beispiele für Forschungsprojekte und singuläre Studien (Zeitraum 2014-2022)

Zahlreiche Forschungsprojekte und Studien beschäftigen sich mit Fragestellungen, die methodisch eine Befragung von Auszubildenden beinhalten.

Die Fragestellungen beziehen sich in Deutschland dabei insbesondere auf folgende thematische Cluster: gezielt auf die unmittelbare Ausbildungszufriedenheit der Auszubildenden und deren Folge wie Vertragslösungen (ERNST 2016; KOCH 2016; THIELE 2016), die Digitalisierung (NEUBURG/SCHLENKER 2021)⁴³, Aspekte der Qualität der beruflichen Ausbildung insbes. Fragen der Kompetenzentwicklung (NICKOLAUS u. a. 2015)⁴⁴ oder Kompetenzmessung (KLOTZ 2015; BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2015; DIETZEN/VELTEN/SCHNITZLER 2015; BECK/LANDENBERGER/OSER 2016) sowie die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie (RAECKE/VOLVAKOV 2021; BARLOVIC/ULLRICH/WIELAND 2022; BARLOVIC u. a. 2020)⁴⁵.

Teilweise fokussieren die Projekte auf bestimmte Ausbildungsberufe, z. B. die Kfz-Auszubildenden (SCHULTE/BURCHERT 2014).

Die Studie von MESSMANN/MULDER (2015) unterstreicht die „Bedeutung eines herausfordernden, befähigenden und unterstützenden Arbeitsumfelds und der Abstimmung zwischen Schule und Beruf als Erleichterung der Lernaktivitäten der Auszubildenden am Arbeitsplatz.“ (S. 578). Ähnlich auch KOCH (2016), der den Zusammenhang zwischen Motivation und Zufriedenheit untersucht hat und feststellt, dass die Qualität des Feedback durch Auszubildende, der Leistungsansporn der Auszubildenden und die soziale Integration im Ausbildungsalltag wesentliche Faktoren sind. Für den Hotellerie- und Gastronomiektor haben dies auch MIERKE/FÖRSTER/STEMME (2015) festgestellt (s.o. im Abschnitt *Regionale und sektorale Befragungen*).

Die Befragung von ERNST (2016) hat deutlich gemacht, dass die Zufriedenheit im Laufe der Ausbildung zurückgeht und insgesamt stark im Hinblick auf Branche und Betriebsgröße variiert. Der größte Negativpunkt ist in dieser Befragung die Ausbildungsvergütung. Hiermit sind lediglich insgesamt 55 Prozent zufrieden, aber 20 Prozent ausdrücklich unzufrieden (S. 4). Eine andere Gewichtung der Ausbildungsvergütung zeigt jedoch die Studie von MIERKE/FÖRSTER/STEMME, die andere Faktoren für die Zufriedenheit im Vordergrund sehen.

⁴³ <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/teilhabe-in-einer-digitalisierten-welt/projektthemen/projektthemen-monitor/>; https://initiated21.de/app/uploads/2017/01/d21_schule_digital2016.pdf (Zugriff: 31.10.2022)

⁴⁴ https://www.bibb.de/dienst/dapro/daprodocs/pdf/at_12302.pdf; <https://www.uni-due.de/biwi/vet/interconnect/interconnectstudie.php> (Zugriff: 31.10.2022)

⁴⁵ <https://www.stauffenbergsschule-frankfurt.de/aktuelles-und-aktivitaeten/detail/ausbildung-und-corona.html>; https://www.igmetall.de/download/Plan_B_Jugendstudie_IG_Metall_Datenreport_6aa81fa7de6aab6f040eca29bb6da886c7f99cdf.pdf; <https://www.dcm-bestellportal.de/dgb/downloads/DGB-0268.pdf> (Zugriff: 31.10.2022)

Die Erfahrungen mit der Ausbildung während der COVID-19 Pandemie waren ebenfalls Gegenstand von Befragungen von Auszubildenden bzw. jungen Menschen in Bezug auf ihre Ausbildungspläne im Rahmen von Forschungsprojekten und Einzelstudien.

So führte die BERTELSMANN STIFTUNG sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2022 repräsentative Befragungen bei jungen Menschen durch. Im Fokus stand im Jahr 2020 die Frage nach dem Ausbildungsmarkt aus der Sicht junger Menschen, der für die Entscheidung für eine Ausbildung oder ein Studium mitentscheidend ist. Die Ergebnisse zeigten, dass sich nach Ansicht von über 60 Prozent der Befragten die Chancen auf Ausbildung verschlechtert haben und 50 Prozent der Meinung waren, dass seitens der Politik eher wenig oder gar nichts gemacht wird, um die Situation für Ausbildungsplatzsuchende zu verbessern (BARLOVIC u. a. 2020). Gleichwohl hatten 43 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler fest vor, eine Ausbildung zu machen, 35 Prozent hatten sich noch nicht entschieden. Dies zeigt eine insgesamt immer noch positive Haltung ggü. einem beruflichen Bildungsweg. Es gilt die unentschiedenen 35 Prozent zu gewinnen.

Die Studie aus 2022 öffnet den Blick auch auf Länderebene mit dem Ziel, eine bundesweite einheitliche Sicht regional aufzubrechen, indem die Einschätzungen der jungen Menschen jeweils mit der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) in den einzelnen Bundesländern abgeglichen wird. Es wird eine Korrelation zwischen den beiden Werten festgestellt, d.h. je niedriger die ANR, desto höher ist der Anteil der Befragten, die die Zahl der Ausbildungsplätze nicht für ausreichend halten. Insgesamt wird aus den Ergebnissen der Studie die Forderung nach einer Ausbildungsplatzgarantie hergeleitet (BARLOVIC/ULLRICH/WIELAND 2022).

Auch für die Gewerkschaften waren die besonderen Herausforderungen durch die COVID-19 Pandemie Anlass zu Einzelstudien. Ebenso wurden von Forschungseinrichtungen einzelne Forschungsprojekte mit Auszubildendenbefragung durchgeführt (s. Anhang C).

Methodische Ansätze für Auszubildendenbefragungen

Die Methoden zur Erfassung der Auszubildendenperspektive selbst ist auch Gegenstand von Forschung.

So analysierten BÖHN/DEUTSCHER (2019) im Rahmen einer qualitativen Metaanalyse zahlreiche Erhebungsinstrumente bzw. Fragebögen. Nach einer umfangreichen Literaturrecherche wurden insgesamt 112 Studien extrahiert, die eine schriftliche Befragung von Auszubildenden beinhalteten. Das Ergebnis des Projekts kann die Entwicklung von quantitativen Erhebungsinstrumenten erleichtern, indem zahlreiche Items und Skalen identifiziert wurden, die die Entwicklung von künftigen Fragebögen valider und einfacher machen.

Ein ähnliches Ziel verfolgte ein Projekt in der Schweiz, das sich mit der Frage beschäftigt hat, wie man die Qualität der beruflichen Bildung messen kann. Es wurde ein Instrument entwickelt, mit dem die beruflich Lernenden die Qualität ihrer Ausbildung bewerten können (WENGER/SAULI/BERGER 2022). Es setzt sich aus 13 Dimensionen zusammen, die sowohl die Abstimmung zwischen den Lernorten, die Situation in der Berufsfachschule als auch die im Lehrbetrieb betreffen. In diesem Befragungsinstrument sind beispielsweise Fragen danach enthalten, ob die Lernenden das Gefühl haben, als reife und verantwortungsvolle Personen behandelt zu werden, inwieweit sie Autonomie haben, wie die Atmosphäre in der Klasse ist, wie die Stimmung am Arbeitsplatz wahrgenommen wird, ob sie mit vielfältigen Aufgaben betraut werden, ob ihnen zuviel Verantwortung übertragen wird etc. Der Fragebogen wird als ein nützliches Instrument für eine formative Evaluation der Qualität der dualen Berufsbildung vorgestellt.

4.2.2 Schweiz

Neben zahlreichen regionalen und sektorspezifischen Befragungen von Auszubildenden wird in der Schweiz auch im Rahmen von nationalen Erhebungen die Perspektive der Auszubildenden erfasst. So fokussieren zwei regelmäßig durchgeführte landesweite Befragungen auf die Perspektive der

Auszubildenden zum einen im Hinblick auf die Pläne der Schulabgänger, d.h. auf die Ausbildungspläne, zum anderen auf das Ende ihrer Ausbildung und den Übergang auf den Arbeitsmarkt oder höherqualifizierende Bildungsgänge. Dadurch werden an zwei für junge Menschen entscheidenden Zeitpunkten des Bildungsweges ihre Überlegungen, Vorstellungen und Pläne sichtbar gemacht und können systematisch in berufsbildungspolitische Prozesse und Entscheidungen mit einbezogen werden.

Des Weiteren wird mithilfe einer Längsschnittstudie kontinuierlich Daten zweier Kohorten von Schulabgängern erhoben und dadurch deren Übergang von der Schule ins Erwachsenenleben beleuchtet.

Die Forschung an den beiden sog. Nahtstellen bzw. der beiden sensiblen Übergänge ist als Transitionsforschung einer der Schwerpunkte im Forschungsförderprogramm 2021-2024 des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (STAATSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION 2020, S. 39).

Die Forschungsaktivitäten für die berufliche Bildung finden eine Systematisierung im Forschungsförderprogramm auf Bundesebene. Dabei werden jedoch alle Bildungsbereiche und deren Zusammenspiel mit der beruflichen Bildung im Auge behalten. Die Forschungsschwerpunkte reflektieren deren Verbindungen und Zusammenhänge. Es wird betont, dass die Berufsbildungsforschung organisatorisch und inhaltlich nicht nur Teil des Innovationssystems im Bereich der Berufsbildung, sondern auch eng verknüpft mit den Monitoring- und Steuerungsprozessen des gesamten Bildungssystems ist.

Strukturell ist das Konzept der sog. *Leading Houses* von großer Bedeutung für die Berufsbildungsforschung in der Schweiz. Jedes *Leading House* ist ein Kompetenznetzwerk mit einem oder mehreren Lehrstühlen an Schweizer Hochschulen. Auch das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) kann Teil eines *Leading Houses* sein. Die *Leading Houses* bekommen nach einer erfolgreichen Bewerbung den Auftrag einen definierten Schwerpunkt zu erforschen. Schwerpunkte sind beispielsweise die Nahtstellen, s.o. oder der Bereich „Werte und Normen“, in dessen Rahmen die Bedeutung der Ausbildung bei der Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Einstellungen untersucht wird. Ebenfalls Forschungsschwerpunkte sind „Digitalisierung und Innovation“ oder „Berufs- und Studienwahl, Studienberatung“.

Dass die Ergebnisse von Forschungsprojekten, zumindest die im Rahmen der Ressortforschung des Bundes durchgeführt und gefördert werden, nicht nur rezipiert, sondern zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben geradezu benötigt werden, verdeutlicht ein Zitat aus dem Forschungskonzept Berufsbildung 2021-2024 des SBFI. (STAATSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION 2020, S. 5):

„Die Bundesverwaltung initiiert und unterstützt selber wissenschaftliche Forschung, deren Resultate sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt.“

Eines von drei Zielen der Berufsbildungsforschung ist die Ermöglichung einer evidenzbasierten Steuerung der Schweizer Berufsbildungspolitik (ebd. S. 10).

Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen

- Die Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB)

Die Zuständigkeit für die Qualität der Berufsfachschulen liegt bei den Kantonen. Gleichwohl gibt es ein schweizweites Befragungsinstrument, an dem die Kantone bzw. die Schulen sich beteiligen können. In diesem Rahmen findet eine regelmäßige Überprüfung der Schulqualität der Berufsfachschulen aus Sicht der Auszubildenden statt.

In einem Dreijahresrhythmus werden schweizweit die Abschlussklassen der Berufsfachschulen befragt, die letzte Befragung fand im Frühjahr 2022 statt. Die Rechtsgrundlage der meisten Kantone hierfür sind die vorgeschriebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung⁴⁶. Die Ergebnisse der SAB

⁴⁶ Beispiel für eine kantonales Rahmenkonzept: Kanton Zürich (KANTON ZÜRICH BILDUNGSDIREKTION .

nehmen deshalb bei vielen Kantonen eine wichtige Position im Rahmen der Reporting-Controlling-Aktivitäten zwischen Schule und Amt ein (MÜLLER/SCHORN 2021). Jede teilnehmende Schule erhält je einen Bericht pro Schultyp- bzw. Lernendengruppe. Jeder Bericht enthält die Ergebnisse der Lernenden der eigenen Schule, die aggregierten Werte der Lernenden aller Schulen desselben Schultyps bzw. derselben Lernendengruppe in der gesamten Befragungsstichprobe, die aggregierten Werte aller Schulen desselben Schultyps bzw. derselben Lernendengruppe im Standortkanton (ab 5 teilnehmenden Schulen). Auf Wunsch werden zusätzlich Kantonsberichte über die Ergebnisse erstellt. Darin werden die kantonalen Mittelwerte mit den Mittelwerten der entsprechenden interkantonalen Kohorte verglichen.

Im Rahmen der SAB werden Daten zu einer breiten Palette von Qualitätsaspekten entlang der drei Dimensionen Inputqualität, Prozessqualität und Output-/Outcome-Qualität erhoben. Neben Fragen nach dem Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen, der schulischen Ausstattung und dem Unterricht wird u. a. nach der Expertise der Lehrpersonen gefragt, deren Motivation, ihre Unterstützung und individuelle Förderung, aber auch in einem eigenen Modul nach sozialen Beziehungen, d. h. der Interaktion zwischen Lehrpersonen und Lernenden. In einem anderen Modul wird die Zufriedenheit erfragt. Im Modul „Wert für die Zukunft“ sind u. a. Fragen nach den Zukunftsplänen vorgesehen (IFES IPES 2021).

- Das Nahtstellenbarometer – Bildungsentscheide nach der obligatorischen Schulzeit
Das bereits 1997 eingeführte Lehrstellenbarometer wurde im Jahr 2018 zum ersten Mal vom „Nahtstellenbarometer – Bildungsentscheide nach der obligatorischen Schulzeit“ abgelöst. Seitdem wird die Situation an der sog. 1. Schwelle gemeinsam für den berufsbildenden und den allgemeinbildenden Weg erfasst. Das Ziel der Befragung ist, jährlich die aktuelle Situation von Jugendlichen im Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II zu erfassen. Hierfür werden 14- bis 16-Jährige mittels eines Online-Tools befragt, die im Sommer des jeweiligen Jahres ihre obligatorische Schulzeit beenden bzw. beendet haben. Gleichzeitig erfolgt eine schriftliche Umfrage bei einer repräsentativen Anzahl an Unternehmen.

Diese Umfrage findet im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) statt. Es gibt jeweils zwei Stichtage: den 15. April und den 31. August. Die erste Befragung im April liefert erste Hinweise auf die Bildungswünsche und -vorstellungen der Jugendlichen sowie auf die Situation auf dem Lehrstellenmarkt und zeigt die Tendenzen für die Entwicklung bis zum Sommer auf. Die zweite Befragung im August liefert abschließende Resultate sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Bezogen auf den berufsbildenden Weg, werden die Jugendlichen im April nach der aktuellen Ausbildungssituation gefragt, nach Ausbildungsinteressen, dem Verlauf der Lehrstellenbewerbung, die aktuelle Zugesituation. Im August steht die aktuelle Ausbildungssituation im Fokus sowie deren Beurteilung, Übergangslösungen oder die Anzahl von Bewerbungen.

Spiegelbildlich werden die Unternehmen befragt, sodass die Ausbildungsplatzsituation und dadurch die Passung von Angebot und Nachfrage aus beiden Perspektiven zeitgleich erfasst (GOLDER u. a. 2021).

In Deutschland wurden in den Jahren 2004 bis 2012 ebenfalls Schulabgängerbefragungen durchgeführt ([BIBB-Schulabgängerbefragung](#) (Zugriff: 16.09.2022)). Dafür hat das BIBB 1.500 Schüler/-innen telefonisch befragt. Seither gibt es vereinzelte regionale Befragungen⁴⁷.

- Die Multi-Kohorten-Studie TREE

Eine der weltweit seltenen Multi-Kohorten-Studien ist TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben), eine gesamtschweizerische, längsschnittlich angelegte Befragung zum Übergang Jugendlicher von der Schule ins Erwachsenenleben. Im Zentrum der Untersuchung stehen die

⁴⁷ Z. B. Braunschweiger Schulabgängerbefragung 2018 [Braunschweiger Schulabgängerbefragung / Kurzbericht Sommer](#); Zugriff: 16.09.2022); Städteregion Aachen [Schulabgängerbefragung 2019 \(staedteregion-aachen.de\)](#) (Zugriff: 16.09.2022)

Ausbildungs- und Erwerbsverläufe nach Austritt aus der obligatorischen Schule. Es werden in zwei Stichproben Jugendliche von der Schule bis ins Erwachsenenalter befragt. Im Rahmen von TREE1, die im Jahr 2000 begann und 6.000 Jugendliche umfasst wurden zuletzt im Jahr 2019 die nun inzwischen ca. 35-Jährigen befragt. TREE 2 startete im Jahr 2016 mit 10.000 Jugendlichen, die seitdem jährlich befragt werden.

Die so gewonnen Daten sind online zugänglich und kostenlos nutzbar. Sie bilden eine Grundlage für eine ganze Bandbreite von Auswertungen, die bereits in zahlreichen Forschungsarbeiten genutzt worden sind ⁴⁸, so auch im Bereich Berufsbildungsforschung. Im Kontext der Berufsbildungsforschung wurden beispielsweise die Auswirkungen von Bildungsressourcen (Bildungsabschluss) und persönlichen Ressourcen (Kernselbsteinschätzungen, CSE) auf die beruflichen Ressourcen der Absolventen (Lernmöglichkeiten, Arbeitsplatzkontrolle, soziale Beziehungen) und den beruflichen Erfolg (berufliche Zufriedenheit, Gehalt) untersucht. Diese Untersuchung war vergleichend konzipiert zwischen Absolventen einer beruflichen Erstausbildung, Absolventen einer beruflichen Erstausbildung mit Hochschulabschluss und Absolventen einer allgemeinbildenden Schule mit Hochschulabschluss (STALDER/LÜTHI 2020). Die Daten sind jedoch auch Grundlage von Untersuchungen zur Ausbildungsqualität aus der Sicht von Lernenden (STALDER/REINHARD 2014) sowie zum Zusammenhang zwischen Auszubildendenzufriedenheit und unterschiedlichen Ressourcenprofilen im Betrieb und der Schule (LÜTHI/STALDER/ELFERING 2021).

Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen

- Das Lernendenbarometer

Das größte Online-Lehrstellenportal der Schweiz Yousty.ch, ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das im Jahr 2008 gegründet wurde, führte in den Jahren 2015, 2016, 2019 sowie 2021 Lernendenbefragungen, d.h. Auszubildendenbefragungen durch ([Lernendenumfrage \(yousty.ch\)](https://www.yousty.ch/); Zugriff: 15.09.2022). Der Fragebogen hierfür entstand in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz. Über die Plattform werden die Lernenden eingeladen bei der Befragung teilzunehmen. Bei der Befragung 2019 taten dies über 3.100 Lernende aus der Deutschschweiz. Insofern ermöglichen die Ergebnisse faktisch eher regionale, d. h. auf die Deutschschweiz begrenzte Erkenntnisse.

Gegenstand des Barometers ist die Zufriedenheit der Lernenden, gemessen auf einer Skala von eins bis fünf. In 2021 wurde diese Frage vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie reflektiert. Differenziert wurde die Frage nach der Zufriedenheit auch nach Branchen und der Größe der Ausbildungsbetriebe. Gefragt wird auch nach der Zufriedenheit mit der Schule sowie nach den Plänen für die Zeit nach der Ausbildung. Auch wird eine Rückmeldung zu einer Auswahl von Zufriedenheitsfaktoren erbeten.

Zusammenfassung der jeweils letzten Befragungsergebnisse mit dem Fokus auf Zufriedenheit und Wertschätzung

Die Auswertung der Standardisierten Abschlussklassenbefragung (SAB) im Jahr 2019 ergibt ein positives Bild im Hinblick auf die Zufriedenheit der Auszubildenden. Vier von fünf Befragten geben an, eher zufrieden bis sehr zufrieden zu sein (MÜLLER/SCHORN 2021). Auch das Lernendenbarometer im Jahr 2021 zeigt eine hohe Zufriedenheit, aber auch, dass es für die Zufriedenheit der Auszubildenden noch vor gutem Lohn oder Zusatzleistungen sehr darauf ankommt, ernstgenommen und respektiert zu werden, ein gutes Arbeitsklima und abwechslungsreiche Tätigkeiten zu haben (PROFESSIONAL.CH 2021). Diese fehlen jedoch nach der Analyse der SAB 2019 einigen Berufslernenden i. S. einer gezielten Förderung und Wertschätzung durch Lehrpersonen. So sind lediglich für ein Drittel der Befragten folgende Aussagen zutreffend: „Meine Lehrpersonen loben mich, wenn ich mich angestrengt habe“ und „Meine Lehrpersonen fördern mich dort, wo ich gut bin“. Die

⁴⁸ https://www.tree.unibe.ch/index_ger.html (Zugriff: 23.09.2022)

Zufriedenheit mit den Lehrpersonen ist somit gemischt und differiert zwischen den Lernenden in zweijährigen Programmen des Eidgenössischen Berufsattests (EBA) und den drei bis vier-jährigen Programmen des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ). Es gibt eine Diskrepanz zwischen 46 Prozent (EBA) zu 19 Prozent (EFZ). Dies wird als Hinweis auf eine hohe pädagogische Kompetenz der Lehrpersonen in der zweijährigen Grundbildung interpretiert. Unterschiedlich ist auch die Einschätzung der Lernortkooperation. So beträgt die negative Einschätzung 36 Prozent im Bereich EFZ und 21 Prozent im Bereich EBA (MÜLLER/SCHORN 2021).

Naturgemäß können die Befragten 14-16 Jährigen des Nahtstellenbarometers noch keine Einschätzung der Ausbildung abgeben, aber sehr wohl ihre Erwartungen. So sind 54 Prozent der Befragten in Bezug auf ihre eigene Zukunft zuversichtlich, im Gegensatz zum Bezug auf die Gesellschaft als Ganzes (25 %) (GOLDER u. a. 2022). Die Auswertung der 2. Welle im August 2021 gibt Hinweise darauf, wer bei der Ausbildungswahl⁴⁹ eine Rolle spielt. Dies sind in erster Linie die Eltern, aber auch für die Hälfte der Befragten die Lehrpersonen. 45 Prozent erfahren Unterstützung von den Peers sowohl aus der eigenen Klasse (33 %) als auch von außerhalb (23 %). 15 Prozent suchen Rat bei einer Berufsberatung. Mit ihrer Ausbildungssituation sind die befragten Jugendlichen überwiegend zufrieden. Im Mittel geben sie einen Wert von 7.6 auf einer zehner Scala an. 92 Prozent freuen sich auf ihre Ausbildung, 82 Prozent beschreiben sie gar als „Traumausbildung“ oder „Wunschlösung“ (GOLDER u. a. 2021). Befragt nach der Motivation für die Ausbildungswahl sind bei der Befragung 2021 wirtschaftliche Motive etwas in den Vordergrund gerückt, während die Betonung einer guten Work-Life-Balance etwas in den Hintergrund gerückt ist. Auch der Wunsch Menschen zu helfen, ist ein wichtigeres Motiv der Ausbildungswahl als in den Vorjahren. „Hohes soziales Ansehen“ führt deutlich die Liste der unwichtigsten Motive an. Es ist inzwischen beinahe Standard, dass die jungen Menschen vor Beginn der Lehre (mindestens) eine Schnupperlehre machen. Ca. 80 Prozent absolvieren sogar mehrere (ebd.).

Regionale und sektorale Befragungen

Die nationalen Erhebungen wie TREE oder SAB (S.o.) ermöglichen regionale d. h. kantonsbezogene Auswertungen. So sind die TREE-Erhebungen Datengrundlage für eine Auswertung über die Wege nach der obligatorischen Schule im Kanton Bern im Jahr 2004 (DELLENBACH/HUPKA/STALDER 2004). Die SAB wurde beispielsweise speziell für den Kanton Zürich ausgewertet (BLÖCHLIGER/SCHMID/BAYARD 2021). Vereinzelt werden auch eigene regionale Befragungen von beruflich Lernenden durchgeführt, so beispielsweise im Kanton Basel-Landschaft. Diese Befragung fokussierte auf die Ausbildungssituation, die angestrebte Anschlusslösung und die Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen der Berufsfachschule und des Unterrichts. Sie wurde von 2013 bis 2015 jährlich durchgeführt⁵⁰.

Sektorale Studien führen in der Regel die Organisationen der Arbeitswelt (OdA) durch, beispielsweise die Hotel & Gastro Union in der Schweiz. Die Hotel & Gastro Union ist die größte Berufsorganisation der Hotellerie- und Gastrobranche und setzt sich aus fünf Berufsverbänden zusammen. Der in ihrem Auftrag durchgeführte jährliche Lehrlingsbarometer 2019 zeigt u. a. die Schwierigkeiten der Branche auf. Trotz sehr positiver Bewertung der Ausbildung bleiben nur gut zwei Drittel sicher oder vermutlich nach Abschluss der Ausbildung in der Branche. Vier Jahre nach der Lehre ist gut die Hälfte der Lehrabgänger nicht mehr in der Branche tätig (HOTEL & GASTRO UNION/IPSOS SA 2019).

Der Verband ICT-Berufsbildung vertritt als nationale OdA, gemeinsam mit regionalen OdA und nationalen Verbandsmitgliedern, die in der Schweiz tätigen Unternehmen und Verwaltungen in ICT-Bildungsfragen. Der Verband befragt regelmäßig die Ausbildungsanfänger/innen, aber auch

⁴⁹ Mit diesem Begriff sind sowohl berufliche als auch allgemeinbildende Programme der SEK II gemeint.

⁵⁰ <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/medienmitteilungen/studie-lehrabganger-mit-ausbildung-zufrieden> (Zugriff: 11.10.2022)

diejenigen, die die Lehre abschließen. Dies ermöglicht ein Schlaglicht auf die Gründe für die Berufswahlentscheidung, den Verlauf der Lehrstellensuche sowie die Zufriedenheit mit der Berufswahl am Beginn der Ausbildung und einen Vergleich mit der Situation am Ende der Ausbildung, erweitert um perspektivische Fragen nach künftigen Plänen⁵¹.

Der Kaufmännische Verband Schweiz ist mitverantwortlich für die Gestaltung der kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Berufsbilder. Seit über zwölf Jahren befragt der Verband regelmäßig die Lehrabgänger/innen. Gezielt wird auf diese Schnittstelle fokussiert und dabei die Arbeitsbedingungen während der Ausbildung, den Berufseinstieg und die Zukunftspläne erfragt. Die jährlichen Befragungen finden in zwei Wellen statt, einmal im Frühjahr einmal gegen Ende des Jahres, um eine Entwicklung bzgl. der Stellensituation und Zukunftspläne aufzuzeigen und Ergebnisse zu vergleichen. Die Analyse der Befragung aus dem Jahr 2019 zeigt u. a., dass die Identifikation als Kauffrau/-mann höher ist je vielfältiger die Ausbildungsbranche und ihre jeweiligen Berufsmöglichkeiten sind. Über 90 Prozent der Befragten fühlen sich nach Abschluss gut bis sehr gut auf das Berufsleben vorbereitet. Dementsprechend sehr hoch ist der Berufs- und Branchenverbleib unter den Abgängerinnen und Abgängern der kaufmännischen Grundbildung. In 2019 wurde auch nach dem Image der kaufmännischen Ausbildung gefragt. 58,9 Prozent verbinden ihren Beruf mit einer soliden und generalistischen Grundausbildung, einen Traumjob verbinden damit jedoch nur 5,7 Prozent der Befragten (ROOS/CORNU 2020).

Jugendstudien

In der Schweiz werden im Rahmen von zwei nationalen Studien Daten ganz allgemein zur Situation der Jugend erhoben.

Der Themenbereich Bildung, Arbeit und Beruf ist einer von fünf Feldern, die im Rahmen des Young Adult Survey Switzerland – YASS im Fokus stehen⁵². Das Ziel von YASS ist, Einblick in die Bildungsbiografien, Lebensverhältnisse sowie gesellschaftlichen und politischen Orientierungen der jungen Erwachsenen zu erhalten. Durch das Design als Langzeitstudie können Veränderungen erfasst und Trends bei den 19-Jährigen festgestellt werden. Neben dem Feld Bildung, Arbeit und Beruf sind die Themenbereiche Gesundheit und Sport, Politik und zivile Verantwortung, Werte und Wertorientierungen sowie Capabilities und Lebensperspektiven thematische Schwerpunkte von YASS. Es handelt sich somit um eine breit angelegte multithematische Jugendbefragung. YASS soll eine Erkenntnislücke schließen und ein systematisches Langzeitmonitoring von jungen Erwachsenen im vier-Jahresrhythmus ermöglichen. Die erste Erhebungswelle fand 2020/11 statt, es folgten Erhebungen in 2014/15 und 2018/19. Die Ergebnisse der Befragung 2018/19 zeigen u.a. eine insgesamt hohe Zufriedenheit der jungen Erwachsenen, aber eine kleine jedoch wachsende Gruppe, die unzufrieden ist oder zumindest skeptisch ihrem Leben gegenüber steht (CH-x 2022). Es sind Unterschiede zwischen den Geschlechtern sowie regionale Divergenzen erkennbar. Deutlich stehen Bildung und individuelle Zufriedenheit in einem engen Verhältnis: Junge Erwachsene, die nach der obligatorischen Schule weder eine Berufsausbildung noch eine Allgemeinbildung abschließen, sind weniger zufrieden mit ihrem Leben (ebd.).

Die sog. JAMES-Studie (Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz), die seit 2010 im 2-Jahres-Rhythmus von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchgeführt wird, fokussiert auf die Freizeitgestaltung und den medialen Alltag der zwölf bis 19-Jährigen⁵³. Üblicherweise findet die Befragung vor Ort in den Schulen statt. Eine Ausnahme war 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie, hier wurde die Befragung online durchgeführt. Der Fragebogen wird jeweils

⁵¹ ICT-Lehrbeginner/innen Befragung 2021: https://www.ict-berufsbildung.ch/resources/Auswertung_Lehrbeginn_2021_DE_V2.pdf; ITC-Lehrabschlussbefragung 2022: https://www.ict-berufsbildung.ch/resources/Auswertung_Lehrabschluss_2022_DE.pdf (Zugriff: 11.10.2022)

⁵² <https://chx.ch/de/yass> (Zugriff: 12.10.2022)

⁵³ <https://www.zhaw.ch/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/2311/> (Zugriff: 12.10.2022)

hinsichtlich der technologischen Entwicklung aktualisiert und in 2020 wurden zusätzlich Fragen rund um COVID-19 integriert. Fragen zur Bildungssituation werden lediglich als Basisinformation gestellt, nicht zu spezifischen bildungssituationsbezogenen Themen wie Zufriedenheit oder Bildungsplänen. Auch zur Frage, wie die Jugendlichen die Berücksichtigung ihrer Interessen in der Politik wahrnehmen, ist nicht Gegenstand der Befragung. Die Befragung 2020 bestätigt den anhaltenden Trend weg von klassischen Medien wie Radio, Fernsehen und Zeitungen (BERNATH u. a. 2020). Ähnliche Entwicklungen zeigt auch die YASS-Studie auf (CH-X 2022). Dies ist sicherlich bei Medienkampagnen zu berücksichtigen, die die Attraktivität von Berufsbildung vermitteln sollen oder im Kontext von Bildungsberatung.

Beispiele für Forschungsprojekte und singuläre Studien (Zeitraum 2014-2022)

In der Schweiz sind in den letzten acht Jahren zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt worden, die sich mit unterschiedlichen Fragestellungen mit der Auszubildendenperspektive beschäftigen (s. Anhang D). Es lassen sich dabei insbesondere drei thematische Cluster erkennen. Hier steht zum einen die Qualität verbunden mit Fragen zur Zufriedenheit der Auszubildenden im Fokus. Zum anderen werden im Rahmen des Themas Digitalisierung Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation während der Ausbildung untersucht und dies verknüpft mit Fragestellungen zum Bereich Lernortkooperation und der Rolle der Auszubildenden als Akteur zwischen den Lernorten. Den dritten Schwerpunkt reflektiert eine Langzeitstudie, in der Phänomene wie Anstrengungsbereitschaft und Motivation der Lernenden untersucht werden.

Das Projekt „Wie beurteilen die Akteurinnen und Akteure die Qualität der beruflichen Grundbildung? Und wie beeinflusst die Ausbildungsqualität das Engagement der Lernenden? Analyse an den Lernorten und Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Instruments“ des EHB⁵⁴ untersucht die Qualität der beruflichen Grundbildung aus Sicht des Bildungspersonals in Betrieb und Schule sowie der Sicht der Auszubildenden. Ein Ziel des Projekts war es, ein anwendungsorientiertes Instrument für formative Evaluationen zu entwickeln, das dem Bildungspersonal hilft, die Wahrnehmung der Lernenden zu erfassen. Das bedeutet, dass die Auszubildendenperspektive in diesem Projekt auf zwei Ebenen eine Rolle spielt. Zum einen werden Auszubildende zur Qualität ihrer Ausbildung in Betrieb und Schule befragt zum anderen wird ein Befragungsinstrument entwickelt, das kontinuierlich eingesetzt werden kann, um dem Bildungspersonal in allen Lernorten die Möglichkeit zu geben, systematisch Rückmeldung von den Lernenden zu erhalten (WENGER/SAULI/BERGER 2022), s. auch oben in Kap. 4.2.1 *Methodische Ansätze für Auszubildendenbefragungen*.

Die Berücksichtigung der Auszubildendenperspektive wird als zentrales Element für die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Ausbildung betrachtet. Die Qualität der Ausbildung wiederum sei entscheidend für die Motivation und Sicherung nachhaltiger Lernprozesse (SAULI/WENGER/BERGER 2019). Das Bildungspersonal spielt dabei eine mitentscheidende Rolle, wobei dies von den Auszubildenden im Hinblick auf die Lehrpersonen in der Schule für wichtiger eingeschätzt wird als im Ausbildungsbetrieb. Aus Sicht der Auszubildenden sind besonders pädagogische Skills wichtig, noch vor fachlichen oder sozialen Kompetenzen (WENGER u. a. 2019). Auch die Frage nach der Rolle der Auszubildenden spielt in dieses umfassende Projekt mit rein. Es wird gezeigt, wie und in welchem Ausmaß das Empfinden von Rollenstress durch die Auszubildenden Auswirkungen auf die Zufriedenheit mit der Ausbildung hat (WENGER/SAULI/BERGER 2021). Es wird ebenfalls zum Themenbereich border-crossing gearbeitet. Die Auszubildenden agieren als „Broker“ zwischen den Lernorten, werden hierbei jedoch häufig nicht unterstützt (SAULI 2021). Wenn die Lernortkooperation aus Sicht der Auszubildenden nicht gut funktioniert, liegt dies aus ihrer Sicht eher an der Schule. Sie sei zu theoretisch und der Lernstoff habe zu wenig Relevanz für die Betriebspraxis (SAULI u. a. 2019)

⁵⁴ https://www.ehb.swiss/project/qualitaet-berufliche-grundbildung?_ga=2.86896984.1116034104.1662441829-637187368.1662441828&_gl=1*ddzgev*_ga*NjM3MTg3MzY4LjE2NjI0NDk0Mjg.*_ga_2L0TGBZVHC*MTY2MjQ0MTgyOC4xLjEuMTY2MjQ0MTk0OC4wLjAuMA.. (Zugriff: 20.09.2022)

Das zweite umfangreiche und langjährige Projekt, dessen Ansatz und Analysen die Relevanz der Auszubildendenperspektive berücksichtigt und in seine Erhebungsmethoden widerspiegelt, fokussiert auf die Digitalisierung, u.a. der Kommunikation während der Ausbildung zwischen den Auszubildenden und den beteiligten Lernorten. Die Klammer für das Thema Lerntechnologien in der Berufsbildung ist das Leading House DUAL-T, ein Forschungsprojekt des SBFI (CATTANEO 2022). Hier werden zahlreiche Fragestellungen geclustert und u.a. ein pädagogisches Modell, der sog. *Erfahrtraum*, entwickelt (SCHWENDIMANN u. a. 2015). Im Zentrum der Arbeiten an dem Modell steht die Frage, wie die Kluft zwischen den Lernorten in der Berufsbildung mit technologischen Mitteln überbrückt und die Lernortkooperation gefördert werden kann. Dabei stehen jedoch explizit pädagogisch-didaktische Überlegungen im Vordergrund im Gegensatz zu rein technologiebezogenen. Methodisch räumt das Projekt der Perspektive der Auszubildenden von vornherein eine zentrale Rolle ein, was gleichzeitig reflexiv gekoppelt ist an die Perspektive der Lehrpersonen. Eine Analyse der Lern- und Performance-Dokumentation zeigt, dass sie ein sinnvolles und hilfreiches Boundary Instrument sein kann und ergänzt somit die Ergebnisse des Erfahrtraumprojekts (CARUSO, V., CATTANEO, A., & GURTNER, J.-L. 2020). Ebenfalls wurde untersucht, in welcher Form Mobiltelefone als Kommunikations- und Verknüpfungsinstrument sinnvoll eingesetzt werden können (CATTANEO/MOTTA/GURTNER 2015) und ob bzw. inwieweit aus Sicht der Auszubildenden ein digitales Tool mit Namen e-DAP für die Verbindung des Gelernten in der Schule mit dem Gelernten im Betrieb hilfreich ist (AMENDUNI/CATTANEO 2021) (s. auch oben Kap. 4.1.2).

Anstrengungsbereitschaft und Motivation von Lernenden stehen im Fokus der WiSel-Studie, „Wirkungen der Selektion“, die als Längsschnittstudie konzipiert ist und Jugendliche ab der fünften Klassenstufe befragt. Das Ziel ist u. a. zu verstehen, wie sich Lernumwelten und die damit verbundenen Beziehungen auf die Anstrengungsbereitschaft der Jugendlichen auswirken und welche Parameter den erfolgreichen Abschluss einer beruflichen Grundbildung beeinflussen⁵⁵. Auch diese Studie ist Teil der vom SBFI geförderten Transitionsforschung. Die Auswertungen zeigen, dass die Jugendlichen am Ende des ersten Jahres ihrer Sek II Ausbildung eine höhere Anstrengungsbereitschaft im Lehrbetrieb als in der Berufsfachschule und in der allgemeinbildenden Schule aufweisen. Dies wird mit einer besonders guten Person-Umwelt-Passung begründet. Sie zeigt die hohe Relevanz einer guten Beziehung der Jugendlichen zu den Berufsbildenden und die Erfahrung der Jugendlichen, dass der Lehrbetrieb zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen passt (NEUENSCHWANDER/RAMSEIER/HOFMANN 2022). Auch die Vorläufer der Transitionsstudie WiSel (s.u.) sind eine nutzbare Datengrundlage für regionale Auswertungen z. B. für die deutschsprachige Schweiz (NÄGELE/NEUENSCHWANDER 2016), wo der Fokus auf dem Verhältnis der Lernenden und dem Lehrpersonal in den ersten Monaten der Berufsausbildung lag.

Ganz allgemein mit den Lebenswelten der Auszubildenden beschäftigt sich ein Projekt der PH St. Gallen. Eine Befragung von Auszubildenden zeigt, dass in Bezug auf ihre Ausbildungssituation die Lern- und Arbeitssituation im Lehrbetrieb als besonders herausfordernd erfahren werden. Immerhin ca. zehn Prozent nennen darüber hinaus die Beziehungen im Kontext der Berufsausbildung. Das bezieht sich auf Kunden, das Team/Mitschüler/innen, aber auch Ausbilder/innen und Vorgesetzte sowie Lehrpersonen (GEBHARDT/QUACH 2020). NÄGELE/NEUENSCHWANDER (2016) beschäftigten sich mit der Frage, wie sich das Verhältnis zwischen Auszubildenden und betrieblichen Auszubildenden und der sozialen Integration in den ersten Monaten der Ausbildung entwickelt. Sie beobachteten die beste Einschätzung aus Sicht der Auszubildenden zu Beginn der Ausbildung, gefolgt von einem kontinuierlichen Rückgang bis zum fünften Ausbildungsmonat. Sie erklären dies insbesondere mit einer besonders positiven Erwartung an den Übergang von Schule in die Ausbildung.

⁵⁵ <https://www.wisel-studie.ch/>; Zugriff: 07.10.2022

Im Hinblick auf die Folgen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslernenden wurden mehrere Befragungen durchgeführt.

Im Rahmen eines Symposiums des Ostschweizer Kompetenzzentrums für Berufsbildung (OKB) im Jahr 2022 standen die psychischen Herausforderungen der Lernenden sowie der Berufsbildner im Fokus⁵⁶, allerdings wurde hierfür das Bildungspersonal befragt. Neben den Folgen der Pandemie sind auch der russische Krieg in der Ukraine und die Energiekrise Ereignisse, die aus Sicht der Berufsschullehrer Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Lernenden haben können. Das OKB ist eine Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG) und dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW). Vorgestellt wurde u. a. die Ergebnisse einer Studie über den Umgang mit psychisch belasteten Lernenden in der Deutschschweiz (SCHMOCKER u. a. 2022). Die Befragung wurde im Jahr 2021 durchgeführt.

In 2020 befragte beispielsweise ICT-Schweiz ICT-Lernende zu ihrer Zufriedenheit mit der Betreuung durch ihren Lehrbetrieb während der Pandemie. 700 Lehrabgänger wurde befragt⁵⁷. 85 Prozent gaben ihren Betrieben gute Noten. Nicht so gut schnitten in dieser Befragung die Berufsfachschulen ab. Etwas über die Hälfte fühlte sich dort zu wenig oder gar nicht informiert. Sehr uneinheitlich ist das Befragungsergebnis zu der Frage, ob sich die COVID-19 Krise negativ auf den Marktwert nach dem Abschluss der Ausbildung auswirkt. Hier gaben 49 Prozent an, dass sie nicht mit einem Einfluss rechnen. Hingegen 44 Prozent befürchten einen negativen Einfluss.

Zu den Ergebnissen des tri-nationalen Schulbarometers⁵⁸ Herausforderungen in Schule und Bildung durch die COVID-19 Pandemie, s. Kap. 4.2.1.

4.2.3 Dänemark

Befragungen von Auszubildenden aber auch von Jugendlichen im Allgemeinen werden in Dänemark von nahezu allen Akteuren der Berufsbildung durchgeführt. Bei den Fragestellungen werden oft die beruflich Lernenden in ihrer Rolle als Teil der Gesellschaft betrachtet und nicht allein in ihrer Rolle als Auszubildende. Im Folgenden werden Beispiele aufgeführt, die einen Einblick in die dänische Berufsbildungsforschung mit ihrer Tradition von Auszubildendenbefragungen und die politische Rezeption von den Ergebnissen der Studien mit Auszubildendenperspektive geben.

Die Daten, die für die Berufsbildungsforschung wichtig sind, werden vom dänischen Statistikamt (Statistics Danmark) gut dokumentiert und sind transparent und niedrigschwellig einsehbar. Das Schüler- und Studentenregister und das Übergangsregister ermöglichen es, den Weg der Schüler/-innen durch das gesamte Bildungssystem zu verfolgen.⁵⁹ So greifen viele Forschungsprojekte und Analysen (aller Akteure) für quantitative Ist-Analysen, aber auch für Forschungsfragen zu Bildungslaufbahnen und konkreten Berufsbildungswegen auf diese Daten zurück. Aktuelle Zahlen der Bildungsstatistik werden auf der Homepage des Bildungsministeriums veröffentlicht.⁶⁰ Ein Qualitätsnetzwerk der Berufsschulen und -gymnasien⁶¹ wurde mit dem Ziel gegründet, eine Grundlage für den Wissensaustausch über die Nutzung von Daten an Einrichtungen der beruflichen Bildung, der Sekundarstufe II sowie der Erwachsenen- und Weiterbildung zu schaffen.

⁵⁶ <https://www.berufsbildung-ost.ch/symposium-2022/> (Zugriff: 21.02.2023)

⁵⁷ https://www.ict-berufsbildung.ch/resources/Auswertung_Lehrbeginn-Befragung_2020_DE.pdf (Zugriff: 21.02.2023)

⁵⁸ Deutschland, Österreich, Schweiz

⁵⁹ Wege durch das Bildungssystem beim dänischen Statistikamt: <https://www.dst.dk/da/Statistik/emner/uddannelse-og-forskning/veje-gennem-uddannelsessystemet> (Zugriff: 21.03.2023)

⁶⁰ <https://uddannelsesstatistik.dk/Pages/main.aspx> (Zugriff: 23.03.2023)

⁶¹ <https://deg.dk/for-medlemmer/netvaerk/kvalitetsnetvaerk> (Zugriff: 21.03.2023)

Die Berufsbildungsforschung in Dänemark ist bislang weitgehend fragmentiert.

*"Die Forschung im Bereich der beruflichen Bildung ist in Dänemark weit geringer als in den anderen nordischen Ländern und entspricht in keiner Weise der großen gesellschaftlichen Relevanz der Programme. Darüber hinaus sind die Umgebungen sehr verstreut", urteilt Camilla HUTTERS vom University College Copenhagen bei der Eröffnung des Zentrums für Kenntnisse der Berufsbildung (CEVEU) in 2022.*⁶²

Relevante Akteure auf dem Gebiet der Jugend- und Berufsbildungsforschung sind sowohl an Hochschulen angegliedert wie das Zentrum für Jugendforschung (Center for Ungdomsforskning, CeFU) an der Universität Aalborg und das Nationale Zentrum für die Entwicklung der Berufsbildung (Nationalt Center for Erhvervspædagogik/NCE) an der Kopenhagener Hochschule (Københavns Professionshøjskole), aber auch als eigenständige Institutionen wie das dänische Evaluierungsinstitut (Danks Evalueringsinstitut (EVA)) und das Dänische Zentrum für Sozialforschung und -analyse (Det Nationale Forsknings- og Analysecenter for Velfærd (VIVE)). Parallel dazu gibt es die Tradition, dass Interessengruppen (z. B. Arbeitgeber, Gewerkschaften, Verbund der Berufsschüler (EEO), Jugendorganisationen usw.) oft ihre eigenen Projekte initiieren und z. B. auf unabhängige Berater zurückgreifen. Auch hier gibt es oft Verzahnungen der verschiedenen Sozialpartner.

An Hochschulen werden ebenfalls Projekte durchgeführt, doch sind diese in der Regel als angewandte Forschung im Auftrag von Interessengruppen initiiert. Besonders häufig sind Forschungsprojekte Kooperationsleistungen mehrerer Forschungsakteure, aber sie werden auch zusammen mit Akteuren aus der Privatwirtschaft, den Gewerkschaften, staatlichen Institutionen usw. vorgenommen.

Mit dem Ziel Berufsbildungsforschung zu bündeln wurde das Zentrum für Kenntnisse der Berufsbildung (CEVEU) ebenfalls an der Københavns Professionshøjskole Ende 2022 eingerichtet⁶³. Das Zentrum wurde von einem Konsortium bestehend aus dem University College Copenhagen und dem Department of Culture and Learning / Centre for Youth Research der Universität Aalborg gegründet und Ende 2022 nahm es seine Arbeit auf. Partnerschaften bestehen darüber hinaus mit der Pädagogischen Hochschule an der Universität Aarhus und dem Think Tank DEA. Inhaltlich konzentriert sich die Arbeit auf drei Themenschwerpunkte: erstens Lernen am Arbeitsplatz. Entwicklung und Zukunftssicherung des Ausbildungsumfelds am Arbeitsplatz, zweitens Interaktion zwischen Theorie und Praxis während des gesamten Ausbildungsprogramms und drittens Ausbildungsabbrüche. Der Themenkomplex des Well-beings und der mentalen Gesundheit im Zusammenhang mit Lern- und Arbeitsmilieu von Auszubildenden fällt unter den ersten Punkt und die Ausarbeitung von Studien hierzu steht für das Jahr 2023 an. Als ein Unterpunkt wird die Perspektive der Auszubildenden auf ihre Zeit in der Ausbildung untersucht (HJERMØV 2022).

Anfang 2023 entschied die Regierung mit einer breiten Mehrheit, 25 Mio. DKK für Berufsbildungsforschung bereit zu stellen (VESTERGÅRD 3. März 2023).

Als Unterstützung im Bereich Lehre wurden von 2017 bis 2018 zehn Wissenszentren für die berufliche Aus- und Weiterbildung rund um den Querschnittsbereich Technik eingerichtet.⁶⁴ Ziel dieser Kompetenzzentren ist der Wissenstransfer in die Praxis, indem die Hightech-Ausstattung und Kompetenzerweiterung an den Berufsschulen sichergestellt und die berufliche Bildung für die rasante technologische Entwicklung gerüstet ist. Das Portal der Wissenszentren bündelt das Wissen.⁶⁵ Im April 2020 beschloss der Einigungskreis der Berufsbildungsreform aus dem Jahr 2015, die Betriebsmittel für die Wissenszentren für die berufliche Bildung und das gemeinsame Wissenszentrumsportal im Zeitraum von 2021 bis 2024 fortzuführen (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET. STYRELSEN FOR UNDERVISNING OG KVALITET 2020).

⁶² <https://www.cefu.dk/emner/nyt-fra-cefu/aktuelt-fra-cefu/ny-satsning-center-for-viden-om-erhvervsuddannelser.aspx> (Zugriff: 29.03.2023)

⁶³ <https://ceveu.dk/> (Zugriff: 21.03.2023)

⁶⁴ <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/skoleudvikling/videncentrene/om-videnscentre> (Zugriff: 29.03.2023)

⁶⁵ <https://videnscenterportalen.dk/> (Zugriff: 29.03.2023)

Das Ministerium für Kinder und Bildung (Børne- og Undervisningsministeriet) ist für die Gesetzgebung im Bereich der beruflichen Bildung zuständig (UDDANNELSES- OG FORSKNINGSMINISTERIET/BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET/KULTURMINISTERIET 2021). Die Gesamtorganisation und der Inhalt der Ausbildung werden in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern festgelegt. Die Sozialpartner haben in Dänemark erheblichen Einfluss auf die politische Gestaltung der Berufsbildung durch ihre Teilnahme im Rat für berufliche Grundbildung (REU), in den Fachausschüsse für die einzelnen Bildungsgänge und in den lokalen Bildungsausschüssen für die Bildungsgänge in den jeweiligen Schulen. (JØRGENSEN 2005)

Die Berufliche Bildung in Dänemark hat - vergleichbar mit Deutschland - mit sinkenden Auszubildendenzahlen sowie mit hohen Abbrecherquoten in der beruflichen Bildung zu kämpfen (RIBERHOLDT 2022). Seit 1990 ist die Abbrecherquote um 150 Prozentpunkte (Stand 2016) gestiegen, wobei die Daten nicht zwischen denjenigen unterscheidet, die sich anschließen für eine andere Bildung entscheiden und die, die gänzlich die Jugendbildung verlassen. (RUMP/AARKROG 2017). In den Jahren 2014 – 2021 ist die Beteiligung der dänischen Bevölkerung an der Berufsbildung von 49 775 in 2014 über 41 639 in 2016 auf 40 248 (2017) gesunken. Erst ab 2018 mit 42 384 und 2019 mit 43 595 gab es einen leichten Aufwärtstrend. Dieser stabilisierte sich durch die Corona-Zeit mit 43 721 (2020) und 42 572 (2021).

Die Ausbildungsabbrüche werden von Danmarks Statistik in Kohorten nach dem Jahr, in dem die Ausbildung begonnen wurde, unterteilt. Untersucht werden die daran anschließenden fünf Jahre (RIBERHOLDT 2022). In 2013/2014 hatten von den 49 158 Auszubildenden, die 2009 gestartet waren, 36 Prozent die Berufsbildungsgruppe innerhalb von fünf Jahren ohne abgeschlossene Ausbildung verlassen. Damit hatte jeder dritte die Ausbildung abgebrochen. Bei der Untersuchung der Bildungskohorte von 51 116 Schülerinnen und Schülern, die 2010 eine Berufsausbildung begonnen hatten, hatten bis 2015 37 Prozent die Berufsbildungsgruppe innerhalb von fünf Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung verlassen. Elf Prozent der Eintrittskohorte waren noch in Ausbildung, 52 Prozent hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die fünfjährige Abbrecherquote ist von 30 Prozent für den Jahrgang 2005 auf 37 Prozent für den Jahrgang 2010 gestiegen.

Im Rahmen einer Reform des Berufsbildungssystems im Jahr 2015 (ERHVERVSUDDANNELSESREFORMEN) sollten die Parameter wie sinkende Ausbildungszahlen, Abschlussquoten und Ausbildungsabbrüche deutlich verbessert werden. Um das zu erreichen, wurde das Kriterium des Wohlbefindens der Schüler/-innen und Auszubildenden in den Blick genommen, da ein Zusammenhang zwischen bsp. Abbruchquoten und dem Wohlbefinden und der mentalen Gesundheit der Schüler/-innen/Auszubildenden wissenschaftlich belegt werden konnte.

„In den letzten Jahren ist die Bedeutung des Wohlbefindens junger Menschen in der Bildung und der Einfluss des Wohlbefindens auf die Entwicklung, das Lernen und die Motivation junger Menschen, ihre Ausbildung abzuschließen, stärker in den Mittelpunkt gerückt.“ (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2021b).

Studien wie die des dänischen Evaluierungsinstituts (EVA) kamen zu dem Schluss, dass es einen nachweislichen Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und Motivation gibt (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2021b). Hierfür wurde die Perspektive von Berufsschülern erhoben, um das berufliche und soziale Wohlbefinden zu erfassen. An diesem Kriterium anzusetzen, wurde als eine Maßnahme gewertet, um den negativen Trend umzukehren.

Die Politik hat im Rahmen der Berufsbildungsreform 2015 u.a. Maßnahmen implementiert, die an dem Kriterium des Wohlbefindens anzusetzen. Die berufliche Bildung sollte attraktiver gemacht und die Qualität verbessert werden.

„Dies spiegelt sich zum Beispiel in der Stärkung des Wohlbefindens von Schülern als Schlüsselement der Berufsbildungsreform 2015 wider.“ (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2021b), S. 7

Die Reform, 2014 verabredet (REGERINGEN (SOCIALDEMOKRATERNE OG RADIKALE VENSTRE), VENSTRE, DANSK FOLKEPARTI, SOCIALISTISK FOLKEPARTI, KONSERVATIVE FOLKEPARTI OG LIBERAL ALLIANCE 2014), trat im August 2015 in Kraft (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2015). Es wurden vier Ziele mit konkreten Benchmarks und Vorgehensweisen vereinbart:

1. Bis 2020 sollen sich mindestens 25 Prozent direkt nach der neunten oder zehnten Klasse für eine Berufsausbildung entscheiden. Dieser Anteil soll bis 2025 mindestens 30 Prozent erreichen.
2. Steigerung der Abschlussquote auf mindestens 60 Prozent im Jahr 2020 und mindestens 67 Prozent im Jahr 2025.
3. Jährliche Steigerung des Anteils der leistungsstärksten Schüler - gemessen am Anteil der Schüler/-innen, die in allen Fächern ein höheres Niveau erreichen als das festgelegte Mindestniveau bei gleichzeitiger Beibehaltung der hohen Beschäftigungsquote von Absolventen.
4. Das Ziel 4 sieht eine jährlich durchgeführte obligatorische Erhebung der Zufriedenheit der Studierenden und der Unternehmen bis 2020 vor, um beobachten zu können, ob die Reformansätze sich hier niederschlagen.⁶⁶

Zu jedem der vier Zielsetzungen wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt und implementiert. Die Reform der Berufsausbildung hat zu einer veränderten Struktur des Grundverlaufes geführt, neue Zugangsvoraussetzungen und ein neues Zulassungsverfahren wurden geschaffen. Eine obligatorische Erhebungen zum Wohlbefinden der Berufsschüler/-innen/Auszubildenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2021b) wurde entwickelt, die im ersten Schritt bis einschließlich 2020 jährlich vom Bildungsministerium durchgeführt wurde.

Die regelmäßigen Befragungen der beruflich Lernenden im Hinblick auf das Wohlbefinden wird auf bildungspolitischer Ebene rezipiert, da sie Eingang in die Evaluation der Zielsetzung fanden. Dass sie politisches Handeln beeinflussen konnten, ist aufgrund der weiteren politischen Schwerpunktsetzung anzunehmen.

Seit der Berufsbildungsreform in 2015 gab es stetig weitere Initiativen, die Maßnahmen enthielten, um wieder mehr Menschen in die Berufsbildung zu bringen und Abbrüche zu vermeiden.⁶⁷ Hierfür wurde auf das Kriterium der Stärkung von Wohlbefinden der Schüler/-innen und Auszubildenden auch bei weiteren politischen Maßnahmen ein Fokus gesetzt. Gezielt werden die Befragungsergebnisse genutzt, um mit zusätzlich zur Verfügung gestellten Mitteln die Zufriedenheit der beruflich Lernenden und somit den Erfolg des Berufsbildungssystems insgesamt weiter zu stärken (REFERNET DENMARK/CEDEFOP 2022; BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2021a). So wurden u. a. finanzielle Mittel für die pädagogisch-psychologische Beratung (PPR) bereitgestellt, um beruflich Lernende zu unterstützen, bei denen das Risiko eines niedrigen Wohlbefindens besteht.

2017 wurde das Bildungsumfeld-Gesetz (Bekendtgørelse af lov om elevers og studerendes undervisningsmiljø) vom Bildungsministerium verabschiedet, in dem das Recht auf ein für die Schüler/-innen gesundes und sicheres Unterrichtsumfeld, welches die Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten fördert, festgeschrieben ist. Das schließt *„auch das psychologische und ästhetische Umfeld der Bildungseinrichtung“* mit ein. Unter Kapitel 1a wird *„Pflicht zur Bekämpfung von Problemen mit dem psychologischen Unterrichtsumfeld“* als für die Schule verpflichtend formuliert.

Das Zentrum für Bildungsumfeld (DCUM) wurde als staatliche Einrichtung (BØRNE- OG

⁶⁶ <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/skoleudvikling/klare-maal/elevtrivselsmaalinger-paa-erhvervsuddannelserne> (Zugriff: 23.02.2023)

⁶⁷ Überblick zu Initiativen und Absprachen: <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/nyheder-lovgivning-og-reform/politiske-aftaler-og-oplaeg> (Zugriff: 23.02.2023)

UNDERVISNINGSMINISTERIET 2017) mit dem Zweck gegründet, zur Gewährleistung und Entwicklung eines guten Unterrichtsumfelds in Dänemark beizutragen.

2018 wurde die Berufsbildungsreform von 2015 durch die Berufsbildungsvereinbarung "Von der Grundschule zum Facharbeiter – Berufsbildung für die Zukunft" verstärkt (FOLKETING 2018). Unter 13 verschiedenen Handlungsfeldern werden Maßnahmen und Initiativen subsumiert, die die vorangegangenen Entwicklungen der Berufsbildungsreform aus 2015 weiter präzisieren sollen. Eines der Handlungsfelder, „Attraktives Unterrichtsumfeld“, bezieht sich auf die Ausgestaltung einer kohärenten und Lerner-freundlichen Lernumgebung. Maßnahmen hierzu beinhalten u.a. Anforderungen an Berufsschulen, die Beteiligung der Schüler/-innen zu erhöhen. Im Rahmen der Vereinbarung wurde in 2018 über die Weiterführung der verbindlichen Zufriedenheitsumfragen (trivsel og virksomhedstilfredshedsmålinger) entschieden. Berufsschulen müssen zudem Fehlzeiten der Schüler dokumentieren und Maßnahmen entwickeln, um ihnen entgegen zu wirken.

Im Frühjahr 2018 hat die damalige Bildungsministerin ein Panel aus Berufsschülerinnen und -schülern eingeladen gemeinsam einen Ideenkatalog für Initiativen zu erstellen, die dazu beitragen können, Jugendlichen und ihren Eltern ein positives Bewusstsein für die Möglichkeiten der beruflichen Bildung zu stärken. (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2019) Das Ziel des Berufsschülerpanels war es, einen direkten Dialog mit Schülern in der beruflichen Bildung zu führen. Bei der Zusammenstellung wurde darauf geachtet, eine möglichst breite Vertretung von Erfahrungen und Ansichten zu gewährleisten. Darüber hinaus wurden die beiden Vorsitzenden der Studentenorganisation der Berufsschulen (EEO) und des Landesverbands der Studenten der Wirtschaftsschulen (LH) als Mitglieder des Gremiums eingeladen. Das Schülergremium hatte vier Sitzungen zu Themen wie Verbindung zwischen Folkeskole und der Berufsbildung, mehr Wissen um Berufsbildung, attraktive Jugendbildungsumgebungen an Berufsschulen und bessere Kohärenz zwischen Schule und Praxis.

Im Rahmen der Vorschläge wurde die Praxis in den Betrieben bereits während der Folkeskole (vor Beginn der Berufsbildung, vergleichbar mit dem schweizer "Schnupperpraktikum") angesprochen.

„Berufserfahrung schon während der Folkeskole: Der Schüler lernt einen Arbeitsplatz kennen und probiert einen Beruf im wirklichen Leben aus. Problem: Nicht viele Unternehmen wollen einen Schüler aus der Folkeskole - "Sie wissen nicht wirklich etwas." Man muss die Unternehmen einbeziehen und über Verantwortung sprechen. Brücken bauen - man muss aus dem Klassenzimmer herauskommen.“ (S.8)

Diese Sicht der Schüler/-innen könnte zeigen, dass die betriebliche Seite von den Schülerinnen und Schülern in Teilen als weniger involviert wahrgenommen wird. Die Unternehmen in Dänemark sind einerseits zwar Akteure in der Berufsbildung, dennoch anders als in Deutschland und der Schweiz tragen sie weniger Verantwortung z.B. für die Rekrutierung von Auszubildenden.⁶⁸ Ausbildung kann in Dänemark prinzipiell ohne Lehrbetriebe stattfinden, daher kann der Wunsch der Berufsschüler/-innen darauf hindeuten, dass es zu viele Betriebe gibt, die sich der Wichtigkeit von Praktika und Ausbildungsplätzen nicht ausreichend bewusst sind.

Inwieweit die Ideen der Berufsschüler/-innen im weiteren Verlauf auf Governanceebene involviert wurden, blieb unklar. Manche Ansätze finden sich aber in nachfolgenden politischen Initiativen wieder. So bemängelte das Panel auch die mangelnde Priorität auf Berufsbildung im Bewusstsein der Folkeskolen und forderten eine obligatorische und qualifizierte Beratung dort, ohne dass die Schüler/-innen sich dumm fühlen müssen, wenn sie diese in Anspruch nehmen würden. (S.8)

Wie bereits im Schülerpanel haben aber auch in Studien mit Befragungen Auszubildende rückgespiegelt, dass sich eine berufliche Bildung mit einem Ausbildungsplatz im Betrieb positiv auf die Motivation der Berufsschüler/-innen auswirkt. Die jüngste Initiative "flere lærepladser og entydigt ansvar" (Mehr Lehrstellen und klare Verantwortung)⁶⁹ zielte darauf ab, mehr junge Menschen für die Berufsbildung zu gewinnen, indem mehr Auszubildende Ausbildungsverträge mit

⁶⁸ Die Vermittlung von Ausbildungsverträgen liegt bei den Berufsschulen, nicht wie in Deutschland bei den Auszubildenden selber sowie bei den Betrieben und der IHK.

⁶⁹ <https://www.uvm.dk/trepart/trepart-om-flere-laerepladser-og-entydigt-ansvar> (Zugriff: 28.03.2023)

Betrieben bekommen. Die Einigung wurde am 21. November 2020 zwischen der Regierung und den Sozialpartnern erzielt. In dieser Initiative wurde der betriebliche Lehrplatz in den Fokus gerückt. Mindestens 80 Prozent der Schüler/-innen müssen vor Ende des Grundkurses einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, damit die Schüler/-innen eine kohärentere Ausbildung erhalten. Hierfür wurden jährlich 119 Mio. DKK bereitgestellt, die von den Handelsausschüssen umgesetzt werden. Im Rahmen dieser Initiative wurde die Terminologie⁷⁰ für die Berufsbildung aktualisiert. Markante Änderung ist, dass der Begriff Praktikum (praktikplads) in Lehre (læreplads) umgewandelt wurde.

Ein weiterer Trend in der Berufsbildung in Dänemark ist die sich verändernde Altersstruktur in der dänischen Berufsbildung, so dass manche die Berufsbildung als Jugendbildung in Frage gestellt sehen. Das Durchschnittsalter in der beruflichen Bildung stieg kontinuierlich an und lag in 2022 bei 25 Jahren und älter. So wurde bereits in einer Studie aus 2013 (NIELSEN u. a. 2013) auf ein gestiegenes Durchschnittsalter auf 21 Jahre bei Auszubildenden verwiesen. In einer Studie des Evaluierungsinstituts EVA wurde das Durchschnittsalter zu Beginn des Grundkurses 2 untersucht (STEENSEN 2022). Im Grundkurs 2 können auch Auszubildende beginnen, wenn sie nicht direkt nach der 9./10. Klasse in die Berufsausbildung einsteigen. 19 Prozent der Berufsbildungsabsolventen sind zu Beginn der Berufsbildung 18 Jahre oder jünger. Nur drei der mehr als 100 Berufsbildungsgänge haben eine Alterszusammensetzung, bei der mehr als die Hälfte der Schüler 18 Jahre alt oder jünger ist, wenn sie den Grundkurs 2 des Programms beginnen. In 2021 waren 20 028 Menschen in einer Berufsausbildung, die zwischen 19 und 34 Jahren alt waren. In 2014 waren es 23 911. In den Jahren 2014 bis 2021 verteilten sich die höchsten Zahlen auf das 20. und 21. Lebensjahr. Während die Zahl derjenigen, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden, zurückgegangen ist, ist die Zahl der Auszubildenden, die zwischen 30 und 34 Jahren alt sind, seit 2019 konstant gestiegen.

Eine Zielsetzung der Reform aus 2015 ist, dass 25 Prozent einer Jugendkohorte (Schulabgänger der 9. und 10. Klasse) bis 2020 und 30 Prozent bis 2025 direkt nach der Grundschule eine Berufsausbildung beginnen. Dieses Ziel schließt Ausbildungsbeginner, die ein höheres Alter haben aus. Als Grund für die Verlagerung der Altersstruktur schlussfolgert das dänische Evaluierungsinstitut (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2022), dass sich die Jugendlichen nach Ende der 9./10. Klasse nicht in der Lage fühlen die Entscheidung für einen Beruf zu treffen. Diese These korreliert mit den Daten, nach denen es vor allem jüngere Auszubildende sind, die ihre Ausbildung abbrechen. (DANMARKS STATISTIK 2016) So plädiert EVA dafür, sich nicht ausschließlich auf die Schulabgänger der 9. und 10. Klasse jedes Jahr zu konzentrieren und an diese den Maßstab der 30 Prozent zu setzen. Vielmehr sollte der Fokus geöffnet werden auf die anderen Zielgruppen der beruflichen Bildung. Um Fachkräfte zu sichern, sollte die Realität einer breiteren Altersstruktur in der Berufsbildung durch einer neuen nationalen Strategie Rechnung getragen werden.

Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen

- Nationale Umfrage der Berufsschüler/-innen zur Zufriedenheit und zum psychischen Wohlergehen (Elevtrivselsmålinger på erhvervsuddannelserne (ETU))

In Dänemark wird jährlich eine nationale Erhebung aller Schüler/-innen der Folkeskolen (Klasse 4-9), der gymnasialen Oberstufe und der beruflichen Bildung durchgeführt. Das Ministerium stellt den Fragebogen und die entsprechenden Leitlinien auf der Webseite zur Verfügung (vgl. Absatz 6). Alle Berufsschulen sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass ihre Berufsschüler/-innen an der Erhebung teilnehmen. Die obligatorische Messung des Wohlbefindens ist gesetzlich in einer Verordnung festgelegt (vgl. § 6 Abs. 4) (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2021b). Die Schulen müssen die Erhebung jährlich während der Unterrichtszeiten vom 1. November bis 31. Dezember durchführen (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET. STYRELSEN FOR UNDERVISNING OG KVALITET 2021). Durch das Gesetz wird auch sichergestellt, dass möglichst alle Schüler/-innen an den Befragungen

⁷⁰ <https://www.uvm.dk/trepart/trepart-om-flere-laerepladser-og-entydigt-ansvar/ny-terminologi> (Zugriff: 28.03.2023)

teilnehmen. § 6 Abs. 5 legt u.a. fest, dass die Schulen im Falle von Abwesenheiten der Schüler/-innen während des Erhebungszeitraumes einen anderen Zeitpunkt festzulegen haben. Die Agentur für IT und Lernen hat hierfür eine Plattform eingerichtet, über die sich die Berufsschüler/-innen einloggen und teilnehmen können.⁷¹ Um bei den Berufsschülerinnen und -schülern für diese Erhebung zu werben und ihnen zu vermitteln, dass ihre Meinung ernst genommen wird, hat die ebenfalls beteiligte Dänische Agentur für Bildung und Qualität ein Video erstellt.⁷² Im Oktober 2022 wurde ein Informationsbrief an die Berufsschüler/-innen veröffentlicht, um weitere Fragen zur Verwendung der Daten zu klären und damit zur sorgfältigen Beantwortung zu motivieren. (DIEPGEN 2022) Eine Woche nach der Erhebung werden die Schulen dazu aufgefordert, die Daten an die dänische Agentur für IT und Lernen weiterzuleiten (vgl. Absatz 7). Die Ergebnisse der jährlichen Messung des Wohlbefindens und Zufriedenheit in den Betrieben werden auf den Webseiten der Schulen, aber auch auf der Homepage von Bildungsstatistik⁷³ veröffentlicht (RETSINFORMATION 2015).

Die Indikatoren fanden Eingang in den bis 2020 jährlich vom Bildungsministerium erstellten Statusbericht zur Implementierung der Berufsbildungsreform.⁷⁴ Zudem werden die Ergebnisse von Bildungswissenschaftlern und Sozialpartnern aufgegriffen und diskutiert. Die Berufsschulen müssen bei Handlungsbedarf auf die Ergebnisse reagieren und geeignete Maßnahmen ergreifen, um das Wohlbefinden zu steigern. Wie die Ergebnisse der Erhebung in die Governancestrukturen weiter eingebunden sind, in welchen Gremien sie Beachtung finden, wäre ein Ansatzpunkt für weitere Studien.

Gemessen werden sollten die Erfahrungen der Berufsschüler/-innen/Auszubildenden mit dem Unterricht und das Zusammenspiel zwischen der Theorie in der Schule und der praktischen Ausbildung im Betrieb. In Vorbereitung des Reformgesetzes von 2015 wurde eine Expertengruppe (Kommissorium for ekspertgruppe om trivsel og virksomhedstilfredshedsmålinger) beauftragt, eine gemeinsame Methodik für Messungen des Wohlbefindens zu entwickeln.

Ein Fragebogen (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET) wurde von einer Expertengruppe sowie einer Referenzgruppe mit allen relevanten Parteien und Organisationen des Sektors erarbeitet. Unter anderem werden Fragen zu dem Verhalten, den eigenen Fähigkeiten sowie der Motivation, aber auch zu den Unterrichtsbedingungen an den Schulen sowie dem Verhältnis zu den Arbeitskollegen und dem Lehrpersonal gestellt. (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2021b). Der Fragebogen für die Berufsschüler/-innen beinhaltet 35-42 Fragen. Die Anzahl ist abhängig davon, in welcher Phase der Ausbildung die Berufsschüler/-innen/Auszubildenden sich befinden und ob ein Ausbildungsplatz vorhanden ist. Die möglichen Antworten (je fünf bei jeder Frage) werden in einer Skala von 1-5 gemessen, wobei 1 das schlechteste Wohlbefinden und 5 das bestmögliche Wohlbefinden ausdrückt. Die Fragen sind Indikatoren zu den jeweiligen Dimensionen des Wohlbefindens zugeordnet. Anhand einer Faktorenanalyse wird der jeweilige Durchschnittswert der Indikatoren errechnet.

Die fünf Indikatoren sind

- persönlicher Einsatz und Motivation,
- Lernumgebung und die praktische Ausbildung,
- Wohlbefinden,
- physische Umgebung und
- eigene Fähigkeiten.

⁷¹ <https://eud-trivsel.dk/elevtrivsel/loginsværtøj> (Zugriff: 21.03.2023)

⁷² <https://emu.dk/eud/undervisningsmiljoe/trivselsmaaling?b=t437-t497> (Zugriff: 21.03.2023)

⁷³ <https://uddannelsesstatistik.dk/Pages/Topics/28.aspx> (Zugriff: 21.03.2023)

⁷⁴ Die Berichte von 2018-2020 zu der nationalen Erhebung sind auf der Seite des Bildungsministerium einzusehen.

Hintergrund ist, dass die Indikatoren Eingang gefunden haben in die Statusberichte des Ministeriums, die bis einschließlich 2020 zur Implementierung der Berufsbildungsreform erstellt wurden. Die Homepage <https://uddannelsesstatistik.dk/Pages/Topics/28.aspx> bietet einen Überblick über den zeitlichen Verlauf der Indikatoren für die Berufsschüler in einer aktualisierten Form der Berichterstattung.

Der Durchschnittswert aller Indikatoren ergibt den sechsten Indikator für allgemeines Wohlbefinden.⁷⁵

In 2022 wurde ein weiterer Indikator ergänzend hinzugenommen (lav elevtrisel). Hintergrund war, dass es aufgrund der egalisierenden Durchschnittswerte der bisherigen Indikatoren nicht möglich war zu ermitteln, welche Gruppe von Schülerinnen und Schülern und welche Anzahl unter einem geringen Wohlbefinden litten. Sie sind in der Menge der Daten untergegangen (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2022b). Aus den Fragen im Fragebogen wurde solche ausgewählt, die geeignet waren, Indizien für schlechtes Wohlbefinden zu geben. Hierunter befinden sich solche, die sich auf die Qualität der sozialen Beziehungen des Berufsschülers/der Berufsschülerin beziehen, aber auch auf das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, die als „self-efficacy“ (Selbstwirksamkeit) vom Bildungsministerium verstanden wird (ebd. S. 10). Auch wurden Motivation und Neugierde auf die Berufsbildung, einem Gefühl von Respekt und Wertschätzung und Förderung und Unterstützung durch die Lehrer/-innen/ Auszubildende abgefragt. Die fünf möglichen Antworten wurden in kritisch (Wert 1) und unkritisch (Wert 0) unterteilt. Bei einem cut-off Wert von drei kritischen Antworten wird von einem schlechten Wohlbefinden des Schülers/der Schülerin gesprochen.

Die Ermittlung des Wohlbefindens differenziert nun drei Dimensionen. 1. Allgemeines Wohlbefinden, der sich aus dem Durchschnittswert aller Indikatoren zusammensetzt. 2. Wohlbefinden in den fünf Indikatoren und 3. Individuelles Schülerwohlbefinden.

Die Ergebnisse über die Zeit seit Einführung bestätigen stabil bleibend kritische Werte beim Wohlbefinden der Berufsschüler/-innen. Die Anzahl von Berufsschülerinnen und -schülern mit geringem Wohlbefinden entwickelte sich von 5,8 Prozent in 2015 über 6,8 Prozent in 2018 bis 5,5 Prozent (1800 Berufsschüler/-innen) in 2020. Bei dem Blick auf Variablen wie Geschlecht und Bildungshintergrund der Eltern ist kein deutliches Muster zu erkennen. Bei der Unterteilung nach Geschlecht sind bei Berufsschülerinnen und -schülern Mädchen nur minimal weniger von geringem Wohlbefinden betroffen als Jungs, anders als bei Folkeskole und Gymnasium, wo Mädchen ein deutlich geringeres Wohlbefinden angaben. Bei der Herkunft der Schüler/-innen war ebenfalls ein Zusammenhang zu geringem Wohlbefinden zu erkennen. Berufsschüler/-innen mit Migrationshintergrund⁷⁶ nahmen den größten Anteil ein (6,9 %), gefolgt von Schülerinnen und Schülern mit dänischem Hintergrund (5,8 %). Zugewanderte Berufsschüler/-innen mit einem geringen Wohlbefinden wurden hingegen nur 3,7 % ermittelt. Die Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern mit geringem Wohlbefinden war im Grundverlauf mit 5,8 % höher, als im Hauptkurs mit 4,3 %. Bei den vier Fachbereichen in der beruflichen Bildung ist die Verteilung gleichmäßig (5,6 % bei Technik, 5,8 % bei Lebensmittel/Landwirtschaft und 6,0 % bei Büro) Lediglich in dem Bereich Pflege, Gesundheit und Pädagogik mit 3,9 % ist die Anzahl geringer. Ein geringes Wohlbefinden der Schüler/-innen wirkt sich auf Fehlzeiten, Abbrecherquoten und Notendurchschnitte aus. (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2022b)

Auf die Ergebnisse reagierte die Politik mit mehreren Initiativen, die auf eine Steigerung der Zufriedenheit (auch im Sinne der mentalen Gesundheit) der Schüler/-innen abzielen. Dafür stellte die Regierung 2021 einen finanziellen Rahmen in Höhe von 88 Mio. DKK bereit (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2021a).

Parallel dazu müssen die Berufsschule auch die Lehr-/Ausbildungsbetriebe ihrer Berufsschüler/-innen jährlich obligatorisch befragen, inwieweit diese mit der Zusammenarbeit mit der Berufsschule

⁷⁵ Datendokumentation für das Wohlbefinden der Berufsschüler hrsg. vom Datawarehouse des Bildungsministeriums: https://uddannelsesstatistik.dk/Documents/Erhvervsuddannelser/datadokumentation/DVH_Erhvervsuddannelser_Elevtrivsel.pdf (Zugriff: 23.03.2023)

⁷⁶ Kinder in Dänemark geboren, deren Eltern eingewandert sind.

zufrieden sind.⁷⁷ Inwieweit die Bewertungen der Auszubildenden und der Lehrbetriebe in Verbindung zueinander interpretiert und daraus Handlungen abgeleitet werden, wäre Gegenstand weiterer Studien. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit wird als ein positiver Faktor für das Wohlbefinden der Auszubildenden gesehen (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET). Die Erkenntnis konnte in Studien mit Auszubildendenbefragungen, die dem Bildungsministerium in 2016 vorlagen, nachgewiesen werden.

„Probleme im Lehrbetrieb sind eine der Hauptursachen für Ausbildungsabbrüche. Diese können darauf zurückzuführen sein, dass die Auszubildenden nicht genug Zeit für die Auszubildenden haben“ (RUMP/AARKROG 2017).

Eine Weiterentwicklung der Schülerbefragung wird aufgrund einer Studie vorgeschlagen, die vom dänischen Arbeitgeberverband (DA) und dem Verband der Manager (LH) in Auftrag gegeben und von VIVE umgesetzt wurde.

Gegenstand der Studie war die Relevanz der mentalen Gesundheit von jungen Menschen für die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt (LADEKJÆR/ANDREASEN/PAPKE 2022). Im Vorwort heißt es, DA und LH *„wollen Erkenntnisse über die Bedeutung der körperlichen und geistigen Gesundheit junger Menschen für ihre Bindung an den Arbeitsmarkt und ihre Ausbildung gewinnen“*.

Im Anschluss an die Ergebnisse legten die beiden Auftraggeber der Studie in der Initiative "Die Zukunft ist jung – gemeinsam für die Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen" (DANSK ARBEJDSGIVERFORENING/LEDERNES HOVEDORGANISATION 2022) vier Empfehlungen vor. Ziel ist es, noch mehr jungen Menschen ein gesundes und gutes Leben zu ermöglichen, denn das *„Wohlbefinden und die Gesundheit junger Menschen hat wirtschaftliche Auswirkungen auf sie selbst, den Arbeitsmarkt und Dänemark“ (ders., S. 9).*

Zwar sprechen sie sich für eine Fortführung der bereits bestehenden Maßnahmen für die mentale und physische Gesundheit junger Menschen aus, schlagen aber explizit weitere Folgemaßnahmen, insbesondere eine konkrete Zielsetzung zur Steigerung der Gesundheit von jungen Menschen (Nationale måltal for ungesundhed og trivsel) vor.

- Evaluation der Berufsbildungsreform und nachfolgender Initiativen

Die Berufsbildungsreform und die nachfolgenden Initiativen wurden in regelmäßigen Studien nachgehalten.⁷⁸

Die Zielsetzungen aus der Berufsbildungsreform von 2015, aber auch aus den folgenden Initiativen wurden in vier Statusberichten bis zum Schuljahr 20/21 beobachtet und vom Bildungsministerium veröffentlicht.⁷⁹ Hier fanden die Ergebnisse der Zufriedenheitsumfrage der Auszubildenden ebenso Eingang, wie die Rückmeldung der Lehrbetriebe im Zusammenhang mit den Auszubildenden.

Vom Bildungsministerium wurde zudem ein Folgeforschungsprojekt mit mehreren Befragungen von Auszubildenden in Auftrag gegeben, in dem die politischen Initiativen und ihre Wirkung für den Zeitraum 2015-2020 verfolgt wurden (VIVE – DET NATIONALE FORSKNINGS- OG ANALYSECENTER FOR VELFÆRD 2020). Im Jahr 2020 schlossen das Zentrum für Sozialforschung und -analyse (VIVE) unter Beteiligung des Evaluierungsinstituts (EVA) das Projekt über die Umsetzung und die Ergebnisse der Berufsbildungsreform ab. Datengrundlage für die Berichte sind u.a. sowohl Fragebogenbefragungen als auch Interviews von Berufsschülerinnen, -schülern und Auszubildenden. In insgesamt fünf Berichten (SØNDERGAARD u. a.) (SLOTTVED u. a. 2020) (KOU DAHL u. a. 2018) (FLARUP u. a. 2016) (SLOTTVED

⁷⁷ <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/skoleudvikling/klare-maal/virksomhedstilfredshedsmaalinger> (Zugriff: 24.03.2023)

⁷⁸ Bei der Vereinbarung zum Finanzgesetz für 2018 wurde zwischen Regierung und der Dänischen Volkspartei abgesprochen, dass die Vertragsparteien die Entwicklung der beruflichen Bildung nach der Reform verfolgen. <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/nyheder-lovgivning-og-reform/eudafale-2018/baggrund-og-analyse-om-soegning-og-frafaeld> (Zugriff: 24.03.2023)

⁷⁹ <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/nyheder-lovgivning-og-reform/implementering-af-reformen/statusredegoerelser> (Zugriff: 24.03.2023)

u. a. 2016) kommt das Projekt zu dem Schluss, dass in den Handlungsfeldern Berufsbildungsstrukturen, Zugangsvoraussetzungen, Unterrichtsqualität, Jugendbildungsumfeld und Bildungswege für Erwachsene Veränderungen angestoßen wurden. Das Ziel, wesentliche Elemente wie einen besseren Unterricht und ein attraktiveres Umfeld für die Jugendbildung zu gewährleisten konnte nicht erreicht werden. Die selbst gesteckten Ziele aus 2015, die darauf abzielten, mehr junge Menschen für die Berufsbildung zu gewinnen, konnten nicht erreicht werden. Im Jahr 2022 lag die Quote derjenigen, die sich für eine Berufsbildung entschieden haben bei 20 Prozent und verfehlten somit die Zielmarke um zehn Prozent. (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2022)

Die Abbrecherquote konnte ebenfalls nicht gesenkt werden, was zu Handlungsaufforderungen an die Politik aus den Reihen verschiedenster Akteure führte. Der dänische Industrieverband (DI) beispielsweise gaben sich aufgrund der Zahlen des Statistikamtes in 2022 besorgt angesichts der drohenden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachkräften, da mehr als 17 Prozent der jungen Menschen, die 2015 ihren Schulabschluss gemacht haben, fünf Jahre nach dem Verlassen der Schule weder in einer Ausbildung waren, noch diese abgeschlossen hatten.⁸⁰ Hierzu äußerte sich der Dänischen Arbeitgeberverbandes (DA) am 20.02.2023 ebenfalls. Laut einer Analyse des DA (JORGENSEN 2023) werden 30 Prozent der Ausbildungen entweder durch Abbruch oder Neuwahl unterbrochen. Während zehn Prozent der Ausbildungen als Wiederholungskurse enden, bei denen der Auszubildende entweder unterbricht und einen neuen Bildungsgang/eine neue Ausbildung beginnt, enden allerdings immer noch 20 Prozent der Ausbildungen mit einem Abbruch, bei dem der Schüler das Berufsbildungssystem vollständig verlässt. Ausbildungsabbrüche geschehen vor allem in der Grundausbildung, die in der Berufsschule stattfindet und vor Beginn des praktischen Teils im Betrieb. Die aktuellsten Zahlen des dänischen Statistikamtes aus März 2023 dokumentierten erneut einen leichten Anstieg der Abbrecherquote.⁸¹

Das Ziel, dass maximal zehn Prozent ohne Bildungsabschluss bleiben dürfen, wurde ebenfalls nicht erreicht. In einer Mitteilung vom 22.03.2023 zeigt sich der Handelsrat der Arbeiterbewegung (Arbejderbevægelsens Erhvervsråd (AE)) besorgt über die Zahlen, nach denen 14 Prozent der Jugendlichen, die 2021 die Grundschule verlassen haben, im Jahr 2029 voraussichtlich ohne Bildungsabschluss sein werden.

Auch im letzten der insgesamt fünf Berichte des Forschungsprojektes zur Evaluation der Berufsbildungsreform, der auf die Auswirkungen der Reformbestrebungen drei Jahre später blickte (SLOTTVED u. a. 2020), fiel das Fazit ernüchternd aus:

„Drei Jahre nach der Berufsbildungsreform wurden die neue Struktur, die Zulassungsverfahren, die Zulassungswege und die Anforderungen des Grundkurses formell umgesetzt, während sich die Schulen in Bezug auf die Unterrichtsinhalte und die pädagogische Verwaltung in geringerem Maße verändert haben. Darüber hinaus sind die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler über die Qualität der Bildung und das Umfeld der Jugendbildung von vor bis nach der Reform im Allgemeinen unverändert“.

Bezogen auf das Wohlbefinden zeigten sich aus Sicht der Auszubildenden die Lehrpersonen erneut als Schlüsselrolle sowohl für das Wohlbefinden und als auch für die Wahrscheinlichkeit eines Ausbildungsabbruchs. Durch das Gespräch mit den Auszubildenden hat die Studie zeigen können, *„dass Schüler, die ihre Lehrer am positivsten bewerten, besser gedeihen und seltener die Ausbildung abbrechen.“* Berufsschülerinnen und -schüler mit einem positiven sozialen Umfeld, brechen seltener ab. Zudem würden sie mit höherer Wahrscheinlichkeit direkt vom Grundkurs in den Hauptkurs wechseln.

„Vor diesem Hintergrund ist es in Zukunft wichtig, auf die Umsetzung der beiden Schwerpunktbereiche "Mehr

⁸⁰ <https://www.danskindustri.dk/arkiv/analyser/2022/10/den-demografiske-udvikling-rammer-hardt-pa-sogningen-blandt-unge-til-erhvervsuddannelserne/> (Zugriff: 24.03.2023)

⁸¹ <https://www.dst.dk/da/Statistik/nyheder-analyser-publ/nyt/NytHtml?cid=45608> (Zugriff: 22.03.2023)

und bessere Lehre" und "Ein attraktives Jugendbildungsumfeld" zu achten." (SLOTTVED u. a. 2020; KOUDAHL u. a. 2018).

Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen

Analysen zur Situation in der beruflichen Bildung werden auch von Verbänden der Wirtschaftsunternehmen als auch Gewerkschaftsverbänden erarbeitet.

Der dänische Handwerksrat untersuchte in 1999 im Rahmen der Analyse "På godt og ondt - Et portræt af elever og deres forhold til mestre og erhvervsskoler (In Guten wie in Schlechten Zeiten - Ein Porträt der Schüler und ihrer Beziehungen zu Meistern und Berufsschulen)", inwieweit Konflikte bzw. gegensätzliche Erwartungen der Parteien an die Bildungsprozesse Gründe für Ausbildungsabbrüche sein könnten. Hierfür wurden fast 500 Auszubildende und ca. 300 Unternehmen in die Umfrage und Interviews einbezogen.

Ebenfalls werden speziell die beruflich Lernenden seit 2017 regelmäßig im Zusammenhang mit dem Tag der Demokratie durch den dänischen Jugendrat und der Gewerkschaft befragt (DANSK UNGDOMS FÆLLESRÅD 2020). Das wurde bereits unter 4.1.3 näher erläutert.

Jugendstudien

Der dänische Jugendrat (DUF) lässt regelmäßig Jugendbefragungen zu unterschiedlichen Themen durchführen. Auch wenn die Themen recht breit sind, wird auch die Perspektive von jungen Auszubildenden und Berufsschülern in diesen Studien sichtbar.

So gab es im Rahmen der jährlich durchgeführten Demokratieanalyse (DANSK UNGDOMS FÆLLESRÅD 2022) auch eine Analyse des Demokratieverständnisses von Berufsschülerinnen und -schülern (DANSK UNGDOMS FÆLLESRÅD 2020).

Weitere singuläre Jugendbefragungen werden in Dänemark von vielen Akteuren, staatlichen Instituten, aber auch privat finanziert durchgeführt. Die Fragestellungen und Motive sind dabei sehr unterschiedlich. Zwei Beispiele, die auch einen Bezug zu Auszubildenden bzw. Berufsschülerinnen und -schülern haben.

So wurde die „Danish National Youth Study“ von dem National Institute of Public Health der Syddansk Universitet durchgeführt. Hierfür wurden Schüler/-innen gebeten Fragen zur körperlichen und geistigen Gesundheit, zum Gesundheitsverhalten und zum Wohlbefinden zu beantworten. Während in der Studie von 2014 (PISINGER u. a. 2017) noch Berufsschüler/-innen beteiligt waren, wurden 2019 (PISINGER u. a. 2021) nur Gymnasiasten befragt.

Eine für die Berufsbildung relevante Jugendstudie, angelegt als Kohortenstudie mit 13 Jahren Nachbeobachtung, konnte einen Zusammenhang zwischen Freizeitaktivitäten junger Menschen und deren Bindung an den Arbeitsmarkt im späteren Leben feststellen. Einen Grund hierfür sahen die Forscher der Arbeitsmedizin am Gødstrup Regional Hospital, u.a. in dem Erlernen und Erleben, etwas zu können, was als Selbstwirksamkeit erfahren wird (JUST-NOERREGAARD u. a. 2021).

„Jugendliche, die bereits ein grundlegendes Gefühl der "Lebensbewältigung" haben, sind weniger gefährdet, im frühen Erwachsenenalter den Kontakt zum Arbeitsmarkt zu verlieren. Lebensbewältigung ist das Gefühl, ein gewisses Maß an Kontrolle über das Leben zu haben und in der Lage zu sein, auftretende Probleme zu lösen und die eigene Zukunft mitzubestimmen.“ (ebd. S. 3)

Die Studie wurde von der gemeinnützigen ROCKWOOL-Stiftung finanziert.

Beispiele sektoraler oder regionaler Erhebungen⁸²

⁸² Zu unterscheiden sind sektorale oder regionale Einschränkungen bei der Auswahl der Befragten aus pragmatischen Gründen oder aufgrund einer besseren Vergleichbarkeit zu einer sektoralen oder regionalen Erhebung, mit deren Forschungsfrage Wissen um die Branche bzw. die Region verbunden ist. Ist die Auswahl der zu befragenden Berufsschüler/Auszubildenden aus pragmatischen Gründen auf eine Region beschränkt z.B. weil ein Pilotprojekt an einer

Die Arbeit von branchenspezifischen Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen sind i.d.R. auch auf ihren Sektor bezogen. Oft wird für sektorale Fragestellungen auf Daten und Erhebungen größerer Studien zurückgegriffen.

In einem abgeschlossenen CeFU-Projekt wird der Einsatz von Video- und Animationsfilmen im Grundkurs Tischlerei evaluiert. Die Evaluation der Projekte wird von den Berufsschülerinnen und -schülern begleitet und durch Interviews und Fragebögen mit diesen und Beobachtungen der Erfahrungen, die die angehenden Tischler mit dem Einsatz von 28 Video- und Animationsfilmen im Unterricht machen, ergänzt⁸³.

Bisher wurden Berufsbildungsforschungsergebnisse in Dänemark als weitgehend auf alle Regionen des Landes übertragbar betrachtet bzw. regionale Unterschiede waren kein großes Forschungsthema. Doch gibt es vermehrt Stimmen von Arbeitgebervertretern und Gewerkschaften, die auf die größer werdenden Unterschiede zwischen den jeweiligen Kommunen aufmerksam machen – und diese werden von Forschungsergebnissen gestützt.

So kommentiert der Handelsrat der Arbeiterbewegung (Arbejderbevægelsens Erhvervsråd (AE)) in einer Pressemitteilung vom 22.03.2023 die neuesten Zahlen des Bildungsministeriums, nach denen 14 Prozent der Jugendlichen, die 2021 die Schule verlassen haben, im Jahr 2029 ohne Bildung sein werden (s.o.). Hier weisen sie zudem auf die großen regionalen Unterschiede hin, da für einige Kommunen der zu erwartende Anteil ohne Bildung bei bis zu 20 Prozent liegen könnte.⁸⁴

Eine aktuelle Studie des neuen CEVEU vergleicht den Umgang und die Zahlen von Aufnahmen einer Ausbildung und Ausbildungsabbrüchen. Hierbei wurde allerdings nur auf statistische Daten zurückgegriffen und keine Erhebung durchgeführt (CENTER FOR VIDEN OM ERHVERVSUDDANNELSER 2022). Bezogen auf den Status der politischen Ziele, mehr junge Menschen in die berufliche Bildung zu bekommen und sie auch zu halten, vermerkt die Studie große Kommunale Unterschiede in den Zielerreichungen. Der Anteil derjenigen, die sich nach Abschluss der Folkeskole für die Berufliche Bildung entscheiden, falle in den Gebieten nördlich von und rund um Kopenhagen sehr viel geringer aus. Parallel dazu gibt es Kommunen, die – entgegen dem landläufigen Trend - eine Zunahme an Berufsschülerinnen und -schülern verzeichnen. In der Studie wird darauf verwiesen, dass es einzelne Kommunen gibt, denen es gelingt, Auszubildende zu gewinnen und zu halten.

„Die Analyse zeigt unter anderem, dass es einige Kommunen gelingt, mehr junge Menschen als erwartet zur Teilnahme am EUD zu bewegen, wenn man die Hintergrundmerkmale der Kinder und Eltern der Gemeinde berücksichtigt.“ (ebd. S.3).

Ein Ansatz für eine Kommune⁸⁵, präziseres Wissen, um Rahmenbedingungen deren Jugendlicher zu bekommen, sind „Kommunale Jugendprofile“ (Kommunale ungdomsprofiler (RIKKE BACH ULSTRUP)), die bei dem Zentrum für Jugendforschung in Auftrag gegeben werden können.⁸⁶

Beispiele für Forschungsprojekte und singuläre Studien (Zeitraum 2014-2022)

Ein Fokus von Forschungsprojekten ist die Auswertung der bereits oben beschriebenen, jährlichen Schülerbefragungen im Rahmen der Evaluation der Berufsbildungsreform und des Erreichens ihrer Ziele, im Fokus stehen aber auch Forschungsfragen rund um das Thema Wohlbefinden und mentale

begrenzten Anzahl von Schulen untersucht wird und die Hintergründe für die Auswahl keine oder nur eine geringe Relevanz für die Forschungsfrage hat, werden sie im Rahmen des Projekts als Forschungsprojekte mit Erhebung gewertet.

⁸³ [https://www.cefudk/emner/forskning-samarbejde/unge-og-uddannelse/evaluering-af-forsoeg-med-video-og-animationsfilm-paa-toemrergrundforloebet-\(gf2\).aspx](https://www.cefudk/emner/forskning-samarbejde/unge-og-uddannelse/evaluering-af-forsoeg-med-video-og-animationsfilm-paa-toemrergrundforloebet-(gf2).aspx) (Zugriff: 27.03.2023)

⁸⁴ <https://www.ae.dk/analyse/2023-03-graden-af-uddannelse-blandt-unge-er-fortsat-langt-fra-politisk-maalsætning> (Zugriff: 27.03.2023)

⁸⁵ Die Kommune in Dänemark haben u.a. im Bereich der beruflichen Bildung und der Berufsorientierung eine vergleichsweise hohe Handlungsgestaltung. Mehr zur Stärkung dieser Verantwortung:

<https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/nyheder-lovgivning-og-reform/eudafale-2018/aftalens-hovedelementer/kommunerne-skal-have-stoerre-ansvar-for-soegningen> (Zugriff: 27.03.2023)

⁸⁶ Überblick über die bisher durchgeführten Kommunalen Jugendprofile: <https://www.cefudk/emner/forskning-samarbejde/kommunale-ungdomsprofiler.aspx> (Zugriff: 27.03.2023)

Gesundheit von Berufsschülern und Auszubildenden sowie das Thema Feedbackkultur in der beruflichen Bildung.

Das dänische Evaluierungsinstitut (EVA) greift die Daten der Nationalen Befragungen der Berufsschülerinnen und -schüler auf und analysiert sie unter verschiedenen Fragestellungen. Im Rahmen eines EVA-Projektes zur Wahl für oder gegen Berufsbildung aus dem Jahr 2022 beschäftigt sich eine Analyse mit den Beweggründen von Personen, die an einer Hochschule eingeschrieben sind, und die sich auch für eine Berufsausbildung beworben haben oder eine solche in Erwägung ziehen (SELIGER/OLSEN 2022). Die Hauptgründe, warum sich Menschen gegen eine Berufsausbildung entscheiden, sind:

- 1) Eine andere Ausbildung wird als interessanter angesehen,
- 2) der Wunsch, eine akademische Ausbildung zu absolvieren,
- 3) der Eindruck, dass die Arbeitsbedingungen für Absolvierende der beruflichen Bildung nicht gut genug sind,
- 4) Zweifel, ob das berufliche Niveau in der gewünschten beruflichen Bildung nicht zu niedrig ist, und
- 5) der Eindruck, dass die Löhne von Absolvierenden der beruflichen Bildung zu niedrig sind.

Im Rahmen einer Studie wurde der hohe Wert von Partizipation der Auszubildenden/Berufsschüler/-innen festgestellt:

„Die Analyse zeigt, dass ein aktiver Fokus auf die Beteiligung der Schüler zu einem besseren Wohlbefinden der Schüler beitragen kann, weil sie sich einbezogen und gehört fühlen.“ In die Studie mit eingeflossen sind qualitative Interviews mit Berufsschülerinnen und -schülern (BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET 2022b).

Im Jahr 2019 hat das dänischen Evaluierungsinstituts eine nationale Studie mit Befragung von Auszubildenden zu der Feedbackkultur von Berufsschullehrerinnen und -lehrern veröffentlicht (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2019)“. In Auftrag gegeben wurde diese vom Nationalen Zentrum für Berufsbildung (Nationalt Center for Erhvervspædagogik/NCE). Untersucht wurden hier die unterschiedlichen Feedbackmöglichkeiten, die Berufsschullehrer/-innen nutzen, um den Auszubildenden Rückmeldungen zu ihren Leistungen zu geben und die Einschätzung der Berufsschüler/-innen hierzu. Nicht untersucht wurde die Feedbackmöglichkeit seitens der Berufsschüler/-innen in Richtung Lehrer/-innen und Lernprozess. Die Ergebnisse basieren auf der Analyse von qualitativen Gruppeninterviews mit Lernenden im Grundkurs 2 aus den vier verschiedenen Berufsbildungsprogrammen Automechaniker/in, Gastronomie, Sozial- und Gesundheitspfleger/in und Einzelhandel. 71 Prozent bewerten die direkte Kommunikation im Gespräch als häufigste Form des Feedbacks. Diese biete einen flexibleren Raum für konstruktive und motivierende Rückmeldung.

„Die Schülerinnen und Schüler schätzen es, wenn das mündliche Feedback in Form von individuellen Feedbackgesprächen zwischen Lehrer und Schüler stattfindet und sich auf die akademischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen konzentriert.“ (S. 64)

Manche Lehrer/-innen nutzen auch eine Form von Peer-Learning, in dem sich die Auszubildenden gegenseitig Feedback geben. *„Feedback bedeutet, dass sich die Schüler gesehen fühlen“*, antizipiert die Studie und veröffentlicht die vier wichtigsten Erkenntnisse darüber, was für Berufsschüler/-innen in einer Feedback-Situation wichtig ist: eine gute persönliche Beziehung, kontinuierliches mündliches Feedback und dass dieses in einem vertraulichen Rahmen stattfindet und die grundsätzliche Fehlerkultur (Fehler sowohl als (wichtiger) Teil des Lernprozesses zu sehen als auch Feedback zum Endergebniss) und anwendungsbezogenes Feedback mit einem zeitlichen Zusammenhang (z.B. Feedback während dessen der Berufsschüler/die Berufsschülerin an einer praktischen Tätigkeit sitzt (DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT 2020). Wie wichtig die Schüler/-innen persönliches Feedback werten, zeigt auch die Einschätzung dieser dazu, wenn diese ausbleibt:

„Die Schüler haben das Gefühl, dass ihr Lernen beeinträchtigt werden kann, wenn sie kein Feedback von Lehrern erhalten.“ (S. 73)

Unterschiedliche Forschungsprojekte des CeFU beschäftigen sich mit dem Thema „Well being“ von Jugendlichen im Rahmen von der beruflichen Bildung.

In einem Forschungsprojekt wurden beispielsweise die Erwartungshaltungen von Auszubildenden und dem jeweiligen Lehrbetrieb untersucht. Die Studie basiert auf Interviews mit Auszubildenden und Fachkräften aus den Betrieben der Branchen "Handel", "Handwerk" und "Industrie". Dabei wird die Beziehungsgestaltung sowohl zu den Arbeitskolleginnen und -kollegen und Auszubildenden, aber auch zu anderen Lehrlingen als sehr wichtig herausgestellt. Eine offene und klare Kommunikationsstruktur seien für die Auszubildenden gerade zu Beginn sehr wichtig: „Es braucht Zeit, bis die Jugendlichen der von den Betrieben geforderten Eigenständigkeit gerecht werden können, und es braucht Zeit, bis sie den Meister, Vorgesetzten oder Ausbildungsleiter im Betrieb um etwas bitten können. Es geht darum, Vertrauen und gute Beziehungen zwischen den Jugendlichen und den Beratern im Unternehmen aufzubauen.“ (NIELSEN/LOUW/KATZNELSON 2021) S. 10).

Die Studie des Dansk Centre for Undervisningsmiljø hat sich mit dem Einsatz der Berufsschulen um Beteiligung der Berufsschülerinnen und -schüler beschäftigt (JEPPESSEN 2019). Aus Schulsicht zeigen sich die grundlegenden strukturellen Bedingungen als Hindernis, um die Auszubildenden zu einem verstärkten Engagement zu motivieren. Hier werden vor allem die unterbrochenen kurzen komprimierten Phasen an den Schulen genannt, in denen es dann der Schule schwer fällt Auszubildende für ein zusätzliches und freiwilliges Engagement zu gewinnen. Im Anschluss hat das DCUM das Inspirationsheft „Lernumgebung bei EUD: Beteiligen Sie die Schüler! Es lohnt sich“ mit Beispielen aus der Praxis, konkrete Empfehlungen gegeben, wie Berufsschulen zielgerichtet mit Schülerbeteiligung arbeiten können. (DANSK CENTER FOR UNDERVISNINGSMILJØ)

Eine in 2016 von dem Bildungsministerium herausgegebene Zusammenstellung von relevanten Studien der Berufsbildungsforschung umfasst Forschungsprojekte aus dem Zeitraum Januar 2013 bis Februar 2016 (RUMP/AARKROG 2017). Thematisch lassen sich die Studien unter fünf Oberbegriffe unterteilen: Ausbildungsabbruch, Wechseln von der Schule in die Ausbildung, die Verbindung von schulischem und betrieblichen Lernen, schulisches Lernen und Lehrerkompetenzen sowie Kompetenzbewertung. Die Ergebnisse der Studien werden in kurzen Analysen zusammengefasst. In vielen dieser Studien wurden Berufsschüler/innen befragt.

Die Frage nach der Ursache für Stolz, eine Berufsausbildung zu machen untersuchte das Nationale Zentrum für Berufliche Bildung. Hierfür wurden Auszubildende aus unterschiedlichen Branchen befragt. Die Fragen zielten u.a. darauf ab, ob und inwieweit das Image der Ausbildung, das Lernumfeld, das Sichtbarmachen ihrer eigenen Fähigkeiten Einfluss darauf haben (HERSOM u. a. 2019)“. Ähnlich auch EILENBERG u. a. (2022).

Einer ähnlich gelagerten Forschungsfrage nach dem Einfluss der Berufsschule und Ausbildung auf die Charakterentwicklung geht das Rahmenprojekt der dänischen Agentur für Bildung und Qualität (STUK) Charakterbildung in der beruflichen Bildung nach. Annahme ist, dass Berufsschulen grundsätzlich einen Rahmen für Charakterbildung und Berufsstolz geben. Im Rahmen des Projektes werden Werkzeuge entwickelt und erprobt, die die Arbeit der Berufsschulen bei der Charakterbildung und dem beruflichen Stolz unterstützen können. Basis sind u.a. Interviews mit Auszubildenden.⁸⁷

Während sich staatlich finanzierte und initiierte Forschungsprojekte etwas häufiger auf die schulische Seite der Berufsbildung fokussiert, geben angesichts des drohenden Fachkräftemangels und der Schwierigkeiten für die Unternehmen Auszubildende und Fachkräfte zu rekrutieren, vermehrt wirtschaftsnahe Institutionen Forschungsprojekte in Auftrag, die die betriebliche Ausbildungsseite oder branchenspezifische Aspekte untersuchen.

⁸⁷ <https://www.cefudk.dk/emner/forskning-samarbejde/unge-og-uddannelse/karakterdannelse-paa-erhvervsuddannelserne.aspx> (Zugriff: 27.03.2023)

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit der Akteure im Rahmen von Forschungsprojekten in der Berufsbildung ist das Forschungsprojekt *Kvalitet i erhversuddannelserne* (Qualität in der Beruflichen Bildung), das vom dänischen Arbeitgeberverband der Grundstückseigentümer Landowners' Investment Fund (GI) beim Think Tank DEA im Jahr 2020 in Auftrag gegeben wurde. Der Abschlussbericht wurde in 2022 veröffentlicht. Hierbei wurden vier Berufsschulen auf der Grundlage ihrer Ergebnisse in der nationalen Befragung zum Wohlbefinden der Berufsschüler/-innen ausgewählt. Kern der Analyse waren die Beschreibungen und Einschätzungen der Schüler/-innen, so dass viele Zitate der Schüler/-innen Eingang in den Bericht gefunden haben (BIGANDT 2022). Ein Folgeprojekt wurde in 2023 angekündigt, um nun die Qualität der Berufsbildung an den betrieblichen Arbeits- und Lernorten zu untersuchen. Das Projekt wird voraussichtlich 2024 abgeschlossen werden.⁸⁸

Eine Studie des Kommunal- und Baufonds (LOA-Fonden), einer unabhängigen Institution unter der Schirmherrschaft des Kulturministeriums und unterstützt vom dänischen Jugendverband (DUF) kommt zu dem Ergebnis, dass die physische Umgebung der Berufsschule von großer Bedeutung für die Motivation, die berufliche Entwicklung und das soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ist. Für diese Studie wurden Berufsschüler/-innen in Gruppeninterviews befragt, um den Alltag dieser mit unterschiedlichen physischen Umgebungen in der Berufsschule in den Mittelpunkt zu stellen (THYGESEN 2022).

Die körperliche Aktivität der jungen Menschen in der Berufsbildung war Gegenstand einer Studie der Universität von Süddänemark in Zusammenarbeit mit dem dänischen Unternehmenssportverein (Dansk Firmaidræt). Sie kam zu dem Ergebnis, dass junge Menschen in der beruflichen Bildung in ihrer Freizeit wenig körperlich aktiv sind. Gleichzeitig gaben junge Menschen in der beruflichen Bildung stärker an, dass sie nicht daran interessiert sind, sich körperlich stärker zu betätigen.

Auch der Interessenverband der beruflich Lernenden ElevOrganisation (EEO) führte im Herbst 2020 eine Umfrage unter 1.171 Schülerinnen und Schülern und 161 Beschäftigten an verschiedenen dänischen Berufsschulen durch mit der Zielsetzung, bessere Bedingungen für Schülervertretungen in der beruflichen Bildung des Landes zu schaffen. Hintergrund war, dass das Dänische Zentrum für das Bildungsumfeld (DCUM) in einer Umfrage unter Schulleiterinnen und -leitern feststellte, dass 52 Prozent der Berufsschulen Probleme mit der Beteiligung der Schüler haben (JEPPÉSEN 2019). Die Studie des EEO zeigte, dass 51,4 Prozent der Befragten empfinden, wenig bis gar nicht in Entscheidungen beteiligt zu werden, die ihr Alltagsleben beeinflussen. Und während 44 Prozent antworteten an ihrer Schule entweder keinen Auszubildendenrat zu haben oder das nicht zu wissen, wurden 11,3 Prozent auf die Möglichkeit der Teilnahme an der Auszubildendenvertretung aufmerksam gemacht. 65 Prozent der Befragten wurden nicht über das grundsätzliche Recht auf einen Auszubildendenrat an ihren Berufsschulen informiert.

Fortbildungen für Schulen zum Thema Schülerpartizipation werden auf dem digitalen Lernportal des Ministeriums für Kinder und Bildung (emu.dk) angeboten.⁸⁹

4.2.4 Exkurs: Nordische Länder

Im Rahmen des Nordischen Rates⁹⁰ arbeiten die Länder Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden sowie die Färöer-Inseln, Grönland und die Åland-Inseln in vielen Bereichen eng zusammen. Die Vergleichbarkeit dieser Länder basiert auf dem gemeinsamen Modell des Wohlfahrtsstaates. Allen nordischen Ländern gemein ist ein grundsätzliches Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Staat, der finanziert durch hohe Steuern, viele gesellschaftliche Aufgaben übernimmt (Bildungsbereich) und gleichzeitig Rahmenbedingungen setzt. Die Länder

⁸⁸ <https://ceveu.dk/news/nyt-analyseprojekt-skal-undersoege-kvalitet-paa-laerepladser/> (Zugriff: 25.03.2023)

⁸⁹ <https://emu.dk/eud/samfundsfag/elevdemokrati-og-elevinddragelse?b=t437-t573-t585> (Zugriff: 25.03.2023)

⁹⁰ <https://www.norden.org/da/nordisk-ministerraad> (Zugriff: 25.03.2023)

bieten daher sehr ähnliche Lebensbedingungen für jungen Menschen. Gleichzeitig stehen die nordischen Länder heute vor ähnlichen Herausforderungen durch schnellen Strukturwandel, Digitalisierung, erhöhten Integrationsbedarf und Generationswandel sowie Auswirkungen des Klimawandels. Um den Herausforderungen von Fachkräftemangel und sinkenden Ausbildungszahlen in der Beruflichen Bildung zu begegnen, hat der Nordische Rat ein gemeinsames Projekt initiiert. In diesem soll erarbeitet werden, inwieweit die Zusammenarbeit grenzüberschreitende Lösungen finden kann. Hierzu hat er ein White paper in 2022 veröffentlicht (NORDISK RÅD 2022).

Seit 2010 wurden in allen nordischen Ländern mehrere Studien durchgeführt, die einen wesentlichen Beitrag zur Kartierung des Alltags junger Menschen leisten, aber auch einen tieferen Einblick in Faktoren geben, die Ungleichheiten in den Bedingungen aufzeigen, unter denen junge Menschen in den verschiedenen Ländern aufwachsen. Bis 2017 bestand kein systematischer Überblick über das in diesem Bereich verfügbare Wissen. Die Jugenderhebungen in den nordischen Ländern basieren auf regionalen und nationalen Initiativen und sind weitgehend unabhängig voneinander. Die Gründung des Nordische Netzwerks für Jugendstudien in 2017 zielt darauf ab, eine neue und stabile Zusammenarbeit der nordischen Länder in der Jugendforschung aufzubauen.⁹¹

Dänemark treibt das Thema mentale Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen auch im Rahmen der Kooperation der nordischen Länder voran. Unter dem dänischen Vorsitz wurde im Nordischen Ministerrat im Jahr 2020 als interdisziplinäres Schwerpunktprojekt das Nordische Netzwerk zum psychischen Wohlbefinden junger Menschen initiiert. Das Netzwerk ist mit der Erfassung relevanter Kenntnisse in der gesamten nordischen Region beauftragt worden. Das Netzwerk besteht aus Vertretern der nationalen Gesundheits-, Wohlfahrts- und/oder Sozialämter in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden, den Färöern und Grönland und wurde vom National Board of Social Services gegründet. Das Forschungsprojekt „Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen in Skandinavien nach der Pandemie“ wurde 2022 gestartet.⁹²

Eine Untersuchung des Nordischen Rates aus 2018 zur Lebenszufriedenheit und zum Wohlbefinden der Menschen in den Nordics fand heraus, dass ein erheblicher Teil der jungen Menschen unglücklich oder unzufrieden ist. In der Altersgruppe der 18- bis 23-Jährigen sind in der Nordischen Region 13,5 Prozent unzufrieden oder unglücklich. Für die Untersuchung wurden die Daten des regelmäßigen European Social Survey (ESS) verwendet. Der Bericht sieht als mögliche Folgen von geringem Wohlbefinden auch Auswirkungen auf den Wohlstand.

„Die Ungleichheit des Wohlbefindens stellt das hohe Maß an Vertrauen in den nordischen Ländern in Frage. Misstrauen steht in engem Zusammenhang mit der Ungleichheit des Wohlstands. Wenn die Ungleichheit des Wohlstands zunimmt, kann dies Folgen für das Vertrauen zwischen den Menschen und der Gesellschaft haben.“ (BIRKJÆR 2018).

Ein Bericht aus 2019 untersucht den Zusammenhang zwischen der Nutzung von sozialen Medien durch junge Menschen und ihrem Wohlbefinden. (BIRKJÆR/KAATS 2019) Dieser Bericht konzentriert sich auf junge Menschen (14-29 Jahre) in den nordischen Ländern (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden) und basiert u.a. auf einer unabhängigen Umfrage unter 1 160 jungen Menschen. Zusätzlich wurden die PISA-Daten aus den nordischen Ländern hinzugezogen.

Mit dem Blick auf das Wohlbefinden ist auch das damit zusammenhängende Thema Partizipation der jungen Menschen in den Nordics noch stärker in den Fokus gerückt. So wird eine gemeinsame nordische Perspektive auf die Kinder- und Jugendpartizipation entwickelt und mit Beispielen aus den jeweiligen Ländern erläutert (KJELLANDER/JØRGENSEN/WESTRUM-REIN 2020).

⁹¹ <https://www.norden.org/da/project/nordisk-netvaerk-dataindsamling-og-ungdomsundersogelser> (Zugriff: 25.03.2023)

⁹² <https://www.nordforsk.org/programs/welfare-among-children-and-young-people-post-pandemic-nordics> (Zugriff: 25.03.2023)

Dabei kommen auch die jungen Menschen direkt zu Wort. Die Konferenz "Wird alles gut werden? Die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche in der nordischen Region" im November 2022 in Oslo war Teil des Programms der norwegischen Präsidentschaft im Nordischen Rat. In einem Jugendpanel kamen die Vertreter der Jugendorganisationen zu Wort.

„Ein Hauptziel war es, die Ansichten der jungen Menschen darüber zu erfahren, wie sich die Pandemie auf sie und ihre Altersgenossen auswirkt: Was denken sie selbst über die Auswirkungen der Pandemie und was wird benötigt, um jungen Menschen am besten zu helfen, weiterzukommen?“ (NORDFORSK 2022)

In einer historischen Entscheidung wurde im Oktober 2022 jungen Menschen mehr Einfluss auf die nordische Politik eingeräumt: Der Nordische Jugendrat darf während der Sitzung des Nordischen Rates das Wort ergreifen. Damit haben die Jugendlichen das gleiche Recht, Vorschläge zu diskutieren wie die anderen 87 Parlamentarier im Nordischen Rat.⁹³

4.2.5 Exkurs: Niederlande

Ein kurzer Exkurs in die Niederlande mit einem weiteren Beispiel für einen Ansatz regelmäßiger Erfassung der Zufriedenheit und der Veränderungsvorschläge der beruflich Lernenden.

In den Niederlanden erfolgt die Erfassung der Auszubildendenzufriedenheit und der Ausbildungsqualität auf nationaler Ebene primär über den JOB-Monitor und den BPV-Monitor.

Die Auszubildenden der MBO in den Niederlanden werden von der Jongeren Organisatie Beroepsonderwijs (Abk. JOB. Jugendorganisation für berufliche Bildung) repräsentiert, die aktiv in Diskussionen rund um die Berufsbildungspolitik beteiligt und eng mit den anderen Berufsbildungsakteuren verbunden ist. Die Stimme der Auszubildenden wird von JOB insbesondere durch deren MBO-Schülervertretungen in den Schulen erfasst, welche für die Forschung Zuschüsse von dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (OCW) erhalten. Der JOB-Monitor wird seit 2001 alle zwei Jahre auf nationaler Ebene mittels einer Online-Umfrage durchgeführt und dient zur Erfassung von Verbesserungsvorschlägen und Zufriedenheit in der Ausbildung. Die Ergebnisse werden dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft mitgeteilt (ICF 2019, S. 2f.). Darüber hinaus dient der Monitor als eine Orientierungshilfe für Schulen, um die Verbesserungsbedarfe in der Ausbildung festzustellen und auf dieser Basis weitere Diskussionen mit den MBO-Schülern anzuregen (JONGEREN ORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS 2020, S. 12). Neben Fragen zu der Zufriedenheit der Schüler mit bestimmten Fächern und der Schule ermittelt der Monitor auch, wie Schüler/-innen ihre Ausbildung bewerten, ob es an ihren Schulen Schülervertretungen gibt und ob sie den Wunsch nach Mitbestimmung zur Verbesserung ihrer Situation in den Schulen haben (JONGEREN ORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS 2020, S. 16).

Der BPV-Monitor wird von SBB (Samenwerkingsorganisatie Beroepsonderwijs Bedrijfsleven, dt.: Organisation für die Zusammenarbeit in der Berufsbildung) durchgeführt und in Zusammenarbeit mit Vertretern aus dem Bildungssektor und der Wirtschaft erstellt. Mittels eines Online-Fragebogens werden sowohl Schüler/-innen der MBO aus verschiedenen Berufsschulen und Berufsbildungsbereichen, als auch Ausbilder/-innen von Ausbildungsbetrieben befragt, mit dem Ziel, die Qualität der praktischen Ausbildung zu verbessern (SAMENWERKINGSORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS BEDRIJFSLEVEN 2021b, S. 2f.). Die SBB veröffentlicht die Ergebnisse des BPV-Monitors jährlich in einem nationalen Qualitätsbericht und versendet zusätzlich an die Auszubildenden eine Rückmeldung zu ihren Antworten und wie sie im Vergleich zu der nationalen Benchmark abschneiden. Die Qualitätsberichte sollen als Grundlage für Gespräche und Diskussionen mit Schulen und Ausbildungsbetreuern der Schule dienen und von Schulen für Verbesserungspläne im außerschulischen Bereich genutzt werden (SAMENWERKINGSORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS BEDRIJFSLEVEN 2021a). Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass einerseits eine enge Verbindung zwischen der Zufriedenheit der Auszubildenden mit

⁹³ <https://www.norden.org/en/news/historic-decision-gives-young-people-greater-influence-nordic-policy> (Zugriff: 25.03.2023)

ihrer Ausbildung und der Betreuung sowie den Lerninhalten besteht, andererseits in geringerem Maße auch Faktoren wie das Erreichen von Lernzielen, die Erfüllung von Vereinbarungen durch den Ausbildenden und ein guter bzw. schlechter Einblick in den Ausbildungsberuf die Ergebnisse beeinflussen. Auch auf der Seite der Ausbildenden existieren verschiedene Aspekte, welche Einfluss auf deren Zufriedenheit in der Ausbildungszeit der Auszubildenden haben: so besteht beispielsweise ein direkter Zusammenhang zwischen der Endbewertung und der Zufriedenheit des Ausbildenden mit den Leistungen des Schülers/der Schülerin, das Erreichen von Lernzielen und in welchem Umfang der/die Schüler/-in die Vereinbarungen mit dem Ausbildenden erfüllt hat (SAMENWERKINGSORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS BEDRIJFSLEVEN 2021b, S. 6f.).

4.2.6 Zwischenfazit

Im Zuge der Recherchen konnten insgesamt fünf Typen von Erhebungen bzw. Befragungen unterschieden werden:

- Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen (1)
- Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen (2)
- Regionale und sektorale Befragungen (3)
- Jugendstudien (4)
- Beispiele für Forschungsprojekte und singuläre Studien (Zeitraum 2014-2022) (5)

Die Differenzierung zwischen staatlich finanzierten Erhebungen und nicht-staatlich finanzierten Befragungen ist deshalb relevant, weil davon auszugehen ist, dass staatlich finanzierte Aktivitäten eher systematisch in bildungspolitische Entscheidungen miteinbezogen werden. Die Tatsache, dass für eine Befragung staatliche Finanzmittel verwendet werden, ist ein Indiz für die Relevanz, die diesen Fragestellungen zugeschrieben werden und für die Wahrscheinlichkeit, dass die Ergebnisse auf bildungspolitischer Ebene wahrgenommen werden.

Im Rahmen des Projekts wurde ebenfalls ein Überblick über Forschungsprojekte und singuläre Studien erarbeiten, in deren Rahmen Auszubildendenbefragungen durchgeführt worden sind. Der Überblick bezieht sich auf einen Zeitraum von 2014 bis 2022.

Tabelle: Übersicht über Befragungen von Auszubildenden/beruflich Lernenden

	D	CH	DK
1 Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen	Nationales Bildungspanel (NEPS BA/BIBB-Bewerberbefragung	Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB) Das Nahtstellenbarometer Multi-Kohorten-Studie TREE	Jährliche Befragung zur "Stärkung des Vertrauens und des Wohlbefindens in den Berufsschulen"
2 Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen	DGB-Ausbildungsreport	Lernendenbarometer	
3 Regionale und sektorale Befragungen	Studien insbesondere durch Kammern und Gewerkschaften; Hotel/Gastro, IT	Studien und Auswertungen insbesondere durch Kantone und Organisationen der Arbeitswelt (OdA); IT, Hotel/Gastro, kaufmännische Berufe	Gewerkschaften, z. B. Dansk Metal Befragungen durch die dänische Interessenvertretung der beruflich Lernenden (EEO)
4 Jugendstudien	Aufwachsen in Deutschland (AID:A) Shell Jugendstudien Das Schulbarometer (D, CH, AT)	Young Adult Survey Switzerland (YASS); JAMES-Studie	Forschung des Zentrums für Jugendforschung (CeFU); Befragung im Rahmen des Tages der Demokratie; Danish National Youth Study 2019/2014;

			Befragungen durch das Danish Youth Council.
5 Thematische Schwerpunkte bei Forschungsprojekten und singulären Studien (Zeitraum 2014-2022)	Schwerpunkte: Digitalisierung, Qualität/Kompetenzerwerb, COVID-19 Pandemie, weniger auf Zufriedenheit allgemein (2 Studien aus 2016)	Schwerpunkte: Qualität, Lernortkooperation/Border-Crossing, Digitalisierung, Anstrengungsbereitschaft/Motivation; Lebenswelten der Auszubildenden, COVID-19 Pandemie	Schwerpunkte: Border-Crossing; Well-being; Abbruch/Bindung/Stolz auf die Berufsbildung, Berufsbildungsvorbereitung; COVID-19 Pandemie

Quelle: eigene Zusammenstellung

Sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland werden Befragungen am Übergang in die Ausbildung durchgeführt. Allerdings unterscheiden sich die methodischen Ansätze deutlich. Das Nahtstellenbarometer in der Schweiz setzt bei den Schüler/-innen beim Übergang in die Sekundarstufe 2 an, d. h. bei den 14-16-Jährigen ein. Die Befragung wird zu zwei Zeitpunkten im Jahr durchgeführt, um Entwicklungen feststellen zu können, vor und nach dem Übergang in Sek II. Gleichzeitig werden auch die Betriebe befragt, wodurch eine Datengrundlage für die Einschätzung der Passung von Angebot und Nachfrage entsteht.

In Deutschland werden Bewerber/-innen befragt, die sich mit ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz bei der BA gemeldet haben, d. h. in der Befragung sind nicht die Interessierten miteinbezogen, die selbst einen Ausbildungsbetrieb gefunden haben, dafür jedoch auch Interessierte, die nicht direkt von der Schule kommen (BA/BIBB-Bewerberbefragung).

In der Schweiz wird darüber hinaus landesweit vor dem Abschluss der Ausbildung, d. h. vor dem Übergang in den Arbeitsmarkt oder einer Höherqualifizierung eine Befragung an den Berufsfachschulen durchgeführt (Standardisierte Abschlussklassenbefragung, SAB). Dies ist möglich, da sich die Kantone, die für die Qualität der Schulen zuständig sind, dazu verpflichtet haben. Dies hat den Vorteil, dass die gewonnen Übergangsdaten individuell pro Schule oder Kanton ausgewertet werden können. Im Fokus steht dabei die Frage der Qualität der Berufsfachschulen aus Sicht der Berufslernenden.

Ebenfalls an dieser sog. 2. Schwelle setzt die Multi-Kohorten Studie TREE an. Es handelt sich um eine Längsschnittstudie, die Ausbildungs- und Erwerbsverläufe nach Austritt aus der obligatorischen Schule beobachtet. Diese Daten sind Grundlage zahlreicher Auswertungen im Bereich der Berufsbildungsforschung. In Deutschland wird ebenfalls eine Längsschnittstudie durchgeführt. Im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) werden u. a. Daten an beiden Übergängen erhoben. Eine intensive und gezielte Befragung nach der konkreten Situation während der Ausbildung ist damit jedoch eher nicht verbunden.

Dies ist aber der Fall bei der jährlichen Befragung der Auszubildenden durch die Gewerkschaft DGB. Dies ist ein wichtiger Beitrag einer nicht staatlichen Stelle bzw. ist eine nicht staatlich finanzierte Befragung. Sie beleuchtet gezielt die Ausbildungssituation aus Sicht der Auszubildenden im dualen System. In der Regel sind die Ergebnisse mit bildungspolitischen Einschätzungen der Gewerkschaft und entsprechenden Handlungsvorschlägen bzw. Forderungen verknüpft.

Zusammenfassend wird deutlich, dass in Deutschland detaillierte Informationen zur Zufriedenheit mit der Ausbildung aus Lernendensicht in erster Linie aus dem Ausbildungsreport der Gewerkschaft zu entnehmen sind. Zwar erhebt das NEPS sowie die BA/BIBB-Bewerberbefragung ebenfalls Fragen zur Zufriedenheit, sie beziehen sich jedoch auf recht allgemein bleibende Einschätzungen mit dem Schwerpunkt auf der Ausbildungswahl bzw. –entscheidung.

Dagegen ermöglichen die verfügbaren Datensätze von SAB und TREE in der Schweiz eine kontinuierliche detaillierte Zufriedenheitsanalyse der Berufslernenden.

Die Gruppe der regionalen und sektoralen Befragungen liefern einen wichtigen Beitrag, indem sie stärker zwischen unterschiedlichen Auszubildendengruppen differenzieren und den landesweiten Blick ergänzen. Solche Studien werden in beiden Ländern durchgeführt. In Deutschland führen insbesondere die Kammern Befragungen von Auszubildenden in ihrer Region durch. Im Vordergrund stehen Aspekte wie Zufriedenheit und Qualitätseinschätzung. Sektorspezifische Befragungen werden z. B. von Gewerkschaften durchgeführt. In der Schweiz spielen die Organisationen der Arbeit eine wichtige Rolle im Bereich der sektorspezifischen Befragungen, die Kantone fokussieren auf die jeweils kantonale Situation.

Darüber hinaus gibt es in beiden Ländern unterschiedlichen Jugendstudien, deren Fokus breiter auf gesellschaftlichen Aspekten, Haltungen und Einschätzungen der jungen Menschen insgesamt liegt. Der spezifische Aspekt der beruflichen Bildung spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Forschungsprojekte und singuläre Studien in beiden Ländern befassen sich ebenfalls mit Fragestellungen, für deren Beantwortung die Auszubildenden befragt werden. Thematisch gibt es zwar Übereinstimmungen, wie z. B. zu Digitalisierung oder Folgen der COVID-19 Pandemie, aber sind doch durchaus unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erkennbar. Während in der Schweiz die Qualitätsfragen eher im Zusammenhang mit den Herausforderungen durch die unterschiedlichen Lernorte im Vordergrund stehen, und die damit verbundene Rolle der Auszubildenden als „Border-Crosser“, wird in Deutschland Qualität primär im Kontext mit Kompetenzerwerb untersucht. Die Themen Anstrengungsbereitschaft/Motivation sowie die Lebenswelten der Auszubildenden sind in der Schweiz ebenfalls Gegenstand von Forschungsprojekten mit direkter Auszubildendenbefragung.

In diesem Zusammenhang muss auch auf die unterschiedliche Organisation der Berufsbildungsforschungslandschaft in den beiden Ländern hingewiesen werden. In Deutschland ist sie sehr heterogen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat den gesetzlichen Auftrag zu Berufsbildungsforschung, daneben beschäftigen sich zahlreiche Universitäten mit Fragestellungen im Kontext der Berufsbildung, z. B. mit arbeitsmarktorientierten, ökonomischen, bildungsökonomischen, erziehungswissenschaftlichen, soziologischen, oder psychologischen Schwerpunkten. In dem losen Zusammenschluss der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AGBFN) können sich interessierte Akteure der Berufsbildungsforschung austauschen. In der Schweiz werden die Forschungsaktivitäten durch das Finanzierungskonzept der sog. Leading Houses thematisch gebündelt. Jedes Leading House ist ein Kompetenznetzwerk mit einem oder mehreren Lehrstühlen an Schweizer Hochschulen und einem spezifischen Forschungsfeld im Bereich der beruflichen Bildung. Auch das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) kann Teil eines Leading Houses sein. Dies ermöglicht eine koordinierte, abgestimmte und gezielte Berufsbildungsforschung unter Einbeziehung aller Forschungsakteure.

Im Vergleich zu den beiden anderen Ländern hat Dänemark einen expliziten bildungspolitischen Ansatz, in dem das Wohlbefinden der Lernenden eine wichtige Rolle spielt. Die entsprechende Strategie ist eingebettet in die Reform der Berufsbildung aus dem Jahr 2015 (REGERINGEN (SOCIALDEMOKRATERNE OG RADIKALE VENSTRE), VENSTRE, DANSK FOLKEPARTI, SOCIALISTISK FOLKEPARTI, KONSERVATIVE FOLKEPARTI OG LIBERAL ALLIANCE 2014). Mit der Reform sollten insbesondere die Auszubildendenzahlen erhöht, die Abbruchquoten gesenkt aber auch das Wohlbefinden der Auszubildenden insgesamt verbessert werden.

Aufgrund dessen führen in Dänemark die beruflichen Schulen seit 2015 jährlich Umfragen zur Zufriedenheit und zum Wohlergehen der Auszubildenden durch. Diese Messung des Wohlbefindens wurde gesetzlich festgeschrieben (vgl. § 6 Abs. 4) (RETSINFORMATION 2019). Die Ergebnisse der Umfragen sollen sowohl für die lokale Qualitätsarbeit der Schule als auch für die Nachbereitung der

Reform durch das Ministerium für Kinder und Bildung verwendet werden ⁹⁴. Verpflichtet sind auch die Lehrbetriebe unter ihren Auszubildenden, die sich zu dem vom Ministerium festgelegten Messungszeitraum in einem aktiven Ausbildungsvertrag befinden, Zufriedenheitsumfragen durchzuführen. Die Daten ermöglichen es, Informationen auf nationaler, regionaler oder schulischer Ebene zu erhalten, ebenso gegliedert nach Ausbildungsform, Ausbildungsberuf oder Altersgruppe der Lernenden.

Auch angesichts der Folgen der COVID-19-Pandemie stellte die Regierung den Gemeinden mit Unterstützung der politischen Parteien gezielt finanzielle Mittel für die professionelle Förderung und dem Wohlbefinden für die Lernenden vor Ort zur Verfügung (REFERNET DENMARK/CEDEFOP 2022). Die Lernenden an den beruflichen Schulen werden seit 2017 jährlich am Tag der Demokratie vom dänischen Jugendrat und dem Gewerkschaftsbund nach ihrem Verhältnis zur repräsentativen Demokratie und Politik, aber auch zur Wahrnehmung ihrer eigenen Fähigkeiten befragt. Die Gewerkschaft Dansk Metal führt ebenfalls Befragungen bei Auszubildenden durch, aber auch die dänische Interessenvertretung der beruflich Lernenden (ElevOrganisation, EEO). Die EEO ist neben anderen Schülerorganisationen auch vertreten im Regulierungsrat der nationalen Evaluierungsinstitut für Bildung (EVA), was ein starkes Zeichen für die Relevanz der Lernendenstimme in der staatlichen Administration ist. Die Analysen der jährlichen Befragungen der beruflich Lernenden werden von der Agentur für IT und Lernen des Bildungsministeriums durchgeführt. ⁹⁵

Forschungsprojekte mit Auszubildendenbefragungen decken ein weites Themenspektrum ab, u. a. die Herausforderungen der Auszubildenden angesichts zweier Lernorte, Stichwort: Border-crossing; Well-being; Abbruch/Bindung; Berufsbildungsvorbereitung, Übergänge, Auswirkungen der COVID-19 Pandemie etc. Neben staatlichen Instituten wie dem Nationalen Zentrum für Berufsbildung (NCE); [Nationales Zentrum für Berufsbildung - University College Kopenhagen \(kp.dk\)](https://www.kp.dk/nationale-berufsbildung), dem EVA und dem Zentrum für Jugendforschung der Universität Aalborg ([CeFU](https://www.cefu.dk); [Über CeFU](https://www.cefu.dk/over-kefu)), arbeiten das Forschungs- und Analysezentrum für Wohlfahrt (VIVE; [Om VIVE - VIVE](https://www.vive.dk)) sowie der ThinkTank DEA ([Om DEA](https://www.dea.dk)) auch zu berufsbildungsrelevanten Themen. Bei den Fragestellungen werden häufig die beruflich Lernenden als Jugendliche in der Gesellschaft betrachtet und nicht allein in ihrer Rolle als Auszubildende.

In Dänemark finden sich eine signifikante Anzahl an Studien und Erhebungen, die in Kooperation von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren durchgeführt und finanziert wurden. Das kann als Indikator gesehen werden, dass sich die Akteure für die berufliche Bildung und ihre Signifikanz in einem hohen Maße gemeinsam verantwortlich sehen.

Zusammenfassend lässt sich folgendes festhalten. In Deutschland übernimmt die jährliche repräsentative Befragung von Auszubildenden eine Gewerkschaft. Das Wohlbefinden bzw. die Zufriedenheit der Auszubildenden oder der Schüler/innen ist kein explizites bildungspolitisches Ziel. Dies ist auch in der Schweiz nicht der Fall. Allerdings werden im Rahmen der SAB ähnlich wie in Dänemark systematisch jährlich Befragungen an Berufsschulen durchgeführt. Zudem werden durch die Ressortforschung zahlreiche Projekte finanziert, die auf die Lernsituation und die Zufriedenheit der Auszubildenden zielen. Die Organisation und Finanzierung der Berufsbildungsforschung durch das System der „Leading Houses“ lassen zudem einen hohen Rezeptionsgrad der Forschungsergebnisse durch die bildungspolitischen Entscheider vermuten. Dies ist aufgrund der sehr heterogenen Forschungslandschaft in Deutschland möglicherweise nicht in diesem Maße zu erwarten. Der Forschungsschwerpunkt in Deutschland, jedenfalls der Projekte, die eine Auszubildendenbefragung beinhalten und somit die Betroffenen selbst befragen, zielen zudem eher auf Qualität im Kontext des Kompetenzerwerbs, dem Umgang mit der Digitalisierung, weniger gezielt

⁹⁴ <https://eud-trivsel.dk/elevtrivsel/login> (Zugriff: 01.03.2023)

⁹⁵ <https://eud-trivsel.dk/elevtrivsel/loginsværtøj> (Zugriff: 21.03.2023)

auf Zufriedenheit und Wohlbefinden. In Dänemark gibt es ein explizites bildungspolitisches Ziel, das Wohlbefinden der Auszubildenden zu verbessern und die Grundlage für jährliche Befragungen der beruflich Lernenden an den Berufsschulen bildet. ist. Die Relevanz dieses Aspekts spiegelt sich wider in zahlreichen thematischen Zuschnitten von Forschungsfragen. Es ist sehr deutlich, dass die Berufsbildungspolitik in Dänemark dem Wohlbefinden der Lernenden einen hohen Stellenwert einräumt.

5 Die europäische Perspektive

Auch die EU und ihre Institutionen haben die Wichtigkeit entdeckt, ganz generell gerade junge Menschen in das Politikmachen, „policy-making“ zu involvieren⁹⁶, aber auch konkret die Frage der Repräsentanz der Auszubildenden zu thematisieren.

Das European Apprentice Network (ENA)

Um den Auszubildenden auf europäischer Ebene eine Plattform zu geben, unterstützte die Europäische Kommission im Jahr 2017 die Gründung des *European Apprentice Network (ENA)*⁹⁷. Mitglied können sowohl nationale Organisation, europäische Organisationen als auch Individuen sein, z. B. sind die DGB-Jugend und die *Erhvervsskolernes ElevOrganisation (EEO)* aus Dänemark dort vertreten.

In einem ersten Schritt hat das ENA sieben Prioritäten identifiziert, die mit Entscheidungsträgern auf allen politischen Ebenen kommuniziert werden sollen. Es wird die Notwendigkeit gesehen, einen viel stärkeren Fokus auf die Qualität des berufsbezogenen Lernens sowie auf das Recht auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu legen. Diese müssten in schriftlichen Verträgen anerkannt werden. Sie wollen sich auch für eine integrativere Lehrlingsausbildung einsetzen, unter anderem durch die Forderung nach besser zugänglichen Informationen und einem gleichberechtigten Zugang zu Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass die Lehrlingsausbildung nicht nur als schnelle Lösung für die Jugendarbeitslosigkeit betrachtet werden darf, sondern dass die Lernmöglichkeiten auf die Bedürfnisse und Rechte der Lehrlinge selbst zugeschnitten werden müssten.

Die Netzwerkmitglieder treffen sich vier Mal jährlich im zeitlichen Kontext der Treffen der *European Alliance for Apprenticeships (EAfA)*. Zwischen den Treffen soll eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den Mitgliedern erfolgen, mit Austausch von Erfahrungen, Best Practice und der Planung von Aktivitäten. Das ENA sieht sich als ein Beratungsgremium für die EAfA.

Die EAfA selbst ist ein Netzwerk von Unternehmen, Bildungsanbietern, Kammern, regionalen und lokalen Behörden, Forschungsinstituten und Verbänden, z. B. der Sozialpartner⁹⁸. Sein Ziel es ist, die berufliche Bildung in Europa zu stärken. Im Jahr 2020 wurde durch die EU Kommission ein Neustart der Allianz initiiert. Eine der neuen sechs Prioritäten ist die Unterstützung der Vertretung von Auszubildenden in den Mitgliedsstaaten durch eine Neubelebung des ENA. Dies ist sicherlich ein wichtiger Punkt, gleichwohl wird hier eine Trennung zwischen den traditionellen Akteursgruppen von der Gruppe der Auszubildenden bestätigt. Es stellt sich schon die Frage, warum die ENA als europäische Interessengemeinschaft nicht Teil der EAfA ist. Dieses Fehlen einer Auszubildendenvertretung in der EAfA wird auch in einer Studie angemerkt, die im Auftrag der EU-Kommission durchgeführt worden ist und die die Vertretung der Auszubildenden in den Berufsbildungssystemen der Staaten untersucht hat (s.u.). Die Studie wurde im Jahr 2019, d. h. vor der Erneuerung der EAfA veröffentlicht. Das Thema lag somit auf dem Tisch und es wäre leicht möglich gewesen, die Analyse der eigenen Studie aufzugreifen und auch auf europäischer Ebene die

⁹⁶ Siehe [Youth Action Plan: Council involves young people in policy-making - Consilium \(europa.eu\)](#) (Zugriff: 05.01.2023)

⁹⁷ Siehe [European Apprentices Network – By apprentices, for apprentices](#) (Zugriff: 05.01.2023)

⁹⁸ Siehe [EAfA membership and pledges - Employment, Social Affairs & Inclusion - European Commission \(europa.eu\)](#) (Zugriff: 05.01.2023)

Sichtbarkeit der Auszubildenden im Kreis der Akteure zu erhöhen in dem beispielsweise die ENA Mitglied der EAfA geworden wäre.

Vertretung der Auszubildenden in den einzelnen Staaten

Die zentrale Frage der Studie über die Vertretung von Auszubildenden war, „auf welche Weise Auszubildende bei der Gestaltung, Durchführung und Verwaltung der Lehrlingsausbildung konsultiert und eingezogen werden“ (EUROPEAN COMMISSION 2019, S. 9). Die Studie umfasst 37 Länder, darunter sind auch Deutschland, Dänemark und die Schweiz.

Die Studie sieht zahlreiche unterschiedliche Strukturen von Auszubildendenvertretungen in den einzelnen Ländern. Am effektivsten sei die Interessenvertretung, wenn diese von Organisationen wahrgenommen werden, die unmittelbar in die Ausbildung vor Ort, d. h. Betrieb und/oder berufliche Schule involviert sind, z. B. durch Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Gewerkschaften, oder eigenen Auszubildendenverbänden, Schülerverbänden, Räte für Berufsausbildungsprogramme etc. Inwieweit diese Organisationen jedoch in den zuständigen regionalen oder nationalen Entscheidungsgremien involviert, bzw. überhaupt wahrgenommen werden wurde nicht untersucht. Es wird jedoch allgemein empfohlen, sicherzustellen, dass in den Staaten die Interessen der Auszubildenden auch bei Entscheidung der Administration von Lehrlingsausbildungen Berücksichtigung finden.

Darüber hinaus beschränken sich die Empfehlungen im Wesentlichen auf die ENA, deren Verwaltungsstruktur und Kompetenz gestärkt werden sollte auch wird für eine engere und effizientere Verzahnung mit der EAfA plädiert (ebd.).

In Bezug auf Deutschland wird als eine Limitierung der Auszubildendenrepräsentanz darin gesehen, dass sie nur über eine begrenzte Autonomie von den Gewerkschaftsstrukturen verfügt und deshalb in kleinen Betrieben sowie in internationalen Unternehmen oft nicht vorhanden ist. Da weiter gefasste Jugendorganisationen, wie z. B. die Schweizerische Jugendorganisation, eine breite Themenpalette abdecken, seien diese keine ausreichend zielgerichtete und gruppenspezifische Vertretung für die Auszubildenden. In Dänemark wird eine generelle ausgeprägte Bereitschaft gesehen, jungen Menschen zuzuhören und entsprechende Mechanismen zu implementieren (ebd., S. 59). Eine der mitgliederstärksten Gewerkschaften in Dänemark ist die der Elektriker (Dansk EI-Forbund) . In einem Informationsbrief an Auszubildende beschreiben sie die Wege der Ausbildungsperspektive in ihrer Arbeit und sehen die Stimme der Auszubildenden gut repräsentiert: „and the apprentices' representation is well developed within and outside the organisation. The apprentices have both direct and indirect influence on their conditions via their representation work at the union. (DÄNISCHE ELEKTRIKERGEWERKSCHAFT)

Allerdings beschreiben sie auch die Herausforderungen diese Repräsentanz mit Leben zu füllen, da aufgrund des Fachkräftemangels immer weniger junge Menschen sich für eine Ausbildung entscheiden.

Insbesondere in Österreich, Dänemark, Deutschland und der Schweiz würden die Gewerkschaften eine starke Rolle bei der Vertretung der Auszubildenden spielen, weil in diesen dual strukturierten Ausbildungssystemen die Auszubildenden auch betrieblich Beschäftigte sind, wenn auch mit besonders ausgestalteten Ausbildungsverträgen.

Das Wohlbefinden der Lernenden

Ausdruck dessen, dass auf EU-Ebene die Auszubildendenperspektive etwas stärker Beachtung findet, zeigt der jährliche *Education and Training Monitor* der EU-Kommission aus dem Jahr 2021, in dem ein eigenes, zusätzliches Kapitel dem *Well-being* der Lernenden gewidmet ist (EUROPEAN COMMISSION 2021). Hintergrund und Anlass ist die COVID-19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Bildungsrealität für die Lernenden in dieser Zeit.

Festgemacht wird dies beispielsweise am Gefühl der Zugehörigkeit zur Schule, das teilweise durch Schulschließungen beeinträchtigt worden ist. Statistische Grundlage sind hierbei die PISA-Daten von 2018 und die TIMSS-Daten von 2019.

Die Daten werden u. a. im Hinblick auf die Relation zwischen dem Gefühl der Zugehörigkeit und den Bildungserwartungen sowie dem Abschneiden in den Standardtests ausgewertet. So wird erkennbar, dass in den meisten EU-Staaten ein höheres Zugehörigkeitsgefühl der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler zu der Schule mit einer jeweils höheren Bildungsaspiration korreliert. Teilweise gibt es auch eine Korrelation zwischen dem Zugehörigkeitsgefühl und dem Abschneiden an den Tests, jedoch nicht einheitlich zwischen Jungen und Mädchen und auch nicht im Vergleich der Vergleichsstaaten. Insgesamt schneiden jedoch diejenigen besser ab, die ein höheres Zugehörigkeitsgefühl zur Schule haben.

Ein weiterer wichtiger Faktor für das *well-being* ist das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler zu den Lehrkräften. Eine unterstützende Lehrer-Schüler-Beziehung kann das Potenzial einer Schule erhöhen, das Wohlbefinden der Schüler/-innen zu fördern. Im Durchschnitt stimmten 64 Prozent der Schüler/-innen in der EU der Aussage zu, dass ihre Lehrkraft sich ihre Meinung über die Art und Weise, wie sie etwas tun, anhört, aber es gibt einen Unterschied von 20 Prozentpunkten zwischen den Ländern. Auch zeigen die Daten, dass die Länder, in denen weniger Schüler/-innen angeben, dass die Lehrer/-innen ihnen zugehört haben, mit den Ländern übereinstimmen, in denen der Anteil der Schüler/-innen, die sich vom Lehrer/der Lehrerin verstanden fühlen, geringer ist.

Auch gibt es Hinweise darauf, dass die von den Schülern und Schülerinnen wahrgenommene Unterstützung durch die Lehrer/-innen signifikant mit einer größeren Lebenszufriedenheit korreliert (GUESS/MCCANE-BOWLING 2016). Das Schulklima insgesamt wird als eine Determinante für Resilienz und Wohlbefinden angesehen.

Ob und inwieweit das Thema *well-being* auch weiterhin im Rahmen des europäischen Monitorings nach Ende der COVID-19 Pandemie ein Thema bleiben wird, ist bislang unklar.

6 Zusammenfassung und Diskussion

Die Wahrnehmung der Auszubildenden als Mitakteure bei der Gestaltung der Berufsbildungssysteme ist in den Vergleichsländern unterschiedlich ausgeprägt. Während in Dänemark bildungspolitisch explizit das Wohlbefinden der Lernenden ein Ziel ist, ist eine vergleichbare Zielsetzung weder in der Schweiz noch in Deutschland erkennbar. In seiner Reform des Berufsbildungssystems im Jahr 2015 war die Steigerung des Wohlbefindens der Lernenden eines von vier Zielen. Als Folge werden in Dänemark jährlich entsprechende Befragungen durchgeführt, um Veränderungen beobachten zu können. Auch sind die Auszubildenden in Gremien unterschiedlicher öffentlicher Institutionen vertreten. Gleichwohl ist der Anteil derjenigen, die sich für eine Ausbildung entscheiden kaum gestiegen, auch die Vertragslösungsquoten sind fast unverändert geblieben. Gleichwohl ist es möglich, dass die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Berufsbildungsreform eine verstärkte negative Tendenz gerade verhindert haben. Zudem dürfte es insgesamt nicht einfach sein, bestimmten gesamtgesellschaftlichen und internationalen Entwicklungen wie der Tendenz zu Hochschulbildung national entgegenzuwirken. Das Ziel das Wohlbefinden zu steigern, indem Entwicklungen durch regelmäßige Befragungen beobachtet zu werden, und dadurch Attraktivitätshindernisse abbauen zu können, bleibt ein wichtiger bildungspolitischer Ansatz.

Mit einem anderen bildungspolitischen Fokus erhebt die Schweiz in einem 3-Jahresrhythmus Daten aus Sicht der Lernenden. Im Vordergrund steht die Qualität der Ausbildung. Implizit wird jedoch dadurch ermöglicht, in einer umfassenden Weise auch die Zufriedenheit der Auszubildenden zu erfassen und ein Bild über ihr Wohlbefinden zu gewinnen. In beiden Fällen, sowohl in Dänemark als auch in der Schweiz können die Daten auf Regionen, Schulen, Gruppen von Lernenden etc, heruntergebrochen werden. Beide Befragungen umfassen sowohl die beruflichen Schulen als auch die Ausbildungsbetriebe. Dadurch entsteht die Möglichkeit, ein kohärentes aber auch detailliertes Bild von der Perspektive der Auszubildenden zu entwickeln.

In Deutschland wird zwar jährlich eine Befragung durch die Gewerkschaft DGB durchgeführt, allerdings nur in Bezug auf die betriebliche Seite. Mit den jährlichen Berichten werden auch regelmäßig gewerkschaftliche Forderungen verbunden. Die schulische Seite bleibt dabei weitgehend ausgeblendet. Abgedeckt werden soll die schulische Seite insbesondere durch das Nationale Bildungspanel. Ein Zusammenbringen der beiden Erhebungen ist möglicherweise leistbar, es sind im Rahmen der Recherchen zu diesem Projekt jedoch keine Studien gefunden worden, wo mit einem systematischen Ansatz die Perspektive der Auszubildenden an beiden Lernorten miteinander verbunden worden sind. Hierzu wäre es auch sicherlich notwendig, für die Vergleichbarkeit abgestimmte Fragestellungen und Erhebungsinstrumente für beide Lernorte zu entwickeln.

Die Kommunikation während der Ausbildung verstärkt dieses Bild, dass in Deutschland im Gegensatz zu der Schweiz und Dänemark der betriebliche und der schulische Lernort weitgehend von einander abgekoppelt sind und die Kommunikation weitgehend individuellen Initiativen oder Aktivitäten vor Ort überlassen bleibt. In Dänemark gibt es regelmäßig beim Wechsel der Lernorte den Austausch von Informationen zwischen Ausbildungsbetrieb und beruflicher Schule. In der Schweiz ist die Lerndokumentation eine Klammer, um den Lernfortschritt sowohl in der Schule als auch Betrieb sowie in den überbetrieblichen Kursen in einem Dokument sichtbar zu machen. Über eine gezielte bildungspolitische Förderung wurde ein digitales Modell entwickelt, das noch mehr den inhaltlichen Austausch zwischen den Ansprechpartnern an den verschiedenen Lernorten zu Gunsten des Lernprozesses des Lernenden fördern soll. Ein solches Modell soll es auch den Auszubildenden ermöglichen, auf schnelle und einfache Weise Kontakt mit ihren bekannten Ansprechpartnern in den verschiedenen Lernorten aufzunehmen. Die Bekanntheit und die Sichtbarkeit von Ansprechpartnern vor Ort ist gerade im Fall von Konflikten und Schwierigkeiten ein wichtiger Faktor. In der Schweiz wird im Rahmen der halbjährlich abzuhaltenden Gespräche explizit auch Raum für die Beurteilung der Ausbildung durch die Auszubildenden eingeräumt. Vorhandene Instrumente wie die in allen Vergleichsländern vorhandenen Lerndokumentationen könnten angereichert und Raum für eine lebendige Feedbackkultur geschaffen werden. Es sollte den Auszubildenden möglich gemacht werden, systematisch ihre Vorschläge, Kritik und Anregungen einbringen zu können, ohne Befürchtungen vor eventuellen Nachteilen für die Lern- und Arbeitsatmosphäre haben zu müssen.

Gerade in dual oder tripartit strukturierten Berufsbildungssystemen, in denen die Lernenden einen großen Teil der Ausbildung in unterschiedlichen Betrieben und Unternehmen verbringen, besteht die Gefahr, dass sie weniger als eine potentielle Akteursgruppe wahrgenommen werden. Diesen Eindruck mangelnder Wahrnehmung ihrer Interessen haben die Auszubildenden durchaus. Durch die Aufteilung auf die Ausbildungsbetriebe entsteht faktisch eine gewisse Fragmentierung. Eine Klammerfunktion in der Schweiz und Dänemark haben dabei die Berufsschulen, sie führen z. B. die jährlichen Befragungen durch. In Dänemark haben sie zudem noch eine besondere Rolle, weil sie die Ausbildungsverträge vorbereiten. In der Schweiz haben sich die Kantone, die für die Qualität der Schulen verantwortlich und zuständig sind, bereit erklärt, sich an diesen Befragungen zu beteiligen. Eine solche Selbstverpflichtung wäre grds. auch durch die Bundesländer in Deutschland z. B. im Rahmen einer Bund-Länder-Vereinbarung sicherlich möglich.

Die Lernenden werden in Deutschland bislang nicht als Akteursgruppe im Kreis der für die Steuerung relevanten Akteure betrachtet. Ihre Stimme wird in der Regel über gewerkschaftliche Strukturen artikuliert, insofern gibt es Ansätze einer für die Teilnahme an bildungspolitischen Entscheidungen notwendigen organisationalen Struktur. Es ist allerdings fraglich, ob dadurch die Auszubildendenperspektive auch in den berufsbildungspolitisch relevanten Gremien ihren Eingang findet. Angesichts des bereits bestehenden Fachkräftemangels und kontinuierlich rückläufiger Auszubildendenzahlen besteht die Notwendigkeit, die Attraktivität des beruflichen Bildungsweges in Deutschland zu verbessern. Hierbei sollte nicht auf die Erfahrungen und Vorschläge aus den Reihen der Lernenden verzichtet werden. Das Beispiel aus dem InnoVET Projekt (s. Kap. 4.1.1) sollte Schule machen. Eine systematische kohärente, beide Lernorte einbeziehende Erfassung ihrer Perspektive

sowie eine Stärkung ihrer Vertretung in entscheidenden Institutionen und offiziellen Arbeitsgruppen sollte dabei in Betracht gezogen werden.

Anhang A: Limesurvey Fragebogen

s. Anlage

Anhang B: Interviewleitfaden

s. Anlage

Anhang C: Steckbriefe Deutschland

s. Anlage

Anhang D: Steckbriefe Schweiz

s. Anlage

Anhang E: Steckbriefe Dänemark

s. Anlage

Anhang F: Steckbriefe Skandinavien

s. Anlage

Anhang G: Steckbriefe Niederlande

s. Anlage

Literaturverzeichnis

AALBORG HANDELSSKOLE (Hrsg.): Kontaktlærer på EUD og EUX Business 2019. URL: <https://www.ah.dk/eud-og-eux-business/kontaktlærer-paa-eud-og-eux-business.html> (Stand: 13.01.2023)

Aftale om Bedre og mere attraktive erhvervsuddannelser 2014. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/udd/erhverv/pdf19/190220-aftale-om-bedre-og-mere-attraktive-erhvervsuddannelser.pdf>

AKKERMAN, Sanne; BRUINING, Ton: Multilevel Boundary Crossing in a Professional Development School Partnership. In: Journal of the Learning Sciences 25 (2016) 2, S. 240-284

AKKERMAN, Sanne F.; BAKKER, Arthur: Boundary Crossing and Boundary Objects. In: Review of Educational Research 81 (2011) 2, S. 132-169

ALBERT, Mathias; HURRELMANN, Klaus; QUENZEL, Gudrun: Jugend 2019 - Eine Generation meldet sich zu Wort 2019. URL: https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study/_jcr_content/root/main/containersection-0/simple/simple/call_to_action/links/item0.stream/1642665739154/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf (Stand: 15.07.2022)

AMENDUNI, Francesca; CATTANEO, Alberto A. P.: Digitally Enhanced Apprentices' Perception of Connectivity Across Learning Locations. In: NÄGELE, Christof; STALDER, Barbara E.; WEICH, Miriam (Hrsg.): Pathways in Vocational Education and Training and Lifelong Learning. Muttentz, Bern 2021, S. 39-44

ANDERS, Yvonne; HANNOVER, Bettina; JUNGBAUER-GANS, Monika; KÖLLER, Olaf; LENZEN, Dieter; McELVANY, Nele; SEIDEL, Tina; TIPPALT, Rudolf; WILBERS, Karl; WÖßMANN, Ludger: Bildung und Resilienz. Gutachten 2022. URL: https://www.pedocs.de/volltexte/2022/24607/pdf/vbw_2022_Bildung_und_Resilienz.pdf (Stand: 25.07.2022)

BARLOVIC, Ingo; ULLRICH, Denise; WIELAND, Clemens: Ausbildungsperspektiven im dritten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022. URL: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ausbildungsperspektiven-im-dritten-corona-jahr-all-1> (Stand: 17.05.2022)

BARLOVIC, Ingo; ULLRICH, Denise; WIELAND, Clemens; BERTELSMANN STIFTUNG (Hrsg.): Ausbildungsperspektiven in Zeiten von Corona 2020. URL: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/jugendumfrage-all> (Stand: 20.10.2022)

BCH|FPS BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Schulhaus Martinsberg; BBBaden. In: Folio 1 (2019), S. 17-19

BECK, Klaus; LANDENBERGER, Margarete; OSER, Fritz (Hrsg.): Technologiebasierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung. Ergebnisse aus der BMBF-Förderinitiative ASCOT. Bielefeld 2016

BECKER, Matthias; FRENZ, Martin; JENEWEIN, Klaus; SCHENK, Michael: Digitalisierung und Fachkräftesicherung: Herausforderungen für die gewerblich-technischen Wissenschaften und ihre Didaktiken. Bielefeld 2019

Bekendtgørelse om måling af elevers trivsel i erhvervsuddannelser. BEK nr 1087 2019. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2019/1087>

BERNATH, Jael; SUTER, Lilian; WALLER, Gregor; KÜLLING, Céline; WILLEMSE, Isabel; SÜSS, Daniel: JAMES : Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Ergebnisbericht zur JAMES-Studie 2020. Zürich 2020. URL: <https://digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/21175> (Stand: 11.04.2022)

BIGANDT, Sebastien: Kvalitet i erhversuddannelserne: Insigter fra Skolerne 2022. URL: <https://dea.nu/i-farver/publikationer/kvalitet-i-erhvervsuddannelserne/> (Stand: 02.03.2023)

BIRKJÆR, Michael: Skyggen af lykken 2018. URL: <https://norden.diva-portal.org/smash/get/diva2:1214283/FULLTEXT01>

BIRKJÆR, Michael; KAATS, Micah: Er sociale medier faktisk en trussel for unges trivsel 2019. URL: <http://norden.diva-portal.org/smash/get/diva2:1320138/FULLTEXT03.pdf>

BLÖCHLIGER, Olivia; SCHMID, Simona; BAYARD, Sybille: Die Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen aus Sicht der Lernenden 2021. Ergebnisse aus der Standardisierten Abschlussklassenbefragung 2019. . . 2021. URL: <https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/>

bilder-dokumente/themen/bildung/bildungssystem/studien/Die_Berufsfach-und_Berufsmaturitaetsschulen_aus_Sicht%20_der_Lernenden_2021.pdf (Stand: 07.10.2022)

BÖHN, Svenja; DEUTSCHER, Viola: Betriebliche Ausbildungsbedingungen im dualen System – Eine qualitative Meta-Analyse zur Operationalisierung in Auszubildendenbefragungen. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie (2019) 33, S. 49-70

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Elevråd og elevdemokrati i erhvervsuddannelserne 2022a. URL: <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/ansvar-og-aktoerer/elevraad-og-elevdemokrati> (Stand: 13.01.2023)

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Indikatorer for lav elevtrivsel. Udvikling af indikatorer for lav elevtrivsel samt opgørelse af lav elevtrivsel i folkeskolen, på de gymnasiale uddannelser og på erhvervsuddannelserne 2022b. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/aktuelt/pdf22/sep/220915-indikatorer-for-lav-elevtrivsel--boerne--og-undervisningsministeriet--september-2022.pdf> (Stand: 13.03.2023)

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Nye indsatser skal styrke faglighed og trivsel 2021a. URL: <https://www.uvm.dk/aktuelt/nyheder/uvm/2021/feb/210218-nye-indsatser-skal-styrke-faglighed-og-trivsel>

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Videreførelse af videnscentre for erhvervsuddannelser. Sags nr: 20/19858 2020. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/udd/erhverv/pdf20/okt/201026-brev-om-viderefoerelse-af-videnscentre-ua.pdf>

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Idekatalog fra eud/eux elevpanel til undervisningsministeren 2019. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/aktuelt/pdf-19/190227-idekatalog-fra-eud-eux-elevpanel.pdf> (Stand: 29.03.2023)

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Aftalekredsens opfølgning på erhvervsuddannelsesreform 2015. URL: <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/nyheder-lovgivning-og-reform/implementering-af-reformen/aftalekredsens-opfoelgning-paa-erhvervsuddannelsesreform> (Stand: 11.08.2022)

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Improving Vocational Education and Training. Overview of reform of the Danish vocational education system 2014. URL: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Denmark%20-%20Improving%20Vocational%20Education%20and%20Training%20for%20programmes.pdf>

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Spørgeramme til virksomhedstilfredshedsmåling

BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET AFDELING FOR UNGDOMS- OG VOKSENUDDANNELSER (Hrsg.): Kommissorium for ekspertgruppe om trivsel og virksomhedstilfredshedsmålinger. Sags nr.: 024.77S.351 2014. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/udd/erhverv/pdf15/juni/160620-kommissorium-for-ekspertgruppe.pdf>

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Bonn 2022. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport_2022_27072022_online.pdf (Stand: 04.08.2022)

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Technologiebasierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung (ASCOT) | Ergebnisse und Bedeutung für Politik und Praxis 2015. URL: <https://www.ascot-vet.net/ascot/shareddocs/downloads/files/>

technologiebasierte-kompetenzm-n-der-beruflichen-bildung_2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Stand: 07.11.2022)

BYGGERIETS UDDANNELSER (Hrsg.): Civil Construction Worker - Internship Log Book (2015)

CAPRANI, Isabelle; DUEMMER, Kerstin: Lernendenberatung: Ein wichtiges, in der Schweiz aber wenig verbreitetes Angebot – SGAB SRFP 2022. URL: <https://sgab-srfp.ch/lernendenberatung-ein-wichtiges-in-der-schweiz-aber-wenig-verbreitetes-angebot/> (Stand: 04.10.2022)

CARUSO, Valentina; CATTANEO, Alberto A. P.; GURTNER, Jean-Luc: Learning Documentations in VET Systems: An Analysis of Current Swiss Practices. In: Vocations and Learning 9 (2016) 2, S. 227-256

CARUSO, V., CATTANEO, A., & GURTNER, J.-L. (Hrsg.): Exploring the Potential of Learning Documentation as a Boundary Object in the Swiss Vocational Education and Training System. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik – Beihefte, Band 29, 213-232. In: APREA, Camela; SAPP, Viviana; TENBERG, Ralf (Hrsg.): Konnektivität und lernortintegrierte Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung 2020, S. 213-231

CATTANEO, Alberto A. P.: Digitales Lernen: Nutzen wir wirklich alle Möglichkeiten? Überlegungen zur Integration von Technologien in die Berufsbildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis BWP (2022) 2/2022, S. 8-12

CATTANEO, Alberto A. P.; MOTTA, Elisa; GURTNER, Jean-Luc: Evaluating a Mobile and Online System for Apprentices' Learning Documentation in Vocational Education: Usability, Effectiveness and Satisfaction. In: International Journal of Mobile and Blended Learning 7 (2015) 3, S. 40-58

SELF ERHVERVSUDDANNELSER (Hrsg.): Elevrådet 2022. URL: <https://selferhvervsuddannelser.dk/studiemiljoe/elevraadet/> (Stand: 05.08.2022)

CENTER FOR VIDEN OM ERHVERVSUDDANNELSER (Hrsg.): Optag og fuldførelse på erhvervsuddannelserne 2022. URL: <https://ceveu.dk/wp-content/uploads/sites/51/2022/12/optag-og-fuldfoerelse-paa-erhvervsuddannelserne-1.pdf?x27793> (Stand: 16.03.2023)

CH-X (Hrsg.): Junge Erwachsene heute 2022. URL: https://www.chx.ch/sites/default/files/downloads/95_345_03_dfi_yass_band_3_2.pdf (Stand: 12.10.2022)

DÄNISCHE ELEKTRIKERGEWERKSCHAFT (Hrsg.): The Danish Union of Electricians. URL: <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=21706&langId=en&>

DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT (Hrsg.): Vi bør ikke stirre os blinde på årets søgetal til ungdomsuddannelserne 2022. URL: <https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/vi-boer-stirre-os-blinde-paa-aarets-soegetal-ungdomsuddannelserne> (Stand: 16.08.2022)

DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT (Hrsg.): Elevtrivsel på erhvervsuddannelserne. Holbæk 2021a. URL: <https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/elevtrivsel-paa-erhvervsuddannelserne> (Stand: 20.05.2022)

DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT (Hrsg.): Inspiration til bedre elevtrivsel på erhvervsuddannelserne. Holbæk 2021b. URL: <https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/inspiration-bedre-elevtrivsel-paa-erhvervsuddannelserne> (Stand: 20.05.2022)

DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT (Hrsg.): Feedback på erhvervsuddannelserne - Inspiration til en styrket feedbackkultur på eud. Holbæk 2020. URL: <https://www.eva.dk/>

ungdomsuddannelse/inspirationsmateriale-om-feedback-paa-erhvervsuddannelserne
(Stand: 20.05.2022)

DANMARKS EVALUERINGSINSTITUT (Hrsg.): Feedback på erhvervsuddannelserne. Holbæk 2019.
URL: <https://www.eva.dk/sites/eva/files/2019-12/Feedback%20p%C3%A5%20erhvervsuddannelserne.pdf> (Stand: 20.05.2022)

DANMARKS STATISTIK (Hrsg.): Særligt unge elever falder fra erhvervsuddannelser 2016. URL: <https://www.dst.dk/da/Statistik/nyheder-analyser-publ/nyt/NytHtml?cid=25585> (Stand: 27.02.2023)

DANSK ARBEJDSGIVERFORENING (Hrsg.); LEDERNES HOVEDORGANISATION (Hrsg.): Fremtiden er ung. Sammen om unges sundhed og trivsel. På baggrund af Det Nationale Forsknings- og Analysecenter, VIVE: Unge på vej på arbejdsmarkedet - Betydningen af fysisk og mental sundhed (VIVE, Ladekjær, Andreasen & Papke, 2022) Udarbejdet for Dansk Arbejdsgiverforening og Ledernes Hovedorganisation 2022. URL: <https://www.lederne.dk/presse-og-nyheder/politiske-udspil/uddannelse/fremtiden-er-ung>

Dansk Center for Undervisningsmiljø (Hrsg.): Undervisningsmiljø på EUD: Inddrag eleverne! Det betaler sig

DANSK METAL (Hrsg.): Metal Ungdom. [Metall Jugend] 2022. URL: <https://www.danskmetal.dk/MetalUngdom/Sider/default.aspx> (Stand: 05.08.2022)

DANSK UNGDOMS FÆLLESRÅD (Hrsg.): Demokratianalysen_2022 2022. URL: https://duf.dk/fileadmin/user_upload/Editor/images/DUFs_arbejde/Demokratisk_deltagelse/Demokratianalysen_2022_-_final.pdf (Stand: 02.03.2023)

DANSK UNGDOMS FÆLLESRÅD (Hrsg.): Den demokratiske forståelse på erhvervsskoler 2019 2020. URL: https://duf.dk/fileadmin/user_upload/Editor/documents/DUF_materialer/DUF_Analyser/Demokratiets_Dag_2020.pdf (Stand: 30.06.2022)

DELLENBACH, Myriam; HUPKA, Sandra; STALDER, Barbara E.: Wege in die nachobligatorische Ausbildung: Der Kanton Bern im Vergleich zur restlichen Deutschschweiz. Ergebnisse des Jugendlängsschnitts TREE 2004. URL: <https://edudoc.ch/record/33374?ln=de> (Stand: 07.10.2022)

DGB-JUGEND (Hrsg.): Ausbildungsreport 2022 2022. URL: <https://jugend.dgb.de/meldungen/ausbildung/++co++560333fa-ebc1-11ec-bb6f-001a4a16011a> (Stand: 12.09.2022)

DGB-JUGEND (Hrsg.): Corona-Ausbildungsstudie. Sonderstudie zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die duale Berufsausbildung 2021. URL: <https://jugend.dgb.de/meldungen/ausbildung/++co++353ab594-04f4-11ec-859d-001a4a16011a> (Stand: 14.02.2023)

DIEPGEN, Josephine K.: Informationsbrev til eleverne på erhvervsuddannelser vedr. trivselsmålingen 2022. URL: https://emu.dk/sites/default/files/2022-09/eud-undervisningsmilj%C3%B8-trivselsm%C3%A5ling-brev%20til%20eud-elever_0.pdf

DIETZEN, Agnes; VELTEN, Stefanie; SCHNITZLER, Annalisa: Wie bewerten angehende Mechatroniker/-innen die Qualität ihrer betrieblichen Ausbildung? 2015. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/7663> (Stand: 07.11.2022)

EBBINGHAUS, Margit; ESSER, Friedrich H.; FRANK, Irmgard; HACKEL, Monika; HÄRTEL, Michael; HELMRICH, Robert; KREKEL, Elisabeth M.; KURZ, Alexandra; MILDE, Bettina: Berufliche Bildung im Handwerk: Entwicklungen und Herausforderungen im Kontext von Digitalisierung und demografischem Wandel. 2. Aufl. Bonn 2017

EIDGENÖSSISCHES HOCHSCHULINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): EHB-Standards für eine gute Lerndokumentation in der beruflichen Grundbildung. Zollikofen 2013. URL: https://www.berufsbildung.ch/dyn/bin/19008-19015-1-20120917_ehb-standards_id_d.pdf (Stand: 08.07.2022)

EILENBERG, Jon Østergaard; MORTENSEN, Helle; JENSEN, Naja Kausgaard; PLOUG, Astrid Yurong; JOHANNSEN, Anne Matzen: Læringer fra indsatser rettet mod erhvervsuddannelserne 2022. URL: <https://www.datocms-assets.com/22590/1667894513-laeringer-fra-indsatser-rettet-mod-erhvervsuddannelserne.pdf> (Stand: 02.03.2023)

ERHVERVSSKOLERNES ELEVOrganisation (Hrsg.): Kontakklærerhåndbog. - SÅDAN HJÆLPER DU SOM KONTAKTLÆRER 2022. URL: <https://eeo.dk/til-dig-og-skolen-nav/kontaktlaererhandbog/> (Stand: 22.11.2022)

ERHVERVSSKOLERNES ELEVOrganisation (Hrsg.): Elevdemokratiske erhvervsuddannelser. Inspirationsheft. Anbefalinger til styrkelsen af elevdemokratiet på erhvervsskolerne 2021. URL: <https://eeo.dk/elevdemokrati/> (Stand: 25.03.2023)

ERNST, Christian: Forschungsprojekt „Auszubildendenzufriedenheit“. Abschlussbericht 2016. URL: https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/aktuell/pm/2016/abschlussbericht_ausbildungszufriedenheit_2016.pdf (Stand: 20.10.2022)

ESSER, Friedrich H.: Wir stehen vor einer Fachkräftekatastrophe. Podcast 2022. URL: <https://merton-magazin.de/wir-stehen-vor-einer-fachkraeftekatastrophe>

EUROPEAN COMMISSION (Hrsg.): Education and Training Monitor 2021: education and well-being 2021. URL: <https://data.europa.eu/doi/10.2766/743550>

EUROPEAN COMMISSION (Hrsg.): Study on the representation of apprentices in Vocational Education and Training (VET) and other relevant bodies or networks of EU Member States, Candidate and EFTA Countries 2019. URL: https://pmb.cereq.fr/doc_num.php?explnum_id=6699 (Stand: 29.03.2022)

FLARUP, Lasse Hønge; GREVE, Jane; SØNDERGAARD, Niels Matti; HJARSBECH, Pernille; SLOTTVED, Mette; FRICHE, Nanna; LARSEN, Kira Solveig; HJERMOV, Pernille; MADSEN, Anne Sophie: Grundforløb på erhvervsuddannelserne inden reformen. Baselinemåling 2016. URL: <https://www.vive.dk/media/pure/8909/2040686> (Stand: 30.03.2023)

FORSA (Hrsg.): Gute Bildung in schwierigen Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14- bis 21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022 2022. URL: https://www.tag-der-bildung.de/wp-content/uploads/2022/11/forsa-Ergebnisbericht_Tag_der_Bildung_2022.pdf (Stand: 07.12.2022)

GEBHARDT, Anja; QUACH, Han S.: Welchen Herausforderungen begegnen Auszubildende im Berufs- und Privatleben? In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik (2020) 38, S. 1-31

GESSLER, Michael; NÄGELE, Christof; STALDER, Barbara E.: Scoping Review on Research at the Boundary Between Learning and Working: A Bibliometric Mapping Analysis of the Last Decade. In: International Journal for Research in Vocational Education and Training 8 (2021) 4, S. 170-206

GIROTTI, Laura: Virksomhedstilfredshedsmåling på erhvervsuddannelserne – vejledning til indberetning af data. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/udd/erhverv/pdf22/jun/220613-vejledning-og-model-for-virksomhedstilfredshedsmaaling-v3.pdf>

- GOLDER, Lukas; MOUSSON, Martina; VENETZ, Aaron; BOHN, Daniel; REY, Roland: Nahtstellenbarometer. Welle 2/ August 2021 2021. URL: <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/nahtstellenbarometer/nahtstellenbarometer.html>
- GOLDER, Lukas; MOUSSON, Martina; VENETZ, Aaron; REY, Roland: Nahtstellenbarometer 2022. Zentrale Ergebnisse März/April 2022 2022. URL: <https://cockpit.gfsbern.ch/de/cockpit/nahtstellenbarometer-2022/> (Stand: 15.09.2022)
- GÖSSLING, Bernd; HAGEMEIERS, Daniel; SLOANE, Peter: Berufsbildung 4.0 als didaktische Herausforderung: Zum Umgang von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen mit digitalisierten Arbeitswelten. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 115, 4 (2019), S. 546-566
- GRAB, Doris; ALKE, Matthias: Die Soziologie der Konventionen und ihr analytisches Potenzial für die Educational Governance Forschung. In: : Handbuch Educational Governance Theorien. Wiesbaden 2019, S. 219-246
- GUESS, Pamela E.; MCCANE-BOWLING, Sara J.: Teacher Support and Life Satisfaction. In: Education and Urban Society 48 (2016) 1, S. 30-47
- HÄRTEL, Michael: Digitale Medien in der betrieblichen Berufsbildung : Medienaneignung und Mediennutzung in der Alltagspraxis von betrieblichem Ausbildungspersonal. 1. Aufl. 2018
- HERSOM, Henrik; ANDERSEN, Ole Dibern; ØSTERGAARD, Jørgen Theibel; ALLERMAND, Geert: Stolthed i erhvervsuddannelserne: resultater af en undersøgelse 2019. URL: <https://www.ucviden.dk/da/publications/stolthed-i-erhvervsuddannelserne-resultater-af-en-unders%C3%B8gelse> (Stand: 20.05.2022)
- HIPPACH-SCHNEIDER, Ute; RIEDER, Elena: Between pressure to act and framework for action – the actors in the German and Swiss vocational education and training systems in the face of digitalisation. In: Research in Comparative and International Education (2022)
- HIPPACH-SCHNEIDER, Ute; RIEDER, Elena: Die Rolle der Akteure in den Berufsbildungssystemen in Zeiten der Digitalisierung - ein deutsch-schweizerischer Vergleich (RADigital). Abschlussbericht des Entwicklungsprojekts. 1. Aufl. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/16935>
- HJERMOV, Pernille: Mål og aktivitetsplan for 2022-23 for "Center for Viden om Erhvervsuddannelser" 2022. URL: <https://ceveu.dk/wp-content/uploads/sites/51/2022/12/maal-og-aktivitetsplan-for-2022-23-for-center-for-viden-om-erhvervsuddannelser.pdf?x27793> (Stand: 16.03.2023)
- HOFHERR, Stefan: Unterstützung während der Ausbildung. Inanspruchnahme und Bedarf aus Sicht der Auszubildenden. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (2021) 2, S. 52-56
- HOTEL & GASTRO UNION (Hrsg.); IPSOS SA (Hrsg.): Lehrlingsbarometer 2019 2019. URL: https://www.hotelgastrounion.ch/fileadmin/files/Lernende/Lehrlingsbarometer_2019/Resultate_Lehrlingsbarometer_2019.pdf (Stand: 11.10.2022)
- HUBER, Stephan G.; GÜNTHER, Paula S.; SCHNEIDER, Nadine; HELM, Christoph; SCHWANDER, Marius; SCHNEIDER, Julia; PRUITT, Jane: COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung 2020. URL: https://schul-barometer.net/wp-content/uploads/sites/5/2020/04/Schul-Barometer_Huber-Guenther-Schneider-Helm-Schwander-Schneider-Pruitt_Covid-19_und_aktuelle_Herausforderungen_in_Schule_und_Bildung_20-04-24.pdf

HUISMANN, Adrienne: Guidance and outreach for inactive and unemployed – Germany 2018. URL: https://www.refernet.de/dokumente/pdf/guidance_outreach_Germany_Cedefop_ReferNet.pdf (Stand: 04.08.2022)

ICF (Hrsg.): VET Student Organisation (JOB) 2019. URL: <https://www.icf.com/>

IFES IPES (Hrsg.): Produktblatt Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB) 2021. URL: https://www.ifes-ipes.ch/fileadmin/content/public_downloads/2_Standardisierte_Befragungen/Operatives_SAB/Produktblatt_IFES_SAB_210712.pdf (Stand: 14.09.2022)

JEPPESEN, Nanna Møller: Resultater fra EUD-praksisundersøgelsen 2019. Tabelrapport 2019. URL: <https://dcum.dk/media/2979/tabelrapportpraksisundersogelsen-2019faerdig.pdf> (Stand: 23.11.2022)

JONGEREN ORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS (Hrsg.): JOB-Monitor 2020. Utrecht 2020. URL: <https://www.jobmbo.nl/wp-content/uploads/2020/06/JOB-monitor-rapport-2020-embargo-tot-4-juni-web.pdf> (Stand: 22.07.2022)

JORGENSEN, Andrea Frisenette: Frafald på erhvervsuddannelserne sker oftest på grundforløbet 2023. URL: <https://www.da.dk/politik-og-analyser/uddannelse-og-kompetencer/2023/frafald-paa-erhvervsuddannelserne-sker-oftest-paa-grundforloebet/> (Stand: 28.02.2023)

JØRGENSEN, Anja L. V.: Changing an award-winning system - for better or for worse? Paper for the European Conference on Educational Research in Dublin 200 2005. URL: https://vbn.aau.dk/ws/portalfiles/portal/16138303/anaj_F8rgensen_paper.pdf (Stand: 08.02.2023)

JÖRKE, Desirée; VIELSTICH, Melanie; PREISSLER, Anzhela: Nutzung und Verbreitung des OnlineBerichtsheets BLOK im Rahmen der Lernortkooperation. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 2020 (2020) 4, S. 35-37

JUST-NOERREGAARD, V.; ANDERSEN, J. H.; NOHR, E. A.; VESTERGAARD, J. M.; WINDING, T. N.: How does engagement in society in adolescence affect educational attainment and employment in early adulthood: A prospective cohort study. Unge med fritidsaktiviteter har stærkere tilknytning til arbejdsmarkedet senere i livet. In: PLOS ONE - Engagement in society and educational attainment and employment (2021)

KANTON ZÜRICH BILDUNGSDIREKTION (Hrsg.): Kantonales Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung und -sicherung auf der Sekundarstufe II. URL: https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/schulqualit%C3%A4t/schulqualit%C3%A4t-sekundarstufe-ii/kantonales_rahmenkonzept_qe_qs_sekII_2021.pdf

KELLER, Anna; BARABASCH, Antje: Flexibilität in der Ausbildungsgestaltung – ein Kernelement der innovativen Lernkultur bei Swisscom. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis BWP (2019) 5/2019, S. 33-37

KJELLANDER, Tove; JØRGENSEN, Nina B.; WESTRUM-REIN, Jenny: Do rights! Nordic perspectives on child and youth participation. Copenhagen 2020

KLOTZ, Viola K.: Diagnostik beruflicher Kompetenzentwicklung. Eine wirtschaftsdidaktische Modellierung für die kaufmännische Domäne. Zugl.: Paderborn, Univ., Diss., 2015. Wiesbaden 2015. URL: <https://link.springer.com/content/pdf/bfm:978-3-658-10681-2/1>

KOCH, Alexander F.: Zufriedenheit in der Berufsausbildung: Konstruktion eines Fragebogens zur Erfassung intrinsischer Lern- und Arbeitsmotivation bei Auszubildenden im industriellen und kaufmännischen Sektor. Hamburg 2016

- KOU DAHL, Peter; KOLLIN, Marianne Schøler; ANDERSEN, Henrik Lindegaard; LARSEN, Kira Solveig; BRUUN, Anders Rønnow: Hovedforløb på erhvervsuddannelserne efter reformen 2018. URL: <https://www.vive.dk/media/pure/10804/2302513> (Stand: 29.11.2022)
- LADEKJÆR, Else; ANDREASEN, Asger Graa; PAPKE, Frederik Lund: Unge på vej på arbejdsmarkedet. Betydningen af fysisk og mental sundhed 2022. URL: <https://www.vive.dk/media/pure/18053/9263653> (Stand: 25.03.2023)
- LATOUR, Bruno: Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft : Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt/Main 2007
- LATOUR, Bruno: On actor-network theory: A few clarifications. In: Soziale Welt 47 (1996) 4, S. 369-381
- LOI sur la formation professionnelle. LVLFP 2009. URL: <https://www.google.com/search?q=Art.+93+LVLFP&oq=Art.+93+LVLFP&aqs=edge.69i57.948j0j1&sourceid=chrome&ie=UTF-8>
- LOUW, Arnt; KATZNELSON, Noemi: Transfer and reflection in the Danish dual model: Findings from development projects in the Danish vocational education and training programmes. In: Nordic Journal of Vocational Education and Training 9 (2020) 2, S. 51-70
- LÜTHI, Fabienne; STALDER, Barbara E.; ELFERING, Achim: Apprentices' Resources at Work and School in Switzerland: A Person-Centred Approach. In: International Journal for Research in Vocational Education and Training (IJRVET) (2021), S. 224-250
- MESSMANN, Gerhard; MULDER, Regina H.: Conditions for apprentices' learning activities at work. In: Journal of Vocational Education & Training 67 (2015) 4, S. 578-596
- MIERKE, Katja; FÖRSTER, Nikolai; STEMME, Sandy: Was wirklich zählt: Bedeutsamkeit der Aufgaben, Feedback durch die Vorgesetzten und kollegiales Teamklima als Determinanten der Ausbildungszufriedenheit im Gastgewerbe. In: Wirtschaftspsychologie (2015) 2, S. 13-23
- MÜLLER, Caroline; SCHORN, Ivo: Viele Lernende sind zufrieden mit ihrer Berufsfachschule 2021. URL: <https://sgab-srfp.ch/viele-lernende-sind-zufrieden-mit-ihrer-berufsfachschule/> (Stand: 14.09.2022)
- NÄGELE, Christof; NEUENSCHWANDER, Markus P.: Apprentice-trainer relationship and work group integration in the first months of an apprenticeship. In: Empirical Research in Vocational Education and Training 8 (2016) 1
- NEUBURG, Carmen; SCHLENKER, Lars: Online-Berichtsheft in der Praxis – Hält es, was es verspricht? Quantitative Untersuchung zur Nutzungsweise von OnlineBerichtsheften in der beruflichen Ausbil. In: WOLLERSHEIM, Heinz-Werner; KARAPANOS, Marios; PENGEL, Norbert (Hrsg.): Bildung in der digitalen Transformation. Münster, New York 2021, S. 79-90
- NEUENSCHWANDER, Markus P.; RAMSEIER, Lukas; HOFMANN, Jan: Wenn die Lernumwelt passt, steigt die Anstrengungsbereitschaft: Jugendliche in der beruflichen Grundbildung und in der allgemeinbildenden Schule 2022. URL: <https://sgab-srfp.ch/wenn-die-lernumwelt-passt-steigt-die-anstrengungsbereitschaft/> (Stand: 28.04.2022)
- NICKOLAUS, Reinhold; NITZSCHKE, Alexander; MAIER, Annette; SCHNITZLER, Annalisa; VELTEN, Stefanie; DIETZEN, Agnes: Einflüsse schulischer und betrieblicher Ausbildungsqualitäten auf die Entwicklung des Fachwissens und die fachspezifische Problemlösekompetenz. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 111 (2015) 3, S. 333-358

NIELSEN, Katrine Thea Ploger; LOUW, Arnt; KATZNELSON, Noemi: Plads til at lære - på lærepladsen. [Raum zum Lernen - am Ausbildungsplatz]. Aalborg 2021. URL: https://www.cefudk/media/659594/Plads_til_at_lae_re-OA.pdf (Stand: 23.03.2022)

NIELSEN, Klaus; JØRGENSEN, Christian Helms; MUNK, Martin D.; JENSEN, Torben Pilegaard; PEDERSEN, L. T.; GRØNBORG, L.; HVITVED, L.; INGEMANN, L.; JONASSON, C.; LIPPKE, L.: Kort, kvalitativ rapport om fastholdelse af erhvervsskoleelever i det danske erhvervsuddannelsessystem. 2013. URL: <https://vbn.aau.dk/en/projects/fastholdelse-af-erhvervsskoleelever-i-det-danske-erhvervsuddannel> (Stand: 21.03.2023)

NORDFORSK (Hrsg.): Unge. Sterke. Sårbare. Bericht von der Konferenz Wird alles wieder gut? Die Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche in der nordischen Region. 2022. URL: <https://www.diva-portal.org/smash/get/diva2:1715602/FULLTEXT01.pdf> (Stand: 26.03.2023)

NORDISK RÅD (Hrsg.): Attraktive erhvervsuddannelser i Norden 2022. URL: <https://www.norden.org/da/publication/attraktive-erhvervsuddannelser-i-norden> (Stand: 01.03.2023)

PISINGER, Veronica; MIKKELSEN, Stine S.; BENDTSEN, Pernille; EGAN, Kia K.; TOLSTRUP, Janne S.: The Danish National Youth Study 2014. Study design, population characteristics and non-response analysis. In: Scandinavian journal of public health 48 (2017) 2, S. 224-232

PISINGER, Veronica S. C.; THORSTED, Anne; JEZEK, Andrea H.; JØRGENSEN, Andreas; CHRISTENSEN, Anne I.; TOLSTRUP, Janne S.; THYGESEN, Lau C.: The Danish National Youth Study 2019. Study design and participant characteristics. In: Scandinavian journal of public health 50 (2021) 3, S. 323-332

PROFESSIONAL.CH (Hrsg.): Lernendenbarometer 2021. Die 8 wichtigsten Erkenntnisse 2021. URL: <https://recruiting.professional.ch/blog/lernendenbarometer2021>

RAECKE, Julia; VOLVAKOV, Irina: Belastungen von Medizinischen Fachangestellten in ihrer Ausbildung während der Corona-Pandemie. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (2021) 2, S. 46-49

REFERNET DENMARK (Hrsg.); CEDEFOP (Hrsg.): Denmark: increased focus on wellbeing among VET students 2022. URL: <https://www.cedefop.europa.eu/en/news/denmark-increased-focus-wellbeing-among-vet-students> (Stand: 12.04.2022)

RETSINFORMATION (Hrsg.): Bekendtgørelse om elevråd ved institutioner for almen gymnasial uddannelse, almen voksenuddannelse, erhvervsrettet uddannelse eller forberedende grunduddannelse samt private institutioner for gymnasiale uddannelser. BEK nr 2367 af 10/12/2021, Børne- og Undervisningsministeriet 2023. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2021/2367> (Stand: 13.01.2023)

RETSINFORMATION (Hrsg.): Bekendtgørelse om ændring af bekendtgørelse om måling af elevers trivsel i erhvervsuddannelser. BEK nr 1822 2021. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2021/1822>

RETSINFORMATION (Hrsg.): Bekendtgørelse om ændring af bekendtgørelse om måling af elevers trivsel i erhvervsuddannelser. BEK nr 1822 af 16/09/2021 und BEK Nr. 1087 vom 31.10.2019, Børne- og Undervisningsministeriet 2021b. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2021/1822>

RETSINFORMATION (Hrsg.): Bekendtgørelse om erhvervsuddannelser. BEK nr 1619 af 27/12/2019, Børne- og Undervisningsministeriet 2019. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2019/1619#id26f5546d-4488-4e6f-820b-999acb28019e> (Stand: 13.01.2023)

RETSINFORMATION (Hrsg.): Undervisningsmiljøloven. Bekendtgørelse af lov om elevers og studerendes undervisningsmiljø. LBK nr 316 af 05/04/2017, 2017. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2017/316>

RETSINFORMATION (Hrsg.): Bekendtgørelse om ændring af bekendtgørelse om erhvervsuddannelser. BEK nr 1050 af 07/09/2015 2015. URL: <https://www.retsinformation.dk/eli/lta/2015/1050> (Stand: 13.01.2023)

RIBERHOLDT, Lene: Erhvervsuddannelser falder fortsat i popularitet. Fuldførte ungdomsuddannelser 2020/2021. Dänemark 2022. URL: <https://www.dst.dk/Site/Dst/Udgivelser/nyt/GetPdf.aspx?cid=38255>

RIKKE BACH ULSTRUP (Hrsg.): Hvad-er-en-ungdomsprofil-2020

ROOS, Oliver; CORNU, Nicole: Umfrage zu den Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung 2019. Rückblick, Stellensituation, Perspektiven 2020. URL: https://www.secsuisse.ch/fileadmin/national/doc/Kommunikation/Schlussbericht_-_Ergebnisse_Lehrabgaenger-Umfrage_2019_kfmv.pdf (Stand: 11.10.2022)

RUMP, Amalie Østerberg; AARKROG, Vibe: Notat om resultater af forskning i erhvervsuddannelserne. Januar 2013 - februar 2016 2017. URL: <https://emu.dk/sites/default/files/2018-10/Notat%20om%20resultater%20af%20forskning%20i%20erhvervsuddannelserne.pdf> (Stand: 23.11.2022)

SAMENWERKINGSORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS BEDRIJFSLEVEN (Hrsg.): BPV Monitor 2021a. URL: <https://mijn.s-bb.nl/Kennisbank/DownloadKennisbankItem/21> (Stand: 27.07.2022)

SAMENWERKINGSORGANISATIE BEROEPSONDERWIJS BEDRIJFSLEVEN (Hrsg.): Uitkomsten BPV Monitor 2020: Landelijke Rapportage 2021b. URL: <https://s-bb.nl/media/q4pf2is1/beroepspraktijkvorming-landelijke-uitkomsten-bpv-monitor-2020.pdf> (Stand: 08.07.2022)

SAULI, Florinda: The collaboration between Swiss initial vocational education and training partners: perceptions of apprentices, teachers, and in-company trainers. In: Empirical Research in Vocational Education and Training 13 (2021) 1, S. 10

SAULI, Florinda; WENGER, Matilde; BERGER, Jean-Louis: Apprentices' perceptions of quality in the Swiss initial vocational education and training dual system. In: MARHUENDA-FLUIXÁ, Fernando; CHISVERT-TARAZONA, María José (Hrsg.): Pedagogical concerns and market demands in VET. Valencia 2019, S. 195-200

SAULI, Florinda; WENGER, Matilde; GROSS, Valentin; BERGER, Jean-Louis: The Quality of the Swiss Initial Vocational Education and Training System through Apprentices' Perception of the Connections between School and Training Company. In: DEISSINGER, Thomas; HAUSCHILDT, Ursel; GONON, Philipp; FISCHER, Silke (Hrsg.): Contemporary apprenticeship reforms and reconfigurations. Zürich 2019, S. 20-23

SCHEMME, Dorothea; PFAFFE, Peter (Hrsg.): Beteiligungsorientiert die Beteiligungsorientiert die Qualität der Berufsausbildung weiterentwickeln. Ausbildung in kleinen und mittleren Betrieben. Bonn 2016

SCHIMANK, Uwe: Die Governance-Perspektive: Analytisches Potenzial und anstehende konzeptionelle Fragen. In: ALTRICHTER, Herbert; BRÜSEMEISTER, Thomas; WISSINGER, Jochen (Hrsg.): Educational Governance: Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem. Wiesbaden 2007, S. 231-260

SCHMOCKER, Barbara; KUHN TANJA (Hrsg.); FRICK, Ulrich; SCHWEIGHAUSER, Corina; BAUMGARTNER, Reto; DIESCH, René; ETTLIN, Peter; FREI, Alex; BAER, Nicklas: Umgang mit psychisch belasteten Lernenden. Eine Befragung von Berufsbildner/innen in der Deutschschweiz 2022. URL: <https://www.bs.ch/nm/2022-umgang-mit-psychisch-belasteten-lernenden-praesentation-befragung-von-berufsbildnerinnen-und-berufsbildner-in-der-deutschschweiz-gd.html> (Stand: 21.02.2023)

SCHULTE, Sven; BURCHERT, Joanna: Lernen mit digitalen Medien im Spannungsverhältnis von Schule, Betrieb und Internet. In: lernen & lehren (2014) 114, S. 61-67

SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI (Hrsg.): Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Maurerin/Maurer mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) 2018. URL: <https://www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/show/51006>.

SCHWENDIMANN, Beat A.; CATTANEO, Alberto A. P.; DEHLER ZUFFEREY, Jessica; GURTNER, Jean-Luc; BÉTRANCOURT, Mireille; DILLENBOURG, Pierre: The 'Erfahrungsraum': a pedagogical model for designing educational technologies in dual vocational systems. In: Journal of Vocational Education & Training 67 (2015) 3, S. 367-396

SCHWERI, Jürg; TREDE, Ines; DAUNER, Isabelle: Digitalisierung und Berufsbildung: Herausforderungen und Wege in die Zukunft. Zollikofen 2018. URL: https://www.ehb.swiss/sites/default/files/trendbericht_iii_de_v.pdf

SELIGER, Marie; OLSEN, Anne Breinhold: Overvejelser om erhvervsuddannelse blandt optagne på videregående uddannelser 2022. URL: <https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/overvejelser-om-erhvervsuddannelse-blandt-optagne-paa-videregaaende-uddannelser>

SLOTTVED, Mette; FRICHE, Nanna; GREVE, Janna; SØNDERGAARD, Niels Matti; HJARSBECH, Pernille; LARSEN, Kira Solveig; GREGERSEN, Ann-Sofie; BARGISEN, Thomas; MATTHIESSEN, Mads Ulrich; HJERMOV, Pernille; HALD, Stine Sund: Hovedforløb på erhvervs--uddannelserne inden reformen. Baselinemåling 2016. URL: <https://www.vive.dk/media/pure/8856/2039875> (Stand: 30.03.2023)

SLOTTVED, Mette; JAKOBSEN, Mads Leth; LARSEN, Kira Solveig; MORTENSEN, Niels Peter; KOUDAHL, Peter; ANDERSEN, Henrik Lindegaard; CUZULAN, Bojana: Grundforløb på erhvervsuddannelserne tre år efter reformen 2020. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/aktuelt/pdf20/aug/200811-grundforloeb-paa-erhvervsuddannelserne-tre-aar-efter-reformen-tg.pdf> (Stand: 28.02.2023)

SNEDKERNES UDDANNELSER (Hrsg.): Logbogen 2020. URL: <https://www.snedkerudd.dk/uddannelserne/logbogen/> (Stand: 13.01.2023)

SØNDERGAARD, Niels M.; ANDERSEN, Henrik L.; SLOTTVED, Mette; FRICHE, Nanna; KOLLIN, Marianne S.; GREVE, Jane; LARSEN, Kira S.; HJERMOV, Pernille; MADSEN, Anne S.; ANDERSEN, Vibeke N.: Grundforløb på erhvervsuddannelserne efter reformen

STAATSSSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION (Hrsg.): Forschungskonzept Berufsbildung 2021-2024. Bern 2020. URL: <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/>

[bildung/berufsbildungssteuerung-und--politik/berufsbildungsforschung.html](#) (Stand: 16.09.2022)

STALDER, Barbara E.; LÜTHI, Fabienne: Job resources and career success of IVET graduates in Switzerland: a different approach to exploring the standing of VET. In: Journal of Vocational Education & Training 72 (2020) 2, S. 189-208

STALDER, Barbara E.; REINHARD, Tamara C.: Ausbildungsqualität aus Sicht von Lernenden und Betrieben in der Schweiz. Anspruch und Wirklichkeit. In: FISCHER, Martin (Hrsg.): Qualität in der Berufsausbildung. Bielefeld 2014, S. 97-115

STEENSEN, Kristian Quistgaard: Aldersfordeling blandt elever på erhvervsuddannelserne 2022. URL: <https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/aldersfordeling-blandt-elever-paa-erhvervsuddannelserne>

TANGGAARD, Lene: Learning at trade vocational school and learning at work: boundary crossing in apprentices' everyday life. In: Journal of Education and Work 20 (2007) 5, S. 453-466

THE ADVISORY BOARD FOR EDUCATION AND TRAINING FOR THE BUILDING AND CONSTRUCTION INDUSTRY (Hrsg.): Logbøger 2021. URL: <https://www.bygud.dk/erhvervsuddannelser/generel-information/logboeger/> (Stand: 29.03.2022)

THELEN, Kathleen; BUSEMEYER, Marius R.: From Collectivism towards Segmentalism: Institutional Change in German Vocational Training. Köln 2008. URL: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/36512/1/595707025.pdf>

THIELE, Philipp: Ausbildungszufriedenheit aus Sicht der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung in Sachsen-Anhalt. Replikation der Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung aus dem Jahr 2008. Magdeburg 2016. URL: https://www.wp.ovgu.de//bwp_media/Neu_Magdeburger+Schriften/Jahrgang+2016/Heft+1+_+2016.pdf (Stand: 28.11.2022)

THYGESEN, Sidse Frich: Erhvervsskolen finder sted - Elevers stedbaserede oplevelse af erhvervsskolen 2022. URL: <https://dea.nu/i-farver/publikationer/erhvervsskolen-finder-sted-elevers-stedbaserede-oplevelse-af-erhvervsskolen/> (Stand: 02.03.2023)

TRAMPUSCH, Christine: Employers, the state and the politics of institutional change: Vocational education and training in Austria, Germany and Switzerland. In: European Journal of Political Research 49 (2010), S. 545-573

UDDANNELSES- OG FORSKNINGSMINISTERET (Hrsg.); BØRNE- OG UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.); KULTURMINISTERIET (Hrsg.): The Danish Education System 2021. URL: <https://ufm.dk/en/publications/2022/files/the-danish-education-system.pdf> (Stand: 29.03.2022)

UNDERVISNINGSMINISTERIET (Hrsg.): Fra folkeskole til faglært – Erhvervsuddannelser til fremtiden. Aftale mellem regeringen, Socialdemokratiet, Dansk Folkeparti, Radikale Venstre og Socialistisk Folkeparti om Fra folkeskole til faglært - Erhvervsuddannelser til fremtiden 2018. URL: <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/aktuelt/pdf18/181122-eudaftale-fra-folkeskole-til-faglaert.pdf>

VESTERGÅRD, Ida Svantemann: Bredt flertal afsætter 25 millioner kroner til forskning i erhvervsuddannelser. Et bredt flertal af Folketingets partier afsætter 25 millioner kroner i 2023 til forskning i erhvervsuddannelserne. 3.März.2023. URL: <https://www.a4medier.dk/>

[uddannelse/artikel/bredt-flertal-i-folketinget-afsaetter-25-millioner-kroner-til-forskning-i-eud?utm_source=nyhedsbrev%202687&utm_medium=email&nb=1](#) (Stand: 08.03.2023)

VIRTANEN, Anne; TYNJÄLÄ, Päivi; ETELÄPELTO, Anneli: Factors promoting vocational students' learning at work: study on student experiences. In: Journal of Education and Work 27 (2014) 1, S. 43-70

VIVE – DET NATIONALE FORSKNINGS- OG ANALYSECENTER FOR VELFÆRD (Hrsg.): EUD - Erhvervsuddannelser. Evaluering af EUD-reformen. VIVE-Rapporter om erhvervsuddannelserne før og efter reformen 2020. URL: <https://www.vive.dk/da/temaer/ungdomsuddannelse/eud/> (Stand: 02.03.2023)

VOGEL, Thomas: HÖRT UNS ZU! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland. Jugendstudie: 86 Prozent der jungen Menschen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Eine Befragung im Auftrag der 2022. URL: <https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-2022/> (Stand: 23.11.2022)

WENGER, Matilde; SAULI, Florinda; BERGER, Jean-Louis: Wie man die Qualität der beruflichen Bildung messen kann 2022. URL: <https://sgab-srfp.ch/wie-man-die-qualitaet-der-beruflichen-bildung-messen-kann/> (Stand: 06.09.2022)

WENGER, Matilde; SAULI, Florinda; BERGER, Jean-Louis: Person-centred Approach to Assess Quality Perceptions of Role Stress in Dual Initial Vocational Education and Training Apprentices. In: NÄGELE, Christof; STALDER, Barbara E.; WEICH, Miriam (Hrsg.): Pathways in Vocational Education and Training and Lifelong Learning. MuttENZ, Bern 2021, S. 358-363

WENGER, Matilde; SAULI, Florinda; GROSS, Valentin; BERGER, Jean-Louis: Apprentices' Perceptions of Teachers' and In-Company Trainers' Skills at the Core of Training Quality. In: DEISSINGER, Thomas; HAUSCHILDT, Ursel; GONON, Philipp; FISCHER, Silke (Hrsg.): Contemporary apprenticeship reforms and reconfigurations. Zürich 2019, S. 88-91

ZOBEL, Benedikt; WERNING, Sebastian; BERKEMEIER, Lisa; THOMAS, Oliver: Augmented- und Virtual-Reality-Technologien zur Digitalisierung der Aus- und Weiterbildung – Überblick, Klassifikation und Vergleich. Virtual und Augmented Reality für Industrie 4.0. In: THOMAS, Oliver; METZGER, Dirk; NIEGEMANN, Helmut M. (Hrsg.): Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung. Berlin, Germany 2018, S. 20-34



Liebe Auszubildende,

im Rahmen des Entwicklungsprojektes "KuRA - Kommunikation und Rezeption der Auszubildendenperspektive" möchten wir Sie gerne zu den Themen Kommunikation, Digitalisierung und Zufriedenheit in der Ausbildung befragen.

Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 15 Minuten.

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sämtliche Informationen werden in anonymisierter Form verarbeitet und lassen dadurch keinerlei Rückschlüsse auf Personen zu.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

***Einverständniserklärung:* Mit dem Ausfüllen und Absenden dieser Online-Befragung geben Sie Ihr Einverständnis dazu, dass wir die von Ihnen gemachten Angaben zum Zweck der Durchführung der Untersuchung anonymisiert speichern und verarbeiten dürfen.**

***Anonymitätserklärung:* Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich anonymisiert verarbeitet. Aus Ihren Angaben im Fragebogen sind keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich. Es erfolgt keine Weitergabe von Daten an Dritte.**

Kontakt:

Informationen zum Projekt: Ute Hippach-Schneider (Email: hippach-schneider@bibb.de, Telefon: 0228/107-1630).

Informationen zum Datenschutz: Bernd Fahr (Email: fahr@bibb.de, Telefon: 0228/107-2951).



Deutschland
Schweiz
Niederlande

--

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

weiblich
männlich
divers

Teil B: Kommunikation

häufig manchmal selten nie

Ausbilder/-in						
---------------	--	--	--	--	--	--

sonstige Mitarbeiter im Betrieb

andere Auszubildende

persönlich
vor Ort am
Arbeitsplatz

Art	

E	M	i

Emi	

Soziale
Netzwerke

Ne	

T	i	c	n

T	Time

Videokonfe

trifft voll zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
-------------------	-------------------	-------------------------	--------------------

ist gut über Ihren schulischen Leistungsstand informiert

nimmt sich Zeit, Ihren betrieblichen Ausbildungsstand zu besprechen

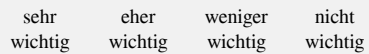
lobt Sie, wenn Sie gute Leistungen erbringen

unterstützt Sie, wenn etwas nicht klappt

interessiert sich für Ihre Meinung und Zufriedenheit mit der Ausbildung 

sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig
-----------------	-----------------	--------------------	------------------

gut über Ihren schulischen Leistungsstand informiert ist



1 = sehr gut 6 = sehr schlecht

1	
2	
3	
4	
5	
6	

		trifft	
trifft voll	trifft eher	weniger	trifft
zu	zu	zu	nicht zu

In Ihrer Ausbildung ...

ist mir sehr wichtig	ist mir eher wichtig	ist mir weniger wichtig	ist mir nicht wichtig
----------------------------	----------------------------	-------------------------------	-----------------------------

Ja	
Nein	

--

[illegible]



B17. Hatten Sie persönlich schon einmal Konflikte in Ihrer Ausbildung?

Ja
Nein

B18. Es gab Konflikte mit ...

andere Auszubildende
Auszubildende
Lehrer/innen
Kollegen / Kolleginnen
Sonstiges

Sonstiges

--

B19. Wie sind Sie mit dem Konflikt umgegangen?

Ich habe es mir selbst angeeignet
Ich habe mir Hilfe gesucht
Ich habe mir Unterstützung gesucht
Mir wurde Hilfe angeboten, von:

Mir wurde Hilfe angeboten, von:

--

B20. Wurde daraufhin das Problem gelöst?

Ja
Nein

B21. Warum wurde das Problem nicht gelöst?

--

B22. An wen können Sie sich im Konfliktfall wenden?

Ansprechpartner/-innen im Betrieb
Personen oder Jugendberater/-innen im Betrieb
Ansprechpartner/-innen in der Schule
Schülervertretung
Eltern
Freunde
Kollegen / Kolleginnen
Sonstiges

Sonstiges

--

B23. Welche Unterstützung würden Sie sich im Konfliktfall wünschen?

--



Chandrone	
E-Mail	
Dokument-Sharing	
Soziale Netzwerke	
Online-Forum	
weder noch	

Chadwinote	
E-Mail	
Dokumen-Sharing	
Soziale Netzwerke	
Online-Forum	
weder noch	

Chandlenote	
E-Mail	
Dokumente-Sharing	
Soziale Netzwerke	
Online-Forum	
weder noch	

Chandimote	
E-Mail	
Dokument-Sharing	
Soziale Netzwerke	
Online-Forum	
weder noch	

Ja
Nein[illegible]

Ja	
Nein	

monatlich
wöchentlich
täglich
Sonstige



C9. Bekommen Sie von Ihrem Ausbildungsbetrieb digitale Endgeräte zur Verfügung gestellt?

nein
ja Laptop
ja Smartphone
ja Tablet
Sonstiges

Sonstiges

C10. Bekommen Sie von der Schule digitale Endgeräte zur Verfügung gestellt?

nein
ja Laptop
ja Smartphone
ja Tablet
Sonstiges

Sonstiges

C11. Nutzen Sie digitale Tools / Softwares am betrieblichen Ausbildungsplatz zum Lernen?

Ja
Nein

C12. Welche digitalen Tools / Softwares nutzen Sie zum Lernen am betrieblichen Ausbildungsplatz?

Wahlform
E-Assessment (Tests und Übungen)
Checklisten
Dokumente-Sharing
Soziale Netzwerke
Präsentationsprogramme
Wahlform mit farblichen Inhalten
Sonstiges

Sonstiges

C13. Warum nutzen Sie keine digitalen Tools zum Lernen am betrieblichen Ausbildungsplatz?

kein Bedarf
vollständ. Kenntnisse von Ausbilder/-innen
nicht möglich durch begrenzte Internetgeschwindigkeit
keine Zeit, um sich mit den Möglichkeiten zu beschäftigen
Sonstiges

Sonstiges

C14. Wie fühlen Sie sich in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten digitaler Medien in der Ausbildung beraten?

1 = sehr gut

6 = sehr schlecht

1
2
3
4
5
6



C15. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	weder noch	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
ich bin offen für neue digitale Ausbildungsmethoden und -mittel	☐	☐	☐	☐	☐
ich denke, dass die Digitalisierung die Ausbildung erleichtert	☐	☐	☐	☐	☐
die (mögliche) Digitalisierung der Ausbildung beunruhigt mich	☐	☐	☐	☐	☐
ich will mehr digitale Lernmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐

Teil D: Wünsche, Ideen und Vorschläge

D1. Was sind für Sie die wichtigsten Faktoren für eine gute Ausbildung?

optional

D2. Denken Sie, dass Ihre Perspektive als Auszubildende/-r in der Politik ausreichend vertreten wird?

D3. Mit welchen Themen bzgl. der Ausbildung sollte sich die Politik aus Ihrer Sicht mehr beschäftigen?

optional

Vielen Dank für die Teilnahme an der Umfrage!

Leitfaden für Interviews mit Auszubildenden im Rahmen des EP KuRA

Stand: 24.01.2022

Vorab: Vorstellung der Interviewer, kurze Einführung in die Fragestellungen des Projekts und Erklärung der Einverständniserklärung

I Einleitung

Stellen Sie bitte kurz vor, welche Ausbildung Sie derzeit machen und in welchem Lehrjahr Sie sind.

Was hat Ihnen in Ihrer Ausbildung bisher besonders gut gefallen?

Was war nicht so gut?

Was haben Sie evtl. anders erwartet?

II Kommunikation

Wie kommen Sie mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin zurecht?

Haben Sie oft Kontakt mit ihm/ihr?

Wie empfinden Sie die Atmosphäre im Ausbildungsbetrieb? Was gefällt Ihnen, was nicht so?

Wie empfinden Sie die Atmosphäre in der Berufsschule? Was gefällt Ihnen, was nicht so?

Haben Sie die Möglichkeit Feedback zu geben, z. B. zum Umgang miteinander, zur Atmosphäre? evtl. auch zum Lernstand?

- Im Betrieb
- In der Schule

Haben Sie Konfliktsituationen gehabt?

Wenn ja, wie haben Sie sie erlebt?

An wen würden Sie sich im Konfliktfall wenden?

Gibt es Gesprächs- und/oder Unterstützungsangebote?

III Digitalisierung

Wie bewerten Sie die digitale/technische Ausstattung an Ihrer Berufsschule/in Ihrem Betrieb?

Nutzen Sie oft digitale Medien?

- Im Betrieb? Zu welchem Zweck? Wie finden Sie das? Kommen Sie damit gut zurecht?
- In der Berufsschule? Zu welchem Zweck? Wie finden Sie das? Kommen Sie damit gut zurecht?

Funktioniert die Kommunikation mit dem Ausbilder/der Ausbilderin auch über digitale Medien? Wenn ja, wie finden Sie das? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Sind Sie mit den Digitalkompetenzen des Ausbildungspersonals (in der Schule / im Betrieb) zufrieden?

Wie fühlen Sie sich auf den Umgang mit digitalen Medien / Technologien in der Ausbildung vorbereitet?

V Ausblick/Wünsche

Was würden Sie gerne in Ihrer Ausbildung ändern?

- Insgesamt?
- Bei der Ausbildung im Betrieb?
- In der Berufsschule?

Anhang C

Steckbriefe Deutschland

Kategorie	Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen
Name der Umfrage/des Projekts	BA/BIBB-Bewerberbefragung (Keßler et al. 2022)
Verantwortliche Organisation	Bundesagentur für Arbeit (BA), Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Konzeption	„Bei der Bewerberstudie handelt es sich um ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zum Thema Ausbildungsstellensuche. Die Studie soll Aufschluss über die Situation von jungen Menschen am Übergang in Ausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie geben. Untersucht werden soll, inwiefern die aktuelle Corona-Pandemie Auswirkungen auf die Ausbildungsintegration von Jugendlichen hat. Ziel ist, aus den gewonnenen Erkenntnissen mögliche Maßnahmen zur Unterstützung von Jugendlichen abzuleiten. Die Befragung wird auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt. Zentrale Ergebnisse dienen der Politikberatung und werden im Berufsbildungsbericht der Bundesregierung veröffentlicht.“ „Befragt werden zufällig ausgewählte Personen, die bei der BA oder den Jobcentern als Ausbildungsstellenbewerber und -bewerberinnen gemeldet waren.“ „Die ausgewählten Personen erhalten per Post einen vierseitigen Fragebogen mit der Bitte, an dieser Befragung teilzunehmen.“ https://www.bibb.de/de/146080.php; Zugriff: 19.10.2022
Beginn der Befragung	1997; die Befragung 2021 lief von Ende November 2021 bis Ende Januar 2022
Letzte VÖ	2022
url.:	Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020: https://www.bibb.de/de/138855.php Auf der Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021: Auf Ausbildungsstellensuche im zweiten Jahr der Corona-Pandemie: Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2021 erlebt? https://www.foraus.de/de/auf-ausbildungsstellensuche-im-zweiten-jahr-der-corona-pandemie-wie-haben-jugendliche-ihre-bewerbungsphase-im-jahr-2021-erlebt-165805.php; Zugriff: 19.10.2022

Kategorie	Landesweite, regelmäßig durchgeführte, staatlich finanzierte Erhebungen
Name der Umfrage/des Projekts	Nationales Bildungspanel (NEPS) (Matthes 2019) und (Ahrens et al. 2021)
Verantwortliche Organisation	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, und das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi), Bamberg

Konzeption	Befragung u. a. von Studienanfängern (NEPS-SC5-ADIAB) und „Schule und Ausbildung“ - Bildung von Schülerinnen und Schülern ab Klassenstufe 9 (NEPS-SC4). Die Teilstudie Startkohorte Klasse 9 untersucht, welche Ausbildungswege Jugendliche nach Ende der 9. Jahrgangsstufe des allgemeinbildenden Schulsystems einschlagen. Die im Jahr 2010 repräsentativ ausgewählten und teilnahmebereiten Zielpersonen werden regelmäßig befragt und in Domänen wie „Sprache“, „Mathematik“, „Naturwissenschaften“, „ICT“ und „kognitive Problemlösefähigkeiten“ getestet. Die erste Erhebung fand im Herbst/Winter 2010 mit Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern aller allgemeinbildenden Schultypen in Deutschland statt. Auch deren Kontextpersonen - Eltern, Lehrer und Schulleiter - wurden regelmäßig bis zum Jahr 2014 befragt, solange die Zielpersonen sich noch an einer allgemeinbildenden Schule befanden. Nach dem Schuljahr 2014/2015 wird die gesamte Stichprobe die allgemeine Schulbildung abgeschlossen haben und individuell weiterverfolgt werden. U.a wird gefragt: Wie erleben Jugendliche den Wechsel von der allgemeinbildenden Schule in das berufliche Bildungssystem? Wodurch wird der Zugang zu beruflicher Bildung beeinflusst? Welche Erfahrungen werden in berufsvorbereitenden Maßnahmen oder in der Berufsausbildung gesammelt? Welche Determinanten sind maßgeblich für eine erfolgreiche Berufsausbildung? Aus welchen Gründen wird ein Studium aufgenommen? Welche Auswirkungen haben Studienbedingungen, die finanzielle Situation und die Studienvoraussetzungen auf den Studienverlauf und den Studienerfolg? Wie gestaltet sich der Übergang in den Arbeitsmarkt für junge Erwachsene?
Beginn der Befragung	2010, regelmäßige Befragung bis 2014
Letzte VÖ	u. a. Stephanie Matthes (2019): Warum werden Berufe nicht gewählt? Die Relevanz von Attraktions- und Aversionsfaktoren in der Berufsfindung (Promovendin beim BIBB); Lea Ahrens, Corinna Kleinert , Melanie Fischer , Brigitte Schels (2021): Nicht alle Wünsche werden wahr: Welche Kompromisse Jugendliche beim Ausbildungsberuf eingehen: https://www.iab-forum.de/nicht-alle-wuensche-werden-wahr-welche-kompromisse-jugendliche-beim-ausbildungsberuf-eingehen/?pdf=19909
url.:	https://www.neps-data.de/Datenzentrum/Daten-und-Dokumentation; für die Teilstudie zu Klasse 9: https://www.neps-data.de/Datenzentrum/Daten-und-Dokumentation/Startkohorte-Klasse-9 (Zugriff: 09.02.2021)

Kategorie	landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsreport 2020 (DGB-Jugend 2020)
Verantwortliche Organisation	DGB Jugend

Konzeption	Schriftliche Befragung im Rahmen der sog. Berufsschultouren der Gewerkschaftsjugend. Insgesamt wurden die Angaben von 13.347 Auszubildenden aus den laut BIBB 25 meistfrequentierten Ausbildungsberufen des Jahres 2018 in die Auswertung aufgenommen. Aufgrund der Schließung der Berufsschulen in Folge der Corona-Pandemie konnten die Berufsschultouren nicht wie gewohnt bis in den April fortgeführt werden, was die im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Grundgesamtheit der Befragung erklärt. Ausschließlich Erhebungsdaten von Auszubildenden, die sich innerhalb einer betrieblichen Ausbildung befinden (duales System). Fragebogen s. Anhang (S. 84-85).
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum September 2019 – Anfang 2020
Letzte VÖ	2020
url.:	https://www.dgb.de/++co++b79d0ae4-e7ab-11ea-807a-001a4a160123 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Nationale Jugendstudien
Name der Umfrage/des Projekts	18. Shell Jugendstudie (Albert et al. 2019)
Verantwortliche Organisation	Shell Deutschland
Konzeption	Sie werden seit 1953 regelmäßig in etwa vierjährigem Abstand durchgeführt und bauen auf einer repräsentativen Stichprobe von gut 2'500 12- bis 25-jährigen Jugendlichen auf. Ergänzend werden etwa 20 intensive Interviews mit einzelnen Jugendlichen geführt. Die Studien erfüllen theoretisch und methodisch alle wissenschaftlichen Kriterien, aber sie sind nicht ausschließlich für ein wissenschaftliches Publikum konzipiert. So können auch interessierte Fachleute aus Praxis und Politik direkt mit den Daten und den von den Autorinnen und Autoren angebotenen Interpretation der Befunde arbeiten. Auf diese Weise haben sich die Shell Jugendstudien nicht nur zu einem Standard für eine zuverlässige Berichterstattung über eine spezifische Bevölkerungsgruppe entwickelt, sondern auch zu einem Beispiel für die Kooperation von Wissenschaft und Praxis. Sie werden jeweils bei ihrem Erscheinen von großer öffentlicher Aufmerksamkeit begleitet und dienen in vielen Institutionen von Politik und Praxis als Bezugsgröße für fachliche Diskussionen und Entscheidungen. Die 18. Shell Jugendstudie 2019 stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von 2.572 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, die von geschulten Kantar-Interviewern zu ihrer Lebenssituation und zu ihren Einstellungen und Orientierungen persönlich befragt wurden. Die Erhebung fand auf Grundlage eines standardisierten Fragebogens im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende März 2019 statt. Im Rahmen der qualitativen Studie wurden rund zweistündige vertiefende Interviews mit 20 Jugendlichen dieser Altersgruppe durchgeführt.
Beginn der Befragung	1953; Befragungszeitraum Anfang Januar – Ende März 2019

Letzte VÖ	2019
url.:	https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Nationale Jugendstudien
Name der Umfrage/des Projekts	AID:A II - Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (Hofherr 2021)
Verantwortliche Organisation	Deutsches Jugendinstitut (DJI)
Konzeption	Der DJI-Survey „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) erforscht die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen alltäglicher Entwicklungs- und Handlungskontexte, insbesondere der Familie. AID:A will dabei als Panelstudie auch Entwicklungsprozesse im Lebensverlauf untersuchen. AID:A liefert zentrale Informationen für die Sozialberichterstattung und bietet eine breite Datenbasis für anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Hierfür wurden im Rahmen der Basiserhebung AID:A (2009) auf der Basis von Telefonbefragungen zahlreiche Informationen zu über 25.000 Zielpersonen im Alter bis zu 55 Jahren erfasst. Gleiches gilt für die zweite Welle von AID:A (2014), nur auf eine Befragung der Erwachsenen (über 32 Jahre) wurde dieses Mal verzichtet. Mit den beiden Wellen liegen Daten vor, die im Querschnitt ausgewertet werden können, die Zeitreihenvergleiche erlauben und zudem Panelanalysen möglich machen.
Beginn der Befragung	2009; Projektlaufzeit: 01.07.2005 - 31.12.2025
Letzte VÖ	Stefan Hofherr: Auswertung von AID:A-Daten mit Fokus auf die Gruppe, die aktuelle in einer Berufsausbildung waren (n= 468), 3. Erhebungsrunde 2019: „Unterstützung während der Ausbildung. Inanspruchnahme und Bedarf aus Sicht der Auszubildenden; BWP 2/2021; BWP / Archiv/Suche (bwp-zeitschrift.de))
url.:	DJI - AID:A (Übersicht; Zugriff: 02.02.2021); https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_AIDA_gesamt_v03.pdf (Erste Befunde aus dem DJI-Survey AID:A 2015)

Kategorie	Nationale Jugendstudien
Name der Umfrage/des Projekts	Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem (Forsa 2022)
Verantwortliche Organisation	Initiative Tag der Bildung
Konzeption	Seit 2015 beobachtet Forsa im Auftrag der Initiative Tag der Bildung das Meinungsbild junger Menschen zur Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem. Der Tag der Bildung ist eine Gemeinschaftsinitiative, die getragen wird von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, SOS-Kinderdörfer weltweit, Stifterverband und BildungsChancen.

	Im Jahr 2022 hat Forsa eine repräsentative Befragung von 1.018 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren zum Schwerpunktthema „Gute Bildung in schwierigen Zeiten“ zum Tag der Bildung 2022 durchgeführt. Ziel der Befragung war es unter anderem zu ermitteln, was Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei einer guten (Schul-)Bildung wichtig ist, inwiefern sie das in aktuellen Krisenzeiten in der Schule bzw. Hochschule umgesetzt sehen und sich dort unterstützt fühlen. Einige Fragen aus vorangegangenen Erhebungen zur Einschätzung der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem und zu Fähigkeiten und Kenntnissen für die persönliche berufliche Zukunft wurden in der Befragung 2022 erneut gestellt, um Zeitvergleiche vornehmen und mögliche Veränderungen im Zeitverlauf aufzeigen zu können.
Beginn der Befragung	2015
Letzte VÖ	Gute Bildung in schwierigen Zeiten - Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14- bis 21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022: forsa-Ergebnisbericht Tag der Bildung 2022.pdf (tag-der-bildung.de)
url.:	Differenzierter Blick der Jugend auf Bildung und in Richtung Zukunft Stifterverband ; Zugriff: 07.12.2022

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungszufriedenheit unter Auszubildenden. Eine Online-Befragung von Auszubildenden in IHK-Berufen in der Region Stuttgart
Verantwortliche Organisation	IHK Region Stuttgart
Konzeption	Anfang Februar 2021 wurden rund 9.300 Ausbildungsverantwortliche in der Region Stuttgart per E-Mail angeschrieben. Wir informierten darin zu Details der Umfrage und baten um Weiterleitung der Zugangsdaten (Umfragelink und Zugangscode) an ihre Auszubildenden.
Beginn der Befragung	Regionsweite Online-Befragung von Auszubildenden in IHK-Berufen aller Lehrjahre zu Qualität und Zufriedenheit mit ihrer Ausbildung im Zeitraum vom 1. bis 21. Februar 2021.
Letzte VÖ	2021
url.:	Link nicht mehr aktiv

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsreport NRW 2020 (DGB-Jugend NRW 2020)

Verantwortliche Organisation	DGB Jugend NRW
Konzeption	Seit 2007 Jahren legt die DGB-Jugend jährlich einen Ausbildungsreport vor. Für den Report 2020 wurden über 5.000 Auszubildende aus den 25 häufigsten Ausbildungsberufen in NRW nach der Qualität ihrer Ausbildung befragt. Insgesamt wurden die Angaben von 5.427 Auszubildenden aus Nordrhein-Westfalen in den 25 laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) meistfrequentierten Ausbildungsberufen des Jahres 2018 in die Auswertung aufgenommen. Befragung im Rahmen der sog. Berufsschultouren der Gewerkschaftsjugend. Einige Berufsschulklassen wurden auch schriftlich befragt. Aufgrund der Schließung der Berufsschulen in Folge der Corona-Pandemie konnten die Berufsschultouren nicht wie gewohnt bis in den April fortgeführt werden, was die im Vergleich zum Vorjahr leicht reduzierte Grundgesamtheit der Befragung erklärt. Ausschließlich Erhebungsdaten von Auszubildenden, die sich innerhalb einer betrieblichen Ausbildung befinden (duales System). Fragebogen s. Anhang (S. 55-56).
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum September 2019 bis Anfang 2020
Letzte VÖ	2020
url.:	https://nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++10030d68-1a7f-11eb-b71c-001a4a160123 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsreport Hamburg 2020 (DGB Jugend Nord 2020)
Verantwortliche Organisation	DGB-Jugend Hamburg
Konzeption	Die Befragung der Auszubildenden aus Hamburg für die vorliegende Erhebung fand überwiegend im Rahmen der sogenannten Berufsschultouren der DGB-Jugend statt, dies sind Bildungsangebote für Berufsschulen. Einige Berufsschulklassen wurden auch schriftlich befragt. Insgesamt wurden die Angaben von 1.053 Auszubildenden aus 31 Ausbildungsberufen in die Auswertung aufgenommen. Berufsspezifische Aussagen wurden allerdings nur für Ausbildungsberufe getroffen, aus denen mindestens 30 Befragte den Fragebogen beantwortet hatten. Fragebogen s. Anhang (S. 38-39).
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum September 2018 bis Juli 2019
Letzte VÖ	2020
url.:	https://nord-jugend.dgb.de/ausbildung/ausbildungsreport/++co++d7c3633c-57c7-11ea-88fe-525400d8729f ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Auszubildenden-Umfrage 2020 IHK-Analyse: Auszubildende sind auch in Corona-Zeiten mit ihren Betrieben und Berufsschulen zufrieden
Verantwortliche Organisation	IHK Niedersachsen (Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim)
Konzeption	Umfrage der IHK Niedersachsen (IHKN); Teilnahme von knapp 3.000 Auszubildende im zweiten Lehrjahr, davon knapp 900 aus den regionalen Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum 9. Bis 18. November 2020
Letzte VÖ	2020
url.:	ihk-analyse-azubi-umfrage-2020-data.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	IHKN-Azubi-Umfrage 2021; Fokus Niedersachsen
Verantwortliche Organisation	IHK Niedersachsen, Landesarbeitsgemeinschaft
Konzeption	Knapp 1.200 niedersächsische Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr haben sich an der Auszubildenden-Zufriedenheitsumfrage beteiligt.
Beginn der Befragung	Umfragezeitraum 28. Juni bis 9. Juli 2021
Letzte VÖ	2020
url.:	IHKN Fokus 13 Azubi-Umfrage2.cdr ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Läuft bei dir? Umfrage zur Ausbildungsqualität (IG Metall 2020)
Verantwortliche Organisation	IG Metall Jugend Berlin-Brandenburg-Sachsen

Konzeption	Um die aktuellen Themen der bezirklichen Jugend zu beleuchten, wurde eine Umfrage unter dem Titel „Läuft bei dir?“ durchgeführt. Auszubildende und dual Studierende aus allen drei Bundesländern haben sich beteiligt und eingeschätzt, wie die Qualität ihrer Ausbildung ist. Die Auszubildenden arbeiteten sich durch 13, die Studierenden durch 15 Themengebiete, um ein möglichst breites Bild zu geben. Beteiligung von 547 Auszubildenden und dual Studierenden.
Beginn der Befragung	16. September 2019; die Umfrage war anschließend 76 Tage online durchführbar
Letzte VÖ	2020
url.:	https://www.igmetall-bbs.de/aktuelles/meldung/laeuft-bei-dir-die-ergebnisse-der-umfrage-zur-ausbildungsqualitaet/ https://www.igmetall-bbs.de/fileadmin/user/Dokumente/2020/Auswertung_Umfrage_klein.pdf https://www.igmetall-bbs.de/fileadmin/user/Dokumente/2020/Ergebnisse_Umfrage_Gross_final.pdf

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ergebnisse Azubi-Befragung Medienberufe 2017
Verantwortliche Organisation	Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA)
Konzeption	Fragebögen in Berufsschulen, von den bundesweit 80 Berufsschulen haben sich insgesamt 30 beteiligt. Die meisten befragten Azubis sind in Betrieben mit 21 bis 250 Mitarbeitern beschäftigt (40 %), 21 % kommen aus Kleinbetrieben mit bis zu 10 Mitarbeitern und 12 % aus Großbetrieben mit über 500 Mitarbeitern. Die befragten Auszubildenden waren zu 34 % im ersten, 38 % im zweiten und 28 % im dritten Ausbildungsjahr. Es wurden vier Bereiche betrachtet: Ausbildungszeiten, Ausbildungsvergütung, fachliche Qualität der betrieblichen Ausbildung und persönliche Beurteilung.
Beginn der Befragung	Herbst 2016
Letzte VÖ	2018
url.:	https://zfamedien.de/downloads/ZFA/Ergebnisse_Azubi-Befragung_Medienberufe_2017.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	IHKN-Auszubildenden-Zufriedenheitsumfrage 2018
Verantwortliche Organisation	IHK Niedersachsen (IHKN)

Konzeption	An der aktuellen IHKN-Umfrage beteiligten sich fast 5.000 Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr in den von den Industrie- und Handelskammern betreuten Berufen.
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2018
url.:	https://www.ihk-n.de/blueprint/servlet/resource/blob/4200092/06b516f8db576a799a5bf4c327bb2f90/09-3-fokus-azubizufriedenheitsumfragen-2018-data.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Azubi im Handwerk 2.0 – Manufaktum 2015
Verantwortliche Organisation	Würth AG in Kooperation mit dem Künzelsauer Institut für Marketing
Konzeption	Zielgruppe der Befragung sind Auszubildende im Handwerk bzw. Handwerker die nach 2012 bis heute ihre Ausbildung (gerade) beendet haben. Dabei werden alle Gewerke des Handwerks in die Befragung aufgenommen, mit dem Ziel, durch eine breite Auswahl an Gewerken die Gesamtsituation des Handwerks zu erfassen. 451 Azubis; Befragungsinhalte: Die Befragung geht zwei zentralen Themenbereichen nach. (a) Arbeitszufriedenheit und Anforderungen der Auszubildenden: Welche Anforderungen stellen die Azubis an ihren Beruf? Welche Erwartungen stellen sie an das Handwerk? Und wie bewerten sie die einzelnen Faktoren der Ausbildung bzw. ihrer Arbeit? (b) Digitalisierung und neue Medien im Handwerk: Welche Bedeutung und Relevanz haben die neuen Medien aus Sicht der Auszubildenden im Handwerk heute und künftig? Wie nutzen die Auszubildenden schon jetzt die neuen Medien? Wie wird sich diese Generation künftig über Produkte, Anwendungen etc. informieren und über welche Medien wird sie beschaffen/bestellen? Und schließlich wird erfasst, wie die Auszubildenden die digitale Fitness ihres Arbeitgebers bezüglich der wichtigsten Prozesse und Instrumente aktuell bewerten.
Beginn der Befragung	Oktober 2014
Letzte VÖ	2015
url.:	https://www.wuerth.de/web/media/downloads/sonstiges_1/auswertung-manufactum.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
------------------	---

Name der Umfrage/des Projekts	Was wirklich zählt: Bedeutsamkeit der Aufgaben, Feedback durch die Vorgesetzten und kollegiales Teamklima als Determinanten der Ausbildungszufriedenheit im Gastgewerbe
Verantwortliche Organisation	Hochschule Fresenius u. managerberater GmbH Köln (?)
Konzeption	Ziel der vorliegenden Studie war es, aus der Vielzahl möglicher Einflussfaktoren auf die betriebliche Ausbildungszufriedenheit in Hotellerie und Gastronomie heraus wesentliche Determinanten zu identifizieren. Auf Basis klassischer Modelle der Arbeitszufriedenheit, Jungkunz' (1996) Modell der Ausbildungszufriedenheit, und unter Einbezug persönlicher Bewältigungsstrategien sowie branchenspezifisch relevanter Faktoren wurde eine Befragung zum Ausbildungserleben im Gastgewerbe konzipiert und bundesweit an N = 1.121 Auszubildenden durchgeführt. Die Auszubildenden wurden über die verantwortlichen Lehrkräfte an Berufsschulen bundesweit kontaktiert und eingeladen, den Fragebogen online oder in Papierform auszufüllen. Das Alter der Befragten lag im Mittel bei 21 Jahren, 34% befanden sich im ersten Lehrjahr (inklusive Probezeit), 34% im zweiten und 32% im dritten Lehrjahr.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum September 2012 – Juni 2013
Letzte VÖ	2015
url.:	https://www.manager-berater.com/assets/uploads/pdf/WiPsy2015-2-Ausbildungszufriedenheit.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Auswertung Auszubildenden-Umfrage
Verantwortliche Organisation	Thüringer Handwerkstag e.V.
Konzeption	Diese Befragung dient dem Überblick über die aktuelle Situation und Gestaltung der Ausbildung in Ostthüringen. Themen der Umfrage waren neben dem Ausbildungsprozess Berufswahl und Bewerbungsverfahren. Außerdem wurden die Jugendlichen zur Einschätzung ihrer Ausbildung und zu Verbesserungsmöglichkeiten befragt. 284 Auszubildende aus verschiedenen Lehrjahren und Berufsgruppen wurden befragt.
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2014
url.:	http://www.gute-ausbildung-handwerk.de/files/1477D400DAD/Auswertung%20Auszubildenden%20Umfrage.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsperspektiven im dritten Corona-Jahr Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022
Verantwortliche Organisation	Bertelsmann Stiftung Autoren: Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland
Konzeption	Im Rahmen des Bertelsmann Projekts „Chance Ausbildung“ Durchführung einer Erhebung: repräsentative Face-to-Face-Befragung in Deutschland mittels standardisiertem Fragebogen.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum: 28. Januar bis 6. März 2022
Letzte VÖ	Mai 2022
url.:	https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ausbildungsperspektiven-im-dritten-corona-jahr-all-1; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	IG Metall Jugendstudie Plan B - Datenreport
Verantwortliche Organisation	IG Metall
Konzeption	Die Studie basiert auf einer Repräsentativbefragung und einer internen Befragung, für die IG Metall-Geschäftsstellen deutschlandweit junge Menschen beteiligt haben. Darüber hinaus wurden Trendtalks (Gruppendiskussionen) mit verschiedenen Zielgruppen durchgeführt. Die interne Befragung basiert auf einer Online-Umfrage, an der sich 3.229 junge Menschen über den Teilnahme-Aufruf der 49 am Projekt teilnehmenden IG Metall-Geschäftsstellen deutschlandweit beteiligt haben. Die Stichprobe umfasst 16- bis 27-jährige Auszubildende, dual Studierende, Studierende und Berufstätige. Die teilnehmenden Geschäftsstellen und Bezirke erhielten nach Abschluss der Studie lokale beziehungsweise regionale Sonderauswertungen. Die Repräsentativbefragung basiert auf einer Online-Umfrage, für die 1.002 junge Menschen über das Access Panel der Respondi AG beteiligt wurden. Es wurden im Rahmen der Studie Plan B je ein Trendtalk mit Auszubildenden, (dual) Studierenden und Berufstätigen durchgeführt. Als Vorbereitung der Trendtalks wurden für jede Zielgruppe erst Trendthesen formuliert und eine Trendbefragung durchgeführt.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum: 13.01.–31.03.2021

Letzte VÖ	2021
url.:	Studie: https://www.igmetall.de/download/Plan_B_Jugendstudie_IG_Metall_Datenreport_6aa81fa7de6aab6f040eca29bb6da886c7f99cdf.pdf Webseite der IG Metall zur Jugendstudie: https://www.igmetall.de/jugend/studie-plan-b ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Corona-Ausbildungsstudie: Sonderstudie zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die duale Berufsausbildung
Verantwortliche Organisation	DGB
Konzeption	Zwischen Februar und März 2021 wurden betriebliche Auszubildende in BBIG-Berufen im Rahmen einer onlinegestützten Panelbefragung zu ihren Erfahrungen in der Ausbildung während der Corona-Pandemie befragt. Dazu wurde ein eigenständiger Fragebogen entwickelt und eingesetzt, der gezielt relevante Aspekte im betrieblichen und schulischen Teil der Ausbildung wie Homeschooling/Homeoffice, Kurzarbeit oder die Vorbereitung auf Prüfungen unter Pandemiebedingungen thematisierte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden über Online-Panels rekrutiert. Ein Online-Panel besteht aus einer Gruppe von Personen, welche sich bereit erklärt haben, wiederholt an Online-Studien teilzunehmen. Für die Bearbeitung von Fragebögen erhalten die Teilnehmenden über die Panel-Anbieter ein Incentive. Innerhalb der Panels wurde eine Vollerhebung aller BBIG-Auszubildenden bzw. dual Studierenden (im Alter zwischen 16 und 40) umgesetzt. Insgesamt konnten die Angaben von 1.035 Auszubildenden in die Auswertung aufgenommen werden, von denen 93,3 Prozent eine betriebliche Ausbildung und 6,7 Prozent ein ausbildungsintegriertes duales Studium in einem BBIG-Beruf absolvierten.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum: Februar – März 2021
Letzte VÖ	2021
url.:	https://www.dcm-bestellportal.de/dgb/downloads/DGB-0268.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der beruflichen Bildung: Eine Studie zu Medizinischen Fachangestellten in der Ausbildung

Verantwortliche Organisation	BIBB
Konzeption	Onlinebefragung; Teilnahme von 1.253 Auszubildende
Beginn der Befragung	09/10 2020
Letzte VÖ	2022
url.:	Projektbeschreibung: https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/at_12302.pdf ; VÖ zu Befragungsergebnis: BWP 2/2021 (Raecke, Volvakov, Dietrich: Belastungen und Ressourcen in der Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten während der Corona-Pandemie;) ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsperspektiven in Zeiten von Corona
Verantwortliche Organisation	Bertelsmann Stiftung
Konzeption	Befragung von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf die Chancen am Ausbildungsmarkt. Das Meinungsforschungsinstitut iconkids & youth hat im Auftrag der Bertelsmann Stiftung eine repräsentative Untersuchung bei Jugendlichen durchgeführt. Befragt wurden 1.700 repräsentativ ausgewählte 14- bis 20-Jährige: 1.550 mittels Online-Befragung, ergänzt um Face-to-Face-Interviews bei 150 Hauptschüler:innen. Die Daten wurden nach Schulbesuch und -abschluss gewichtet.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum 7. bis 27. Juli 2020
Letzte VÖ	2020
url.:	https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/august/jugendliche-fuehlen-sich-von-der-politik-im-stich-gelassen ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Corona-Befragung: Ausbildung in Zeiten von Corona
Verantwortliche Organisation	Universität Duisburg-Essen; Forschungsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG): Kompetenzentwicklung in beruflichen Enkulturationsprozessen (INTERCONNECT)
Konzeption	Leitende Fragen: Wie wird die Duale Berufsausbildung in der Corona-Krise organisiert? Wie finden sich die Auszubildenden, die AusbilderInnen und Lehrkräfte in die Situation ein und welche Wege werden gefunden, um die Ausbildung zu gestalten? Welche

	Unterschiede zeigen sich in den Strategien zur Bewältigung der Corona-Krise mit Blick auf die Ausbildungsberufe, die Ausbildungsbranchen und die Betriebsgrößen? Aktuell „Corona-Folgerhebung“: Befragung von Auszubildenden, Lehrkräften, AusbilderInnen.
Beginn der Befragung	2020
Letzte VÖ	k. A.
url.:	https://www.uni-due.de/biwi/vet/interconnect/ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsstudie 2019
Verantwortliche Organisation	McDonald's Deutschland
Konzeption	Repräsentativbefragung von insgesamt 1.592 Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren. Die Interviews wurden mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Um für alle relevanten Zielgruppen dieses Alterssegments eine ausreichende Fallzahl für differenzierte Analysen zur Verfügung zu haben, wurden Ostdeutsche und Auszubildende in der Stichprobe stärker berücksichtigt, als es ihrem Anteil an der Grundgesamtheit entspricht, andere Teilgruppen (insbesondere Studenten) dafür schwächer. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wurde diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben, sodass die Gesamtergebnisse repräsentativ für die 15- bis 24-jährige Bevölkerung sind.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum 6. bis 30 April 2019
Letzte VÖ	2019
url.:	https://www.change-m.de/2019/09/13/4-mcdonalds-ausbildungsstudie-was-denkt-die-junge-generation-ueber-ihre-berufliche-zukunft/ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildung in den IT-Berufen – Bewertung aus Sicht der Auszubildenden
Verantwortliche Organisation	BIBB
Konzeption	13 leitfadengestützte Interviews mit Auszubildenden aller vier IT-Berufe sowie Online-Befragung von 1.767 Auszubildenden im Rahmen der BIBB-Evaluation der IT-Berufe (https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42497.pdf).
Beginn der Befragung	2015-2016

Letzte VÖ	2017
url.:	https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8387 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungszufriedenheit aus Sicht der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung in Sachsen-Anhalt. Replikation der Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung aus dem Jahr 2008. (Thiele 2016)
Verantwortliche Organisation	Philipp Thiele; in: Frommberger, D. (Hrsg.), Magdeburger Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Heft 1, Jg. 2016.
Konzeption	Eine Klassenzimmerbefragung von insgesamt 240 Schülerinnen und Schülern an acht Berufsschulen des Landes Sachsen-Anhalt diente zur Gewinnung der Daten für die Einschätzung der Ausbildungsqualität und –zufriedenheit. Hierbei wurde der Fragebogen der bundesweiten Studie des BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG mit dem Namen ‚Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden‘ aus dem Jahr 2008 übernommen. Im Fokus der vorliegenden Forschung liegen die Qualitätseinschätzungen seitens der Auszubildenden von sechs verschiedenen Ausbildungsberufen bezüglich der Qualitätsdimension Input- und Prozessqualität und der Qualitätsdimension Outputqualität. Die Ebene Input- und Prozessqualität wird dabei weiter in die Qualitätsfaktoren Betrieb, Berufsschule, Kooperation der Lernorte und jugendspezifische Aspekte unterteilt. Augenmerk wird bei Betrachtung der Gesamtbewertungen der Befragten auf die Differenzierung nach ihren persönlichen Merkmalsdimensionen gelegt, um mögliche Einflüsse dieser auf die Einschätzung der Ausbildungsbedingungen zu ermitteln. Überdies werden mögliche Ursachen für das Evaluationsverhalten der Auszubildenden und für ihre Ausbildungszufriedenheit ergründet. Die empirische Erhebung erfolgte im Februar und März 2016 an acht Berufsschulen im Land Sachsen-Anhalt. Insgesamt wurden hierbei 18 Schulklassen des dritten Lehrjahrs befragte, jeweils drei Klassen pro Ausbildungsberuf.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum Februar bis März 2015
Letzte VÖ	2016
url.:	https://www.bwp.ovgu.de/bwp_media/Neu_Magdeburger+Schriften/Jahrgang+2016/Heft+1+ +2016-p-478.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Forschungsprojekt „Auszubildendenzufriedenheit“
Verantwortliche Organisation	Technische Hochschule Köln, Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Konzeption	Befragung von 1.348 Auszubildenden aus unterschiedl. Branchen und Ausbildungsjahren zur Zufriedenheit mit Ausbildungsbetrieb u. Berufsschule
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2016
url.:	https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/aktuell/pm/2016/abschlussbericht_ausbildungszufriedenheit_2016.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Monitor Digitale Bildung: Berufliche Ausbildung im digitalen Zeitalter
Verantwortliche Organisation	Bertelsmann Stiftung
Konzeption	Onlinefragebogen: quantitative Befragung, Beteiligung von 1.694 Auszubildenden. Fragen zum Einsatz digitaler Medien in Schule und Betrieb: Beteiligung von 303 Berufsschullehrer und 200 Ausbilder. Leitfadengestützte Telefoninterviews mit Fachleuten aus Kammern, Verbänden u. Behörden. 20 Interviews auf regionaler Ebene, 10 Interviews mit Vertretern überregionaler Institutionen; fragt nach Motivation (Zufriedenheit oä wird nicht erfragt)
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2016
url.:	https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_Monitor-Digitale-Bildung_Berufliche-Ausbildung-im-digitalen-Zeitalter_IFT_2016.pdf

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Wie bewerten angehende Mechatroniker/-innen die Qualität ihrer betrieblichen Ausbildung? (Kooperationsprojekt BIBB und Universität Stuttgart: „Einfluss der betrieblichen Ausbildungsqualität auf die Fachkompetenz Aqua.Kom“)

Verantwortliche Organisation	BIBB
Konzeption	Die Ergebnisse basieren auf Daten, die im Rahmen des längsschnittlich angelegten Kooperationsprojekts des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Universität Stuttgart „Einfluss der betrieblichen Ausbildungsqualität auf die Fachkompetenz (Aqua.Kom)“ in den beiden Ausbildungsberufen Mechatroniker/-in und Fachinformatiker/-in von 2010 bis 2014 in den vier Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen erhoben wurden. In dem Projekt wurden zwei Kohorten von Auszubildenden einbezogen, die jeweils zwei Mal während ihrer Ausbildung befragt wurden: eine Anfängerkohorte, die vom Ausbildungsbeginn bis zur Zwischenprüfung begleitet wurde und eine Fortgeschrittenenkohorte, die vom zweiten Ausbildungsjahr an bis zum Ende der Ausbildung begleitet wurde. Befragung von rund 500 Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahrs aus vier verschiedenen Bundesländern zu deren betrieblichen Lernbedingungen, Handlungsspielräumen und Unterstützungsstrukturen.
Beginn der Befragung	2010 bis 2014
Letzte VÖ	2015
url.:	https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7663

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage/des Projekts	Projekt ExpertAzubi (Lernen mit digitalen Medien im Spannungsverhältnis von Schule, Betrieb und Internet – am Beispiel von Kfz-Auszubildenden)
Verantwortliche Organisation	-
Konzeption	Zum einen wurde mittels Online-Fragebogen eine quantitativ orientierte Zielgruppenanalyse durchgeführt, um die Häufigkeit der Verwendung verschiedener Medien und Web-2.0-Anwendungen zu erfragen und zu eruieren, inwieweit dies im privaten oder beruflichen Kontext geschieht. Dazu wurden zum anderen qualitativ ausgerichtete Leitfaden-Gruppeninterviews mit insgesamt etwa 90 Auszubildenden und mit Bildungspersonal vor allem im Bereich Kfz-Mechatronik, Versicherungswesen und in den Bauberufen durchgeführt und nach der dokumentarischen Methode von BOHNSACK ausgewertet (vgl. BOHNSACK 1989, BURCHERT/SCHULTE 2013). Im Rahmen der Interviews wurden etwa 30 Kfz-Auszubildende (alle männlich) in zwei Berufsschulen befragt.
Beginn der Befragung	(Projekt ExpertAzubi Laufzeit: 01.11.2010 bis 31.10.2013)
Letzte VÖ	2014
url.:	http://lernenundlehren.de/heft_dl/Heft_114.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Verschiedenes
Name der Umfrage/des Projekts	Sonderstudie „Schule Digital“: Lehrwelt, Lernwelt, Lebenswelt: Digitale Bildung im Dreieck SchülerInnen-Eltern-Lehrkräfte
Verantwortliche Organisation	Initiative D21
Konzeption	Befragung von: Lehrkräften von weiterführenden Schulen, SchülerInnen ab 14 Jahren, Eltern von SchülerInnen weiterführender Schulen. Durchführung als Online-Befragung über Panel (Großteil der SchülerInnen und Eltern) und über Partner-Verteiler (Lehrkräfte und kleiner Teil der SchülerInnen und Eltern). Zufallsstichprobe über Online-Panel und Partner-Verteiler, Daten gewichtet pro Teilstichprobe (Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern) nach personen- und schulspezifischen Merkmalen (Bundesland, Geschlecht, Alter, Schulart). 1.425 Interviews mit Lehrkräften, 1.116 Interviews mit SchülerInnen, 1.123 Interviews mit Eltern.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum: August bis September 2016
Letzte VÖ	2016
url.:	https://initiated21.de/app/uploads/2017/01/d21_schule_digital2016.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Verschiedenes
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildung unter Corona-Bedingungen: Fünf Azubis erzählen
Verantwortliche Organisation	Der Spiegel
Konzeption	Interviews von Auszubildenden
Beginn der Befragung	2020
Letzte VÖ	2021
url.:	Ausbildung unter Corona-Bedingungen: Fünf Azubis erzählen - DER SPIEGEL ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Verschiedenes
------------------	----------------------

Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildung und Corona: Coroneinflüsse auf die Ausbildung der Schüler*innen der Stauffenbergsschule Frankfurt am Main
Verantwortliche Organisation	Stauffenbergsschule Frankfurt am Main (Abschlussprojekt von Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung)
Konzeption	Die Onlinestudie „Ausbildung und Corona“ wurde in der Stauffenbergsschule in Frankfurt am Main von der Klasse 12M21 durchgeführt. Dafür erhoben die vier Schüler*innen Daten ausgewählter Ausbildungsberufe. Ziel der Erhebung war es, herauszufinden, welche Einflüsse Corona auf die Zufriedenheit der Schüler*innen im Arbeitsalltag hat. Ein weiteres Augenmerk lag auf einer potenziellen Veränderung der Arbeitsformen in Bezug auf Home-Office und Kurzarbeit je nach Ausbildungsberuf. Es wurden über 200 Auszubildende aus dem zweiten und dritten Lehrjahr befragt. Die Befragung fand komplett online statt, der Fragebogen wurde über einen QR-Code zur Verfügung gestellt. Besonders unzufrieden zeigten sich die Azubis während der Pandemie mit der eigenen Arbeitsmotivation und der Kommunikation unter Vorgesetzten und Kollegen. (Fragebogen S. 36-38)
Beginn der Befragung	Herbst 2020
Letzte VÖ	2021
url.:	https://www.stauffenbergsschule-frankfurt.de/aktuelles-und-aktivitaeten/detail/ausbildung-und-corona.html ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Verschiedenes (kommerzieller Akteur)
Name der Umfrage/des Projekts	azubi.report 2021: Die große Studie zur Situation von Auszubildenden in Deutschland
Verantwortliche Organisation	TERRITORY EMBRACE GmbH (Ausbildung.de)
Konzeption	Teilnehmer/-innen: 2748. Befragung zu den Themen Ausbildung und Corona, Zufriedenheit (S. 14-23), Weg in die Ausbildung. Es werden vielfältige Gründe für die steigende Unzufriedenheit angegeben, nicht nur Corona; mit jedem Ausbildungsjahr sinkt die Zufriedenheit, was besonders an fehlender Betreuung liegt.
Beginn der Befragung	Befragungszeitraum: 14.09.2020–02.11.2020
Letzte VÖ	2021
url.:	https://recruiting.ausbildung.de/azubi-report ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Verschiedenes (kommerzieller Akteur)
Name der Umfrage/des Projekts	Ausbildungsstudie: Azubi-Recruiting Trends 2021
Verantwortliche Organisation	U-Form Partner der Studie: AUBI-plus
Konzeption	
Beginn der Befragung	Umfragezeitraum 01.01.2021 bis 21.03.2021
Letzte VÖ	
url.:	https://www.ausbildungsstudie.de ; Zugriff: 03.03.2023

Literaturverzeichnis

Ahrens, Lea; Kleinert, Corinna; Fischer, Melanie; Schels, Brigitte (2021): Nicht alle Wünsche werden wahr: Welche Kompromisse Jugendliche beim Ausbildungsberuf eingehen. Nürnberg (IAB-Forum). Online verfügbar unter <https://www.iab-forum.de/nicht-alle-wuensche-werden-wahr-welche-kompromisse-jugendliche-beim-ausbildungsberuf-eingehen/>, zuletzt geprüft am 09.02.2021.

Albert, Mathias; Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun (2019): Jugend 2019 - Eine Generation meldet sich zu Wort. Deutsche Shell Holding GmbH (18. Shell Jugendstudie). Online verfügbar unter https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study/_jcr_content/root/main/containersection-0/simple/simple/call_to_action/links/item0.stream/1642665739154/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf, zuletzt geprüft am 15.07.2022.

DGB Jugend Nord (2020): Ausbildungsreport Hamburg 2020. Unzufriedenheit, Überstunden, Ausbildungsfremde Tätigkeiten. Hg. v. DGB Jugend Nord. Online verfügbar unter <https://nord-jugend.dgb.de/ausbildung/ausbildungsreport/++co++d7c3633c-57c7-11ea-88fe-525400d8729f>, zuletzt aktualisiert am 30.03.2023, zuletzt geprüft am 30.03.2023.

DGB-Jugend (2020): Ausbildungsreport 2020. Berufsausbildung attraktiv gestalten! Die große Studie der DGB-Jugend. DGB-Jugend. Online verfügbar unter <https://jugend.dgb.de/meldungen/ausbildung/++co++3570dfea-bf89-11ea-bfca-001a4a16011a>, zuletzt geprüft am 29.08.2022.

DGB-Jugend NRW (2020): Ausbildungsreport NRW 2020. Online verfügbar unter <https://nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++10030d68-1a7f-11eb-b71c-001a4a160123>.

Forsa (2022): Gute Bildung in schwierigen Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14- bis 21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022. Online verfügbar unter https://www.tag-der-bildung.de/wp-content/uploads/2022/11/forsa-Ergebnisbericht_Tag_der_Bildung_2022.pdf, zuletzt geprüft am 07.12.2022.

Hofherr, Stefan (2021): Unterstützung während der Ausbildung. Inanspruchnahme und Bedarf aus Sicht der Auszubildenden. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* (2), S. 52–56.

IG Metall (2020): Läuft bei dir? Die Ergebnisse der Umfrage zur Ausbildungsqualität. Die IG Metall hat 547 Auszubildende und dual Studierende im IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen gefragt, wie es in ihrer Ausbildung oder in ihrem dualen Studium läuft. Hg. v. IG Metall. Online verfügbar unter <https://www.igmetall-bbs.de/aktuelles/meldung/laeuft-bei-dir-die-ergebnisse-der-umfrage-zur-ausbildungsqualitaet/>, zuletzt aktualisiert am 30.03.2023, zuletzt geprüft am 30.03.2023.

Keßler, Catie; Heinecke, Marcel; Christ, Alexander; Gei, Julia (2022): Auf Ausbildungsstellensuche im zweiten Jahr der Corona-Pandemie: Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2021 erlebt? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021. Hg. v. Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (BIBB Discussion Paper). Online verfügbar unter <https://www.foraus.de/de/auf-ausbildungsstellensuche-im-zweiten-jahr-der-corona-pandemie-wie-haben-jugendliche-ihre-bewerbungsphase-im-jahr-2021-erlebt-165805.php>, zuletzt geprüft am 19.10.2022.

Matthes, Stephanie (2019): Warum werden Berufe nicht gewählt? Die Relevanz von Attraktions- und Aversionsfaktoren in der Berufsfindung. BIBB. Bonn (Berichte zur beruflichen Bildung), zuletzt geprüft am 09.02.2021.

Thiele, Philipp (2016): Ausbildungszufriedenheit aus Sicht der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung in Sachsen-Anhalt. Replikation der Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung aus dem Jahr 2008. Hg. v. Dietmar Frommberger. Magdeburg (Magdeburger Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 1). Online verfügbar unter https://www.wp.ovgu.de//bwp_media/Neu_Magdeburger+Schriften/Jahrgang+2016/Heft+1+_+2016.pdf, zuletzt geprüft am 28.11.2022.

Anhang D

Steckbriefe Schweiz

Kategorie	Landesweite, regelmäßig durchgeführte staatlich finanzierte Erhebungen
Name der Umfrage	Nahtstellenbarometer – Bildungsentscheide nach der obligatorischen Schulzeit
Verantwortliche Organisation	im Auftrag des Staatssekretariats für Forschung, Bildung und Innovation SBFI
Konzeption	Ziel des Nahtstellenbarometers ist die Erfassung von Bildungsentscheiden von Jugendlichen am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit und das Einschätzen der Situation auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt. Es sollen daraus Rückschlüsse über die allgemeine Situation auf dem Lehrstellenmarkt gezogen werden. Zu diesem Zweck wird jährlich eine Online-Umfrage in zwei Erhebungswellen bei Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren und Unternehmen mit mindestens 2 Angestellten dreisprachig durchgeführt. Die erste Befragung im April (Stichtag 15. April) liefert erste Hinweise auf die Bildungsentscheide der Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit sowie auf die Situation auf dem Lehrstellenmarkt und zeigt auch Tendenzen für die Entwicklung bis zum Sommer auf. Die zweite Befragung im August (Stichtag 31. August) liefert abschließende Resultate sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr.
Beginn der Befragung	Seit Juni 2018, zuvor der 1997 eingeführte Lehrstellenbarometer
Letzte VÖ	Bericht von März/April 2022
url.	https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/nahtstellenbarometer.html ; (Zugriff: 02.02.2021); https://cockpit.gfsbern.ch/de/cockpit/nahtstellenbarometer-2022/ (Zugriffyoutube-Video: https://www.youtube.com/watch?v=WJ8TipqBPuY

Kategorie	Landesweite, regelmäßig durchgeführte staatlich finanzierte Erhebungen
Name der Umfrage	Standardisierte Abschlussklassenbefragung SAB
Verantwortliche Organisation	IFES IPES (ifes-ipes ; ifes-ipes) Das IFES IPES ist landesweit das institutionelle Kompetenzzentrum für die externe Qualitätssicherung auf der Sekundarstufe II. Auftraggeber sind die Kantone bzw. die Schulen selbst.
Konzeption	Die schweizweit durchgeführte Standardisierte Abschlussklassenbefragung SAB findet alle drei Jahre statt und gibt den teilnehmenden Schulen Einsicht in die Einschätzungen der Berufslernenden zur Qualität von Schule und Unterricht. Mittels einer Online-Befragung nehmen die Berufslernenden Stellung zu verschiedenen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität wie Klassenführung, Methodenvielfalt, Leistungsbeurteilung, Förderung und Unterstützung und Kooperation der drei Lernorte (Prozessqualität). Des Weiteren schätzen sie ihre eigene Anstrengung, die Unterstützung durch das soziale Umfeld sowie die

	Expertise der Lehrpersonen ein (Inputqualität) und geben eine Beurteilung zur Zufriedenheit mit der Schule, der Vorbereitung auf den Berufsalltag und den Zuwachs an überfachlichen Kompetenzen ab (Output/Outcome-Qualität).
Beginn der Befragung	Im Kanton Zürich nehmen die Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen seit dem Jahr 2013 an der Befragung teil. Die Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen aus Sicht der Lernenden 2021 (zh.ch) ; davor gab es aber bereits schon externe Evaluationen Publikation (uzh.ch)
Letzte VÖ	2019
url.:	Viele Lernende sind zufrieden mit ihrer Berufsfachschule – SGAB SRFP (sgab-srfp.ch) ; ifes-ipes: Abschlussklassenbefragungen ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Landesweite, regelmäßig durchgeführte staatlich finanzierte Erhebungen
Name der Umfrage	TREE – Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben
Verantwortliche Organisation	Universität Bern (seit 2015); hauptsächlich finanziert durch Schweizerischen Nationalfond
Konzeption	TREE ist eine gesamtschweizerische, längsschnittlich angelegte Befragung zum Übergang Jugendlicher von der Schule ins Erwachsenenleben (Transition). Im Zentrum der Untersuchung stehen die Ausbildungs- und Erwerbsverläufe nach Austritt aus der obligatorischen Schule. Die erste Stichprobe (TREE1) umfasst über 6'000 Jugendliche, die im Jahr 2000 am Projekt PISA (Programme for International Student Assessment) teilnahmen und im selben Jahr aus der obligatorischen Schulpflicht entlassen wurden. Die Stichprobe ist national und sprachregional repräsentativ. Die TREE1-Befragten wurden im Jahr 2019 bislang in ihrem durchschnittlichen 35. Lebensjahr befragt. Eine zweite Stichprobe (TREE2) von fast 10'000 Jugendlichen wird seit 2016 längsschnittlich jährlich befragt. Damit gehört TREE zu einer der weltweit wenigen Multi-Kohorten-Studien, welche kohortenvergleichende Analysen ermöglichen.
Beginn der Befragung	TREE1 seit 2000, TREE2 seit 2016
Letzte VÖ	TREE1 2019/20; TREE2 2021
url.	https://www.tree.unibe.ch/index_ger.html ; Zugriff: 23.09.2022

Kategorie	Landesweite, regelmäßig durchgeführte nicht-staatlich finanzierte Befragungen
Name der Umfrage	Lernendenbarometer
Verantwortliche Organisation	Yousty; Private (?) Lehrstellenplattform (2016); Plattform professional.ch (2019)

	Message von Jousty: „Gemeinsam wollen wir das duale Berufsbildungssystem in der Schweiz fördern und bieten dafür Schüler/-innen – also angehenden Lernenden – sowie Lehrbetrieben, eine geeignete Plattform und den grössten LehrstellenTreffpunkt der Schweiz!“ Junges Team: https://www.yousty.ch/de-CH/firma
Konzeption	Eine nicht repräsentative Studie der Lehrstellenplattform Yousty, die mehr als 4000 Schweizer Lehrlinge befragte.
Beginn der Befragung	(2019 und 2021)
Letzte VÖ	2021
url.:	https://www.yousty.ch/de-CH/lernendenumfrage (Zugriff: 02.02.2021); Ergebnisse 2016: Studie: Nur 2 von 10 Lehrlingen bleiben auf ihrem Beruf - 20 Minuten ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Nationale Jugendstudien
Name der Umfrage	WiSel - Wirkungen der Selektion
Verantwortliche Organisation	Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW; gefördert vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
Konzeption	Das Forschungsprojekt WiSel «Wirkungen der Selektion» setzt sich aus den drei Teilstudien WiSel I bis WiSel III zusammen. Die Studie «Wirkungen der Selektion» (WiSel III) führt die früheren Transitionsstudien zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und II (WiSel I und WiSel II) fort, wodurch Bildungsverläufe von der Primarstufe bis fünf Jahre nach Austritt aus der Sekundarstufe I analysiert werden können. Zudem ermöglicht die Studie, zu erforschen, welche Faktoren den Übergang von der beruflichen Grundbildung in die nachfolgende Tätigkeit vorhersagen.
Beginn der Befragung	2011
Letzte VÖ	2022
url.	https://www.wisel-studie.ch/ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	WiSel – Wirkungen der Selektion
Verantwortliche Organisation	Fachhochschule Nordwestschweiz; gefördert vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
Konzeption	„Die Studie «Wirkungen der Selektion» (WiSel III) setzt die früheren Transitionsstudien zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und II (WiSel I und WiSel II) fort, wodurch Bildungsverläufe von der Primarstufe bis fünf Jahre nach Austritt aus der Sekundarstufe I analysiert werden können.“ „Die folgenden Fragen stehen im Zentrum:

	(1) Wie beeinflussen Personenmerkmale Schülerinnen und Schülern und Überzeugungen und Verhaltensweisen von Eltern und Lehrpersonen in Primarschule und Sekundarstufe I den Abschluss der beruflichen Grundbildung, die subjektive Bewertung der Erwerbssituation und die Laufbahnpläne nach Abschluss der beruflichen Grundbildung? (2) Welche Rolle spielen Merkmale des Berufsfindungsprozesses und von Erfahrungen im ersten Ausbildungsjahr für die Vorhersage des Abschlusses einer beruflichen Grundbildung, der subjektiven Bewertung der Erwerbssituation fünf Jahre nach Austritt aus der obligatorischen Schule und die Laufbahnpläne nach Abschluss der beruflichen Grundbildung?“ (Quelle, s. u.)
Beginn der Befragung	2011
Letzte VÖ	2022, https://sgab-srfp.ch/wenn-die-lernumwelt-passt-steigt-die-anstrengungsbereitschaft/
url.	https://www.wisel-studie.ch/ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Nationale Jugendstudien
Name der Umfrage	JAMES-Studie
Verantwortliche Organisation	ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Konzeption	Die sog. JAMES-Studie (Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz), die im 2-Jahres Rhythmus von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchgeführt wird, fokussiert auf die Freizeitgestaltung und den medialen Alltag der 12 bis 19-Jährigen. Üblicherweise findet die Befragung vor Ort in den Schulen statt. Eine Ausnahme war 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie, hier wurde die Befragung online durchgeführt
Beginn der Befragung	2010/Erhebungszeitraum zwischen Mai und Juni
Letzte VÖ	2020
url.:	https://www.zhaw.ch/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/2311/ Ergebnisse zur JAMES Studie 2020: https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/21175/5/2020_JAMES-Ergebnisbericht_DE.pdf;%20NZZ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Nationale Jugendstudien
Name der Umfrage	Young Adult Survey Switzerland
Verantwortliche Organisation	Eidgenössische Jugendbefragungen / Schweizerische Eidgenossenschaft
Konzeption	Das 2006 entstandene Kernindikatorenprojekt der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x, das seit 2015 den Namen Young Adult Survey Switzerland, kurz YASS, trägt, hat zum Ziel, ein längerfristiges Monitoring der jungen Schweizer Erwachsenen

	beiderlei Geschlechts zu den zentralen Themenbereichen a) «Bildung, Arbeit und Beruf», b) «Gesundheit und Sport», c) «Politik und zivile Verantwortung» sowie zu Querschnittsthemen wie d) «Werte» und e) «Capabilities» zu etablieren. Bis anhin fehlte in der Schweiz ein systematisches Langzeitmonitoring von jungen Erwachsenen im Schwellenalter, also jener Altersgruppe, die den Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter zu bewältigen hat. Der vorliegende zweite Band der YASS-Studie stellt ausgewählte Ergebnisse der Erhebungsrunden 2014/15 und 2010/11 im Vergleich vor. Darüber hinaus werden einzelne Befunde zur Familie und zum Zusammenleben, d.h. zu ökonomischen, kulturellen und sozialen Einflussgrössen, ausführlicher präsentiert. Den Abschluss bildet der YASS-Monitor, in dem in Kurzform Themen aufgegriffen werden, die im Alltag junger Erwachsener relevant sind und medial häufig diskutiert werden.
Beginn der Befragung	Vergleich der Erhebungsrunden von 2010/11 und 2014/15
Letzte VÖ	2019
url.:	https://www.chx.ch/sites/default/files/ch-x_yass_huber-et-al_band-2_2018-2019.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage	Wege in die nachobligatorische Ausbildung: Der Kanton Bern im Vergleich zur restlichen Deutschschweiz. Ergebnisse des Jugendlängsschnitts TREE
Verantwortliche Organisation	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Konzeption	Das Projekt TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) baut auf der Erhebung PISA 2000 auf und beschreibt den Übergang Jugendlicher von der Volksschule in die Sekundarstufe II und ins Erwerbsleben. Rund 6000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz werden seit dem Jahr 2000 jährlich zu ihrer Ausbildung und Erwerbstätigkeit befragt. Im vorliegenden Bericht werden die nationalen Ergebnisse aus der Perspektive des Kantons Bern vertieft. Der Bericht beschreibt die Ausbildungsabsichten von Jugendlichen am Ende des 9. Schuljahres und die tatsächlichen Ausbildungsverläufe in den ersten zwei Jahren nach der obligatorischen Schule. Insbesondere wird diskutiert, welche Ausbildungsverläufe für bestimmte Gruppen von Jugendlichen typisch sind. Ein spezielles Kapitel befasst sich mit den Zwischenlösungen, die im Kanton Bern eine wichtige Rolle in der Ausbildungslandschaft spielen. Zudem wird untersucht, wie Jugendliche ihre Ausbildung erleben und wie zufrieden sie damit sind. Die Jugendlichen nahmen sowohl an der PISA-Erhebung 2000 sowie an den ersten beiden Wellen von TREE (Erhebungen 2001 und 2002) teil. Die Ergebnisse beruhen auf den Daten einer Gesamtstichprobe von 2840 Jugendlichen aus der Deutschschweiz, davon 653 Jugendliche aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern.
Beginn der Befragung	(PISA 2000), TREE Erhebungen 2001-2002
Letzte VÖ	2004

url.:	Wege in die nachobligatorische Ausbildung: Der Kanton Bern im Vergleich zur restlichen Deutschschweiz. Ergebnisse des Jugendlängsschnitts TREE (edudoc.ch) ; Zugriff: 03.03.2023
--------------	--

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage	Lehrlingsumfrage in der Schweiz: Hohe Zufriedenheit und Unsicherheit
Verantwortliche Organisation	Hotel & Gastro Union
Konzeption	Regelmäßig führt die Hotel & Gastro Union eine Umfrage bei den Lernenden durch. 2019 haben sich rund 3800 Lernende aus den Bereichen Küche, Hauswirtschaft, Restauration, Kaufmann/Kauffrau und Bäckerei-Konditorei an der kürzlich durchgeführten Umfrage der Branchenorganisation Hotel & Gastro Union teilgenommen.
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2022
url.:	https://www.hotelgastrounion.ch/de/hgu/lernende/lernendenbarometer-2022; https://www.hotelgastrounion.ch/fileadmin/files/Lernende/Lernendenbarometer_2022/lernendenbarometer_2022_resultate.pdf; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage	ICT-Lehrabgänger/innen Befragung 2020
Verantwortliche Organisation	ICT-Berufsbildung Schweiz
Konzeption	Umfrage (Fragebogen online) unter allen Informatik- und Mediamatik-Lernenden der Schweiz, die im Sommer 2020 ihre Lehre abschliessen (insg. 708 gültige Antworten). Fragen u.a. zum Einfluss der Corona-Situation, Attraktivität der Lehre, Zufriedenheit im Lehrbetrieb, Weiterbildungen, Wünsche der ICT-Berufseinsteiger/innen
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2022
url.:	ICT-Lehrbeginn: Befragung 2018 (ict-berufsbildung.ch); https://www.ict-berufsbildung.ch/resources/Auswertung_Lehrabschluss_2022_DE.pdf; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
------------------	---

Name der Umfrage	Umfrage zu den Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung 2022
Verantwortliche Organisation	Kaufmännischer Verband Schweiz
Konzeption	Nach dem Abschluss sind diese Absolvent/innen mit wichtigen Entscheidungen konfrontiert und stellen die Wegweichen für ihre eigene berufliche Zukunft. Um zu eruieren, wie es dieser großen Gruppe von jungen Berufseinsteiger/innen in den ersten vier Monaten nach den Abschlussprüfungen ergeht, führt der kaufmännische Verband seit 2006 jährlich eine Befragung unter den Abgänger/innen durch. Ein spezieller Fokus dieser Umfrage liegt auf der sogenannten Nahtstelle II, welche den Übergang von der Sekundarstufe II in das Erwerbsleben oder in eine weiterführende Ausbildung bezeichnet. Die Befragung der Abgänger/innen der kaufmänn. Grundbildung findet in zwei Erhebungswellen statt, um eine Entwicklung bzgl. der Stellensituation und Zukunftspläne aufzuzeigen und Ergebnisse zu vergleichen.
Beginn der Befragung	2006
Letzte VÖ	2021
url.:	Lehrabgänger:innen-Umfrage (kfmv.ch) https://www.kfmv.ch/fileadmin/national/doc/Kommunikation/Schlussbericht_-_Ergebnisse_Lehrabgaenger-Umfrage_2019_kfmv.pdf

Kategorie	Regionale oder sektorale Studien
Name der Umfrage	Apprentice–trainer relationship and work group integration in the first months of an apprenticeship
Verantwortliche Organisation	Unterstützt vom SBFJ
Konzeption	Daten aus Transitionsstudie/Vorläufer WiSel: The study is based on a longitudinal sample of 199 students in transition to work (in the German-speaking part of Switzerland); that is, from compulsory school to apprenticeship at the upper secondary level. To estimate intra-individual development across time in the apprentice–trainer relationship and work group integration, latent growth curve analysis was used.
Beginn der Befragung	2011, s. https://www.wisel-studie.ch/
Letzte VÖ	2016
url.	https://ervet-journal.springeropen.com/track/pdf/10.1186/s40461-016-0030-3.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Regionale und sektorale Studien
Name der Umfrage	AfBB Befragung
Verantwortliche Organisation	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) des Kantons Basel-Landschaft.
Konzeption	Bei der zum dritten Mal durchgeführten Befragung durch das AfBB im Jahr 2015 haben 1668 von 2193 Absolventen und Absolventinnen der Baselbieter Berufsfachschulen den Online-Fragebogen ausgefüllt. Die jungen Erwachsenen wurden zur Ausbildungssituation, zur angestrebten Anschlusslösung und zur Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen der Berufsfachschule und des Unterrichts befragt.
Beginn der Befragung	2013 jährlich bis 2015
Letzte VÖ	Sommer 2015
url.	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/medienmitteilungen/studie-lehrabganger-mit-ausbildung-zufrieden ; (Zugriff: 02.02.2021)

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Evaluation Projekt «kabel an Berufsfachschulen im Kanton Zürich»
Verantwortliche Organisation	Pädagogische Hochschule Zürich
Konzeption	Die Fachstelle «kabel» für Fragen zur beruflichen Bildung ist seit 1991 im Kanton Zürich tätig. kabel entwickelt mit den Lernenden passende Lösungen zu betrieblichen, schulischen und privaten Problemen mit dem Ziel, die Ausbildung erfolgreich abzuschliessen oder bei Lehrvertragsauflösungen passende Anschlusslösungen zu finden. Das Angebot richtet sich an Lernende aus allen Berufen sowie an Bezugspersonen wie Eltern, Lehrpersonen und Berufsbildende. Im Rahmen dieses Projektes wurde das Angebot auf vier Berufsfachschulen erweitert. Eine Evaluation verdeutlicht den Beratungsbedarf von Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr und zeigt eine hohe Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer. Das wirft die Frage auf, ob Angebote wie diese nicht an sämtlichen Berufsfachschulen sinnvoll wären. Im Zentrum der Analyse standen standortspezifische Aspekte sowie Fragen zur Umsetzung und Nutzung des Angebots, zur Klientel und den Beratungsanlässen sowie zur Wirksamkeit des Beratungsangebots. Ziel der ersten Phase der Evaluation (Schuljahr 2018/19) war, die Umsetzung und Beratungspraxis von «kabel an Berufsfachschulen» möglichst differenziert entlang der Fragestellungen zu erfassen und zu dokumentieren. In der zweiten Phase der Evaluation, ab Schuljahr 2019/20, standen standortspezifische Fragestellungen im Fokus der Analyse (inkl. der Beratungspraxis am BZLT). Die

	Stichprobe umfasst vier Berufsfachschulen unterschiedlicher Grösse im Kanton Zürich mit verschiedenen Berufen, 1065 Beratungsfälle, 217 Lehrpersonen, fünf Leitungspersonen und Rektorinnen und Rektoren, vier Coaches und die Projektleitung.
Beginn der Befragung	2018
Letzte VÖ	2021
url.:	Schlussbericht (2021): https://kabel-berufslehre.ch/media/news/25/attachment-1648195837.pdf (2022, Bericht über Projekt auf SGAB-Webseite): https://sgab-srfp.ch/jugendliche-brauchen-niederschwellige-beratung/ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien 6
Name der Umfrage	The collaboration between Swiss initial vocational education and training partners: perceptions of apprentices, teachers, and in-company trainers
Verantwortliche Organisation	SFIVET/EHB
Konzeption	The aim of this study is to investigate the perspectives of apprentices, teachers, and in-company trainers regarding the IVET partnership as well as to determine ways to improve the same. Accordingly, the research questions have been defined as follows: (1) How do apprentices, teachers, and in-company trainers describe the partnership between IVET stakeholders? (2) Which elements of boundary crossing that emerge in the stakeholders' discourses could improve the IVET partnership? This research was a part of a bigger project (URL s.u.) that included several studies that used both quantitative and qualitative methods. It focused on IVET quality from the point of view of apprentices, teachers, and in-company trainers. The IVET quality encompassed several elements that emerged spontaneously in the stakeholders' perceptions, including IVET partnership. We therefore decided to more closely analyze the qualitative data on this topic. We conducted fourteen focus groups in French-speaking Switzerland with a total of 64 participants. These included groups of apprentices (n = 32; M.age = 20.75 years), teachers (n = 17; M.age = 46.6 years), and in-company trainers (n = 15; M.age = 44.7 years).
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2021
url.:	https://ervet-journal.springeropen.com/track/pdf/10.1186/s40461-021-00114-2.pdf Informationen zum größeren Projekt: "How is the quality of upper-secondary-level VET understood by its players, and how does it influence learner commitment? An analysis of the various learning locations and the development of a scientifically-based assessment tool": https://www.sfivet.swiss/project/quality-initial-vet ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien 4
Name der Umfrage	Welchen Herausforderungen begegnen Auszubildende im Berufs- und Privatleben?
Verantwortliche Organisation	Pädagogische Hochschule St.Gallen
Konzeption	Im Fokus steht die Frage, welchen Herausforderungen Auszubildende in ihren privaten und berufsbezogenen Lebenswelten begegnen. Im Rahmen des Projekts „Lebenswelten Berufslernender“ (LEBEL) fand in der Deutschschweiz eine Onlinebefragung bei 953 Auszubildenden statt. Das Projekt zielt zum einen darauf, verschiedene Facetten der Lebenswelten von Auszubildenden zu beschreiben und durch weiterführende Analysen differenzierter zu ergründen. Zum anderen wird auf Basis von Interviews untersucht, wie Lehrpersonen an Berufsschulen die aus der Onlinebefragung resultierenden Erkenntnisse interpretieren und welche Schlussfolgerungen sie daraus für ihr Lehrhandeln und die Interaktion mit den Jugendlichen ziehen. Diese Lehrpersonen absolvieren parallel zu ihrer Tätigkeit als Berufsschullehrer/-in ein Studium an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen. In Absprache mit den Schulen und den Auszubildenden erheben sie im Berufsschulunterricht Daten bei den Lernenden und erhalten im Gegenzug im Studium Gelegenheit, sich intensiv mit den Ergebnissen auseinanderzusetzen. In diesem Sinne zielt das Projekt auch auf die Verzahnung von Forschung und Lehre. Im Kontext des vorliegenden Beitrags wird auf die Befragung der Auszubildenden fokussiert. Mit Hilfe eines Fragebogens wurden verschiedene Lebensweltaspekte und diverse sozioökonomische Merkmale der Lernenden sowie Angaben zu ihrer Ausbildung erhoben. Die von den Auszubildenden wahrgenommenen Herausforderungen in ihren privaten und berufsbezogenen Lebenswelten wurden durch zwei offene Fragen erfasst: Welches sind die drei größten Herausforderungen, die sich Ihnen in Ihrem Privatleben (d. h. im Alltag, abseits des Berufslebens) stellen? Welches sind die drei größten Herausforderungen, die sich Ihnen in Ihrem Berufsleben (d. h. in der Berufsausbildung) stellen?
Beginn der Befragung	Frühjahr 2018
Letzte VÖ	2020
url.:	http://www.bwpat.de/ausgabe38/gebhardt_quach_bwpat38.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Apprentices' perceptions of quality in the Swiss initial vocational education and training dual system
Verantwortliche Organisation	SFIVET Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training

Konzeption	Um herauszufinden, welche Merkmale nach Ansicht der Auszubildenden die Qualität der Berufsausbildung bestimmen und ob sich diese Merkmale zwischen den Berufsfeldern unterscheiden, wurden 320 Auszubildende in den Bereichen Handel und Technik befragt. Die Auszubildenden wurden gefragt, welche Aspekte ihrer Ausbildung sie als qualitativ hochwertig und weniger hochwertig einschätzen. Die Umfrageteilnehmer wurden gebeten, sechs offene Fragen hinsichtlich ihrer Wahrnehmung der Qualität der schulischen und betrieblichen Ausbildung in der Schule und im Ausbildungsbetrieb zu beantworten. Zu beiden Lernorten sollten sie zu den folgenden drei Aspekten berichten: a) was ihnen an der Ausbildung gefällt, b) positive Aspekte ihres Ausbildungsprogramms (jew. Zu beiden Lernorten), c) negative Aspekte (Was könnte an der Ausbildung in der Berufsschule / im Ausbildungsbetrieb verbessert werden?)
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2019
url.:	https://zenodo.org/record/2641905 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Apprentices' Perceptions of Teachers' and In-Company Trainers' Skills at the Core of Training Quality
Verantwortliche Organisation	SFIVET
Konzeption	Three hundred and twenty apprentices in two occupational fields participated in the study: technical (n=188; 10.5% women) and retail (n=132; 64.1% women). They were enrolled in a dual IVET program in Switzerland, including one day per week at a vocational school and the other days at a training company. Apprentices were asked to answer six open-ended questions assessing their perceptions of the quality of education and training at the IVET school and the training company. Specifically, for each of the two learning locations, apprentices wrote down a) what they like in their IVET program ("What do you like in your education at school/the training company?"); b) the positive aspects of their IVET program ("What are the positive aspects of your education at school/the training company?"), and c) the aspects to be improved ("What could be improved in your education at school/the training company?").
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2019
url.	https://www.researchgate.net/publication/332963963_Apprentices'_Perceptions_of_Teachers'_and_In-Company_Trainers'_Competences_at_the_Core_of_Training_Quality ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	How the perceived quality of in-company training matters: A study with apprentices in technical and retail occupations
Verantwortliche Organisation	SFIVET (Autoren: Matilde Wenger, Florinda Sauli, Valentin Gross & Jean-Louis Berger)
Konzeption	The study was based on the following two research questions: •Are there differences in the perceived quality of in-company training between the two occupational fields? •How is the perceived quality of in-company training associated with apprentices' self-efficacy beliefs, self-regulated learning, help seeking tendencies, and PCT intention? A total of 320 apprentices (Mage=18 yrs. 8 months) in two occupational fields participated in the study: technical (n=188) and retail (n=132). They were enrolled in a dual VET program alternating between in-company training and professional school, in the French-speaking part of Switzerland. A survey was used to collect the data (s. page 189).
Beginn der Befragung	k. A.
Letzte VÖ	2019
url.	https://zenodo.org/record/2641022 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Apprentices' Affective Occupational Commitment During Vocational Education and Training: A Latent Growth Curve Analysis
Verantwortliche Organisation	(Autoren: Salzmann, Patrizia [Pädagogische Hochschule St. Gallen; EHB]; Berweger, Simone [Pädagogische Hochschule St. Gallen; Pädagogische Hochschule Schwyz]; Ark, Tavinder K. [University of British Columbia])
Konzeption	Affective occupational commitment (AOC) during training is considered to prevent occupational turnover and positively influence later work-related outcomes and learning processes. However, little is known about AOC development in a training context. This study examines antecedents and consequences of AOC and its development during vocational education and training. Participants were a subsample of 497 apprentices from a cohort of 767 apprentices who started a 3-year dual-track VET program in health care, social care, or construction in the Swiss canton of St. Gallen in 2009. A questionnaire was administered to the apprentices each semester (return rate of at least 90% each time). The size of the cohort decreased by 101 apprentices (13% attrition) until the end of the VET program for various reasons (e.g., repetition of a year in school, dropout). The subsample of 497 apprentices responded to the questionnaire 5 times during their 3-year apprenticeship: in the autumn and spring of the first year (Time 1 and Time 2), in the spring of the second year (Time 4), and in the autumn and spring of the third year (Time 5 and Time 6). A total of 101 apprentices left the training program before the final exams. Of these, 88 (77%) did so before Time 4 and were not included in the analyses, because we do not have any information about their initial AOC (measured at Time 4) and could not

	determine AOC development. The subsample represents 75% of the total sample that attended the entire 3 years of the VET program (n = 666), and 59% of the total number of individuals in the canton of St. Gallen who obtained a Federal VET Diploma in one of those occupations in summer 2012 (n = 843). The survey was classroom-based and administered to the apprentices by a vocational school teacher during a regular lesson. On average, it took the apprentices approximately 45 min to fill in the questionnaire.
Beginn der Befragung	2009
Letzte VÖ	2017
url.	https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0894845317696806 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Do they intend to stay? An empirical study of commercial apprentices' motivation, satisfaction and intention to remain within the learned occupation
Verantwortliche Organisation	Universität Zürich
Konzeption	Studie zur Verbleibsabsicht von kaufmännischen Auszubildenden im Beruf nach Beendigung der Berufsausbildung. Repräsentative Stichprobe von 83 Klassen von kaufmännischen Lehrlingen des E- und M-Profiles in der deutschsprachigen Schweiz. Die Lehrlinge nahmen insgesamt viermal an der standardisierten Befragung teil: zu Beginn, in der Mitte der Lehrzeit, ein halbes Jahr vor der Abschlussprüfung und zwei bis drei Monate vor dem Austritt.
Beginn der Befragung	k.A.
Letzte VÖ	2016
url.:	https://ervet-journal.springeropen.com/articles/10.1186/s40461-016-0041-0 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Learning Documentations in VET Systems: An Analysis of Current Swiss Practices
Verantwortliche Organisation	EHB/SFIVET, Universität Freiburg
Konzeption	The study reported in this paper intends to enter this discussion, by first tackling the following two research questions: 1) <i>What is the current understanding and the use of the learning and performance documentation in practice?</i>

	2) <i>What problems usually occur with its use, and which possible improvements can be suggested?</i> To provide answers to the research questions orienting the present study, a qualitative exploratory study was conducted in the Italian-speaking part of Switzerland (Canton Ticino). Data collection was carried out through a series of semi-structured interviews, with representatives from all the main stakeholders of the VET system, including $N = 9$ learners, $N = 3$ in-company trainers, $N = 2$ inter-company course trainers, $N = 3$ teachers, $N = 4$ school principals, $N = 4$ exam experts, $N = 2$ didactic experts, $N = 2$ cantonal inspectors, $N = 2$ corporate association representatives, and $N = 5$ cantonal VET sector head managers for the following domains: Industrial & Handicraft, Commerce, and Health & Social Care. The key persons to be interviewed were identified with respect to role and experience in the Swiss VET system. Thirty-six people were contacted directly by the researchers, all of whom voluntarily agreed to participate in the study. Since six interviews were conducted with more than one participant (e.g. an interview with two or three learners of the same profession), we had 29 interviews in total. Interviews took 74 min on average (min = 44'; max = 115') and were structured to address four topics: 1) definitions of the learning and performance documentation according to one's experience; 2) current practices of the learning and performance documentation in the main VET learning contexts; 3) current problems with the learning and performance documentation; and 4) possible improvements for a more effective use of the learning and performance documentation.
Beginn der Befragung	k. A. ?
Letzte VÖ	2016
url.	https://link.springer.com/article/10.1007/s12186-016-9149-4 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekte und singuläre Studien
Name der Umfrage	Ausbildungsqualität aus Sicht von Lernenden und Betrieben in der Schweiz
Verantwortliche Organisation	Universität Bern
Konzeption	In dem Forschungsprojekt werden Ergebnisse zu ausgewählten Qualitätsdimensionen aus Sicht der Lernenden präsentiert, die in der aktuellen Qualitätsdiskussion als zentrale Faktoren hervorgehoben werden: die Ausbildungsbedingungen in Betrieb und Schule, die Ausbildungszufriedenheit von Lernenden sowie deren Ausbildungserfolg. Empirisch wird an Daten des Jugendlängsschnitts TREE (s.u.) der Zusammenhang zwischen Ausbildungsbedingungen, Zufriedenheit und Ausbildungserfolg überprüft.
Beginn der Befragung	s. zu TREE oben bei Nationalen Azubibefragungen

Letzte VÖ	2014
url.:	https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7241 ; Zugriff: 03.03.2023

Anhang E

Steckbriefe Dänemark

Kategorie	Nationale Azubistudie/ Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Ungdom på erhvervsuddannelserne –Delrapport om valg, elever, læring og fællesskabe (Junge Menschen in beruflicher Bildung und Ausbildung - Zwischenbericht über Wahlmöglichkeiten, Lernende, Lernen und Gemeinschaften) (Brown et al. 2011)
Verantwortliche Organisation	Center for Ungdomsforskning, DPU, Aalborg Universitet // Zentrum für Jugendforschung, DPU, Universität Aalborg (vormals: Universität Aarhus)
Konzeption	In dem Bericht geht es um die Erfahrungen junger Menschen in der Berufsbildung, bei der Wahl einer Berufsausbildung und wie sie den Lehrern sowie dem sozialen und professionellen Lernumfeld begegnen. Der Bericht konzentriert sich auf das tägliche Leben und die Realität der Berufsschulen im Bildungsbereich, basierend auf einer umfassenden qualitativen und quantitativen Studie, durchgeführt durch das Zentrum für Jugendforschung. Die Umfrage basiert auf einem Fragebogen, der von insgesamt mehr als 7.000 Schülern beantwortet wurde, sowie Interviews mit 51 Schülern, 26 Lehrern und 8 Verwaltungsangestellten an jeder der Schulen und Beobachtung des Unterrichts in jedem der fünf Grundkurse in zwei Berufsschulen (insgesamt 16 Beobachtungstage in acht verschiedenen Grundkursteams) und anschließenden Workshops mit Schülern aus den beobachteten Teams. (entnommen aus S. 2 u. S. 20)
Beginn der Befragung	Oktober – Dezember 2009
Letzte VÖ	Februar 2011
url.:	https://www.cefudk/media/336243/ungdom_p_erhvervsuddannelserne_delrapport_om_valg_elever_lring_og_f_llesskaber.pdf

Kategorie	Nationale Azubistudie/ Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Måling af elevernes trivsel på erhvervsuddannelserne i 2020 (Messung des Wohlbefindens von Schülern in der beruflichen Bildung im Jahr 2020) (Børne- og Undervisningsministeriet 2020)
Verantwortliche Organisation	Ministry of Children and Education
Konzeption	Jährliche, nationale Umfrage zu Wohlbefinden von Auszubildenden. Auf der Webseite sind alle Umfragen seit 2015 sowie der verwendete Fragebogen aufgelistet. (Messungen des Wohlbefindens der Schüler in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

	Ministerium für Kinder und Bildung (uvm.dk)). „Die Messung ist Teil des klaren Ziels 4 der Berufsbildungsreform: <i>"Vertrauen und Wohlbefinden in den Berufsschulen müssen gestärkt werden"</i>. Die Messung des Wohlbefindens der Schüler wird sowohl in der lokalen Qualitätsarbeit der Schulen als auch bei der Weiterverfolgung der Reform durch das Ministerium eingesetzt. Es sind alle Schüler, die während des Messzeitraums Schulkurse haben, die an den Messungen des Wohlbefindens der Schüler teilnehmen müssen, einschließlich der Schüler früherer Bildungsprogramme. Es gibt keinen Unterschied zwischen Schülern auf Eud, Eux oder Euv.“ Die Messung des Wohlbefindens umfasst die folgenden Themen: 1. der Hintergrund 2. Praktika (nur für egu-Studenten) 3. Wohlbefinden und soziales Wohlbefinden 4. Soziale Beziehungen 5. Lernumgebung 6. Physische Umgebung „Der Messzeitraum für die Wohlfühlerhebung läuft vom 1. November bis zum 31. Dezember. Die Schule legt fest, wann jeder Schüler die Messung innerhalb des Zeitraums durchführen muss. Sowohl Studierende des Grund- und Hauptstudiums als auch Studierende des studienqualifizierenden Kurses, der sich im Messzeitraum an der Schule befindet (einen Schulgang hat), müssen an der Messung des Wohlbefindens der Studierenden teilnehmen.“
Beginn der Befragung	1.11. – 31.12.2020
Letzte VÖ	2021
url.:	https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/skoleudvikling/klare-maal/elevtrivselsmaalinger-paa-erhvervsuddannelserne

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Sammenhæng mellem skole og praktik. Evaluering af skoler og virksomheders arbejde med at understøtte sammenhæng i tekniske erhvervsuddannelsers hovedforløb (Kohärenz zwischen Schule und Berufserfahrung. Evaluierung der Arbeit von Schulen und Unternehmen zur Förderung der Kohärenz in den Hauptbereichen der technischen Berufsbildung) (Søndergaard 2013)
Verantwortliche Organisation	Danmarks Evalueringsinstitut (EVA)

Konzeption	Insgesamt besteht die Evaluierung aus den folgenden Elementen, die im Folgenden näher erläutert werden: - Vorstudie, bestehend aus Sekundärforschung und Interviews mit Interessengruppen - Interviewerhebung in Schulen, Ausbildungsbetrieben und unter Schülern - Fragebogenerhebung in Ausbildungsbetrieben - Fragebogenerhebung unter Ausbildungsleitern in Schulen. Die Bewertung stützt sich auf Material aus drei verschiedenen technischen Berufsausbildungsgängen - dem Kurs für Baumaer, dem Kurs für Köche und dem Kurs für IT-Support. Diese drei technischen Berufsbildungsprogramme stellen unterschiedliche Rahmenbedingungen für die Arbeit an der Kohärenz und unterschiedliche berufliche Traditionen. Die Bewertung stützt sich auf Interviews mit Ausbildungsverantwortlichen in Ausbildungsbetrieben, Lehrern, Ausbildungsleitern und Arbeitsvermittlern in Schulen sowie Schülern in der Berufsausbildung. Darüber hinaus wurden zwei Umfragen durchgeführt: eine in den Ausbildungsbetrieben der drei Ausbildungsgänge und eine bei allen Ausbildungsleitern, die für die drei ausgewählten Ausbildungsgänge verantwortlich sind.
Beginn der Befragung	Die Bewertung ist Teil des EVA-Aktionsplans für 2011 und wurde zwischen Dezember 2011 und Januar 2013 durchgeführt.
Letzte VÖ	2013
url.:	https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/sammenhaeng-mellem-skole-praktik

Kategorie	Sektorale Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	På godt og ondt - Et portræt af elever og deres forhold til mestre og erhvervsskoler (In Guten wie in Schlechten Zeiten - Ein Porträt der Schüler und ihrer Beziehungen zu Meistern und Berufsschulen) (Sjøberg et al. 1999)
Verantwortliche Organisation	Das Projekt wird vom dänischen Handwerksrat (Håndværksrådet) durchgeführt und vom Bildungsministerium, der Friseurgewerkschaft und dem Handwerksrat kofinanziert.
Konzeption	Der dänische Handwerksrat führte die Umfrage und Interviews Anfang 1999 in vier Berufen/Branchen der technischen Berufsausbildung durch. Fast 500 Studenten und fast 300 Unternehmen wurden in die Umfrage einbezogen. In den letzten Jahren lag der Fokus auf dem schulischen Umfeld, der Schulkultur, der Unternehmenskultur und der Interaktion zwischen dem schulischen Teil und dem betrieblichen Teil in der beruflichen Bildung. Studien deuten darauf hin, dass Zusammenstöße zwischen den unterschiedlichen Erwartungen der Parteien an den Bildungsprozess und Konflikte zwischen Schülerkultur und Unternehmenskultur Gründe für einen Teil des überraschend großen Abbruchs - während des Praktikums - aus der beruflichen Bildung sind. Wir erwarten, dass die Inhalte und Empfehlungen der Studie spätere Diskussionen und Initiativen inspirieren und dazu beitragen können, sowohl Unternehmen als auch Studenten besser auf ihr gemeinsames Treffen und ihre Zusammenarbeit vorzubereiten - während der Praktikumszeit der Studiengänge. Darüber hinaus wird erwartet, dass andere

	Bildungsakteure, z.B. Berufsausschüsse, lokale Bildungsausschüsse, Berufsschulen und Lehrer, die beschriebenen Erfahrungen nutzen können, wenn die individuelle Berufsbildung beschrieben, organisiert und durchgeführt werden soll. Bei der Organisation der Studie wollten wir das Verhältnis zwischen Studierenden und Praktikumsbetrieben untersuchen, um Ideen zu entwickeln, wie der Zugang zu technischen Berufsausbildungen verbessert und die Abbrecherquoten gesenkt werden können. Ziel der Studie war es, das Problem sowohl aus der Sicht der Studenten als auch der Unternehmen zu erläutern.
Beginn der Befragung	1999
Letzte VÖ	1999
url.:	http://static.uvm.dk/Publikationer/1999/godtogondt/hel.htm

Kategorie	Forschungsprojekt mit Daten der nationalen Azubistudie
Name der Umfrage/des Projekts	Elevtrivsel på erhvervsuddannelserne (Wohlbefinden von Lehrlingen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung) (Danmarks Evalueringsinstitut (EVA) 2021)
Verantwortliche Organisation	Danmarks Evalueringsinstitut (EVA) (The Danish Evaluation Institute)
Konzeption	Die Erhebung umfasst die folgenden Datenquellen: - Quantitative Vorstudie zur Entwicklung des ETU-Scores von 2015-2018 (s.u.), aufgeschlüsselt nach Einrichtung, Hauptstudienrichtung und Studiengang - Qualitative Vorerhebung in Form von telefonischen Screening-Interviews mit 12 Berufsschulen - Registeranalysen des Zusammenhangs zwischen dem Wohlbefinden der Schüler und dem Schulabbruch sowie eine quantitative Beschreibung der Schüler mit den niedrigsten Punktzahlen im ETU - Qualitative Fallanalyse mit Fallbesuchen in ausgewählten Berufsschulen und zusätzlichen Telefoninterviews, einschließlich qualitativer Interviews mit Managern, Sozialarbeitern, Lehrern und Schülern an technische, berufliche und pflegerische Ausbildung Die Studie basiert auf Daten aus der Erhebung über das Wohlbefinden von Schülern an der EUD (ETU) im Zeitraum 2015-2019 der dänischen Agentur für IT und Lernen. Die EUD-Studierendenzufriedenheitsumfrage (ETU) ist eine nationale Fragebogenerhebung unter Studierenden in der beruflichen Bildung im Land. Die Umfrage wird jährlich in allen Berufsbildungsgängen durchgeführt und wurde erstmals im Herbst 2015 durchgeführt. Die Umfrage im beiliegenden Bericht basiert auf Daten aus der Umfrage zur Zufriedenheit der Studierenden von 2015 bis 2019. Die ETU besteht aus 34 Fragen für alle Studierenden (sowohl für Studierende im Grundstudium, im Hauptstudium mit Praktikumsvertrag als auch für Studierende im Hauptstudium, die ein Schulpraktikum

	absolvieren). Auf der Grundlage dieser Fragen wurde eine Faktorenanalyse durchgeführt, um Folgendes zu ermitteln fünf zugrundeliegende Faktoren, die die so genannten Wohlfahrtsindikatoren bilden. Die fünf Indikatoren sind: 1. persönliche Fähigkeiten und Motivation 2. Lernumgebung 3. Wohlbefinden 4. Eigene Fähigkeiten 5. Physische Umgebung.
Beginn der Befragung	August 2020 – April 2021
Letzte VÖ	28. Februar 2023
url.:	https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/elevtrivsel-paa-erhvervsuddannelserne https://deg.dk/nyheder/eleverne-paa-erhvervsuddannelserne-scorer-hoejt-paa-trivsel-men-fysiske-rammer-traekker-ned https://uddannelsesstatistik.dk/Pages/Reports/1771.aspx

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Feedback på erhvervsuddannelserne (2019) (Feedback in der Berufsausbildung) (Danmarks Evalueringsinstitut (EVA) 2019)
Verantwortliche Organisation	Danmarks Evalueringsinstitut (EVA) (The Danish Evaluation Institute) Auftraggeber: Nationales Zentrum für Berufsbildung (Nationalt Center for Erhvervspædagogik)
Konzeption	In diesem Bericht stellt das dänische Evaluierungsinstitut (EVA) die Ergebnisse einer Studie darüber vor, wie Feedback in der Praxis der Berufsbildung eingesetzt wird. Die Studie basiert auf einer landesweiten Fragebogenerhebung unter 1291 Berufsschullehrern und qualitative Interviews mit Berufsschülern, Lehrern und Führungskräften in vier verschiedenen Ausbildungsprogrammen. Auf diese Weise gibt die Studie einen umfassenden Einblick in die Art und Weise, wie Feedback derzeit und ein Bild davon, wie Feedback dazu beiträgt, das Lernen der Schüler zu unterstützen. Lernen in der spezifischen Form des Unterrichts, die für die berufliche Bildung charakteristisch ist. Die Studie beantwortet die folgenden Forschungsfragen: 1. Was sind die Bedingungen für die Arbeit mit Feedback in berufsbildenden Schulen? 2. Was sind die Merkmale der Arbeit von Berufsschullehrern mit Feedback an Schüler?

	3. Wie nehmen Berufsschüler die Bedeutung von Feedback im Unterricht wahr? 4. Was sind nach Ansicht von Lehrern und Schülern die Merkmale einer guten Feedbackpraxis? Im August und September 2018 führte EVA eine Fragebogenerhebung unter Berufsschullehrern im ganzen Land durch, von den 3251 Lehrkräften, die den Fragebogen erhalten haben, haben 1291 geantwortet. Im Zeitraum von November bis Dezember 2018 führte EVA qualitative Interviews (einige Einzelinterviews und hauptsächlich Gruppeninterviews) mit insgesamt acht Bildungsmanagern, 21 Lehrern und 32 Schülern aus vier Ausbildungsprogrammen durch. Im Dezember 2019 und Januar 2020 führte EVA telefonische Folgegespräche mit sechs der Lehrkräfte, die an den Befragungen der Lehrer an den Schulen teilgenommen haben. [Anm. Sören Christensen (dänischer Bildungsexperte: "Feedback" is here defined as input coming from teachers to learners (students/apprentices) - and not from learners to teachers. It is uniquely concerned with the learning process, and not issues like e.g. well-being.]
Beginn der Befragung	2018
Letzte VÖ	2019
url.:	https://www.eva.dk/sites/eva/files/2019-12/Feedback%20p%C3%A5%20erhvervsuddannelserne.pdf

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubistudie
Name der Umfrage/des Projekts	Stolthed i erhvervsuddannelserne - resultater af en undersøgelse (Stolz auf die berufliche Bildung und Ausbildung Ergebnisse einer Studie) (Hersom et al. 2019)
Verantwortliche Organisation	Nationalt Center for Erhvervspædagogik (Nationales Zentrum für Berufliche Bildung) Das Projekt wurde von Nordea-fonden unterstützt und in Zusammenarbeit mit Danske Maritime durchgeführt - mit interner Finanzierung durch das National Centre for Business Education und Danske Maritime.
Konzeption	Um neue Erkenntnisse über die Ursachen von Stolz in der Berufsbildung zu gewinnen, führte das Nationale Zentrum für Berufsbildung (Fachhochschule Kopenhagen) eine Umfrage durch. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Umfrage zusammen. Die Erhebung bestand aus Interviews mit Schülern, Lehrern und dem Management ausgewählter Berufsschulen in ganz Dänemark. Gleichzeitig wurden teilnehmende Beobachtungen an den Schulen und Innovation Camps durchgeführt. Die Beobachtungen und Interviews wurden durchgeführt sowohl in den Grundkursen 1 und 2 als auch in den Hauptkursen, hauptsächlich in den Bereichen Schmied, Maler, Bootsbauer, Tischler, Kaufmann, Schiffsschlosser, Elektriker, Koch, Bäcker, SOSU (-Helfer und Assistent), Industrietechniker, Automatisierungstechniker.

	Das empirische Material besteht aus: -Interviews mit 10 Managern, Interviews mit 28 Lehrern (Einzel- und Gruppeninterviews) - Befragung von 44 Schülern (Einzel- und Gruppeninterviews) -Beobachtung von 12 Unterrichtstagen. Wir wollten eingehende Antworten auf die folgenden Fragen: Können Schüler stolz sein, wenn ihre Lehrer stolz sind? Einige Berufsschullehrer betrachten ihr Fach als ein Fach mit "niedrigem Status". Beeinflusst dies die Art und Weise, wie Schüler das Fach und den Unterricht sehen? Kann es die Schüler stolz machen, wenn sie sehen, "was ihr Fach im Vergleich zu anderen Fächern leisten kann"? Sind die Schüler stolz darauf, dass sie sehen können, was sie (beruflich) gut können? Kann es die Schüler stolz machen, Teil eines guten Lernumfelds zu sein? Welche Rolle spielt das physische Umfeld? Haben die Schüler Gleichaltrige in der Schule? Welche Rolle spielt ein Praktikum im Gegensatz zu einem Schulpraktikum? Beeinflusst die Tatsache, dass die Schüler über ihre Weiterbildungs- und Überbrückungsmöglichkeiten nach der Berufsausbildung Bescheid wissen, ihr Gefühl des Stolzes?
Beginn der Befragung	Projektlaufzeit: März 2018 – März 2020
Letzte VÖ	Studie wurde 2019 veröffentlicht; 04 August 2022 Handlungsempfehlungen veröffentlicht
url.:	https://www.ucviden.dk/ws/portalfiles/portal/102541224/Stolthed_i_eud_publication_1_12112019.pdf Besprochen und adaptiert für Handlungsempfehlungen auf der HP von emu (Bildungsplattform für Lehrer vom Bildungsministerium) https://emu.dk/eud/paedagogik-og-didaktik/karakterdannelse-og-faglig-stolthed/stolte-elever-paa

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Learning at trade vocational school and learning at work: boundary crossing in apprentices' everyday life (Tanggaard 2007)
Verantwortliche Organisation	Autorin: Lene Tanggaard - Department of Communication, Aalborg University
Konzeption	"This article argues in favour of a situated approach to understanding learning in practice at trade vocational school and at trade in vocational education. Boundary crossing is regarded as contributing to expansive situated learning by apprentices across trade vocational school and the trade. The purpose of the article is to show that the relationship between strangeness and legitimacy is central to situated learning across different contexts such as at trade and at trade vocational schools. The article draws on examples from a recent qualitative field study of learning among apprentices in the Danish vocational education sector. The field study involved 10 male electro-mechanical apprentices with trainee service as part of an apprenticeship programme in a 100% Danish-owned industrial company located in a suburb to Aarhus, Jutland. I conducted 10 qualitative interviews and more than 100 hours of

	participant observations in the period between February 2001 and February 2002. The focus was on apprentices' everyday life and their experience of being part of vocational training."
Beginn der Befragung	Februar 2001 – Februar 2002
Letzte VÖ	2007
url.:	https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13639080701814414

Kategorie	Sektorale Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	EUX-elektrikeruddannelsen – en attraktiv uddannelse (Ausbildung zum EUX-Elektriker - eine attraktive Ausbildung) (Larsen 2017)
Verantwortliche Organisation	Dänische Elektrikergewerkschaft (Dansk El-Forbund); Dänischer Maschinenbau- und Elektrounternehmerverband (TEKNIQ)
Konzeption	Der dänische Elektroverband und TEKNIQ haben eine Fragebogenerhebung durchgeführt, um herauszufinden, wie die derzeitigen EUX-Elektrikerlehrlinge ihre Ausbildung erleben und warum sie sich gerade für diese Ausbildung entschieden haben. Die Fragebogenerhebung wurde Ende März 2017 unter den Lehrlingsmitgliedern des dänischen Elektroverbandes durchgeführt, die noch andauert mit der EUX-Elektrikerausbildung. Im Januar 2017 befanden sich 493 Auszubildende in der EUX-Elektrikerausbildung. Von diesen 288 waren Mitglieder von Dansk El-Forbund, und 282 von ihnen hatten eine gültige E-Mail-Adresse. Es wurden 282 Einladungen zum Fragebogen verschickt, und 132 EUX-Elektrikerlehrlinge haben an der Umfrage teilgenommen - das entspricht 47 Prozent. Die Auszubildenden sind gleichmäßig verteilt im zweiten, dritten, vierten und fünften Jahr.
Beginn der Befragung	März 2017
Letzte VÖ	2017
url.:	https://www.def.dk/sites/default/files/documents/eux-elektrikeruddannelsen_-_en_attraktiv_uddannelse.pdf

Kategorie	Sektorale Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Unge i detailhandlen (Duwe Konnerup et al. 2011)– forventninger og forestillinger om den gode og attraktive uddannelse (Junge Menschen im Einzelhandel- Erwartungen und Wahrnehmungen an eine gute und attraktive Ausbildung) (Duwe Konnerup et al. 2011)
Verantwortliche Organisation	Center for Ungdomsforskning (CeFU), Aarhus Universitet (Zentrum für Jugendforschung, Universität Aarhus)
Konzeption	Die vorliegende Studie konzentriert sich auf junge Menschen in der Ausbildung im Einzelhandel. In der die Erwartungen und Vorstellungen der jungen Menschen über ihre Ausbildung und Lehre. Sie beleuchtet die Beweggründe, die junge Menschen zu ihrer

	Bildungswahl veranlassen, und wie sie ihre Begegnung mit der Bildung erleben, Alltag in der Schule, am Arbeitsplatz usw. Mit anderen Worten: Der Bericht gibt den jungen Menschen eine Stimme und trägt zu ihrer Sicht auf die Wege in und durch die Ausbildung im Einzelhandel bei. Die Studie stützt sich insbesondere auf qualitative Interviews mit... - 13 hg2-Studenten, 14 Hauptgericht/Shop-Schüler (? auf Dänisch „hovedforløbs/butikselever“), 1 neu ausgebildete Verkäuferin, 4 Betreuer (ein Bildungsbeauftragter, ein Berufsberater, ein Lehrer und ein Studentenberater), 4 Filialleiter/Studentenleiter in den Filialen Sowie auf Diskussionen am runden Tisch mit... - 16 Studierende des hg2 und des Hauptstudiums (aufgeteilt in 2 Gesprächsrunden) - 15 hhx Studenten (aufgeteilt in 2 runde Tische) Die Befragten stammen alle aus Bildungs- und Ausbildungsprogrammen und Unternehmen, die in Zusammenarbeit mit der Kommission ausgewählt wurden.
Beginn der Befragung	November 2010 – April 2011
Letzte VÖ	2011
url.:	https://www.cefudk/media/242953/unge%20i%20detailhandlen_version_5.pdf

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Onlineundervisning under coronakrisen: kvalitativ interviewundersøgelse af den digitale omlægning af undervisningen på erhvervsuddannelserne under coronakrisen i foråret 2020 (Online-Unterricht in der Corona-Krise: Qualitative Interviewstudie zur digitalen Transformation des Unterrichts in der beruflichen Bildung während der Corona-Krise im Frühjahr 2020) (Christensen und Hersom 2020)
Verantwortliche Organisation	Københavns Professionshøjskole (University College Copenhagen)
Konzeption	Das Studiendesign basiert auf halbstrukturierten Interviews mit 17 Studenten und 25 Lehrkräften aus allen 4 Hauptbereichen der beruflichen Bildung und Ausbildung: ■ Technologie, Bau und Verkehr ■ Büro-, Handels- und Unternehmensdienstleistungen ■ Ernährung, Landwirtschaft und Service ■ Pflege, Gesundheit und Bildung

	Gruppeninterviews wurden mit 2-5 Lehrern und 3-4 Schülern geführt. Darüber hinaus wurden Einzelgespräche mit 4 Schülern geführt. Alle Interviews wurden online durchgeführt. Es ging in den Interviews um die folgenden Themen: ■ Qualität des Online-Lernens ■ Zeitaufwand für den Online-Unterricht ■ spezifische digitale Technologien, Plattformen und Lernmaterialien ■ die Kompetenzen der Lehrkräfte in Bezug auf den Online-Unterricht ■ die Organisationsstruktur der Schule in Bezug auf das Online-Lernen ■ die didaktische Struktur des Online-Unterrichts (Präsentationen des Lehrers, Aktivierung der Schüler usw.) Anleitung und Feedback ■ Bewertung der Lernergebnisse der Schüler ■ Motivation, Wohlbefinden und Arbeitsleistung von Lehrern und Schülern ■ Stärken und Schwächen des Online-Lernens in Bezug auf verschiedene Gruppen von Lernenden ■ Lehren aus dem Online-Lernen während der Corona-Krise, die in Zukunft angewendet werden können Darüber hinaus konzentrierten sich die Interviews auf die praktische Dimension des Online-Unterrichts sowie die Online-Prüfungsformen.
Beginn der Befragung	Frühjahr 2020
Letzte VÖ	2020
url.:	https://www.ucviden.dk/ws/portalfiles/portal/104107654/Onlineundervisning_i_erhvervsuddannelserne_final.pdf

Kategorie	Nationale Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Den demokratiske forståelse på erhvervsskoler 2019 (Demokratisches Verständnis in Berufsschulen 2019) (Dansk Ungdoms Fællesråd 2020)
Verantwortliche Organisation	Dansk Ungdoms Fællesråd (DUF) (Dänischer Jugendrat)
Konzeption	Bericht über die Ergebnisse der DUF-Fragebogenumfrage unter Berufsschülern im Zusammenhang mit dem Projekt "Tag der Demokratie" im Jahr 2019 durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Organisation des "Tages der Demokratie" wurde im Vorfeld des Tages in der Schule eine Fragebogenerhebung zum Engagement der Schüler und Auszubildenden für Demokratie und Gesellschaft durchgeführt. Basis des Berichts: 2.170 Schüler aus 37 Berufsschulen und einer FGU-Einrichtung verteilt im ganzen Land. Der Beitrag ist in drei Themenbereiche gegliedert, von denen sich der erste mit dem Verhältnis der Schüler zur repräsentativen Demokratie und zu den

	Politikern befasst, der zweite mit dem politischen Selbstbewusstsein der Schüler und der Wahrnehmung ihrer eigenen Handlungsfähigkeit, während der dritte die Themen behandelt, die die Schüler als am wichtigsten erachten.
Beginn der Befragung	August – Dezember 2019
Letzte VÖ	2020
url.:	https://duf.dk/fileadmin/user_upload/Editor/documents/DUF_materialer/DUF_Analyser/Demokratiets_Dag_2020.pdf

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	At blive på sporet: Nye perspektiver og bæredygtige løsninger på uddannelsesfrafald for unge voksne (Auf dem richtigen Weg bleiben: neue Perspektiven und nachhaltige Lösungen für das Scheitern junger Erwachsener in der Bildung) (Mariager-Anderson et al. 2020)
Verantwortliche Organisation	Danmarks institut for Pædagogik og Uddannelse (DPU), Aarhus Universitet Das Forschungsprojekt wird von der Velux-Stiftung mit Mitteln aus dem Stiftungsprogramm HUMpraxis unterstützt, das sich auf die Förderung der gleichberechtigten Zusammenarbeit und des Wissensaustauschs zwischen Forschern und Praktikern konzentriert.
Konzeption	Die empirische Grundlage des Projekts umfasst die folgenden Datenerhebungen: Forschungszirkel, in denen praxis- und forschungsbasiertes Wissen ausgetauscht und qualifiziert wurde. Fünf Befragungsrunden mit Schülern/Kursteilnehmern, wobei jede Runde auf den in der vorangegangenen Runde gewonnenen Erkenntnissen aufbaute. Zwei Befragungsrunden mit Praktikern in den Schulen; die erste über die Arbeit in den Forschungszirkeln, die zweite über die Anwendung der Erfahrungen und die Umsetzung der Ergebnisse in den Schulen. Zwei Längsschnittbefragungen über die Entscheidungsprozesse von Schülern/Kursteilnehmern. Drei Runden von Beschreibungen, die von den Schulen über ihre Maßnahmen erstellt wurden, und Überlegungen zu den Auswirkungen der Maßnahmen. Zu Beginn des Projekts wurden drei Forschungskreise eingerichtet. Eine in der Metropolregion (Ost), eine für Seeland (Mitte) und eine westlich des Großen Belts (West) mit einer geplanten Mischung aus Berufsschulen und Volkshochschulen. Sieben Forschungskreistreffen fanden im Juni und September 2017, Januar, Juni und September 2018 sowie März und September 2019 statt. Darüber hinaus fanden im Dezember 2017 und im Dezember 2018 zwei Seminare statt, bei denen die Teilnehmer des Forschungskreises ihre Erfahrungen präsentierten und austauschten.
Beginn der Befragung	2017
Letzte VÖ	2020
url.:	https://ebooks.au.dk/aui/catalog/view/362/243/1267-3

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Unges holdninger til tech: En analyse af unges syn på otte digitale samfundsudfordringer

	(Die Einstellung junger Menschen zur Technik: Eine Analyse der Ansichten junger Menschen zu acht digitalen gesellschaftlichen Herausforderungen) (Tænketanken Mandag Morgen (Think Tank Mandag Morgen) 2021)
Verantwortliche Organisation	Tænketanken Mandag Morgen (Think Tank Mandag Morgen) beauftragt vom Jugendverband Dansk Ungdoms Fællesråd (DUF)
Konzeption	Die Ergebnisse dieser Analyse beruhen auf Gesprächen zwischen 82 Gruppen junger Menschen. Die Jugendlichen selbst leiteten die Diskussionen, die von informativen Videos umrahmt und von einer Reihe von Diskussionsfragen geleitet wurden. In jeder Gruppe wurden alle Antworten schriftlich festgehalten, und dieses Material wurde für die Analyse verarbeitet. Wer hat teilgenommen? 11 der Gruppen wurden durch die DUF rekrutiert und bestehen aus einer guten Mischung von jungen Menschen, die in verschiedenen Formen von Freiwilligenorganisationen aktiv sind. Die übrigen 71 Gruppen setzen sich aus Schülern von 12 verschiedenen Sekundarschulklassen an 7 verschiedenen Bildungseinrichtungen zusammen. Sie werden über den Verband der Sozialkundelehrer (FALS) rekrutiert. Die Teilnehmer sind geografisch über den größten Teil des Landes verteilt, aber die teilnehmenden jungen Menschen können nicht als repräsentativ für die gesamte dänische Jugend angesehen werden. Wie fanden die Diskussionen statt? Die Gruppendiskussionen basierten auf einem Workshop-Leitfaden mit Fragen und Themeneinführungen. Bei den Diskussionen waren nur die Jugendlichen selbst anwesend, und in jeder Gruppe war ein Jugendlicher dafür verantwortlich, die Gruppe durch die Diskussionen zu führen, indem er die Fragen und Einführungen laut vorlas und die Antworten der Gruppe in den Workshop-Leitfaden eintrug. Aus Zeitgründen diskutierten die Gruppen nur vier von acht Themen - die Themen wurden den Gruppen nach dem Zufallsprinzip zugewiesen. Für die Diskussionen zu den vier Themen waren 1,5 Stunden angesetzt; die Gruppen benötigten jedoch unterschiedlich viel Zeit, manche weniger, andere mehr. Es variierte auch, ob die Gruppen physisch zusammen waren oder sich virtuell trafen. Bei Uneinigkeit darüber, was die Gruppe antworten sollte, wurden sie angewiesen, einen Mittelwert oder einen Mittelweg zwischen den verschiedenen Meinungen in der Gruppe zu finden. Dies war besonders wichtig, wenn sie ihr Anliegen bewerten oder die Verantwortlichen einstufen sollten. Die Analyse wird am 25. August vorgestellt und diskutiert.
Beginn der Befragung	2021
Letzte VÖ	2021
url.:	https://taenketanken.mm.dk/unges-holdninger-til-tech/ https://duf.dk/analyse/unges-holdninger-til-tech

Kategorie	Auswertung einer Azubipanelbefragung/Politikberatung
Name der Umfrage/des Projekts	Idekatalog fra eud/eux-elevpanelet (Ideenkatalog von Berufsschülern und Auszubildenden an das Bildungsministerium) (Børne- og Undervisningsministeriet 2019)
Verantwortliche Organisation	Bildungsministerium (Børne- og Undervisningsministeriet)
Konzeption	Frühjahr 2018 the Danish Ministry of Education beschließt ein Panel zu bilden bestehend aus Auszubildenden der Beruflichen Bildung (EUD und EUX). Das Azubipanel wurde gebeten, Vorschlägen zu erarbeiten, die dazu beitragen könnten, die Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erhöhen. Das Gremium hat vier Sitzungen abgehalten, um die folgenden Themen zu erörtern: - Die Verbindung zwischen der Primarschule und der beruflichen Bildung und der Übergang zu eud/eux - Wie können wir das Bewusstsein für eud und eux schärfen? - Attraktive Umgebungen für die Sekundarstufe in Berufsschulen - Bessere Verbindung zwischen Schule und Ausbildung
Beginn der Befragung	Juni 2018
Letzte VÖ	Sidst opdateret: 24. April 2019
url.:	https://www.uvm.dk/publikationer/2019/190227-idekatalog-fra-eudeux-elevpanelet

Kategorie	Nationale Azubistudie (staatlich finanziert)
Name der Umfrage/des Projekts	VIVE-Rapporter om erhvervsuddannelserne før og efter reformen (Evaluation der Berufsbildungsreform in fünf Berichten mit unterschiedlichen Schwerpunkten) (Snedkernes Uddannelser 2020; VIVE – Det Nationale Forsknings- og Analysecenter for Velfærd 2020)
Verantwortliche Organisation	VIVE und EVA im Auftrag vom Bildungsministerium
Konzeption	Die Berichte vergleichen die Entwicklung der Reaktionen von Lehrern, Schülern und Führungskräften vor und nach der Reform Das Forschungsprojekt basiert empirisch auf einem Mixed-Methods-Ansatz, der eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden verwendet. Die wichtigsten methodischen Elemente, die sowohl im Rahmen des Baseline- als auch des Reformprojekts durchgeführt wurden, sind - Registerdatenanalysen auf der Grundlage von Kohorten von Grund- und Hauptschülern

- Befragungen von Schulleitern, Lehrern und Schülern im Grund- bzw. Hauptschulbereich sowie von Schülern im letzten Jahr der Primar- und Sekundarstufe I

- Fallstudien an sechs ausgewählten Berufsschulen mit Befragungen von Schulleitern, Lehrern und Schülern in Grund- und Hauptschulen.

- Berufliche Grundbildung drei Jahre nach der Reform: (Slottved et al. 2020)

Datengrundlage für den Bericht sind Fragebogenbefragungen bei Studierenden, Lehrkräften und Führungskräften der beruflichen Grundbildung im Herbst 2018 sowie Registerdaten von Schülerinnen und Schülern, die nach den Sommerferien 2018 ihre Grundausbildung begonnen haben. Die neuen Daten werden in diesem Bericht durch bereits veröffentlichte Interview-, Fragebogen- und Registerdaten ergänzt, die in den Jahren 2014, 2015 und 2016 im Zusammenhang mit den beiden vorangegangenen Berichten zum Grundkurs bei Schülern, Lehrern und Führungskräften erhoben wurden. Darüber hinaus stützt sich der Bericht auf Interviewdaten, die im Zusammenhang mit Fallbesuchen an Berufsschulen im Herbst 2016, also ein Jahr nach Inkrafttreten der Reform, erhoben wurden.

- Grundlegende Berufsbildungsprogramme nach der Reform (Grundforløb på erhvervsuddannelserne efter reformen) (Søndergaard et al.)

In der ersten Befragung, die 3-5 Monate nach Einführung der Reform durchgeführt wurde, spiegeln sich die Ergebnisse nicht bei den Schülern wider. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die gleiche Einschätzung des Jugendbildungsumfelds wie vor der Reform. Nach der Reform haben jedoch mehr Schüler begonnen, sich an Bewegung und Bewegung zu beteiligen, was sich positiv auf ihr Wohlbefinden auszuwirken scheint.

Ziel des Follow-up-Forschungsprojekts ist es, die ab August 2015 in Kraft getretene Berufsbildungsreform zu begleiten. Um die Auswirkungen der Reform festzustellen, muss eine Vergleichsbasis geschaffen werden. Das Monitoring-Forschungsprojekt besteht daher aus zwei Hauptteilen:

- Das Baseline-Projekt: Baseline-Messungen in den Basis- und Hauptprogrammen, die die Forschungsgrundlage für die Beurteilung der Auswirkungen der Reform bilden. Das Basisprojekt definiert Indikatoren und die Hauptdimensionen der Untersuchung der Auswirkungen der Reforminitiativen auf das Bildungs- und Ausbildungssystem, die Lernenden und ihr Verhalten vor, während und nach der Ausbildung.

- Das Reformprojekt: Es wird untersucht, wie die Inhalte und Initiativen der Reform umgesetzt werden und wie sich die Initiativen auf die Schlüsselbereiche des Berufsbildungssystems und das Verhalten und Wohlbefinden der Lernenden auswirken.

Zeitplan der Datenerhebung für die Basis- und Reformstudie, Umfrage bei den Schülern: Baselinestudie: November-december 2014; Reformstudie: November 2015-januar 2016

	• Hauptkurse in der beruflichen Bildung nach der Reform (Koudahl et al. 2018) Umfragen unter Hauptkurslehrern und Studenten des Hauptkurses, durchgeführt von Statistics Denmark; Registerdaten von Statistics Denmark; Registerdaten der dänischen Agentur für IT und Lernen (STIL); Interviews an den sechs Fallschulen, die an allen bisherigen Teilstudien teilgenommen haben. Die Schulen sind nach Geographie, Hauptgebieten und Größe verteilt. Die Gesamtstudentenpopulation in dieser Studie beträgt etwa 13.000 Auszubildenden. Zwei der Berichte befassen sich mit der Berufsbildung vor der Reform: • Grundlegende Berufsbildungsprogramme vor der Reform (Flarup et al. 2016) • Wichtigste Berufsbildungsprogramme vor der Reform (Slottved et al. 2016)
Beginn der Befragung	2014-2018
Letzte VÖ	August 2020
url.:	https://www.vive.dk/da/temaer/ungdomsuddannelse/eud/

Kategorie	Nationale Jugendbefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Danish National Youth Study 2014 (Pisinger et al. 2017) 2019 (Pisinger et al. 2021)
Verantwortliche Organisation	National Institute of Public Health, University of Southern Denmark, Copenhagen, Denmark
Konzeption	The Danish National Youth Study 2019 is a nationwide web-survey among high school students in Denmark. Data was collected from January to April 2019 through a self-administered questionnaire in the classroom. The questionnaire included 120 questions on, for example, physical and mental health, health behaviour and well-being. Data collection took place at 50 general high schools, 32 preparatory high schools, 15 commercial high school and 19 technical high schools. Diese gab es bereits 2014, aber ob sie alle 5 Jahre erhoben wird, war nicht zu recherchieren. webbasierte Umfrage mit Daten, die durch selbst ausgefüllte Fragebögen im Klassenzimmer erhoben wurden. 2014: Data collection took place at 119 high schools and 10 vocational schools. Results: A total of 75,853 students participated (70,674 high school students and 5179 vocational school students). In the participating schools, 85% of high school students and 69% of vocational school students took part in the survey.
Beginn der Befragung	Data was collected from January to April 2019
Letzte VÖ	2021
url.:	2019 https://journals.sagepub.com/doi/epub/10.1177/1403494821993724

	2014 https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/28914164/
--	--

Kategorie	Regionale Jugendbefragungen
Name der Umfrage/des Projekts	Erstellung kommunaler Jugendprofile Bisher ausgefüllte Jugendprofile: Gemeinde Gentofte, Gemeinde Svendborg, Gemeinde Fredericia, Frederiksberg Kommune, Holbæk Kommune (Rikke Bach Ulstrup)
Verantwortliche Organisation	CeFU im Auftrag von Gemeinden/Kommunen
Konzeption	Ziel eines Jugendprofils ist es, das Wissen, das die Kommune bereits hat, durch ein Forschungsauge zu ergänzen, das sowohl die spezifischen als auch die allgemeinen Kontexte berücksichtigt, in denen das Leben junger Menschen integriert ist. Ein Jugendprofil kann auf verschiedenen Quellen und Methoden beruhen: Bestehende Erhebungen und Registerinformationen, die der Gemeinde bereits vorliegen Maßgeschneiderte Fragebögen Interviews - sowohl klassische als auch Fokusgruppen-Interviews SMS-Interviews, Videoprotokolle und andere Formen empirischer Daten, die für das Problem geeignet sind
Beginn der Befragung	Auf Anfrage
Letzte VÖ	Auf Anfrage
url.:	https://www.cefudk/emner/forskning-samarbejde/kommunale-ungdomsprofiler.aspx

Kategorie	Nationale Jugendbefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Demokratianalyse (Dansk Ungdoms Fællesråd (DUF) 2022)
Verantwortliche Organisation	DUF - Dansk Ungdoms Fællesråd
Konzeption	Grundlage der Analyse ist eine Fragebogenbefragung unter einer repräsentativen Stichprobe der Bevölkerung. Das Besondere an der Studie ist, dass die Stichprobe Jugendliche ab 16 Jahren umfasst, während gleichzeitig eine Überstichprobe der Altersgruppe 16-25 Jahre stattfindet. Dieser Bericht basiert auf den Daten der DUF-Demokratieumfrage, die 2022 über einen Zeitraum von drei Wochen zwischen dem 24. Mai und dem 14. Juni 2022 von Epinion über Webpanels erhoben wurde. 14. Juni 2022 von Epinion über Web-Panels erhoben. Die Stichprobe besteht aus insgesamt 653 Web-Interviews mit jungen Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren und 1.200 Interviews mit Dänen im Alter von 26 Jahren und älter. Die Stichprobe wurde so erhoben und analysiert, dass sie sowohl für junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren als auch für Dänen ab 26 Jahren repräsentativ ist. Dänen im Alter von 26 Jahren und älter sowie die Gesamtgruppe der Dänen im Alter von 16 Jahren und älter.

Beginn der Befragung	Seit 2011 jährlich
Letzte VÖ	2022
url.:	https://duf.dk/analyse/demokratianalysen

Kategorie	Nationale Azubistudie
Name der Umfrage/des Projekts	Læringer fra indsatser rettet mod erhvervsuddannelserne (Lehren aus den Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung) (Eilenberg et al. 2022)
Verantwortliche Organisation	Tænketanken (DEA) Finanziell unterstützt von Tietgenfondene (Tietgenfondene unterstützt gemeinnützige Aktivitäten, die das Unternehmertum und das Wachstum in der Geschäftswelt fördern, mit besonderem Fokus auf Qualität und Stolz auf das Handwerk.)
Konzeption	Die Studie basiert auf sechs verschiedenen Informationsquellen: Wir haben eine Recherche durchgeführt, um die Einsätze zu kartieren. Als nächstes schickten wir einen Fragebogen an die Verantwortlichen für die Bemühungen in der Kartierung und schlossen den Fragebogen mit Tiefeninterviews an. Darüber hinaus haben wir Evaluierungsberichte aus den Bemühungen gesammelt. Schließlich haben wir zwei Workshops mit Projektmanagern abgehalten und Feedback zu den Empfehlungen des Berichts eingeholt. Die Befragten wurden auf der Grundlage der Antworten auf die Umfrage kontaktiert und so ausgewählt, dass eine gewisse Streuung gewährleistet war in Bezug auf (Region), Organisation (Berufsschule, Gemeinde oder andere), Art des Geldgebers (öffentlich, privat oder EU) und Zielgruppe des Projekts (Grundschüler, Berufsschüler , Mädchen, gefährdete Jugendliche oder andere).
Beginn der Befragung	?
Letzte VÖ	November 2022
url.:	https://www.datocms-assets.com/22590/1667894513-laeringer-fra-indsatser-rettet-mod-erhvervsuddannelserne.pdf

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Fastholdelse af erhvervsskoleelever i det danske erhvervsuddannelsessystem (Verbleib von Berufsschülern im dänischen Berufsausbildungssystem) (Nielsen et al. 2013)
Verantwortliche Organisation	Auftraggeber: Der dänische Rat für strategische Forschung (Det Strategiske Forskningsråd) Psykologisk Institut, School of Business and Social Science, Aarhus universitet, Center for Kulturpsykologi, Institut for Uddannelse og Pædagogik (DPU), University Aarhus, Institut for Kommunikation og Psykologi, Vidensgrupper Qualitative Studies, University Aalborg

	Forskningsprogrammet Livslang Læring, Roskilde University KORA, das Nationale Institut für Analyse und Forschung von Gemeinden und Regionen, führt Analysen und Forschungen über und für Gemeinden und Regionen durch. KORA ist nun Teil von VIVE
Konzeption	Im Rahmen des Forschungsprojektes „Fastholdelse af elever på de danske erhvervsskoler“. Das Projekt untersuchte, wie die Abbrecherquote in Berufsbildungsprogrammen gesenkt werden kann. Das Projekt stützt sich auf eine quantitative Analyse auf der Grundlage von Registerdaten und auf eine qualitative Analyse von Interviews mit 108 Schülern, 30 Lehrern und 10 Schulleitern aus acht Berufsschulen. Projekt lief von 2009-2013
Beginn der Befragung	2010-2011
Letzte VÖ	August 2013
url.:	https://vbn.aau.dk/da/publications/fastholdelse-af-erhvervsskoleelever-i-det-danske-erhvervsuddannel

Kategorie	Nationale Jugendbefragung
Name der Umfrage/des Projekts	2021 Millennial & Gen Z Survey. A call for accountability and action Denmark
Verantwortliche Organisation	Deloitte Denmark Deloitte Global
Konzeption	Die Umfrage ist Teil der globalen Millennial Survey 2021 von Deloitte mit fast 23.000 Befragten in 45 Ländern. Die dänische Millennial-Umfrage von Deloitte basiert auf 300 Interviews mit Millennials und der etwas jüngeren Generation Z. Millennials included in the study were born between January 1983 and December 1994. Gen Z respondents were born between January 1995 and December 2003.
Beginn der Befragung	8 January and 18 February 2021.
Letzte VÖ	2021
url.:	https://www2.deloitte.com/dk/da/pages/human-capital/articles/millennial-survey-2021.html

Kategorie	Nationale Jugendbefragung (ggf raus)
Name der Umfrage/des Projekts	P3 Missionen: Hvad gør dig glad? (P3-Mission: Was macht dich glücklich?" Initiative rund um das psychische Wohlbefinden junger Menschen)

Verantwortliche Organisation	Dansk Radio, Ebbefos Fonden und Østifterne, DUF Externe Partner von P3
Konzeption	Im Rahmen der Initiative 'P3 Mission' fragt: Was macht euch glücklich?", so die Jugendlichen – teils über die Plattformen von P3, teils durch die Zusammenarbeit mit Ebbefos Fonden, Østifterne, Beratungs- und Schulorganisationen, Festivals und mehr. Der 9. März setzt Wohlbefinden mit "Operation Have a good time" auf den Lehrplan der Schule
Beginn der Befragung	1. Januar bis zum 10. Oktober 2023
Letzte VÖ	2023
url.:	https://www.dr.dk/p3/p3-missionen/p3-missionen-hvad-goer-dig-glad

Kategorie	Forschungsprojekt mit Jugendbefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Hvordan har nedlukningen af Danmark påvirket unges livskvalitet? (Wie sich der Lockdown auf die Lebensqualität der Jungen ausgewirkt hat) im Rahmen des umfangreichen Forschungsprojektes Stå sammen ved at holde afstand. Danskernes håndtering af coronakrisen (Zusammenstehen, indem man Abstand hält. Wie Dänen mit der Coronakrise umgehen) (Joensen et al. 2022)
Verantwortliche Organisation	University Copenhagen und " Better Health in Generations " (BSIG)
Konzeption	Vom 30. März bis 2. April 2020 wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BSIG-Forschungsprojekts, für die entweder Angaben zu ihrer Handynummer und/oder privaten E-Mail-Adresse vorhanden waren, zu einem Online-Fragebogen eingeladen. Insgesamt wurden 53.323 junge Menschen im Alter von 16 bis 24 Jahren eingeladen, den Fragebogen zu beantworten, und 13.002 antworteten innerhalb einer Woche. Diese Jugendlichen wurden eingeladen, bis Mitte Mai 2020 wöchentlich einen Fragebogen zu beantworten.
Beginn der Befragung	30. März bis 2. April 2020
Letzte VÖ	Regelmäßige VÖ während Projektlaufzeit zu Auswirkungen auf junge Menschen in 2021. 2022 als Forschungsbeitrag (<i>The impact of the initial and second national COVID-19 lockdowns on mental health in young people with and without pre-existing depressive symptoms</i>)
url.:	https://coronaminds.ku.dk/resultater/hvordan-har-nedlukningen-af-danmark-paavirket-unges-livskvalitet/

Kategorie	Forschungsprojekt mit Jugendbefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Unge med fritidsaktiviteter har stærkere tilknytning til arbejdsmarkedet senere i livet (Junge Menschen mit Freizeitaktivitäten haben eine stärkere Verbindung zum Arbeitsmarkt im späteren Leben)

	(Just-Noerregaard et al. 2021)
Verantwortliche Organisation	eine von der ROCKWOOL-Stiftung finanzierte Studie von Forschern der Arbeitsmedizin des Regionalkrankenhauses Gødstrup.
Konzeption	Bei der Studie handelt es sich um eine prospektive Kohortenstudie mit 13 Jahren Nachbeobachtung. Es wurden Daten aus der WestLiv-Kohorte verwendet die eine vollständige regionale Kohorte von etwa 3700 Jugendlichen ist, die 1989 geboren wurden und im westlichen Teil Jütlands wohnten, als die Kohorte 2004 eingerichtet wurde. Es sind in Fragebogendaten wurden verwendet aus dem Alter von 15 und 18 Jahren sowie Registerinformationen, von den jungen Menschen waren 25-29 Jahre alt. Zum ersten Mal zeigen dänische Forschungsergebnisse, dass Freizeitaktivitäten in der Jugend die Bindung an den Arbeitsmarkt im späteren Leben erhöhen. Dies geht aus einer neuen Studie hervor, die von Forschern der Arbeitsmedizin am Regionalkrankenhaus Gødstrup, die von der ROCKWOOL-Stiftung finanziert wurde. 2 Veröffentlichungen (2021) https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0249312 (2020) https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12889-020-08531-w
Beginn der Befragung	2004
Letzte VÖ	April 2022
url.:	https://rockwoolfonden.s3.eu-central-1.amazonaws.com/wp-content/uploads/2022/08/RFF-NYT-Unge-med-fritidsaktiviteter-har-staerkere-tilknytning-til-arbejdsmarkedet-April-2022.pdf?download=true https://rockwoolfonden.dk/udgivelser/unge-med-fritidsaktiviteter-har-staerkere-tilknytning-til-arbejdsmarkedet-senere-i-livet/

Kategorie	Nationale Jugendbefragung bzgl. Ausbildungswahl
Name der Umfrage/des Projekts	Undersøgelse af kønsskævhed i uddannelse (Studie über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der allgemeinen und beruflichen Bildung)
Verantwortliche Organisation	Fagbevægelsens Hovedorganisation, Dansk Arbejdsgiverforening, Medarbejderog Kompetencestyrelsen, Danske Regioner og Kommunernes Landsforening, durchgeführt von Epinion
Konzeption	Die Umfrage gibt Aufschluss darüber, was junge Menschen zwischen 15 und 22 Jahren bei der Bewerbung für ein Qualifizierungsprogramm in Betracht ziehen, und konzentriert sich insbesondere auf die Rolle des Geschlechts und von Geschlechterstereotypen bei der Wahl der allgemeinen und beruflichen Bildung. 1.729 Antworten auf eine Umfrage unter jungen Menschen im Alter von 15-22 Jahren. Die Daten wurden vom 13. April bis zum 16. Mai 2022 erhoben.

	1.521 der Antworten wurden über das Webpanel von Epinion gesammelt, während die restlichen 208 Fragebogenantworten durch die Rekrutierung von Schülern der 9. Klasse an dänischen Grundschulen gesammelt wurden. Sechs Schulen nahmen an der Umfrage teil. Die Daten wurden entsprechend der neuesten Bevölkerungsverteilung von Statistics Denmark gewichtet, und die Stichprobe kann daher als repräsentativ für Dänen zwischen 15 und 22 Jahren in Bezug auf die Parameter Geschlecht, Alter und Region.
Beginn der Befragung	13.04.2022-16.05.2022
Letzte VÖ	September 2022
url.:	https://www.kl.dk/nyheder/momentum/2022/2022-15/koen-har-stadig-betydning-for-unges-uddannelsesvalg/

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Pilotevaluering af kurset "Godt igennem uddannelse" / Pilotevaluierung des Kurses 'Gut durch Bildung' (Madsen 2022)
Verantwortliche Organisation	Danmarks Evalueringsinstitut (EVA): Der dänische Ausschuss für Gesundheitserziehung (im Folgenden der Ausschuss) hat das dänische Evaluierungsinstitut (EVA) gebeten beauftragt, den Pilotversuch zu koordinieren und im Anschluss zu evaluieren <i>Gut durch Bildung</i> wird von Den A.P. Møllerske Støttefond finanziert. Die Initiative basiert auf dem Programm LEARN TO TACKLE anxiety and depression – for young people, das sich an 15- bis 25-Jährige richtet. Dieses Programm stärkt das Wohlbefinden junger Menschen erheblich, reduziert ihre Angst- und Depressionssymptome und verbessert ihre Fähigkeit, mit Symptomen und anderen Herausforderungen des Alltags umzugehen.
Konzeption	EVA (Dänisches Evaluierungsinstitut) hat den Pilotversuch 2021-22 an sechs Jugendbildungseinrichtungen (u.a. Berufsschulen S. 22) durchgeführt und direkt im Anschluss evaluiert. Die Pilotevaluierung fasst die Erfahrungen von sechs Pilotschulen zusammen, die als erste die Initiative im Sekundarbereich getestet haben. Die Bewertung stützt sich auf die folgenden Datenquellen: - Interviews mit Leitern, Koordinatoren und Lehrkräften in allen sechs Pilotschulen - Gruppen- oder Einzelinterviews mit insgesamt 11 Schülern, darunter ein Schüler, der den Kurs nach den ersten Sitzungen abbrach - Eine Fragebogenerhebung zu Beginn des Kurses mit 41 Teilnehmern, die in der ersten Sitzung des Kurses oder vor Beginn des Kurses - Eine Abschlussbefragung von 39 Teilnehmern, die in der letzten Sitzung des Kurses durchgeführt wurde - Eine kurze Zufriedenheitsumfrage unter den Teilnehmern der Webinare für Arbeitnehmer - Hintergrundgespräch mit dem Ausschuss. Die Datenerhebung wurde im Zusammenhang mit der Organisation von Kursen in Schulen im Jahr 2022 fortgesetzt. Die Interviews wurden unmittelbar nach dem Ende des Kursprogramms durchgeführt. Die Pilotevaluierung basiert auf den Erfahrungen der sechs

	Schulen im Jahr 2022. Erst in der abschließenden Evaluation, bei der das Angebot auf weitere 25 Schulen ausgerollt wurde, kann EVA fundiertere Aussagen über die Wirkung des Kurses ziehen. Im Zeitraum 2023-24 wird eine Evaluation durchgeführt, die sich unter anderem auf Wohlbefinden, Selbstwirksamkeit und Verbleib in der Bildung konzentriert. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2025 veröffentlicht. Die Bewertung wird von EVA (Danish Evaluation Institute) durchgeführt.
Beginn der Befragung	Die qualitativen Daten wurden im Zeitraum Mai-Dezember 2022 erhoben.
Letzte VÖ	2022
url.:	https://empowerment.dk/boern-og-unge/godt-igennem-uddannelse/ https://empowerment.dk/wp-content/uploads/2023/02/Pilotevaluering-af-kurset-Godt_igennem_uddannelse_2023.pdf

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Kvalitet i erhversuddannelserne (Qualität in der Berufsbildung. Neues Analyseprojekt zur Untersuchung der Qualität der Lehrlingsausbildung in den Betrieben)
Verantwortliche Organisation	Centre for Knowledge of Vocational Education (CEVEU) und Think Tank DEA, Das Projekt wird vom Grundbesitzer-Investitionsfonds/Landowners' Investment Fund (GI) unterstützt.
Konzeption	Das Analyseprojekt besteht aus mehreren verschiedenen Teilelementen - darunter Interviews, Fragebogenerhebungen und Registererhebungen. Die Ergebnisse werden daher laufend veröffentlicht, während das Gesamtanalyseprojekt voraussichtlich im Jahr 2024 abgeschlossen sein wird.
Beginn der Befragung	Erst in 2023 angekündigt und Abschluss voraussichtlich in 2024
Letzte VÖ	2023
url.:	https://dea.nu/i-farver/nyheder/nyt-analyseprojekt-skal-undersoge-kvalitet-pa-laerepladser/ https://ceveu.dk/news/nyt-analyseprojekt-skal-undersoege-kvalitet-paa-laerepladser/

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Kvalitet i erhversuddannelserne. Insigter fra skolen (Qualität in der beruflichen Bildung) (Bigandt 2022)

Verantwortliche Organisation	Think Tank DEA, Das Projekt wird vom Grundbesitzer-Investitionsfonds/ Landowners' Investment Fund (GI) unterstützt.
Konzeption	Vier Berufsschulen wurden auf der Grundlage ihrer Ergebnisse in den nationalen Erhebungen zum Wohlbefinden der Schüler in der beruflichen Bildung ausgewählt. Das Qualitätsmodell wurde auf der Grundlage eines Literatur-Mappings entwickelt, das Schlüsselwissen über Qualität in der beruflichen Bildung identifizierte, zehn qualitativen Interviews mit Berufsbildungsakteuren, einem Workshop mit Forschern zur Entwicklung eines Qualitätsmodells und einem Workshop mit Stakeholdern und Akteuren vor Ort zur Qualifizierung und Anpassung des Qualitätsmodells. Erkenntnisse aus den Schulen wurden als Fallanalysen aufbereitet. Die Fallanalysen wurden auf der Grundlage von Interviews mit Führungskräften und Lehrern sowie Schulbesuchen erstellt. Bei den Schulbesuchen lag der Fokus darauf, Beschreibungen und Erzählungen von Schülern in Gesprächen zu erhalten. Die Erkenntnisse aus den Umfragen zum Wohlbefinden wurden auf der Grundlage von Registerdaten von Statistics Denmark in Verbindung mit Daten zum Wohlbefinden der dänischen Agentur für IT und Lernen (STIL) erstellt.
Beginn der Befragung	2021/2022
Letzte VÖ	2022
url.:	https://dea.nu/i-farver/publikationer/kvalitet-i-erhvervsuddannelserne/

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Erhvervsskolen finder sted – Elevers stedbaserede oplevelse af erhvervsskolen Die Berufsschulen finden statt – Orterfahrung der Schülerinnen und Schüler in der Berufsschule (Thygesen 2022)
Verantwortliche Organisation	Think Tank DEA, Das Projekt wurde mit Unterstützung vom Kommunal- und Baufonds Lokale og Anlægsfonden (LOA Fonden) durchgeführt (unabhängige Institution, Wissenskommunikator und Entwicklungsfonds unter der Schirmherrschaft des Kulturministeriums.) Der Kommunal- und Baufonds wurde 1994 gegründet und verfügt über ein Eigenkapital von 140 Mio. DKK, das vom dänischen Sportverband DGI, dem dänischen Betriebssportverband und dem dänischen Jugendrat beigesteuert wurde.
Konzeption	Die Analyse basiert auf einer dreitägigen ethnographischen Feldforschung an vier verschiedenen Berufsschulen im Spätsommer und Herbst 2021. Die ethnographische Analyse wurde durch Beobachtungen, laufende Gespräche und Gruppengespräche durchgeführt, in denen Informationen über die Bedeutung der physischen Umgebung für die Erfahrungen der Schüler mit dem Besuch einer Berufsschule gesammelt wurden. Der ethnographische Ansatz wurde gewählt, um den alltäglichen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen physischen Umgebungen in der Berufsschule in den Mittelpunkt zu stellen.

	Ziel dieses Beitrags ist es, eine soziale Perspektive auf Architektur, Einrichtung und Artefakte in Schulumgebungen einzunehmen. In dem Projekt "Berufsschule findet statt - Schüler erleben die Berufsschule als Ort" werden die physischen Umgebungen von Schulen als qualitative Bedingungen betrachtet, die für die Anziehung, das Lernen und das Wohlbefinden der Schüler von Bedeutung sind. I
Beginn der Befragung	Herbst 2021
Letzte VÖ	2022
url.:	https://dea.nu/i-farver/publikationer/erhvervsskolen-finder-sted-elevers-stedbaserede-oplevelse-af-erhvervsskolen/

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Unge, uddannelse og bevægelsesvaner (Junge Menschen, Bildung und Bewegungsgewohnheiten) (Ibsen et al. 2022)
Verantwortliche Organisation	Durchgeführt von CISC, Abteilung für Sportwissenschaft und Biomechanik, Syddansk University (SDU) Analyse wird von Nordea-fonden und Dansk Firmaidræt unterstützt.
Konzeption	Die Analysen in diesem Bericht basieren auf den Daten der größten jemals durchgeführten Umfrage zu den Bewegungsgewohnheiten der Dänen, die von Mitte Oktober bis Ende November 2020 durchgeführt wurde. Der Fragebogen wurde von mehr als 163.000 Dänen im Alter von 15 Jahren und älter ausgefüllt, darunter fast 7.000 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahren. Die Methodik der Erhebung wird am Ende des Berichts beschrieben. Der Bericht enthält Analysen der Bewegungsgewohnheiten der 15- bis 19-Jährigen, aufgeschlüsselt nach den folgenden Bildungsarten, die die Jugendlichen zum Zeitpunkt der Umfrage besuchten: Grundschule / Sekundarstufe I Allgemeiner Sekundarbereich II, HHX, HTX, Berufliche Bildung und Ausbildung.
Beginn der Befragung	Mitte Oktober bis Ende November 2020
Letzte VÖ	2022
url.:	https://www.sdu.dk/da/forskning/danmark_i_bevægelse

Literaturverzeichnis

Bigandt, Sebastien (2022): Kvalitet i erhversuddannelserne: Insigter fra Skolerne. Hg. v. Tænk tanken DEA. Tænk tanken DEA. Online verfügbar unter <https://dea.nu/i-farver/publikationer/kvalitet-i-erhvervsuddannelserne/>, zuletzt geprüft am 02.03.2023.

Børne- og Undervisningsministeriet (2019): Idekatalog fra eud/eux elevpanel til undervisningsministeren. Online verfügbar unter <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/aktuelt/pdf-19/190227-idekatalog-fra-eud-eux-elevpanel.pdf>, zuletzt geprüft am 29.03.2023.

Børne- og Undervisningsministeriet (2020): Måling af elevernes trivsel på erhvervsuddannelserne i 2020. [Messung des Wohlbefindens von Studierenden in der beruflichen Bildung im Jahr 2020]. Online verfügbar unter <https://www.uvm.dk/erhvervsuddannelser/skoleudvikling/klare-maal/elevtrivselsmaalinger-paa-erhvervsuddannelserne#:~:text=Elevernes%20trivsel%20skal%20%C3%B8ges%20frem,elevernes%20trivsel%20fremover%20skal%20m%C3%A5les.>, zuletzt aktualisiert am 19.07.2022.

Brown, Rikke; Vestergaard, Arnt Louw; Katznelson, Noemi (2011): Ungdom på erhvervsuddannelserne – Delrapport om valg, elever, læring og fællesskabe. Hg. v. Center for Ungdomsforskning, DPU, Aarhus Universitet. Copenhagen. Online verfügbar unter https://www.cefu.dk/media/336243/ungdom_p__erhvervsuddannelserne___delrapport_om_valg__elever__l_ring_og_f_llesskaber.pdf, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

Christensen, Jan; Hersom, Henrik (2020): Onlineundervisning under coronakrisen: kvalitativ interviewundersøgelse af den digitale omlægning af undervisningen på erhvervsuddannelserne under coronakrisen i foråret 2020. Københavns Professionshøjskole. Online verfügbar unter <https://www.ucviden.dk/da/publications/onlineundervisning-under-coronakrisen-kvalitativ-interviewunders%C3%B8>, zuletzt geprüft am 12.04.2022.

Danmarks Evalueringsinstitut (EVA) (2019): Feedback på erhvervsuddannelserne. Holbæk. Online verfügbar unter <https://www.eva.dk/sites/eva/files/2019-12/Feedback%20p%C3%A5%20erhvervsuddannelserne.pdf>, zuletzt geprüft am 20.05.2022.

Danmarks Evalueringsinstitut (EVA) (2021): Elevtrivsel på erhvervsuddannelserne. Holbæk. Online verfügbar unter <https://www.eva.dk/ungdomsuddannelse/elevtrivsel-paa-erhvervsuddannelserne>, zuletzt geprüft am 20.05.2022.

Dansk Ungdoms Fællesråd (2020): Den demokratiske forståelse på erhvervsskoler 2019. Online verfügbar unter https://duf.dk/fileadmin/user_upload/Editor/documents/DUF_materialer/DUF_Analyser/Demokratiets_Dag_2020.pdf, zuletzt geprüft am 30.06.2022.

Dansk Ungdoms Fællesråd (DUF) (2022): Demokratianalysen_2022. Hg. v. Dansk Ungdoms Fællesråd (DUF). Dansk Ungdoms Fællesråd (DUF). Online verfügbar unter https://duf.dk/fileadmin/user_upload/Editor/images/DUFs_arbejde/Demokratisk_deltagelse/Demokratianalysen_2022_-_final.pdf, zuletzt geprüft am 02.03.2023.

Duwe Konnerup, Line; Katznelson, Noemi; Nielsen, Jens Christian (2011): Unge i detailhandlen – forventninger og forestillinger om den gode og attraktive uddannelse. Center for Ungdomsforskning, DPU, Aarhus Universitet. Kopenhagen. Online verfügbar unter https://www.cefu.dk/media/242953/unge%20i%20detailhandlen_version_5.pdf, zuletzt geprüft am 06.05.2022.

Eilenberg, Jon Østergaard; Mortensen, Helle; Jensen, Naja Kausgaard; Ploug, Astrid Yurong; Johannsen, Anne Matzen (2022): Læringer fra indsatser rettet mod erhvervsuddannelserne. Hg. v. Tænk tanken DEA. Online verfügbar unter <https://www.datocms-assets.com/22590/1667894513-laeringer-fra-indsatser-rettet-mod-erhvervsuddannelserne.pdf>, zuletzt geprüft am 02.03.2023.

Flarup, Lasse Hønge; Greve, Jane; Søndergaard, Niels Matti; Hjarsbech, Pernille; Slottved, Mette; Friche, Nanna et al. (2016): Grundforløb på erhvervsuddannelserne inden reformen. Baselinemåling. Danmarks Evalueringsinstitut (EVA); Nationale Institut für Analyse und Forschung von Gemeinden und Regionen (KORA) nun VIVE. Online verfügbar unter <https://www.vive.dk/media/pure/8909/2040686>, zuletzt geprüft am 30.03.2023.

Hersom, Henrik; Andersen, Ole Dibbern; Østergaard, Jørgen Theibel; Allermænd, Geert (2019): Stolthed i erhvervsuddannelserne: resultater af en undersøgelse. Online verfügbar unter <https://www.ucviden.dk/da/publications/stolthed-i-erhvervsuddannelserne-resultater-af-en-unders%C3%B8gelse>, zuletzt geprüft am 20.05.2022.

Ibsen, Bjarne; Høyer-Kruse, Jens; Elmoose-Østerlund, Karsten (2022): Unge, uddannelse og bevægelsesvaner. Center for forskning i Idræt, Sundhed og Civilsamfund (CISC). Online verfügbar unter https://www.sdu.dk/da/forskning/danmark_i_bevaegelse, zuletzt geprüft am 25.03.2023.

Joensen, Andrea; Danielsen, Stine; Andersen, Per Kragh; Groot, Jonathan; Strandberg-Larsen, Katrine (2022): The impact of the initial and second national COVID-19 lockdowns on mental health in young people with and without pre-existing depressive symptoms. In: *Journal of psychiatric research* 149, S. 233–242. DOI: 10.1016/j.jpsychires.2022.03.001.

Just-Noerregaard, V.; Andersen, J. H.; Nohr, E. A.; Vestergaard, J. M.; Winding, T. N. (2021): How does engagement in society in adolescence affect educational attainment and employment in early adulthood: A prospective cohort study. Unge med fritidsaktiviteter har stærkere tilknytning til arbejdsmarkedet senere i livet. In: *PLOS ONE - Engagement in society and educational attainment and employment*. Online verfügbar unter <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0249312>, zuletzt geprüft am 29.03.2023.

Koudahl, Peter; Kollin, Marianne Scholer; Andersen, Henrik Lindegaard; Larsen, Kira Solveig; Bruun, Anders Ronnow (2018): Hovedforløb på erhvervsuddannelserne efter reformen. Hg. v. VIVE – Det Nationale Forsknings- og Analysecenter for Velfærd. Online verfügbar unter <https://www.vive.dk/media/pure/10804/2302513>, zuletzt geprüft am 29.11.2022.

Larsen, Rasmus (2017): EUX-elektrikeruddannelsen – en attraktiv uddannelse. Dänische Elektrikergewerkschaft (Dansk El-Forbund); Dänischer Maschinenbau- und Elektrounternehmerverband (TEKNIQ Arbejdsgiverne). Online verfügbar unter https://www.def.dk/sites/default/files/documents/eux-elektrikeruddannelsen_-_en_attraktiv_uddannelse.pdf, zuletzt geprüft am 29.03.2022.

Madsen, Mia Uth (2022): Pilotevaluering af kurset "Godt igennem uddannelse". Hg. v. Danmarks Evalueringsinstitut (EVA). Online verfügbar unter https://empowerment.dk/wp-content/uploads/2023/02/Pilotevaluering-af-kurset-Godt_igennem_uddannelse_2023.pdf, zuletzt geprüft am 29.03.2023.

Mariager-Anderson, Kristina; Gottlieb, Susanne; Wahlgren, Bjarne; Aarkrog, Vibe (2020): At blive på sporet: Nye perspektiver og bæredygtige løsninger på uddannelsesfrafald for unge voksne: Aarhus University Library. Online verfügbar unter <https://ebooks.au.dk/aui/catalog/book/362>, zuletzt geprüft am 29.06.2022.

Nielsen, K.; Jørgensen, C. H.: Koudahl, P.; Munk, M. D.; Pilegaard Jensen, T.; Pedersen, L. T.; Grønborg, L. et al. (2013): Kort, kvalitativ rapport om fastholdelse af erhvervsskoleelever i det danske erhvervsuddannelsessystem. Online verfügbar unter <https://vbn.aau.dk/en/projects/fastholdelse-af-erhvervsskoleelever-i-det-danske-erhvervsuddannel>, zuletzt geprüft am 21.03.2023.

Pisinger, Veronica; Mikkelsen, Stine Schou; Bendtsen, Pernille; Egan, Kia Kejlskov; Tolstrup, Janne Schurmann (2017): The Danish National Youth Study 2014. Study design, population characteristics and non-response analysis. In: *Scandinavian journal of public health* 48 (2), S. 224–232. DOI: 10.1177/1403494817729283.

Pisinger, Veronica Sofie Clara; Thorsted, Anne; Jezek, Andrea Huber; Jørgensen, Andreas; Christensen, Anne Illemann; Tolstrup, Janne Schurmann; Thygesen, Lau Caspar (2021): The Danish National Youth Study 2019. Study design and participant characteristics. In: *Scandinavian journal of public health* 50 (3), S. 323–332. DOI: 10.1177/1403494821993724.

Rikke Bach Ulstrup: Hvad-er-en-ungdomsprofil-2020. Online verfügbar unter <https://www.cefu.dk/media/632870/Hvad-er-en-ungdomsprofil-2020.pdf>, zuletzt geprüft am 02.03.2023.

Sjøberg, A. H.; Ewald, K.; Fjelstrup, T.; Morgenstjerne, M.; Schick, B. (1999): På godt og ondt: Et portræt af elever og deres forhold til mester og erhvervsskoler. Hg. v. Håndværkerrådet. København. Online verfügbar unter <http://static.uvm.dk/Publikationer/1999/godtogondt/hel.htm>, zuletzt geprüft am 18.05.2022.

Slottved, Mette; Friche, Nanna; Greve, Janna; Søndergaard, Niels Matti; Hjarsbech, Pernille; Larsen, Kira Solveig et al. (2016): Hovedforløb på erhvervs--uddannelserne inden reformen. Baselinemåling. Danmarks Evalueringsinstitut (EVA); Nationale Institut für Analyse und Forschung von Gemeinden und Regionen (KORA) nun VIVE. Online verfügbar unter <https://www.vive.dk/media/pure/8856/2039875>, zuletzt geprüft am 30.03.2023.

Slottved, Mette; Jakobsen, Mads Leth; Larsen, Kira Solveig; Mortensen, Niels Peter; Koudahl, Peter; Andersen, Henrik Lindegaard; Cuzulan, Bojana (2020): Grundforløb på erhvervsuddannelserne tre år efter reformen. Hg. v. VIVE – Det Nationale Forsknings- og Analysecenter for Velfærd. VIVE – Det Nationale Forsknings- og Analysecenter for Velfærd. Online verfügbar unter <https://www.uvm.dk/-/media/filer/uvm/aktuelt/pdf20/aug/200811-grundforloeb-paa-erhvervsuddannelserne-tre-aar-efter-reformen-tg.pdf>, zuletzt geprüft am 28.02.2023.

Snedkernes Uddannelser (2020): Logbogen. Online verfügbar unter <https://www.snedkerudd.dk/uddannelserne/logbogen/>, zuletzt aktualisiert am 13.01.2023, zuletzt geprüft am 13.01.2023.

Søndergaard, Niels Matti; Andersen, Henrik Lindegaard; Slottved, Mette; Friche, Nanna; Kollin, Marianne Schøler; Greve, Jane et al.: Grundforløb på erhvervsuddannelserne efter reformen. Online verfügbar unter <https://www.vive.dk/media/pure/8775/2038541>, zuletzt geprüft am 30.03.2023.

Søndergaard, Thomas (2013): Sammenhæng mellem skole og praktik. Evaluering af skoler og virksomheders arbejde med at understøtte sammenhæng i tekniske erhvervsuddannelsers hovedforløb: Danmarks Evalueringsinstitut.

Tænk tanken Mandag Morgen (Think Tank Mandag Morgen) (2021): Unges holdninger til tech: En analyse af unges syn på otte digitale samfundsudfordringer. Online verfügbar unter <https://taenketanken.mm.dk/unges-holdninger-til-tech/>, zuletzt aktualisiert am 16.08.2021, zuletzt geprüft am 01.07.2022.

Tanggaard, Lene (2007): Learning at trade vocational school and learning at work: boundary crossing in apprentices' everyday life. In: *Journal of Education and Work* 20 (5), S. 453–466. DOI: 10.1080/13639080701814414.

Thygesen, Sidse Frich (2022): Erhvervsskolen finder sted - Elevers stedbaserede oplevelse af erhvervsskolen. Hg. v. Tænk tanken DEA Projektet er gennemført. Online verfügbar unter <https://dea.nu/i-farver/publikationer/erhvervsskolen-finder-sted-elevers-stedbaserede-oplevelse-af-erhvervsskolen/>, zuletzt geprüft am 02.03.2023.

VIVE – Det Nationale Forsknings- og Analysecenter for Velfærd (2020): EUD - Erhvervsuddannelser. Evaluering af EUD-reformen. VIVE-Rapporter om erhvervsuddannelserne før og efter reformen. Online verfügbar unter <https://www.vive.dk/da/temaer/ungdomsuddannelse/eud/>, zuletzt aktualisiert am 02.03.2023, zuletzt geprüft am 02.03.2023.

Anhang F

Steckbriefe Skandinavien

Kategorie	Forschungsprojekt mit Jugendbefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Er sociale medier faktisk en trussel mod unges trivsel? (Sind die sozialen Medien tatsächlich eine Gefahr für das Wohlbefinden junger Menschen?) (Birkjær und Kaats 2019)
Verantwortliche Organisation	Nordic Council of Ministers (Nordisk Ministerråd)
Konzeption	Dieser Bericht besteht aus einer Reihe von Analysen, die vom Happiness Research Institut durchgeführt wurden, und konzentriert sich hauptsächlich auf junge Menschen (14-29 Jahre) in den nordischen Ländern (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden). Der Inhalt und die Schlussfolgerungen dieses Berichts beruhen hauptsächlich auf zwei Quellen. (1) eine unabhängige Umfrage, die wir selbst durchgeführt haben und die auf 1 160 14-29-Jährigen basiert und (2) einer Analyse der repräsentativen PISA-Daten, die auf rund 77 600 jungen Menschen (im Alter von 15-16 Jahren) aus den nordischen Ländern.
Beginn der Befragung	März 2019
Letzte VÖ	2019
url.:	http://norden.diva-portal.org/smash/get/diva2:1320138/FULLTEXT03.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Finnland

Kategorie	Forschungsprojekte mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Vocational Education and Learners' Experienced Workplace Curriculum
Verantwortliche Organisation	Tampere University, Finland (This research is part of research projects Next Move 2 (Apprenticeship Fund, City of Tampere) and Skills, Education and the Future of Work (Strategic Research Council, Academy of Finland))
Konzeption	The study was based on semi-structured individual interviews (conducted at workplaces or at the vocational schools) ($N = 33$): 18 of the participants were students in school-based VET, and 15 were apprentices. The interview data were analysed with thematic analysis and included versatile themes and questions related to vocational expertise, workplace learning, education and work and

	future plans. The themes highlighted how the VET pathway builds a frame for participation that is then shaped by work practices and social practices and how, eventually, individuals alter boundaries to participation.
Beginn der Befragung	?
Letzte VÖ	2020
url.:	https://link.springer.com/article/10.1007/s12186-019-09229-w?msclkid=abceee47d0fa11ec9a59ce44d6de354f ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Vocational Students' Perceptions of Self-Regulated Learning in Work-Based VET
Verantwortliche Organisation	[Autoren: Pylväs, Laura (University of Helsinki, Finland); Nokelainen, Petri (Tampere University Finland); Rintala, Heta (Häme University of Applied Sciences, Finland)]
Konzeption	This study's aim is to examine vocational students' perceptions of self-regulated learning in work-based settings regarding Finnish vocational education and training (VET). We examined the participants' self-reported thoughts and experiences of VET learning and vocational development that were reflected against SRL theory. The interview data (N=33) included apprentices (n=15) in work-based and students in school-based VET (n=18) in the fields of social and healthcare, business and administration, and construction. The interviewed students in school-based VET were in their first year (business and administration) or second year of study (social and healthcare, construction). The apprentices had recently started their training, mainly in 2017. The participants in the school-based VET included young students aged between 16 and 19 years, whereas the apprentices varied from 16 to 49 years. Semi-structured interviews served as the research method used in this study. All the participants were interviewed individually. The interviews lasted approximately from 30 to 60 min. The discussion themes from the interviewees focused on studying, learning, and instruction during VET.
Beginn der Befragung	Interviews were held in 2017
Letzte VÖ	2022
url.:	https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s12186-022-09286-8.pdf ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	"Mä olen saanut mahdollisuudet oppia" Opintoihin kiinnittyminen ammatillisessa koulutuksessa ("Student engagement in vocational education and training in Finland")
Verantwortliche Organisation	Autor: Niittylahti, Satu (Tampere University, Finland)

Konzeption	This dissertation focused on student engagement of young students studying in vocational education and training. The purpose of the study was to gain knowledge about factors related to student engagement in Finnish vocational education and training. In addition, this study was carried out to examine how student engagement evolves during vocational studies. The study highlights the student's perspective on the daily life of vocational education and training. The issue is timely, as vocational education and training is seeking new forms since the last education reform. In addition, the minimum school-leaving age is being raised to 18 years in 2021. The dissertation provides perspectives for the development of vocational education at this stage of change. Two Finnish vocational institutions from separate cities participated in the study. This study involved students of business and administration, metalwork and machinery and social studies and welfare. The study was a longitudinal mixed-methods study combining survey (n = 364) and interview (n = 17 and n = 12) data of vocational students under the age of 18.
Beginn der Befragung	?
Letzte VÖ	2021
url.:	https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13636820.2021.1995677 ; Zugriff: 03.03.2023

Anhang G

Steckbriefe Niederlande

Kategorie	Nationale Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	JOB-Monitor 2022
Verantwortliche Organisation	Jongeren Organisatie Beroepsonderwijs (Youth Organisation for Vocational Education)
Konzeption	Der JOB-Monitor ist eine nationale Umfrage zur Azubi-Zufriedenheit im MBO. JOB lässt diese Forschung alle zwei Jahre von der Forschungsagentur ResearchNed durchführen. Vom 1. Dezember 2021 bis zum 25. März 2022 haben 224.212 MBO- Auszubildende die (online-) Umfrage abgeschlossen. „Mit dem JOB-Monitor sehen wir, was gut läuft, aber auch, wo Verbesserungen nötig sind. Wir können dies beim Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft ansprechen. Darüber hinaus versuchen wir, Probleme auf die politische Tagesordnung zu setzen. Der JOB-Monitor soll dabei helfen, die Ausbildung von MBO-Schülern zu verbessern.“ (S. 3)
Beginn der Befragung	1.Dezember 2021 – 25. März 2022
Letzte VÖ	2022
url.:	JOB-Monitor: https://job-monitor-resultatentool.cdn.prismic.io/job-monitor-resultatentool/bc90486e-ca5d-4f1e-8032-0ff42da8bbfc_JOB-monitor+2022.pdf Fragebogen (engl): https://portal.jobmbo.nl/Vragenlijst_JOB-monitor_2022_EN_1.5.pdf; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Nationale Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Uitkomsten BPV Monitor 2020: Landelijke Rapportage (Ergebnisse BPV Monitor 2020: Nationaler Bericht)
Verantwortliche Organisation	Samenwerkingsorganisatie Beroepsonderwijs Bedrijfsleven (Kooperative Organisation für berufliche Bildung in der Wirtschaft)

Konzeption	Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2020 haben mehr als 37.100 Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis und mehr als 7.600 Schülerinnen und Schüler im berufsbildenden Sekundarbereich am BPV-Monitor 2020 teilgenommen. Sie gaben ihre Stellungnahmen zu den getroffenen Vereinbarungen, der Betreuung während des Praktikums, der Durchführung und der Bewertung. Mit dem BPV-Monitor überwachen der Bildungssektor und die Wirtschaft im Rahmen der SBB die Qualität der Berufspraxis und die Zufriedenheit der Ausbilder von Lernunternehmen und MBO-Schülern. Ziel des BPV-Monitors ist die weitere Verbesserung der Qualität der praktischen Ausbildung. Mit den Ergebnissen können lernende Unternehmen, Schulen, Schüler und die SBB aus ihrer eigenen Rolle und Verantwortung heraus an der Verbesserung der Qualität von Praktika und Lehrstellen zu verbessern.
Beginn der Befragung	01. Januar – 31. Dezember 2020
Letzte VÖ	2021
url.:	https://s-bb.nl/media/q4pf2is1/beroepspraktijkvorming-landelijke-uitkomsten-bpv-monitor-2020.pdf

Kategorie	Forschungsprojekte über Azubibeteiligung
Name der Umfrage/des Projekts	'You Decide 4.0'
Verantwortliche Organisation	Jongeren Organisatie Beroepsonderwijs (JOB) ist ein Verein, der sich für die Rechte und Interessen aller MBO-Studenten in den Niederlanden einsetzt. JOB MBO ist die nationale Jugendorganisation, die MBO-Studenten eine Stimme in der Bildung gibt. (Selbstbeschreibung)
Konzeption	Fünf Schulen sind an dieser Untersuchung beteiligt. qualitatives wurde eine qualitative Forschungsmethode, Gespräche geführt mit Schüler, Schülervertretungen, Fachschaftsbetreuer, Lehrer und Administratoren,
Beginn der Befragung	Das Projekt beginnt im Januar 2021 und dauert zwei Jahre.
Letzte VÖ	-
url.:	https://www.jobmbo.nl/inspraak-voor-iedereen-met-jij-beslist-mee-4-0/ ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Forschungsprojekt mit Azubibefragung
Name der Umfrage/des Projekts	Exploring Students' Self-Regulated Learning in Vocational Education and Training
Verantwortliche Organisation	Jossberger, Helen (Department of Educational Science, University of Regensburg, Germany);

	Brand-Gruwel, Saskia (Welten Institute, Open Universiteit, Heerlen, The Netherlands & Zuyd University for Applied Sciences, Heerlen, Netherlands); van de Wiel, Margje W. J. (Faculty of Psychology and Neuroscience, Maastricht University, Maastricht, The Netherlands); Boshuizen, Henny P. A. (Welten Institute, Open Universiteit, Heerlen, The Netherlands & Faculty of Education, University of Turku, Turku, Finland)
Konzeption	The aim of the present study was to explore SRL behaviours in VET and describe the micro processes associated with planning, monitoring, and evaluating. We addressed the following research question: How do well-performing vocational students self-regulate their learning during practical task performance, and how do they prepare themselves beyond VET for their future vocations? We used a qualitative approach to study SRL in VET by combining observations, interviews and self-reports to reveal what learners actually do and think and how they interact with peers, teachers and equipment. We examined in detail whether and in what ways these vocational students self-regulate their practical task performances and learning. The participants included 18 students (9 females, 9 males) in the first year of upper secondary VET from the Agriculture, Engineering & Technology and Care & Welfare sectors. Their mean age was 16.5 years (SD 0.86). The questionnaire included the following four topics: 1) processing strategies, 2) regulation strategies, 3) learning conceptions and 4) motivational orientations.
Beginn der Befragung	Februar bis April 2018
Letzte VÖ	2020
url.:	https://link.springer.com/article/10.1007/s12186-019-09232-1 ; Zugriff: 03.03.2023

Kategorie	Verschiedenes
Name der Umfrage/des Projekts	Corona-Beschwerdebericht März-November 2020
Verantwortliche Organisation	Jongeren Organisatie Beroepsonderwijs (JOB) ist ein Verein, der sich für die Rechte und Interessen aller MBO-Studenten in den Niederlanden einsetzt. JOB MBO ist die nationale Jugendorganisation, die MBO-Studenten eine Stimme in der Bildung gibt. (Selbstbeschreibung)
Konzeption	Sammlung von Fragen und Beschwerden von Berufsschülern: „Seit Beginn der Corona-Krise hat JOB Fragen und Beschwerden zu den Folgen für die MBO-Ausbildung erhalten. Da diese Fragen und Beschwerden wertvoll sind, um zu verstehen, was MBO-Studenten (hauptsächlich) erleben, hat JOB beschlossen, einen zusätzlichen Beschwerdebericht zu erstellen. Dieser Beschwerdebericht widmet sich ausschließlich den Fragen und Beschwerden in Bezug auf Corona, die bei JOB eingegangen sind.“ (Selbstbeschreibung)
Beginn der Befragung	März 2020

Letzte VÖ	1. Dezember 2020
url.:	https://www.jobmbo.nl/coronaklachtenrapportage-maart-november-2020/ ; Zugriff: 03.03.2023